



INNOVATIONSREGION
MITTELDEUTSCHLAND

GEWÄSSERLANDSCHAFT NORDRAUM

Inwertsetzung der Gewässerlandschaft im Nordraum des Mitteldeutschen Seenlandes unter besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Mulde

Endbericht

NEUE WEGE FÜR INNOVATION UND WERTSCHÖPFUNG

Strukturwandel in der Innovationsregion Mitteldeutschland

März 2022

Ein Projekt der



METROPOLREGION
MITTELDEUTSCHLAND



7 Landkreise und 2 Städte in 3 Bundesländern mit 2 Mio. Einwohnern

Impulse für Innovation und Wertschöpfung im Mitteldeutschen Revier

Im Strukturwandelprojekt „Innovationsregion Mitteldeutschland“ entwickelt die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland (EMMD) gemeinsam mit den Landkreisen Altenburger Land, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Leipzig, Mansfeld-Südharz, Nordsachsen und Saalekreis und den Städten Halle (Saale) und Leipzig neue Strategien und Projekte für Innovation und Wertschöpfung, um den Strukturwandel in der Region aktiv zu gestalten.

Bearbeitung

dwif-Consulting GmbH
Marienstraße 19/20
10117 Berlin

info-berlin@dwif.de

www.dwif.de

In Kooperation mit seecon Ingenieure

seecon Ingenieure
Spinnereistr. 14
04179 Leipzig

leipzig@seecon.de

www.seecon.de

Gefördert aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Sachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Freistaates Thüringen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsinfrastruktur".

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

#moderndenken

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	III
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis	VI
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
1 Einleitung	3
1.1 Zielstellung und Vorgehensweise.....	3
1.2 Grundlagen und Rahmenbedingungen.....	6
2 Die Gewässerlandschaft im Überblick	9
2.1 Historische Entwicklung, Lebensqualität, regionale Identifikation.....	9
2.2 Leben am Wasser - blau-grüne Infrastruktur als Standortvorteil.....	15
2.3 Tourismus in der Gewässerlandschaft: Status Quo	22
2.4 Analyse der wassertouristischen Nutzung.....	30
2.5 Organisationsstrukturen und Verwaltungshandeln.....	36
2.6 Naturräumliche Betrachtung.....	39
2.7 Hochwasserschutz.....	49
2.8 Kernerkenntnisse: Stärken und Schwächen	53
3 Touristische Inwertsetzung: Chancen, Potenziale, Bedarfe.....	57
3.1 Chancen und Potenziale für relevante Themen.....	57
3.2 Ableitung von Potenzialflächen für die touristische Inwertsetzung	65
3.3 Potenzialanalyse Beherbergungsbedarf	71
4 Strategisches Handlungskonzept	86
4.1 Grundlagen für die gezielte Inwertsetzung der Gewässerlandschaft.....	86
4.2 „Landschaft verstehen - Wandel erleben“: Übergreifende Klammer.....	87
4.3 Leitprojekte als Grundpfeiler der Inwertsetzung	89

4.4	Leitprojekt Mulde.Seen#Erlebnisstationen: Erlebbarkeit durch Inszenierung steigern.....	91
4.5	Exkurs: Standortprüfung für fünf Erlebnisstationen.....	97
4.6	Weitere Projektideen (Leitprojekte)	122
5	Umsetzung starten.....	142
5.1	Inhaltliche und organisatorische Ebene	142
5.2	Ausblick.....	144
	Literaturverzeichnis.....	145
	Anhang	
	Anhang 1: Mitglieder der projektbegleitenden Lenkungsgruppe	153
	Anhang 2: Online-Befragung Kommunen und Leitfaden Tiefeninterviews.....	154
	Anhang 3: SWOT-Analyse	167
	Anhang 4: Übersichtskarten	197
	Anhang 5: Potenzialkarte.....	206
	Anhang 7: Kriterien der EU-WRRL für die Vereinigte Mulde.....	210
	Anhang 8: Tierarten Anhänge II+IV d. FFH-RL entl. Vereinigter Mulde	212
	Anhang 9: Übersicht Natura-2000 Gebiete entlang Vereinigter Mulde.....	213
	Anhang 10: Übersicht zu den LRT nach FFH-RL entlang Vereinigter Mulde.....	214
	Anhang 11: Übersicht nationale Schutzgebiete entlang Vereinigter Mulde	215
	Anhang 12: Übersicht nicht umgesetzte Maßnahmen/weitere Projektideen.....	218
	Anhang 13: Websiteanalyse kommunale Websites in der Gewässerlandschaft	221

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die Gewässerlandschaft Nordraum	3
Abbildung 2: Vorgehensweise im Projekt Gewässerlandschaft Nordraum.....	4
Abbildung 3: Qualitätssignale im touristischen Angebot der Gewässerlandschaft.....	24
Abbildung 4: Übersichtskarte Verkehrsanbindung.....	26
Abbildung 5: Umtragepunkte am Stadtwehr Grimma.....	32
Abbildung 6: Umtragepunkte WKA Golzern	33
Abbildung 7: Umtragepunkt am Wehr Trebsen.....	33
Abbildung 8: Umtragepunkte am Wehr Wurzen.....	34
Abbildung 9: Umtragepunkte am Kollauer Wehr	35
Abbildung 10: Ausgewählte Schutzgebiete u. Biotope im naturr. Betrachtungsraum	39
Abbildung 11: Hochwasserschutzkonzeption Land Sachsen-Anhalt bis 2020	51
Abbildung 12: Typologie der Zielgruppen von Kultururlauber*innen	64
Abbildung 13: Potenzialräume für die Inwertsetzung der Gewässerlandschaft	70
Abbildung 14: Angebotskennzahlen für den Beherbergungsmarkt 2019.....	75
Abbildung 15: Nachfragekennzahlen für den Beherbergungsmarkt 2019.....	78
Abbildung 16: Kapazitäten nach Preiskategorien im Untersuchungsraum	80
Abbildung 17: Bewertung der Betriebe in der Gewässerlandschaft	80
Abbildung 18: Positionierung der Betriebe in der Gewässerlandschaft.....	82
Abbildung 19: Differenzierte Betrachtung: Landschaftsinszenierung und Naturerlebnis	88
Abbildung 20: Auswahl von Leitprojekten über Mentimeterabfrage.....	90
Abbildung 21: Erlebnisstationen in der Gewässerlandschaft Nordraum	97

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verwaltungseinheiten des Projektgebietes Gewässerlandschaft Nordraum	6
Tabelle 2: Relevante Points of Interest in der Gewässerlandschaft Nordraum	29
Tabelle 3: Zuflüsse der Vereinigten Mulde in Sachsen und Sachsen-Anhalt.....	40
Tabelle 4: Durchgängigkeit f. Fische/Rundmäuler entl. d. Mulde in Sachsen.....	42
Tabelle 5: Durchgängigkeit f. Fische/Rundmäuler entl. d. Mulde in Sachsen-Anhalt.....	43
Tabelle 6: HWS-Projekte und deren Projektstände in Sachsen und Sachsen-Anhalt.....	50
Tabelle 7: Touristische Aktivitäten und ihr potenzieller Einfluss auf Natur/Landschaft.	66
Tabelle 8: Gemeinden in der Gewässerlandschaft Nordraum	71
Tabelle 9: Angebotsstärkste zehn Gemeinden in der Gewässerlandschaft 2019.....	73
Tabelle 10: Nachfrage in gewerblichen Beherbergungsbetrieben auf LK-Ebene 2019.....	76
Tabelle 11: Nachfragestärkste zehn Gemeinden in der Gewässerlandschaft.....	77
Tabelle 12: Geeignete Beherbergungskonzepte aus Sicht der Gemeinden.....	84

Abkürzungsverzeichnis

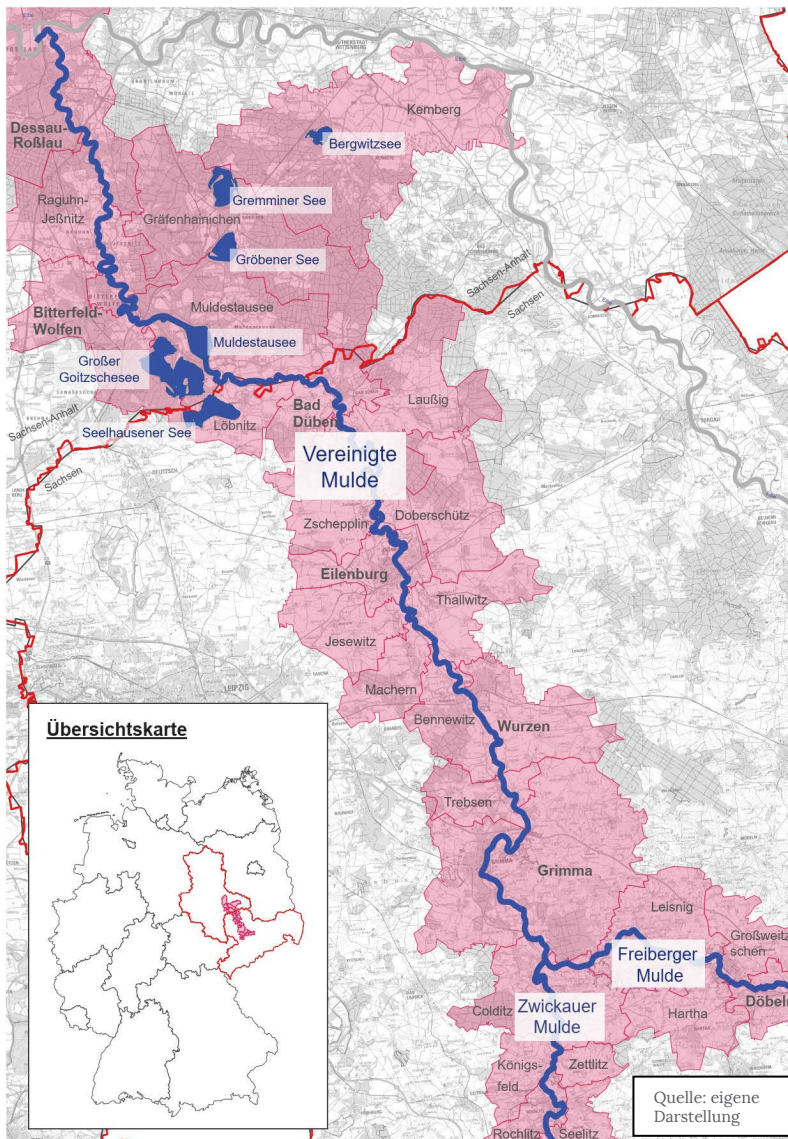
Abs.:	Abschnitt
AD:	Aufenthaltsdauer
AG:	Arbeitsgemeinschaft
AR:	Augmented Reality
BMUB:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMWi:	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNatSchG:	Bundesnaturschutzgesetz
BNE:	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BUND:	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
bzw.:	beziehungsweise
ca.:	circa
DEHOGA:	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
d.h.:	das heißt
Difu:	Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
DMO:	Destinationsmanagementorganisation
DTV:	Deutscher Tourismusverband
EMMD:	Europäische Metropolregion Mitteldeutschland
etc.:	et cetera
EU-WRRL:	Europäische Wasserrahmenrichtlinie
FFH:	Fauna-Flora-Habitat
FFH-LRT:	Flora-Fauna-Habitat-Lebensraumtypen
FFH-RL:	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
ggf.:	gegebenenfalls
ggü.:	gegenüber
Ggs.:	Gegensatz
ha:	Hektar
i. d. R.:	in der Regel
IHK:	Industrie- und Handelskammer
inkl.:	inklusive
ISOE:	Institut für sozial-ökologische Forschung
Kap.:	Kapitel
KDLS-Route:	Kohle I Dampf I Licht I Seen-Route
km:	Kilometer
LAG:	Lokale Aktionsgruppe
LEP:	Landesentwicklungsplan
LHW:	Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
LK:	Landkreis
LMBV:	Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft
LSA:	Land Sachsen-Anhalt
LSG:	Landschaftsschutzgebiet
m:	Meter

Mio.:	Millionen
MS:	Motorschiff
NABU:	Naturschutzbund Deutschland
NSG:	Naturschutzgebiete
o.ä.:	oder ähnlich
o.g.:	oben genannt
ÖPNV:	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW:	Personenkraftwagen
POI:	Point(s) of Interest
rd.:	rund
s.:	siehe
s.o.:	siehe oben
SPA:	Vogelschutzgebiet
SUP:	Stand Up-Paddeling
SV:	Sportverein
SWOT:	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
Tsd.:	Tausend
TWGK:	Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum
u.a.:	unter anderem
u.Ä.:	und Ähnliche(s)
UNESCO:	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft u. Kultur
UVP:	Umweltverträglichkeitsprüfung
v.a.:	vor allem
Vgl.:	Vergleich
VR:	Virtual Reality
WKA:	Wasserkraftanlage
WRRL:	Wasserrahmenrichtlinie
WWF:	World Wildlife Fund
WWR:	Wasserwanderrastplätze
z.B.:	zum Beispiel
z.T.:	zum Teil

1 Einleitung

1.1 Zielstellung und Vorgehensweise

Die Gewässerlandschaft Nordraum ist eingebettet in die Mitteldeutsche Seenlandschaft, die nach Freigabe der Tagebaurestlöcher des mitteldeutschen Braunkohlereviere in der Metropolregion Mitteldeutschland entstanden ist. Das Projektgebiet erstreckt sich auf über 150 km, über die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Sachsen, drei Regionen und sechs Landkreise mit den dazugehörigen Städten und Gemeinden (vgl. Tabelle 1). Aufgrund der vielfältigen Landschaften und Nutzungsschwerpunkte um Mulde und Seen, ist



die Gewässerlandschaft daher in einem größeren Kontext zu sehen. Einerseits ergeben sich Synergieeffekte durch die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung, andererseits nimmt aber auch der touristische Wettbewerbsdruck innerhalb der Region zu.

Zur Gewässerlandschaft Nordraum gehören im Rahmen dieses Projektes Großer Goitzschensee, Seelhausener See, Muldestausee, Gröbener See, Gremminer See und Bergwitzsee sowie die Vereinigte Mulde und Teile der Freiberger und Zwickauer Mulde als Fließgewässer (s. Abb. 1).

Abbildung 1: Übersicht über die Gewässerlandschaft Nordraum

Ziel der Studie ist eine übergreifende Betrachtung der Gewässerlandschaft mit den Schwerpunktthemen Tourismus, Naherholung und Lebensqualität unter besonderer Beachtung des Natur- und Landschaftsraumes, der Landschaftsgeschichte und der regionalen Identität. In die Studie wurden bereits vorhandene Untersuchungen und darin getroffene Handlungsempfehlungen und Maßnahmen einbezogen.

Mit der Mulde als einem der naturnächsten Flüsse Deutschlands, dem Naturpark Dübener Heide und dem Geopark Porphyryland müssen im Nordraum der Innovationsregion Mitteldeutschland¹ deutlich stärker als in den anderen Teilräumen naturschutz- und hochwasserschutzrechtliche Aspekte berücksichtigt werden, die eine touristische Inwertsetzung häufig erschweren. So zeigt ein Blick auf die Entwicklung der vergangenen Jahre für die Gewässerlandschaft Nordraum eine geringere Dynamik im Vergleich zu anderen Wasserregionen Ost- und Mitteldeutschlands (z.B. Leipziger Neuseenland, Lausitzer Seenland), in denen durch zahlreiche öffentliche und private (Infrastruktur-)Investitionen neue Destinationen mit teils überregionaler Ausstrahlung entstanden sind.

Im Gegensatz dazu kamen die vielen Konzepte und Studien im Nordraum allzu häufig nicht in die Umsetzung. Umso wichtiger ist es daher, in Zukunft Misserfolgskriterien zu vermeiden und sich **auf erfolgsversprechende Projektideen zu konzentrieren**. Dabei wird es auch darauf ankommen, die Akteur*innen und Menschen vor Ort hinter einer gemeinsamen und gleichzeitig realistischen Idee für den Tourismus zu versammeln. Vor dem Hintergrund des Strukturwandels eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich auch den Fragen widmen muss: Was machen die Umwälzungen der letzten Jahrzehnte mit den Menschen in der Region? Wie lässt sich ein touristisches Selbstverständnis auf dieser Grundlage etablieren? Welche Leitprojekte und Investitionen verbessern nicht nur die Attraktivität



Abbildung 2: Vorgehensweise im Projekt Gewässerlandschaft Nordraum

¹ Im Strukturwandelprojekt „Innovationsregion Mitteldeutschland“ entwickelt die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland (EMMD) gemeinsam mit den Landkreisen Altenburger Land, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Leipzig, Mansfeld-Südharz, Nordsachsen und Saalekreis und den Städten Halle (Saale) und Leipzig neue Strategien und Projekte für Innovation und Wertschöpfung, um den Strukturwandel in der Region aktiv zu gestalten.

und Aufenthaltsqualität der Gewässerlandschaft für Gäste, sondern mindestens in gleichem Maße auch die Lebensqualität der Einheimischen? Wie kann man die lokale Wirtschaft dabei unterstützen, innovative Ideen zu entwickeln und umzusetzen?

Die **Grundlagenermittlung** für die Studie erfolgte mit Hilfe umfangreicher Recherchen, der Auswertung diverser regionaler und überregionaler Studien und Konzepte (vgl. Kapitel 1.2) sowie Datenanalysen der amtlichen Statistik und zusätzlicher Kennziffern.

Darüber hinaus fand eine **intensive Beteiligung von Stakeholdern**² aus Tourismus, Landkreisen, Verbänden, Destinationsmanagementorganisationen (DMO), Natur- und Umweltschutz über Tiefeninterviews, eine Onlinebefragung der Anrainerkommunen an Mulde und Seen sowie Diskussionen und Abstimmungsprozesse im Rahmen einer projektbegleitenden **Lenkungsgruppe** statt. Workshops mit regionalen Akteur*innen brachten darüber hinaus wertvolle Erkenntnisse für die strategische Entwicklung.

In Workshop#1 wurden erste strategische Grundlagen für die touristische Entwicklung gelegt. Dazu gehörte die Diskussion über die gemeinsame „Klammer“/das Selbstverständnis ebenso wie die Identifikation verbindender Leitprojekte. Verbindend bedeutet: Es handelt sich um Projekte, die geeignet sind, die Mulde- und Seenregion trotz ihrer faktisch vorhandenen teilträumlichen Unterschiede und über die Landesgrenzen hinweg zu vernetzen und als Einheit zu sehen.

Workshop#2 diente dazu, die ausgewählten Leitprojekte zu priorisieren, zu vertiefen und zu konkretisieren als wichtige Basis für die gezielte Umsetzung (s. Abbildung 2). Die inhaltliche Darstellung der Klammer sowie eine detaillierte Beschreibung der Leitprojekte folgen in Kapitel 4.3.³

² Die Listen mit den Mitgliedern der projektbegleitenden Lenkungsgruppe sowie den Teilnehmer*innen an den Tiefeninterviews befinden sich im Anhang, ebenso der Fragenkatalog zur Onlinebefragung der Mulde- und Seenanrainerkommunen und der Gesprächsleitfaden für die Tiefeninterviews.

³ Das ursprüngliche Untersuchungsgebiet umfasste lediglich die Mulde mit ihren Anrainerkommunen von Sermuth bis zur Landesgrenze sowie die drei Seen Muldestausee, Großer Goitzschensee und Seelhausener See. Erst im Verlauf der Projektbearbeitung unter Einbeziehen der Akteur*innen, wurde der Betrachtungsraum im Bereich Sachsen-Anhalt erweitert. Eine Grundlagenermittlung wurde für diese Bereiche kurzfristig nachgeholt, konnte aber, insbesondere in Bezug auf die Tiefeninterviews, aufgrund der fortschreitenden Projektlaufzeit nicht im gleichen Maße durchgeführt werden.

1.2 Grundlagen und Rahmenbedingungen

Eine im Projekt genauer zu beleuchtende Herausforderung und Schwerpunkt der Entwicklung von Leitprojekten liegt in der räumlichen Lage des Untersuchungsraumes begründet. Dieser erstreckt sich aufgrund des Flussverlaufs der Mulde länderübergreifend über folgende Verwaltungseinheiten (s. Tabelle 1):

Tabelle 1: Verwaltungseinheiten des Projektgebietes Gewässerlandschaft Nordraum

Bundesländer	Planungsregionen	Landkreise
Sachsen-Anhalt	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	LK Anhalt-Bitterfeld
		Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau
		LK Wittenberg
Sachsen	Leipzig-West Sachsen	LK Nordsachsen
		LK Leipzig
	Chemnitz	LK Mittelsachsen ⁴

Entsprechend galt es, die **Vorgaben übergeordneter Planungen** im Projekt zu berücksichtigen. Insbesondere für die Themen Natur/Landschaft und Hochwasserschutz sind die verbindlichen Vorgaben einzuhalten und ggf. umzusetzen. Dazu zählen die Landesentwicklungspläne (LEP) Sachsen und Sachsen-Anhalt, der Regionale Entwicklungsplan 2018 für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, der Regionalplan Leipzig-West Sachsen, der Regionalplan Region Chemnitz, die LEADER-Entwicklungsstrategien (Leipziger Muldenland, Dübener Heide, Delitzscher Land, Wittenberger Land und Anhalt) sowie weitere Konzeptionen. Für die Umsetzung der Entwicklungsstrategien und die dort benannten Handlungsfelder sind die Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) der jeweiligen LEADER-Regionen verantwortlich.

Beispielhaft sind an dieser Stelle einige, die Mulde und die Seen, betreffende **Ziele der Raumordnung** sowie **ausgewählte Fachstudien** dargestellt:

- ▶ **Regionaler Entwicklungsplan Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg:** Dieser sieht vor, die Flussauen mit ihren ausgedehnten Überflutungsbereichen und ihrer reichhaltigen Biotopausstattung als Lebensraum aller dafür charakteristischen Arten zu erhalten, ebenso die Moorwaldvorkommen. Hochwasserschutz ist notwendig, aber nur dort erforderlich, wo schützenswerte Infrastruktureinrichtungen dies erfordern. Ansonsten werden die Entwicklung und Erhaltung eines nachhaltigen Gleichgewichtszustands naturnah entwickelter Fließgewässer als die funktionstüchtigere und langfristig wirtschaftlichere Alternative erachtet. Gleiches gilt für Teilräume der Goitzsche, an denen eine Erhaltung arten- und strukturreicher Gebiete an Tagebaurestlöchern, der Schutz von vom Aussterben bedrohten Pflanzen und Tieren, gefährdeten Pflanzengesellschaften und Biotopen, die naturnahe Waldentwicklung sowie die Erhaltung eines wichtigen

⁴ Ausgewählte, touristisch relevante Mulde-Gemeinden aus dem Landkreis Mittelsachsen wurden aufgrund ihrer (potenziellen) Bedeutung für die Inwertsetzung der Gewässerlandschaft in die Analysen einbezogen.

Zugvogel-Rastgewässers (v.a. für Gänse) vorgesehen ist. Weiterhin ist das Gebiet zwischen Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg und Goitzsche Teil der Mitteldeutschen Gewässerlandschaft, die als Bergbaufolgelandschaft touristisch entwickelt wird. Zugleich befinden sich wertvolle naturräumliche Bereiche der Dübener Heide, der Mulde- und Elbaue in diesem Vorbehaltsgebiet, die für Rad-, Wander-, Wasser-, Naturtourismus und Landurlaub prädestiniert sind.

- ▶ **Regionalplan Leipzig-West Sachsen:** Darin ist für den Raum Grimma/Wurzen festgeschrieben, die vielfältigen Nutzungen in den Bereichen Erholung und Tourismus, Landschaftsschutz, Trinkwassergewinnung, Land- und Forstwirtschaft sowie Rohstoffabbau raumverträglich zu entwickeln. Dazu sollen v.a. kulturlandschaftliche und touristische Potenziale des Muldenlandes weiter erschlossen und in Kooperation mit den angrenzenden Räumen entwickelt und genutzt werden. Im Raum Eilenburg geht es um die Weiterentwicklung der naturnahen Erholungslandschaften von Dübener Heide und Muldenaue.

Dies sind nur einige Schwerpunkte, die im Rahmen dieses Berichtes aufgezeigt werden können. Sie machen deutlich, dass die übergeordneten Planungen die hier betrachteten Gebiete (Gewässerlandschaft) ebenfalls ins Auge fassen. Die Entwicklung von Leitprojekten im weiteren Verlauf berücksichtigt diese Ziele und Grundsätze, indem sie diese unterstützt und ihnen nicht entgegensteht. Ergänzend wurden Bebauungspläne gesichtet, um mögliche Hinweise auf derzeitige Entwicklungen oder potenzielle Anknüpfungspunkte zu erhalten. Konkrete Hinweise ergaben sich hieraus allerdings nicht.

- ▶ Folgende **Fachstudien**⁵, die die touristische Inwertsetzung im Untersuchungsraum vorantreiben sollten, wurden im Rahmen des Projektes herangezogen, die darin definierten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen aufgegriffen und etwaige Umsetzungshemmnisse identifiziert. Unter anderem wurden Hemmfaktoren für die Umsetzung von Maßnahmen in den Tiefeninterviews sowie in der Onlinebefragung der Mulde- und Seenanrainerkommen herausgefiltert.

Eine für die Muldereion besonders relevante Fachstudie ist die „**Machbarkeitsstudie zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Mulde**“⁶ (im Folgenden Muldestudie genannt), ein interkommunales Projekt in der Region Leipzig aus dem Jahr 2016. Entlang der Zwickauer und der Vereinigten Mulde von Döbeln bis zum Muldestausee wurde die Erlebbarkeit der Mulde untersucht. Das Umland sollte dabei an den Fluss angebunden werden und so von den Potenzialen einer attraktiven Flusslandschaft und Freizeitnutzung profitieren. Zahlreiche Maßnahmen wurden entwickelt, um die Fortbewegung zum, am und auf dem Fluss zu optimieren und das Erleben der Mulde-Landschaft zu fördern. Dennoch konnten viele dieser Maßnahmen bisher nicht umgesetzt werden, häufig aufgrund der schlechten Finanzkraft der kommunalen Haushalte, aber auch aufgrund teilweise rigider naturschutzrechtlicher Einschränkungen und Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus.

⁵ Siehe auch Quellenverzeichnis

⁶ seecon Ingenieure, 2016

Ein weiteres wichtiges Konzept ist das [Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum \(TWGK\)](#)⁷. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Grundlage für die länderübergreifende wassertouristische Entwicklung sowie die gezielte Steuerung der Aktivitäten im Rahmen einer mittel- bis langfristigen Perspektive für die Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg, Burgenlandkreis, Saalekreis, die kreisfreien Städte Dessau-Roßlau und Halle/Saale sowie auf sächsischem Gebiet die Landkreise Leipzig und Nordsachsen, die Stadt Leipzig und den Grünen Ring Leipzig. Sowie Teile des Landkreises Altenburger Land in Thüringen. Ziele und Maßnahmen wurden für den Zeitraum bis zum Jahr 2030 festgeschrieben⁸. Eine der besonderen Qualitäten des TWGKs besteht in der abgestimmten mittel- bis langfristigen Entwicklungsperspektive, in die sich regionale touristische Projekte weitgehend einfügen sollen. Aufgrund der tourismuswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung und Schwerpunktsetzung soll das TWGK dazu beitragen, eine Schwächung von Standorten durch unnötigen Konkurrenzkampf um Gäste zu vermeiden und stattdessen positive Synergien zu fördern. Zudem berührte es nicht das Planungsrecht der Kommunen. Das Konzept soll dazu beitragen, die Mitteldeutsche Gewässerlandschaft als lebenswerte, nachhaltige und konkurrenzfähige (Tourismus-)Region zu etablieren und den Fokus auf Leuchtturmprojekte zu legen. Einzelne Maßnahmen aus dem TWGK wurden umgesetzt, dennoch blieben auch hier einige „Baustellen“ bestehen.

Der [Gewässerkatalog Mitteldeutsche Seenlandschaft 2019-2021](#) des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen⁹ wurde gesichtet. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partner*innen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Landkreise, Kommunen, Unternehmen, Verbände, Vereine, Behörden) wurden die wichtigsten Standgewässer Mitteldeutschlands darin erfasst und in Form von Seenprofilen übersichtlich in einem Katalog dargestellt.

Weitere [regions- und themenspezifische Konzepte](#) und Planungsgrundlagen flossen in die Bearbeitung ein, darunter:

- ▶ Region Goitzscheseesee (zebraConsult, 2017)
- ▶ Konzeptskizze zur Herstellung eines nachhaltigen Hochwasserschutzes im Bereich Mulde-Seelhausener See-Großer Goitzscheseesee unter Einbeziehung der Erfahrungen aus den Hochwässern 08/2002 und 06/2013 (Stand: 10.10.2013) (Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen, 2013)
- ▶ Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes des Geoparks Porphyryland für den Zeitraum 2020-2035 (GEOmontan GmbH, 2020)
- ▶ Konzeption KOHLE | DAMPF | LICHT | SEEN-Route als industrietouristisches Leitprojekt in Mitteldeutschland (Projektträger: Regionaler Tourismusverband WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V. März 2021).

⁷ BTE/bgmr/DIW Econ, Leipzig 2016 (im Auftrag von Stadt Leipzig als Vertreterin des Grünen Ringes Leipzig & Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld I Dessau | Wittenberg mbH)

⁸ Aussagen zum TWGK sind der Begründung zum Regionalplan Leipzig-West Sachsen entnommen.

⁹ Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen, Leipzig 2019

2 Die Gewässerlandschaft im Überblick

2.1 Historische Entwicklung, Lebensqualität, regionale Identifikation



Der Blick nach vorne benötigt immer auch den Blick zurück, denn auf diese Weise lassen sich bestimmte Prozesse, Entwicklungen und Handlungen besser verstehen. Daher spielt die historische Entwicklung der Region, ihr Wandel im Laufe der Zeit eine wichtige Rolle, ebenso die Identifikation der in der Gewässerlandschaft lebenden und arbeitenden Menschen mit „ihrem“ Lebensraum sowie die Einschätzung der Lebensqualität vor Ort. Diese Faktoren sind ausschlaggebend dafür, wie und mit wem sich eine Region weiterentwickeln kann und an welchen Stellschrauben gedreht werden muss, um strategisch richtig und zielführend zu agieren und mit sinnvollen, passfähigen Projekten und Maßnahmen die Zukunft zu gestalten.

Das Projektgebiet mit der Mulde und den Tagebauseen wurde durch den Menschen in hohem Maße überformt, lange Zeit prägten Braunkohletagebau und Industrialisierung die Landschaft. Im Rahmen des nach wie vor andauernden Strukturwandels ergaben sich zahlreiche Veränderungen in positiver Hinsicht. Aus Tagebaurestlöchern und massiv zerstörter, ausgebeuteter Natur wurden Seengebiete, die heute Ziel für Naherholung, Freizeitaktivitäten und Tourismus sind. Die Mulde ist mittlerweile, nach einer langen Zeit intensiver Verschmutzung durch Industrieansiedlungen, wieder weitestgehend renaturiert und bietet Möglichkeiten zum Wasserwandern, Angeln, zu Radtouren auf dem flussbegleitenden Radweg sowie zur Nutzung kultureller Einrichtungen am und in Nähe des Flusses.

Die folgenden Ausführungen stellen die wichtigsten historischen Entwicklungen dar, die die Landschaft bis heute nachhaltig geformt haben. Das Augenmerk liegt dabei auf der industriellen Entwicklung, die von der Mulde und dem Braunkohleabbau geprägt wurde.

2.1.1 Historische Entwicklung an der Mulde

Seit dem Mittelalter wird die Landschaft des Projektgebietes sowie seiner Umgebung durch die Mulde sowie ihre Quellflüsse Freiburger Mulde und Zwickauer Mulde beeinflusst. Der Fluss schlängelt sich durch altes Kultur- und Ackerland und gilt mitunter durch seine hohe Fließgeschwindigkeit als „schnellster Fluss Europas“.

Historisch gesehen ist das Gebiet entlang der Mulde ein bedeutender Standort für Gewerbe und Industrie und damit maßgeblich für die Entwicklung der Städte und Siedlungen verantwortlich. Darauf weist auch die alte Namensform Milda/mel mit Bezug auf die vielen, an der Mulde betriebenen Mühlen hin – heute noch sichtbar durch namensgebende Vereine (z.B. Mühlenregion Nordsachsen) und die noch vorhandenen Mühlen, die z.T. in andere Nutzungsformen überführt wurden. Beim Hochwasser 2002 war das Flussgebiet sehr stark betroffen, vor allem die Städte Grimma, Eilenburg, Bad Dübén, Dessau, Colditz und Wurzen wurden erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Beim zweiten großen Hochwasser im Juni 2013 wurde das Flussgebiet erneut erheblich getroffen.

2.1.2 Historische Entwicklung der Tagebaubereiche und Tagebaurestseen¹⁰

Das Projektgebiet liegt am Rande der Dübener Heide, ein als Hochfläche von Gräfenhainichen-Schmiedeberg bekanntes Endmoränengebiet, unter dessen pleistozäner Bedeckung braunkohleführende Schichten lagern bzw. lagerten. In mehreren Baufeldern wurde daraus im Tagebaubetrieb Braunkohle gefördert. Bereits ab Mitte des 17. Jahrhunderts wurde in der Gegend westlich der Dübener Heide nach Raseneisenerz und Braunkohle gegraben.

Der Abbau der Braunkohle hat die Landschaft seit ca. 1900 sehr stark beeinflusst und bis heute geprägt. Der Kohlenabbau hat naturnahe und historisch gewachsene Flächen zerstört und war für die Umsiedlung zahlreicher Gemeinden verantwortlich. Erste Abnehmer*innen des hochwertigen Brennstoffs waren ansässige Tuchfabriken, Färbereien, Zuckerfabriken, Brennereien, Kleingewerbe und Ziegeleien.

Folgende Tagebaurestseen liegen im Untersuchungsgebiet:

Der **Muldestausee** ging aus dem Tagebau Muldenstein, der von 1954 bis 1975 betrieben wurde, hervor. Die Flutung begann 1975 durch den Stau der Mulde. Es erfolgte die Umleitung der Mulde auf einer Strecke von 11 km, um im benachbarten Tagebau Goitzsche den Braunkohleabbau zu ermöglichen.

Die vorbergbauliche Flächennutzung des **Großen Goitzschesees** bestand größtenteils aus Acker- und Waldflächen sowie aus Auenlandschaften¹¹. 1948/49 begann mit dem Aufschluss der Grube Goitzsche der großflächige Abbau der Braunkohle. Der Tagebau wurde 1975 durch die Verlegung des Flusslaufes der Mulde erweitert und bis 1991 betrieben. Rund 3.800 Einwohner*innen wurden umgesiedelt und zahlreiche Orte überbaggert. Die Flutung erfolgte von 1999-2002, das Hochwasserereignis 2002 mit dem Muldedurchbruch führte dazu, dass die Goitzsche in kürzester Zeit komplett geflutet wurde.

Der **Seelhausener See** resultiert aus dem ehemaligen Braunkohletagebau Rösa. Hier fand der Braunkohleabbau von 1985-1991 statt. Die Flutung begann 2000 und war 2005 zum größten Teil abgeschlossen. Die vollständige Flutung des Seelhausener Sees wurde im Zuge des Hochwassers 2013 und dem daraus resultierenden Durchbruch der Mulde erreicht.

Aus dem ehemaligen Tagebau Gröbern ist der **Gröbener See** hervorgegangen. Der Braunkohletagebau erfolgte ab 1966, die Flutung des Sees 2001 bis 2010.

Der **Gremminer See** oder Ferropolis-See gehörte zum ehemaligen Tagebau Golpa-Nord, der von 1840 bis 1991 in Betrieb war. Zuvor war dieses Gebiet durch Wald geprägt und wurde überwiegend forstwirtschaftlich genutzt. Die Flutung begann im Jahr 2000. Er ist einer der nördlichsten Seen des Mitteldeutschen Seenlandes. Der Name leitet sich aus dem überbaggerten Ort Gremmin ab.

¹⁰ Grundlage für dieses Kapitel: <https://www.seen.de>; Karten der Bergbaufolgeseen: siehe auch Karten 5-8 im Anhang

¹¹ Braunkohlenplan als Sanierungs-Rahmenplan; Leipzig-West Sachsen (Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen, Leipzig 2020)

Auch der **Bergwitzsee** gehört zum einstigen Tagebau Golpa. Das ursprüngliche Gebiet des Sees bestand aus Sumpf- und Torfgelände. In diesem Bereich wurde von 1908 bis 1955 Kohle abgebaut, die Sanierung und Flutung begann bereits in der 1960er Jahren.

2.1.3 Siedlungsentwicklung im Projektgebiet



Im Projektgebiet befinden sich eine Reihe **historisch gewachsener Orte**, von denen hier exemplarisch einige dargestellt werden sollen. Slawische Siedlungen sind bereits in den ersten urkundlichen Erwähnungen aus dem Jahre 1200 belegt.

Colditz liegt am Nordrand des sächsischen Hügellandes, am Zusammenfluss der Zwickauer und Freiburger Mulde zur Vereinigten Mulde. Die Stadt Colditz wird 1265 erstmalig in einem Dokument über die Mahlrechte der Lastauer Mühle erwähnt¹². Im 16. Jahrhundert florierte das Tuchmacher- und Leineweberhandwerk. In der Colditzer Steingutfabrik begann 1804 die Tonverarbeitung, 1958 wurde im VEB Colditzer Porzellanwerk Porzellan hergestellt. Weiterhin gab es eine bedeutende Schamottenindustrie, die wie auch die Porzellanindustrie, den politischen Umbruch nach 1989 nicht überstanden hat. Die 1826 gegründete Getreidemühle ging in die anona GmbH mit heute 450 Mitarbeiter*innen über. In Colditz lebten zum 31.12.2020 8.374 Einwohner*innen.

Die strategisch günstige Lage an der Mulde führte bereits 1170 zur Anlage der Stadt **Grimma**¹³. Eine erste feste Muldenbrücke wurde gebaut und im 14. Jahrhundert war Grimma wirtschaftlich sehr erfolgreich. Die Stadt war nie eine reine Industriestadt, dennoch siedelten sich ab 1890 einzelne Fabriken an, z.B. Handschuhfabrik Händel, Buchdruck und Papierwarenfabrik. Vorhandene Mühlen wurden zu Industriemühlen umgebaut, woraus sich u.a. die „Maschinenbau Grimma“ entwickelte. 2019 betrug die Einwohnerzahl 28.173 und ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben.

Wurzen am östlichen Hochufer der Mulde wurde 961 erstmals urkundlich erwähnt und ist seit 900 Jahren Domstadt. Bedeutung gewann Wurzen aus der Lage am Übergang der Via Regia über den Fluss Mulde und deren Kreuzung mit einer alten Salzstraße von Halle nach Prag. Die erste Eisenbahnbrücke Deutschlands wurde hier 1838 über die Mulde gebaut und ist bis heute in Betrieb. Es kam zu einer rasanten Entwicklung als Industriestadt, besonders durch die Lebensmittelindustrie, die Textilindustrie (z.B. Wurzener Teppichfabrik, mittlerweile nicht mehr existent) und die Metallverarbeitung. Die Einwohnerzahl vervierfachte sich zwischen 1850 und 1914. Auch im 20. Jahrhundert setzte sich diese Entwicklung bis in die 1970er Jahre fort. Nach der deutschen Wiedervereinigung trat eine starke wirtschaftliche und demografische Rückentwicklung ein: die Einwohnerzahl sank von ca. 24.200 im Jahr 1970 auf 16.200 im Jahr 2020. Heute ist ein wirtschaftlicher Schwerpunkt der Stadt die Produktion von Süß- und Gebäckwaren sowie eine größere Anzahl

¹² Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, online: www.leipzig.travel/de/medien/medieninformationen/recherchetexte/recherchetextedetail/searchlyrics/infos//colditz-ein-stadtportraet-1

¹³ Stadtverwaltung Grimma, online: www.grimma.de/portal/seiten/geschichtliches-900000153-27290.html; Statistisches Landesamt Sachsen, 2021; online: www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html; <https://dewiki.de/Lexikon/Grimma#Bevoelkerungsentwicklung>

leistungsstarker mittelständischer Maschinenbaubetriebe und Spezialfirmen (Transportanlagen, Beleuchtungsgerätebau, Filzfabrikation)¹⁴.

Eilenburg liegt am Rand der Dübener Heide und gehört zum Ballungsraum Leipzig-Halle. Die erste urkundliche Erwähnung fand 961 statt. Die Stadt entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem bedeutenden industriellen Zentrum mit Firmen wie der Mey & Co., der späteren Deutschen Celluloid-Fabrik und der Pianofortefabrik der Gebrüder Zimmermann. Diese Entwicklung war verbunden mit einer Bevölkerungsexplosion, deren Höhepunkt 1945 mit 30.000 Einwohner*innen erreicht war. Nach der politischen Wende zerfiel die Industrie mit einem bis heute verbundenen Bevölkerungsverlust. Im Dezember 2020 lebten noch knapp 16.000 Menschen in Eilenburg¹⁵.

Bad Dübener Heide liegt am östlichen Ufer der Mulde, am Südrand der Dübener Heide. Die Burg der Stadt wurde 981 unter slawischen Namen erwähnt. Bad Dübener Heide stellte ein Zentrum der Alaunproduktion in Deutschland dar. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Stadt zum Kur- und Badeort. Bad Dübener Heide war (mit Unterbrechungen) von 1670 bis 1997 Garnisonsstadt mit zwei Kasernen. Im Dezember 2020 betrug die Einwohnerzahl 7.833, im Jahr 2000 lag diese bei 9.322¹⁶.

Bitterfeld wurde 1224 erstmals urkundlich erwähnt und lag in einem slawischen Siedlungsgebiet. Ursprünglich lebten die Bitterfelder von der Landwirtschaft und kleinen Handwerken (Tuchmacher, Töpfer, Schuster, Bierbrauerei). Bitterfeld wurde im Zuge der Industrialisierung, dem Anschluss an die Eisenbahn 1857 und Abbau der Braunkohle zum Bergbaurevier und zur Industriestadt. Wegen fehlender Modernisierung von Industrieanlagen kam es zu gravierenden Umweltverschmutzungen, die Bitterfeld die Bezeichnung als „dreckigste Stadt Europas“ einbrachte¹⁷. Von 1974 bis 1993 wurde in Bitterfeld Bernstein abgebaut. Im Jahr 2007 wurde die Stadt Bitterfeld mit der Nachbarstadt Wolfen und weiteren anliegenden Gemeinden zur Stadt Bitterfeld-Wolfen zusammengelegt. Die Stadt ist nach wie vor ein bedeutender Standort der chemischen Industrie. Die Einwohnerzahl liegt bei rund 41.000 Einwohnern.

Dessau-Roßlau wurde 1213 erstmals urkundlich erwähnt, Roßlau 1215. Die Stadt Dessau-Roßlau befindet sich inmitten einer ausgedehnten Auenlandschaft beiderseits der Mulde, die nördlich der Stadt in die Elbe mündet. Dessau wurde mit den Industriebetrieben, u.a. der 1872 gegründeten Berlin-Anhaltischen Maschinenbau AG und der 1895 gegründeten Dessauer Waggonfabrik zu einer Stadt des Maschinen- und Fahrzeugbaus und 1871 mit der Dessauer Zucker Raffinerie auch der Lebensmittelindustrie. Ab 1915 wurde in Dessau Flugzeugbau betrieben (später Junkers Flugzeug- und Motorenwerke). 1925 siedelt sich das Bauhaus in Dessau an, das Weltkulturerbe-Status hat. Im Zuge der Kreisreform wurde 2007 aus den zwei Städten Dessau und Roßlau/Elbe das heutige Dessau-Roßlau. Heute finden sich vorwiegend Wirtschaftsbetriebe der Bereiche Pharmaindustrie, Maschinen-

¹⁴ Tourist-Information Wurzen; online: www.tourismus-wurzen.de/willkommen/aus-der-geschichte; www.wikipedia.org/wiki/Wurzen

¹⁵ Thomas Brinkhoff: City Population; online: www.citypopulation.de/de/germany/sachsen/

¹⁶ Thomas Brinkhoff: City Population; online: www.citypopulation.de/de/germany/sachsen/

¹⁷ Zeit online, 2020, online: www.zeit.de/2020/50/bitterfeld-ddr-industrie-wandel-umwelt-verschmutzung?; www.wikipedia.org/wiki/Bitterfeld#Einwohnerentwicklung; https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Statistischer_Jahresbericht_2019_-Teil_1.pdf

und Anlagenbau sowie der Kommunikationsbranche in Dessau¹⁸. Der Höchststand an Einwohner*innen wurde 1940 mit 131.400 erreicht, lag 1989 bei 101.262 und fiel bis Dezember 2019 auf 80.103¹⁹.

2.1.4 Identifikation mit dem Lebensraum und der Faktor Lebensqualität



Die im Projekt durchgeführten Primärerhebungen²⁰ zeigten eine **hohe Identifikation und enge Verbundenheit der Menschen in der Region mit ihren Gewässern**, denn die Naturlandschaft an der Mulde und die künstlich geschaffenen Landschaften mit den Seen bietet einen attraktiven Raum zum Leben, Arbeiten, Erholen und aktiv sein in der Natur. Dennoch zeigen sich regionale Unterschiede bei den Gewässern: Die Mulde ist für die Bevölkerung ein immer dagewesener Bestandteil der Landschaft, die Tagebauseen mit der Zerstörung der historischen Kulturlandschaft und Heimat zwingen die Bevölkerung hingegen zu einer Neu-Identifikation. Dieser Prozess ist noch nicht weit fortgeschritten oder abgeschlossen. Der Strukturwandel sowie die Transformation von Tagebau- zu Erholungslandschaften wird z.T. wenig von den Menschen wahrgenommen. Die Inwertsetzung der Region und insbesondere die Bedeutung und Chancen des Tourismus als Wirtschaftsfaktor müssen noch stärker kommuniziert werden.

Seen

Insbesondere an den Seen haben Privatisierungen und Flächenverkauf das **mangelnde Wir-Gefühl** noch verstärkt. Die Entwicklung der Seen ist ein lang andauernder Prozess, der nur wenig dokumentiert und nach außen getragen wurde und damit für wenig Aufbruchstimmung sorgte. Im direkten Vergleich mit der Konkurrenz im näheren Umfeld (Südraum Leipzig/Leipziger Neuseenland), sind kaum Initiativen und Druck durch die Bevölkerung, Bürgerinitiativen und engagierte Bürger*innen als Treiber für die (Infrastruktur-)Entwicklung spürbar. Dennoch werden die **Seen** durchaus als **erfolgreiches Beispiel für die Landschaftstransformation und den Strukturwandel** gesehen und haben das Potenzial eines Vorbildes für andere Bergbauregionen. So hat der Goitzschensee als ehemaliger Korrespondenzstandort der EXPO2000 mit internationalen Künstler*innen einst eine große Zugkraft entfaltet, wenngleich die Entwicklung dort in den vergangenen Jahren wenig Dynamik zeigte. Standorte mit Bezug und Relikten zur Bergbaugeschichte, wie „Ferropolis – Stadt aus Eisen“ am Gremminer See, befinden sich im Betrachtungsraum. Ferropolis ist ein bedeutender Ort des Industrietourismus, ausgezeichnet mit dem Travelcircuit TOP Ausflugsziel-Award 2019/2020 als eines der außergewöhnlichsten Ausflugsziele in Deutschland. Weitere starke Leuchttürme und Attraktionsfaktoren sind die UNESCO-Welterbestätten (Bauhaus Dessau und Weimar, Gartenreich Dessau-Wörlitz, Luthergedenkstätten Eisleben und Wittenberg) in Nähe der Seen im Nordraum, die Verbindung von Wald-Wasser-Auen-Seen-Wildnis und die Nähe zu Ballungsräumen wie

¹⁸ zutun.de internet GmbH, online: www.zutun.de/dessau/jobs/top-10-arbeitgeber

¹⁹ Statista GmbH, 2020, online: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/374871/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-in-dessau-rosslau/>https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Dessau-Rosslau

²⁰ Die Aussagen zur regionalen Identität basieren in erster Linie auf den zahlreichen Gesprächen/Tiefeninterviews mit den unterschiedlichen Partner*innen der Region sowie auf der Onlinebefragung der Kommunen.

Leipzig/Halle, welche die Seen zum attraktiven (Wasser-) Erlebnisraum mit hoher Lebensqualität machen. All dies ist dadurch ein Pull-Faktor für Arbeitskräfte, was in ausgewählten Seenanrainer-Gemeinden an leicht steigenden Bevölkerungszahlen im Vergleich zum Landkreistrend sichtbar wird. Letzteres führt dazu, dass der Tourismus in einigen Seen-Gemeinden bei kommunalen Entscheidungsträger*innen und der Bevölkerung als Wirtschaftsfaktor und Lebensgrundlage vermehrt anerkannt wird und dadurch das Profil der Städte und Gemeinden stärkt. In der Dübener Heide gibt es neue Engagement-Formate wie das LEADER-Kooperationsprojekt „Crowd4Region“ (seit Juni 2021), das nicht nur den Aufbau von Wissen auf lokaler Ebene abdeckt, sondern u.a. auch das Gemeinschaftsgefühl fördern soll.²¹

Mulde

Das **Muldental** gilt als **feststehender Begriff mit hohem Identifikationswert** und gängiger Verwendung in der Bevölkerung, auch nach der Kreisgebietsreform. Dies spiegelt sich durch das Aufgreifen dieses Begriffes in unzähligen Initiativen und Projekten wider. Aufgrund der Funktion der Mulde als Lebens- und Arbeitsraum, Raum für naturorientierte Aktivitäten und Erholung in einer attraktiven Naturlandschaft besteht eine **starke Identifikation und enge Verbundenheit der Bevölkerung mit der Mulde**. Sie ist verbindendes, räumliches Element, entlang der verschiedenen Nutzungsangebote und bezogen auf die historische Entwicklung, mit positiven Effekten für die weitere Entwicklung als Naherholungsraum und Ziel für sanften, naturnahen Tourismus. Die Entwicklung naturverträglicher Angebote ist gleichzeitig Basis und Förderer hoher Tourismusakzeptanz. Übergeordnet betrachtet scheint die Bevölkerung entlang der Mulde daher gegenüber Tourist*innen und Naherholungssuchenden aufgeschlossen zu sein, weshalb durchaus touristische Angebote innerhalb der Siedlungsbereiche und außerhalb von Schutzgebieten vorhanden sind. Bei den Entscheidungsträger*innen in vielen Mulde-Kommunen genießt der Tourismus als Wirtschaftsfaktor und Lebensgrundlage einen hohen Stellenwert und ist profilgebend: Investitionen in touristische Infrastruktur bedeuten gleichzeitig Verbesserungen der Bedingungen für Einheimische. Punktuell mangelt es dennoch an einer effizienten Kommunikation des Wirtschaftsfaktors Tourismus und damit z.T. an einer fehlenden Offenheit und eines Bewusstseins für die Notwendigkeit weiterer touristischer Projekte und Maßnahmen zur Aufwertung der Region. Ganz im Gegenteil wird der zunehmende Tourismus bzw. die Frequenz der Naherholungssuchenden sporadisch negativ betrachtet. Durch Landschaftverschmutzung, teilweiser Nutzung „inoffizieller“ Ein- und Ausstiegsstellen entsteht bei der Bevölkerung punktuell Unmut. Gepaart mit einer mangelnden Kommunikation von Tourismus als Wirtschaftsfaktor erreicht die Sinnhaftigkeit von Tourismusentwicklung und deren wirtschaftlichen Effekten Teile der Bevölkerung, Politik und/oder Verwaltung nicht. Hinzu kommen Nutzungsbeschränkungen entlang der Mulde, die sich vor allem auf die besonders hohe Arten- und Strukturvielfalt einiger Gewässerabschnitte begründen. Befahrungs- und Betretungsverbote innerhalb von Schutzgebieten erschweren die Erlebbarkeit der Region für Tourist*innen und Bewohner*innen gleichermaßen. Nichtsdestotrotz bieten auch Fauna und Flora Identifikationspotenziale: seltengewordene Arten wie Muldelachs und Elbebiber durchstreifen die Gewässerabschnitte und bereichern die einzigartige Auenstruktur der Mulde.

²¹ Naturpark Dübener Heide: LEADER-Kooperationsprojekt „Crowd4Region“ (2021)

2.2 Leben am Wasser - blau-grüne Infrastruktur als Standortvorteil

2.2.1 Blau-grüne Infrastruktur in der Theorie

Laut Brears (2018) und der Europäischen Kommission (2013) versteht man unter blau-grüner Infrastruktur eine städtische grüne Infrastruktur, das Stadtgrün, und die städtische blaue Infrastruktur, bezogen auf aquatische Ökosysteme, als strategisch geplantes Netz, das sich durch die Stadt zieht. **Da blaue und grüne Infrastrukturen stark miteinander verflochten sind, spricht man häufig von blau-grüner Infrastruktur** (BMUB 2017). Diese blau-grüne Infrastruktur kann aus naturnahen und künstlich angelegten Elementen bestehen²².

Bei der grünen Infrastruktur handelt es sich um ein „strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlichen Umweltmerkmalen, das mit Blick auf die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Ökosystemdienstleistungen angelegt ist und bewirtschaftet wird und terrestrische und aquatische Ökosysteme sowie andere physische Elemente in Land-(einschließlich Küsten-) und Meeresgebieten umfasst, wobei sich grüne Infrastruktur im terrestrischen Bereich sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum befinden kann“²³. Hervorzuheben für die Anwendung in der Gewässerlandschaft Nordraum sind daraus der strategische Ansatz sowie der zentrale Vernetzungsgedanke. Weiterhin liegt der Fokus auf den Arten der Flächen, welche sowohl natürliche als auch halbnatürliche und künstlich geschaffene Flächen beinhaltet und auch die Gewässer einschließt. Zudem ist der Bezugsraum sowohl auf den urbanen als auch auf den ländlichen Raum ausgedehnt. Die Funktionen und Ziele Grüner Infrastruktur beziehen sich dabei zum einen auf den Schutz des Ökosystems und den Erhalt der Biodiversität mit einer positiven Auswirkung auf das Stadtklima und den städtischen Wasserkreislauf. Zum anderen bietet sie Anknüpfungspunkte für die Förderung des menschlichen Wohlbefindens und Gesundheit als Gegenpol zu Stress und Hektik. Die **Ausbildung von Erholungsräumen dient somit der Steigerung der Lebensqualität**²⁴. Die **Ökosystemleistungen werden demnach mit sozio-kulturellen Leistungen verbunden und schaffen Potenziale für Erholung und Tourismus**. Weiterhin wird die Relevanz von Auenlandschaften als spezifischer Raum hervorgehoben. Dabei besteht die Zielsetzung darin, die Auen als Erholungsraum verstärkt zu nutzen. Dadurch stellen sie ebenfalls eine wichtige Komponente für Wohlbefinden und Lebensqualität dar²⁵.

Die Prinzipien der grünen Infrastruktur lassen sich mit Ansätzen der nachhaltigen Stadtentwicklung vereinbaren. Potenziale bestehen vor allem in der bereits genannten Förderung von Gesundheit und Lebensqualität. Darüber hinaus werden Resilienz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels gestärkt. Weitere Funktionen liegen in der Stärkung von grüner Baukultur sowie der Förderung von Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Bestandteile grüner Infrastruktur im urbanen Raum sind u.a. Parkanlagen, grüne

²² zitiert in Trapp, J. (Difu) und Winkler, M. (ISOE) (Hrsg.): Blau-grün-graue Infrastrukturen vernetzt planen und umsetzen, 2020, S. 15

²³ Heiland et al., 2018

²⁴ Ebd.; Schäffer & Erdmann, 2015

²⁵ Ebd.

Straßenräume, Stadtwälder, urbane Gärten. Zudem wird eine starke Verknüpfung zwischen grüner und blauer Infrastruktur zur blau-grünen Infrastruktur²⁶ erkennbar. Dabei beinhaltet blaue Infrastruktur Elemente, die mit Wasser verbunden sind, d.h. natürliche Gewässer sowie auch künstlich angelegte Wasserflächen, Teiche, Wasserspiele. Hervorzuheben ist zudem das hohe Nutzungspotenzial des Faktors „Grün“ sowohl im touristischen Marketing als auch im Standortmarketing²⁷.

2.2.2 Umsetzung in der Gewässerlandschaft Nordraum

Blau-grüne Infrastruktur kann sich auf verschiedene Bereiche beziehen und als Standortvorteil genutzt werden. Dazu gehören:

- ▶ Wohn- und Erholungsräume
- ▶ Arbeitsräume
- ▶ Übernachtungsräume.

Ihre [Herausstellung als Standortvorteil und ihre Umsetzung in den Städten und Gemeinden der Gewässerlandschaft](#) bezogen auf die genannten Bereiche wird im Folgenden skizziert.

Wohn- und Erholungsräume

Explizite Herausstellung als Standortfaktor:

- ▶ Gemeinde Muldestausee: klare Herausstellung der Lage in der Seenregion als Standort- und Wohlfühlfaktor für Einwohner*innen sowie Nutzung im Standortmarketing zur Bewerbung als Wohnort; Muldestausee ist Teil der Vereinskultur über verschiedene Segelclubs
- ▶ Grimma und Eilenburg: Bewerbung der Lage an der Mulde als Standortvorteil mit Erholungseffekten und Beeinflussung der Lebensqualität

Umsetzung (blau-)grüner Infrastruktur in den Städten und Gemeinden:

- ▶ Bitterfeld-Wolfen: Fuhne-Aue als Naherholungsgebiet am Stadtrand, Grüne Lunge (Parkanlage im Zentrum), Landschafts- und Naturschutzgebiet Goitzsche-Wildnis (Forschungsprojekt BUND, Ort für Wandertage, Kindergarten-ausflüge, Schulklassen mit Umweltbildungsangeboten, z.B. Junior Ranger); Schaffung von Wohnraum am Wasser, z.B. Appartementhaus Palais am See (Seniorenwohnsitz, auch ambulant betreute Wohngemeinschaft, exklusives, modernes Wohnen in Seelage)
- ▶ Grimma: Stadtgrün sowie Grünanlagen (Stadtwald, Seumepark, Schwanenteichpark) als Beitrag zu den Folgen des Klimawandels sowie Bereicherung

²⁶ Angelehnt an die Definition nach BMUB, 2017

²⁷ Hansen et al., 2018; Trapp & Winkler, 2020; Schäffer & Erdmann, 2015

des Stadtbildes, Anlage von Blühstreifen und Wildblumenwiesen von kommunaler Seite sowie Privatinitiativen mit Teilnahme an der Aktion „Schmetterlingswiese“, Initiative "BaumWege Grimma" (Pflanzen, Pflege und die Fürsorge für Bäume als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die dem Gemeinwohl dient, Aufruf zur Teilnahme an Bürger*innen, Vereine, Schulen etc.)

- ▶ Bad Dübener Heide: ökologische Kurstadt; Kommunales Klimaschutzkonzept²⁸ mit: Schaffung von Grüner Infrastruktur zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels mit Anlegen von Grün- und Wasserflächen, Pflanzelementen, Entsiegelung, Auflockerung der Bebauung; nachhaltige Naturparkentwicklung (Naturpark Dübener Heide)²⁹.
- ▶ Dessau-Roßlau: Erhalt von Freiräumen im Leitbild der Stadtentwicklung verankert, Heraushebung der Bedeutung für Erlebnis- und Erholungswert der Stadt sowie Lebensqualität
- ▶ Döbeln: Ziele der Stadtentwicklung. Sicherung und Förderung eines leistungsfähigen Naturhaushaltes zur Erhaltung und Verbesserung der städtischen Umweltbedingungen, mit Wahrung eines gesunden Klimas für ein lebenswertes Umfeld in der Stadt und den Ortsteilen; Relevanz von Grünanlagen (z.B. Bürgergarten, Parkgelände Muldenwiesen, Wappenhenschanlage) sowie Stadtwald (nachhaltige Sicherung und Verbesserung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion)
- ▶ Sandersdorf-Brehna: Im Jahr 2020 Auszeichnung der Nachhaltigen Bildungslandschaft Postgrube im Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt³⁰, Konzeption und Umsetzung von gemeinsamen Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung und Umweltbildung, z.B. Anlegen einer Wildblumenwiese, Erweiterung einer Streuobstwiese sowie Installation von Nisthilfen für Insekten und Vögel, gemeinsames Agieren von zahlreichen Akteur*innen, z.B. Seniorenzentrum, Diakonie, Stadtverwaltung, Schulen, Vereine
- ▶ Sonstige Städte/Gemeinden: in erster Linie keine Berücksichtigung, teils Fokus auf Energie- und Klimaschutzkonzepten (erneuerbare Energien, Einsparpotenziale) oder Aufwertung des Ortsbildes durch Rückbau oder Neubau
- ▶ Integration der Mulde bzw. Seen über Rad- und Wanderwege für die Nutzergruppen Einwohner*innen und Tourist*innen

Stärken und Schwächen

- ▶ Stärken: Einbeziehung der Thematik unter dem Handlungsfeld „Umwelt“, „Nachhaltigkeit“ o.Ä. in Entwicklungskonzepten bei einigen Städten sowie größeren Gemeinden (mit tendenziell höherer touristischer Relevanz)

²⁸ Stadt Grimma. Kommunales Klimaschutzkonzept, 2019

²⁹ Anmerkung: keine Informationen über Umsetzung durch Maßnahmen

³⁰ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 2020

- ▶ Umsetzung in Projekten mit tendenziell hoher Beteiligung bzw. Integration von Einwohner*innen mit dem grundsätzlichen Ziel der Steigerung der Lebensqualität
- ▶ Schwächen: in den meisten Städten und Gemeinden findet blau-grüne Infrastruktur zur Steigerung der Lebensqualität in der Stadtentwicklung keine Berücksichtigung
- ▶ Vernachlässigung der blauen Infrastruktur, starker Fokus auf grüner Infrastruktur, Mulde und Seen werden v.a. über Aktivangebote mit der Intention einer vorwiegend touristischen Nutzung einbezogen
- ▶ verschenktes Potenzial in der Nutzung als Standortfaktor.

Best practice - Mit gutem Beispiel vorangehen:

Es gibt diverse gute Beispiele, wie andere Regionen mit dem Thema blau-grüne Infrastruktur und Leben am Wasser umgehen. Als Vorbilder sind hierbei u.a. Regionen und Städte in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen zu nennen

- ▶ Kreis Lippe als deutschlandweit erste Modellregion zur Erprobung und Entwicklung Grüner Infrastruktur mit Fokus auf intakte Auenlandschaft, Berücksichtigung beim (Aus-)Bau technischer Infrastruktur sowie Erhalt des kulturlandschaftlichen Erbes der Lippe; Themenschwerpunkte: Biotopverbund, Erholung und historische Kulturlandschaft; in Kooperation mit Hochschule Osnabrück, Förderung durch Bundesamt für Naturschutz; Projekt aktuell in Bearbeitung, Planung und Umsetzung von Maßnahmen 2022 -2025 (weitere Entwicklungen müssten verfolgt werden)

Weitere Beispiele:

- Entwicklung des Emscher Landschaftsparks als Großprojekt, welches der Blau-Grünen Infrastruktur zuzuschreiben ist; dient mit Freiflächen und Gewässern als klimatischer und lufthygienischer Ausgleichsraum in der Metropolregion Ruhr
- Emschermündung mit Bildung einer Auenlandschaft mit neuen Wander-/Radwegen
- Projekt „Lebendige Hase“ - Entwicklungsvorhaben der Stadt Osnabrück mit Herausstellung der Bedeutung für das Ökosystem Stadt, als wertvolles Naturareal und Wiederentdecken der Hase als Rückgrat für die städtebauliche Entwicklung und Stärkung der Funktion als Erlebnis- und Erholungsraum
- EU-LIFE Projekt LiLa Living Lahn 2015-2025 mit der Entwicklung von neuen Perspektiven für die Lahn und dem Ziel, das Leben am Fluss lebenswerter zu machen

Arbeitsräume

- ▶ Fokus auf Wohnraum abseits der Großstädte und gute Anbindung der Städte und Gemeinden an die Großstädte, weniger auf die Orte selbst als Arbeitsraum
- ▶ Potenzial für Coworking-Spaces; Effekte von Coworking-Spaces in ländlichen Räumen: Stärkung der Entwicklung ländlicher Räume durch Coworking-Spaces zur Gewinnung neuer Einwohner*innen, Verhinderung von Abwanderung, Steigerung der Attraktivität, Stärkung wirtschaftlicher Entwicklung und Innovation
- ▶ Bitterfeld-Wolfen: Campus Coworking Bitterfeld-Wolfen auf dem Campus Bitterfeld-Wolfen, „Gleis5“ als exklusive Coworking Plattform für Gründer, Startups, Freelancer und einzigartig in der Region Bitterfeld-Wolfen³¹
- ▶ Grimma: Coworking/Bürogemeinschaft /Praxisgemeinschaft „Alte Rösterei“ (im Rahmen der „Kreativorte Mitteldeutschland“); teilBüro
- ▶ Eilenburg: Coworking Weltkleinstadt Eilenburg als Pilotprojekt für den Landkreis Nordsachsen³²
- ▶ Land Sachsen: Unterstützung von Coworking-Spaces durch das Referat „Ländliche Entwicklung“ des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft; angestrebte Nutzungskonzepte in Thallwitz (Rittergut Röcknitz und Kornhaus) sowie in Wurzen (Manufakturhöfe)
- ▶ Land Sachsen-Anhalt: Förderung von Coworking-Spaces als Bestandteil von Digitalisierungsprojekten sowie im Rahmen des Projekts „Kreativorte im Grünen“; Tourismusnetzwerk Sachsen-Anhalt mit interaktiver Karte zu Coworking-Spaces im ländlichen Raum (Verzeichnung der beiden Coworking-Spaces in Bitterfeld-Wolfen)

Stärken und Schwächen:

- ▶ Stärke: gute Anbindung und Erreichbarkeit von den Großstädten der Region und Nutzung dessen in der Vermarktung als Standortfaktor (allerdings nur bei einigen Städten/Gemeinden)
- ▶ Schwäche: (noch) schwache Ausprägung von Coworking-Spaces im Untersuchungsgebiet.

Best practice: Mit gutem Beispiel vorangehen

Abgesehen von den bereits ins Leben gerufenen Initiativen für Arbeits-/Lebensräume in Sachsen und Sachsen-Anhalt gibt es Vorreiter für Coworking- und Coliving-Angebote u.a. in Brandenburg

³¹ <https://gleisfuenf.de/>

³² <https://www.coworking-weltkleinstadt.de/coworkingspace-eilenburg-pilotprojekt-landkreis-nordsachsen/#page-content>

- ▶ Kreativorte Brandenburg als Netzwerk von Wohn- und Arbeitsprojekten im ländlichen Raum: Vernetzung, Austausch, Wissensplattform, gegenseitige Unterstützung, gemeinsame Website als Plattform für Information und Bündelung in der Außendarstellung
- ▶ Coconat (COmmunity and COncentrated work in NATure), Bad Belzig Ortsteil Klein-Glien: Coworking und Coliving-Space, Teil der Kreativorte Brandenburg
 - Bewerbung als Workation Retreat, Verbindung von Ruhe und Arbeitsplatz in der Natur, Innovationsfähigkeit, Treffen von Gleichgesinnten
 - Schaffung unterschiedlicher Kreativräume (Arbeitsplätze, Stube/Bar, Garten/Wälder sowie Workshop- und Meetingräume)
 - Fokus auf Nachhaltigkeit und gesunde Work-Life-Balance (mit Sauna, Yogakursen, Massagen sowie touristische Infrastruktur und Anbindung an Aktivangebote/Rad-/Wanderwege)
 - gefördert durch ESF-Förderprogramm „Brandenburger Innovationsfachkräfte“ sowie Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
- ▶ CoWorkNet - Koordinierungsstelle Coworking: Netzwerk zur Gründung von Coworking-Spaces ermöglicht Wissensaustausch, Beratung von Kommunen und Unternehmen zur Verwirklichung von Coworking-Räumen, gefördert über die Richtlinie „Soziale Innovation“ der Landesregierung Niedersachsen; mit Pop Up-Coworking: mobile Coworking-Container für ländliche Regionen (hauptsächlich in Norddeutschland).

Übernachtungsräume

- ▶ Leben an und auf dem Wasser: Hausbootvermietung und schwimmende Häuser an der Goitzsche sowie Übernachtungsangebote mit direkter Lage an der Goitzsche, z.B. Lodgepark, Camping und Ferienpark, Feriendorf am Pegelturm, Villa am Bernsteinsee, Hotel Zur Schiffsmühle
- ▶ Umnutzung von (teils) historischen Gebäuden mit Lage an der Mulde zu Beherbergungsbetrieben, z.B. Wasserschloss Podelwitz, Parkhotel Muldental, Erlebnishotel Zur Schiffsmühle, Denkmalschmiede Höfgen; GeorgeGlamp Püchau an der Püchauer Mühle (Wurzen)
- ▶ Campingplätze in ländlicher Lage an bzw. nahe der Mulde (allerdings mit stark unterschiedlicher Ausstattung und Qualität), z.B. Ferienpark Thümmlitzsee (Gemeinde Grimma), Heidecamp Schlaitz, FEZ Freizeit- und Erholungszentrum Eilenburg; geringe Anzahl von Übernachtungsangeboten, die speziell wassertouristischer Infrastruktur zuzuordnen sind, einzig: Kanu-Heim auf der Bischofswiese (Gemeinde Döbeln).

- ▶ Schwäche: Kaum bzw. nur punktuelle (Seen sowie Region rund um Grimma/Colditz an der Mulde), auf die Gewässerlandschaft abgestimmte Betriebe mit Identifikation über die Mulde/Seen

Best practice - Mit gutem Beispiel vorangehen

- ▶ Netz an Camping- /Biwakplätzen an der Havel als Übernachtungsmöglichkeiten und Teil der wassertouristischen Infrastruktur zur Ermöglichung und Stärkung des Wasserwanderns. Bündelung dieser auf der Website des Naturparks Westhavelland, gleiches für Wasserwandern auf der Lahn mit einem Netz an Camping- und Zeltplätzen über die Website Lahntours Aktivreisen
- ▶ Fokus auf Hausboote an der Havel als Differenzierungsstrategie und Positionierung darüber
- ▶ Amazonas Camp Loitz an der Peene als qualitativ hochwertiges Camping/Glamping³³-Angebot zur Unterstützung des Wasserwanderns mit Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Anspruchsgruppen (Camping, Wohnmobilstellplätze sowie Glamping-PODs) und eigene Angebotsgestaltung von Touren und Pauschalen, Freizeitangeboten und Kanustation

Gesamtfazit

Der Fokus der Aktivitäten blau-grüner Infrastruktur liegt auf der Stadtentwicklung, wobei hauptsächlich grüne Infrastruktur berücksichtigt wird. Es ist kaum ein Zusammenhang zur Mulde und den Seen erkennbar. Diese werden eher über die touristische Nutzbarkeit auch den Einwohner*innen zugänglich gemacht. Aktuelle Projekte werden unter Einbeziehung der Bevölkerung durchgeführt, was zur Identifikation und Bildung regionaler Identität beiträgt. Der Vorteil von blau-grüner Infrastruktur/Leben am Wasser sollte noch stärker fokussiert und kommuniziert werden, denn

- ▶ blau-grüne Infrastruktur kann die Gewässerlandschaft aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht aufwerten
- ▶ eine nachhaltige Stadt- bzw. Gemeindeentwicklung fördern
- ▶ die Lebensqualität für die Einwohner*innen erhöhen
- ▶ in Verbindung mit Beteiligungsformaten die regionale Identität erhöhen
- ▶ im Standortmarketing zur Kommunikation und Erhöhung der Attraktivität genutzt werden
- ▶ im Tourismusmarketing als Erholungsraum und Stärkung der Authentizität genutzt werden
- ▶ die Möglichkeit zur Positionierung über die Identifikation als intakte Gewässerlandschaft mit hohem Freizeit- und Erholungswert geben.

³³ Glamorous Camping: vereint Luxus und Camping

2.3 Tourismus in der Gewässerlandschaft: Status Quo

2.3.1 Angebots- und Nachfrageentwicklung und Qualitätsmerkmale³⁴



In der Gewässerlandschaft Nordraum gibt es laut Angaben der amtlichen Statistik 499 gewerbliche Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten (2019), die insgesamt gut 27.000 Schlafgelegenheiten zur Verfügung stellen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von rund 54 Betten pro Betrieb. Zwischen 2014 und 2019 ist die **Anzahl der Betriebe leicht zurückgegangen** (-6,4 %), während die der Schlafgelegenheiten minimal gestiegen ist (+1,1 %). Zwar hat sich auch die **Bettenauslastung** in allen Landkreisen positiv entwickelt, ist jedoch mit 19 % bis 30 % in drei der fünf Landkreise entschieden **zu niedrig** für eine marktfähige Destination und eine zufriedenstellende betriebswirtschaftliche Unternehmensführung.

Die **Nachfrage verbucht deutliche Zuwächse**. Gegenüber dem Jahr 2014 stieg die Zahl der Übernachtungen um 7,9 % und lag 2019 bei 3,36 Millionen. Die Ankünfte legten um 12,7 % zu, so dass sich die Aufenthaltsdauer leicht von durchschnittlich 3,0 auf 2,8 Tage verkürzt hat. Eine detaillierte Betrachtung der Angebot- und Nachfragesituation im gewerblichen Segment findet sich in Kapitel 3.3.

Für **Aussagen zur Qualität und zum Wettbewerbsvergleich** eignet sich der sogenannte TrustScore. In diesem sind die Online-Bewertungen relevanter Bewertungsportale zusammengefasst ausgewertet und ergeben so eine Online-Reputation der Beherbergungsbetriebe. Im Jahr 2020 erreichten die Betriebe in den fünf Landkreisen der Gewässerlandschaft einen Wert von 85,0 von möglichen 100 Punkten – der höchste Wert der vergangenen Jahre. Seit 2014 ist das eine Steigerung um exakt einen Punkt. Im Gegensatz zu vielen anderen Destinationen sowie den Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt, hatte die Corona-Krise im Jahr 2020 noch keine negativen Auswirkungen auf die Gästebewertungen, im Jahr 2021 sank die Gästezufriedenheit dann um 0,5 Punkte.³⁵ Dennoch sind Gäste mit ihrem Urlaub in Sachsen grundsätzlich zufriedener (86,2 Punkte), Sachsen-Anhalt schneidet minimal schlechter ab als die Gewässerlandschaft (84,8).

Der Vergleich der Destinationstypen³⁶ macht deutlich, dass deutschlandweit Flussregionen leicht (85,4), Seenregionen hingegen deutlich (87,7) besser bewertet werden. Nach Kategorien betrachtet, punktet die Gewässerlandschaft vor allem mit Service (90,8) und Location (90,6). Neben dem Internet, das über alle Bundesländer hinweg am schlechtesten bewertet wird, bekommen Zimmer (73,0) und Preis (74,9) die negativsten Bewertungen.

Eine weitere Möglichkeit zur Bewertung der Qualität touristischer Betriebe bieten Zertifizierungen und Labels. Bundesweit hat sich in den letzten Jahren eine Zertifizierungs-

³⁴ Weitere Informationen und Daten zur Angebots- und Nachfragesituation finden sich in Kapitel 3.2 (Potentialanalyse Beherbergungsbedarf)

³⁵ Möglicherweise zeigen sich die Auswirkungen der Corona-Krise anders als bundesweit in der Gewässerlandschaft mit einem Jahr Verzögerung.

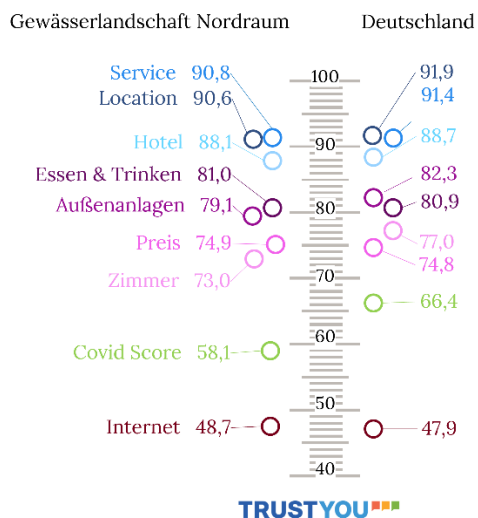
³⁶ Der Destinationstypenvergleich stellt das Abschneiden verschiedener Destinationstypen (z.B. Flussregionen, Seenregionen, Mittelgebirgsregionen, Küstenregionen) gegenüber.

und Klassifizierungsmüdigkeit breit gemacht. Die Beherbergungsbetriebe in der Gewässerlandschaft nutzen diese Möglichkeit zum Aussenden von Qualitätssignalen nach außen ebenfalls nur selten und die Tendenz ist sinkend, sowohl an der Mulde als auch an den Seen. Lediglich „Reisen für Alle“ als Qualitäts- und Komfortmerkmal für barrierefreies Reisen in Deutschland, verzeichnet in beiden Regionen im Fünfjahresvergleich (2021 ggü. 2016) Zuwächse, die Zahl der DTV- und DEHOGA-klassifizierten Betriebe steigt immerhin in der Seenregion, während sie in der Mulderegion sinkt.

Die Labels „Bett+Bike“ und „Wanderbares Deutschland“ sowie das Qualitätsmanagementsystem „ServiceQualität Deutschland“ machen rund die Hälfte der ausgezeichneten Betriebe in der Gewässerlandschaft Nordraum aus. Auffallend ist auch, dass die Auszeichnungen mit Labels sich in wenigen, touristisch besser aufgestellten Gemeinden häufen, darunter v.a. in Bad Dübener Heide und Dessau-Roßlau: In Bad Dübener Heide liegen vier der fünf „Wanderbares Deutschland“-Betriebe, in Dessau-Roßlau knapp die Hälfte der „Reisen für Alle“-Betriebe und knapp ein Drittel der „Bett+Bike“-Unterkünfte. In 12 der 29 Gemeinden (alle Mulde-Region), also in jeder vierten Gemeinde, gibt es keinen zertifizierten Betrieb, weitere neun Gemeinden haben nur eine oder zwei Unterkünfte mit Qualitätssiegel. Spezielle, auf das Thema Nachhaltigkeit ausgerichtete Klassifizierungssysteme wie Green Sign³⁷ und DEHOGA-Umweltcheck sucht man in der Region vergeblich. Der neu entwickelte Covid Score³⁸ als ein Faktor für Gästezufriedenheit rund um das Thema Hygienemaßnahmen fällt sehr verhalten aus und liegt unterhalb des Deutschland-Wertes. Vereinzelt gibt es innovative und zeitgemäße Angebote, die zeigen, dass sich die Betriebe auf veränderte und steigende Gästeansprüche einstellen. Insgesamt jedoch haben viele Betriebe Nachholbedarf in puncto Qualität bzw. im Aussenden entsprechender Qualitätssignale an ihre (potenziellen) Gäste (s. Abbildung 3 und Kapitel 3.3)

³⁷ GreenSign ist das führende Nachhaltigkeitszertifikat für die Hotellerie in Europa. Mehr als 100 Kriterien im praxisnahen Zertifizierungskatalog bieten die Möglichkeit, Ökologie, Ökonomie und gesellschaftliche Verantwortung ohne Verzicht auf Komfort für die Gäste zu vereinen. Die Zertifizierung deckt verschiedene Bereiche ab (vgl. www.greensign.de).

³⁸ vgl. dwif und TrustYou GmbH 2021



	2016		2021		Tendenz
	Seen	Mulde	Seen	Mulde	
DTV	2	32	61	14	↑ ↓
Bett+Bike	4	21	2	14	→ ↓
DEHOGA	3	12	4	8	→ →
ServiceQ Deutschland	2	13	0	8	→ →
Wanderbares Deutschland	4	6	1	4	→ →
i-Marke	0	5	0	4	→ →
Reisen für Alle	0	0	5	6	↑ ↑
Green Sign	0	0	0	0	→ →
DEHOGA-Umweltcheck	0	0	0	0	→ →

Abbildung 3: Qualitätssignale im touristischen Angebot der Gewässerlandschaft

Einen Eindruck davon, wie Gäste Angebot und Qualität vor ihrem Aufenthalt wahrnehmen (können), vermittelt ein Blick auf die (touristischen) Websites der Städte und Gemeinden. Insgesamt wurden 26 Websites anhand verschiedener Kriterien/Aspekte untersucht³⁹. Das Ergebnis macht deutlich, dass zumindest die kommunalen Internetauftritte in der Region Schwächen im Hinblick auf Aussagekraft, Content und Struktur aufweisen. In den meisten Gemeinden an Mulde und Seen wird der Tourismus auf der kommunalen Internetseite zwar erwähnt, oftmals aber ohne eine spezielle touristische Seite bzw. Rubrik. Je nach Vorhandensein und Bedeutung des touristischen Angebotes ist das auch sinnvoll, deutet aber gleichzeitig auf einen geringen Stellenwert dieses Wirtschaftszweiges in der Gemeinde hin. Hinzu kommt häufig eine wenig ansprechende Aufbereitung von Content oder grundsätzlich eine fehlende Kategorie „Tourismus“. Damit ist es schwierig, Gäste zu einer Reise in die Gewässerlandschaft zu inspirieren und ihre Reiseentscheidung positiv zu beeinflussen. Das wird durch eine in einigen Fällen schlechte User Experience („Nutzererfahrung“: Übersichtlichkeit, Struktur etc.) verstärkt. Es gibt aber auch gute Beispiele, die mit modernem Design und hohem Informationsgehalt bei touristischen Inhalten punkten können (z.B. Rochlitz, Grimma, Wurzen). Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Angebote der beiden DMOs aufgegriffen und das touristische Marketing in der Gewässerlandschaft v.a. über die DMOs hergestellt werden sollte, als Adressaten für die übergreifende Vermarktung der Region. Qualität ist auch auf kommunaler Ebene geboten, um potenzielle Nutzer*innen nicht von vornherein abzuschrecken.

³⁹ Tabellarische Auswertung der Websiteanalyse siehe Anhang 13. Betrachtet wurden Aspekte wie die touristische Positionierung, Zuständigkeiten, Marketingschwerpunkte, Zielgruppen, Partner/Vernetzung, Lebensqualität/Identifikation mit der Region, touristische Projekte.

2.3.2 Touristische Infrastruktur

Zur touristischen Infrastruktur gehören, abgesehen vom Beherbergung- und Gastronomieangebot, das Wegenetz, d.h. die Erreichbarkeit und Anbindung über das Straßen- und Schienennetz sowie Rad- und Wanderwege, Sehenswürdigkeiten (Points of Interest (POIs) sowie naturräumliche Angebote. Die wassertouristische Infrastruktur als ein wesentlicher Bestandteil der Gewässerlandschaft sowie der Beherbergungsmarkt im Untersuchungsgebiet werden einer separaten Betrachtung unterzogen.

Anbindung und Mobilität



Die Gewässerlandschaft Nordraum ist über die Bundesautobahn A14, die das Gebiet bei Grimma durchquert, an das überregionale Verkehrsnetz nach Leipzig und Dresden angeschlossen. Die Mulde verläuft im nördlichen Teil in einigen Kilometern Entfernung fast parallel zur Bundesautobahn A 9 und quert diese südlich von Dessau. Die Bundesstraße 107 verläuft in Nord-Süd-Richtung parallel zur Mulde und verbindet Dessau-Roßlau mit Chemnitz, die Bundesstraßen 176, 6, 87 und 2 wiederum verbinden Colditz, Wurzen, Eilenburg und Bad Dübener Heide mit Leipzig.

Mit der Bahn erreichen die Gäste Dessau-Roßlau, Bitterfeld-Wolfen, Gräfenhainichen, Eilenburg, Wurzen, Grimma, Leisnig und Döbeln. Fernverkehrsverbindungen bestehen in Leipzig, Bitterfeld-Wolfen, Dessau-Roßlau, Dresden und Chemnitz (s. Abbildung 4). Während die überregionale Anbindung demnach als gut zu bezeichnen ist, ist die ÖPNV-Verbindung zwischen den einzelnen Orten oftmals noch unzureichend (z.B. im Hinblick auf Anzahl und Taktung der Busverbindungen zwischen den Gemeinden), so dass sich die Region vielerorts besser mit dem eigenem PKW erkunden lässt.⁴⁰ Elektromobilität ist in Ansätzen erkennbar, unter anderem auch realisiert durch private Anbieter*innen (Ladesäulen am Rittergut Kössern (Grimma) und am Kloster Buch (Leisnig)).

Grundsätzlich zeigen sich also noch Schwachstellen bei der Mobilität. Die Initiativen in den Landkreisen bzw. auf regionaler Ebene machen aber auch deutlich, dass Mobilität als Thema zunehmend wichtig und mit neuen Mobilitätsangeboten umgesetzt wird.

⁴⁰ Für weitere Informationen zum Thema Mobilität siehe Projekt M-15 „Touristische Mobilität in Mitteldeutschland“ der EMMD.

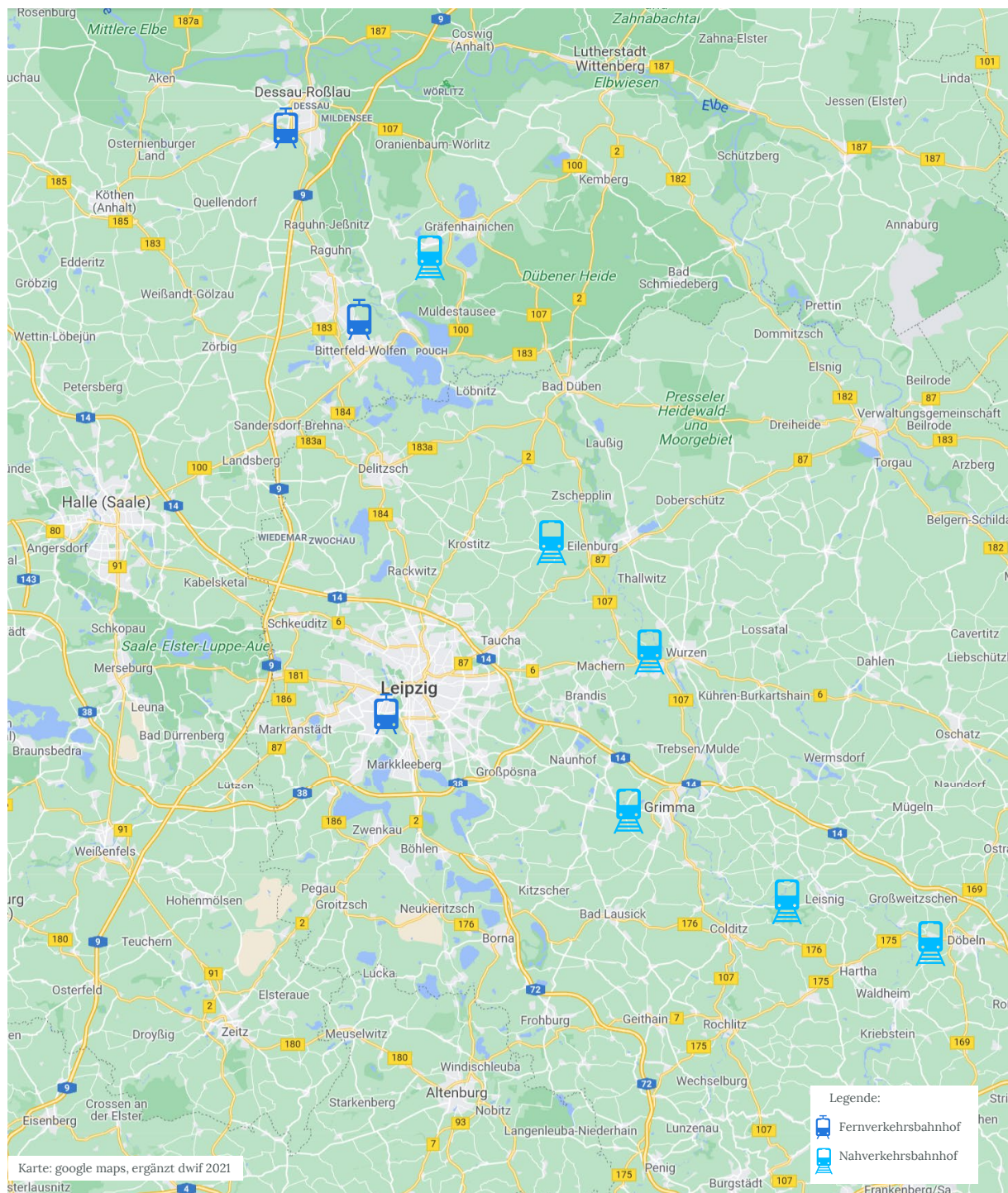


Abbildung 4: Übersichtskarte Verkehrsanbindung

Radwege



Die Region entlang der Mulde und rund um die Seen im Nordraum besticht mit einem gut ausgebauten Radnetz und i. d. R. gut gepflegten Wegen. Durch Vernetzung mit regionalen und überregionalen Radwegen ist der Untersuchungsraum gut eingebettet. Der bekannteste Weg ist der Mulderadweg, laut Tourismusstrategie Mitteldeutschland ausgewiesen als Highlight 1. Kategorie. Er verläuft auf 366 km von den beiden Muldequellen im Erzgebirge bis zur Mündung der Vereinigten

Mulde in die Elbe und verbindet damit die Gewässerlandschaft von Süd nach Nord. Darüber hinaus ergänzen verschiedene Themenradwege sowie Radrouten mit regionaler oder auch überregionaler Bedeutung das Angebotsportfolio:

- ▶ Kohle | Dampf | Licht | Seen-Route (im Folgenden KDLS-Route): Erlebnisroute Industriekultur zwischen Lutherstadt Wittenberg und Großstolpener See/Groitzsch; Kohle | Dampf | Licht | Seen-Route führt von Bitterfeld aus um die Goitzsche und den Muldestausee nach Ferropolis, um den Gremminer See, am Bergwitzsee vorbei zur Lutherstadt Wittenberg
- ▶ SachsenNetz Rad⁴¹: besteht aus 10 Radfernwegen und über 60 regionalen Routen auf über 5.000 km, eine einheitliche Beschilderung befindet sich in der Umsetzungsphase
- ▶ Parthe-Mulde-Radroute (60 km, Startpunkt in Grimma) und Route Berlin - Leipzig (250 km, in der Gewässerlandschaft Nordraum ab Kemberg) als Zubringer nach Leipzig
- ▶ Dahleener-Heide-Radroute (38 km, von Torgau nach Wurzen)
- ▶ Torgischer Radweg (67 km von Torgau nach Delitzsch quer durch die Dübener Heide).
- ▶ Obstland-Radroute rund um Leisnig: 58 km durch das größte zusammenhängende Obstanbaugebiet Sachsens
- ▶ Seenrundwege: Radwege/Rundkurse um Goitzsche-See, Muldestausee; Seelhausener See, Gremminer See, Gröberner See, Bergwitzsee.

Einen Überblick über das Radwegenetz inkl. Rundwegen vermittelt die Übersichtskarte (Anhang 4). Über die Radwege besteht Anbindung an die Stadt Leipzig und an den Elberadweg, den beliebtesten Radweg Deutschlands. Die Hauptprobleme im Bereich Radfahren liegen im unzureichenden Serviceangebot für Radfahrer*innen, mangelnder wegbegleitender Infrastruktur, naturschutzrechtlichen Einschränkungen, einem teilweise fehlenden politischen Interesse in manchen Gemeinden sowie fehlenden aktiven Treiber*innen für die weitere Entwicklung des Wegenetzes. Im Hinblick auf die Angebotstransparenz sind zwar fahrradfreundliche Unterkünfte mit dem „Bett+Bike“-Label vorhanden, aber sowohl an der Mulde als auch an den Seen rückläufig. Darüber hinaus sieht sich die Gewässerlandschaft mit äußerst starken Wettbewerber*innen in Deutschland konfrontiert, denen sie sich durch eine aktive und innovative Angebots- und Infrastrukturentwicklung stellen muss.

Wanderwege



Das Wanderangebot ist sowohl in der Seen- als auch in der Muldereion vielseitig und reicht von lokalen, kurzen Strecken bis zu überregionalen Pilgerwegen mit Anbindung an europäische Fernwanderwege. Der Weg mit der stärksten, aber dennoch nur regionalen Ausstrahlung ist der Muldental-Wanderweg.

⁴¹ Zum SachsenNetzRad gehören im Landkreis Leipzig u.a. Mulderadweg, KDLS-Route, Parthe-Mulde-Radroute, Dahleener Heide-Radroute.

Im Rahmen der Tourismuskonzeption Mitteldeutschland wird er als Highlight 2. Kategorie eingestuft. Er führt in 14 Etappen auf knapp 135 km von Nossen nach Bad Dübener Heide. Die Lutherwege in Sachsen und Sachsen-Anhalt sind religiös-spirituelle Wanderwege, die Stätten und Orte miteinander verbinden, die einen Bezug zu Martin Luther haben. Die Wege der beiden Bundesländer sind miteinander verbunden, darüber hinaus bestehen Anschlüsse an deutschland- und europaweite Wanderwege (z.B. Europäischer Fernwanderweg E11). In Sachsen-Anhalt sind 450 km Lutherweg zwischen Lutherstadt Wittenberg und Mansfeld ausgeschildert, in Sachsen sind es 550 km. Der Europäische Fernwanderweg E11 verläuft in Deutschland von Osnabrück nach Frankfurt/Oder und kreuzt die Gewässerlandschaft Nordraum in Dessau-Roßlau. Zu den kürzeren, lokalen Wanderwegen gehören die Seenrundwege um die Große Goitzsche, den Gremminer und den Gröberner See. Sie sind zwischen 12 und 30 km lang und geben Einblicke in die Veränderung der Kulturlandschaft. Die „Heide-Biber-Tour“ ist der einzige zertifizierte Qualitätsweg. Auf 30 km von Bad Dübener Heide nach Bad Schmiedeberg geht es durch Wald, Heide und das Hammerbachtal. Qualitätsgastgeber*innen gibt es ebenfalls nur wenige, Tendenz in beiden Teilregionen sinkend. Einen Überblick über das Wanderwegenetz vermittelt die Übersichtskarte (Anhang 4).

Points of Interest (POIs) – Sehenswürdigkeiten



Im Untersuchungsgebiet konnten im Rahmen der Analysen 23 Points of Interest (POIs) (vgl. Tabelle 2) mit touristischer Relevanz identifiziert werden. Die Auswahl erfolgte in Anlehnung an die definierten Kriterien der Tourismusstrategie Mitteldeutschland⁴². In der Mulderegion fällt ein Großteil der Sehenswürdigkeiten in den Kulturbereich, insbesondere Museen und Ausstellungen finden sich häufig. Ebenso prägen Schlösser und Burgen die Landschaft, in vielen davon finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Die meisten Einrichtungen bieten darüber hinaus Gastronomie mit Restaurants, Cafés, Biergärten und teilweise attraktive, authentische Unterkünfte verschiedenster Form und versuchen damit, Gäste in die Region zu locken und sie zu einem längeren Aufenthalt zu animieren. Entlang der Mulde laden knapp 60 Parks und Gärten, darunter Park Canitz, zum Verweilen ein. Allerdings stellen weder Parks und Gärten noch Museen oder Schlösser tatsächlich eigene Besuchsansätze dar (Ausnahme: Schloss Colditz für ausländische Gäste aus Großbritannien). Im Rahmen der Tourismusstrategie Mitteldeutschland konnten sie nicht als Highlight 1. oder 2. Kategorie eingestuft werden.

In der Seenregion sticht v.a. Ferropolis hervor, gemäß Tourismusstrategie ein bedeutendes Highlight der Gewässerlandschaft Nordraum. Dort wird genauso wie z.B. im Industrie- und Filmmuseum Bitterfeld-Wolfen die industrielle Vorgeschichte der Region genutzt und erlebbar gemacht. Festivals wie Goitzsche-Festival, Sputnik SpringBreak oder

⁴² Highlights 1. und 2. Kategorie lt. Tourismusstrategie Mitteldeutschland. Um aus der Sammlung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen touristische Leuchtturmangebote herauszufiltern, wurden sämtliche Angebote und Infrastrukturen anhand ihrer Attraktivität und Bedeutung für die Gesamtregion bewertet. Dazu kam ein breites Indikatoren-Set zum Einsatz. Kriterien Highlights 1. Kategorie: eigener Reiseanlass, hohe Attraktivität (auch im Sinne von Potenzial) für überregionale Gäste, i.d.R. Leitprodukte im touristischen Marketing („Aushängeschilder“ im Schaufenster der Destinationen bzw. auch der Bundesländer, hohe Alleinstellungsfähigkeit auf. Kriterien Highlights 2. Kategorie: touristisch bedeutsam, insbesondere für nah gelegene Quellmärkte als eigener Reiseanlass (abnehmend mit zunehmender Entfernung Im Ggs. zu Kategorie 1 i.d.R. keine Leitprodukte, geringere Alleinstellungsfähigkeit.

Melt! haben überregionale Bedeutung und ziehen Besucher*innen aus der Region und darüber hinaus an.

Tabelle 2: Relevante Points of Interest in der Gewässerlandschaft Nordraum⁴³

POI	Landkreis	Besucherzahlen
Wasserczentrum Bitterfeld	LK Anhalt-Bitterfeld	6.658
Industrie- und Filmmuseum Wolfen	LK Anhalt-Bitterfeld	10.000
Campus Bitterfeld-Wolfen ⁴⁴	LK Anhalt-Bitterfeld	
See- und Waldresort Gröbern	LK Anhalt-Bitterfeld	
Wassersportzentrum Goitzsche	LK Anhalt-Bitterfeld	
Bernsteinpromenade Goitzsche	LK Anhalt-Bitterfeld	
Pegelturm	LK Anhalt-Bitterfeld	/
Bitterfelder Bogen	LK Anhalt-Bitterfeld	/
Agora mit Amphitheater an der Goitzsche	LK Anhalt-Bitterfeld	
Schloss Colditz	LK Leipzig	26.254
Hängebrücke Grimma	LK Leipzig	
Göschenhaus & Seume-Gedenkstätte Grimma	LK Leipzig	10.000
Wilhelm Ostwald Park & Museum	LK Leipzig	
Bismarckturm Wurzen	LK Leipzig	
HeideSpa Bad Düben	LK Nordsachsen	178.466
Tierpark Eilenburg	LK Nordsachsen	86.000
Naturpark Dübener Heide	LK Nordsachsen	
Bockwindmühle Dahleener Heide	LK Nordsachsen	
Burg Mildestein	LK Mittelsachsen	
Schloss Rochlitz	LK Mittelsachsen	
Burg Kriebstein	LK Mittelsachsen	
Seebühne Kriebstein	LK Mittelsachsen	

Quelle: Recherche dwif 2021

⁴³ Auswahl gemäß Kriterien der Tourismusstrategie Mitteldeutschland (s.o.)

⁴⁴ Zum Campus Bitterfeld-Wolfen rund um das ehemalige Verwaltungsgebäude der Agfa- und Orwo-Filmfabrik gehören verschiedene Bereiche und Attraktionen: Campus Hörsaal, Campus Eiswelt, Campus Kletterwelt, Campus Café, Campus Restaurant. Die Angebote richten sich an Einheimische und Tourist*innen (vgl. www.campus-erlebniswelt.de und www.bitterfeld-wolfen.de).

Natur- und Geoparks



Der Naturpark Dübener Heide im Nordosten des Untersuchungsgebietes und der Geopark Porphyryland im mittleren bis südlichen Bereich decken einen großen Teil der Gewässerlandschaft Nordraum ab. Im Gegensatz zu Nationalparks bilden sie zwar i.d.R. keinen eigenständigen Besuchsanlass für Gäste, spielen jedoch insbesondere für die Naherholung der Bevölkerung eine wichtige Rolle.

Der Naturpark Dübener Heide bietet mehr als 300 km Rad- und Wanderwege, ermöglicht Wassersport und hält Brauchtum und Tradition über diverse Veranstaltungen lebendig, der Geopark Porphyryland ist über Georouten, Geoportale oder bei einer Exkursion mit Ranger*innen zu entdecken. Durch naturnahen Tourismus und begleitende Umweltbildungsmaßnahmen (hier Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)) bieten diese Gebiete eine gute Möglichkeit, dass naturschutzfachliche Verständnis der Bevölkerung zu aktivieren und gleichzeitig die regionale Identität zu stärken.

2.4 Analyse der wassertouristischen Nutzung



Wassertourismus ist ein **Thema im Destinationsmarketing** von Leipzig Region als „Wassertourismus auf Seen der Region“ und „Wasserwandern auf der Mulde“ mit umfassenden Informationen. Die WelterbeRegion Anhalt-Des-sau-Wittenberg setzt dabei auf ihr touristisches „Pfund“ und vermarktet das Thema Wasser in Kombination mit dem Welterbe.

Den **Seen** in der Gewässerlandschaft bescheinigen die im Rahmen der Onlineerhebung und der Tiefeninterviews befragten Expert*innen eine gute Eignung für den Wassersport. Der Ausbau (wasser-)touristischer Infrastruktur bzw. Infrastruktur am/im Wasser sowie in Wassernähe hat sich zum Teil weiterentwickelt, u.a. an der Goitzsche die Fahrgast-schiffahrt, Marina(s), der Wakepark Goitzsche als modernste Wakeboarding-Anlage Mitteldeutschlands (agora Erlebnis Resort am Großen Goitzschsee), Bootsverleihe, Strandbäder und Badestrände, Beherbergungsangebote (Camping/Caravanning/Bungalow, Ferienwohnungen/(schwimmende) Ferienhäuser an Goitzsche, Bergwitzsee, Gröberner See, Resorts (Gröberner See, Bergwitzsee) und Aussichtspunkte.

Planungen am Wasser sind vorhanden, u.a. in Löbnitz/Seelhausener See der Bau einer Ferienhaussiedlung, die Anlage eines Badestrandes und eines Campingplatzes/Caravan-stellplatzes und können nach Erteilung des Gemeingebrauchsrechtes am Seelhausener See eine gute Möglichkeit für verschiedene Wassersportarten auf dem See bieten. Der Gemeingebrauch soll im Jahr 2022 zugelassen werden. Für gefahrgeneigte Nutzungen wie Kite-Surfen bedarf es einer gesonderten Genehmigung.

Durch konzeptionelle Ideen wie z.B. dem Bitterfelder Konzept „Wasserstadt 2040“ sind weitere positive Effekte für Wassertourismus, Lebensqualität und Erholung mit Bezug zum Wasser zu erwarten. Vor allem jedoch sind das Naturerlebnis und die Naturnähe wichtige Faktoren für dieses Segment, die es zu berücksichtigen gilt und die auch bei den Nutzer*innen ein wichtiger Pull-Faktor sind.

Für das Wasserwandern und andere ruhige wassertouristische Aktivitäten besteht ein großes Potenzial im Untersuchungsgebiet. Das gute wassertouristische Angebot entlang der **Mulde** (Kanus, Schlauchboote, Verleih), teilweise mit Bootsanlieferung an mehreren Standorten, ergänzen mehrere Vereine, die ihre Vereinsgrundstücke für Übernachtungszwecke oder als Rastplätze zur Verfügung stellen und damit Angebots- und Infrastrukturlücken kompensieren. Die aus der „Studie zur Erlebbarkeit der Mulde“ und dem TWGK hervorgegangenen Maßnahmen zum Ausbau wassertouristischer Infrastruktur an und auf dem Fluss, wurden teilweise umgesetzt⁴⁵, z.B. durch die Schaffung von Ein- und Ausstiegsstellen in Bad Dübener See und Grimma.

Darüber hinaus fehlt oftmals die Zugänglichkeit der Ortslagen und Innenstädte vom Wasser aus gänzlich oder diese liegen zu weit vom Fluss entfernt. Ebenso herrscht ein Mangel an Informationen für Gäste wie Hinweise, Beschilderung sowie konkrete Lenkungsmaßnahmen zu touristischen Angeboten (Gastronomie/Beherbergung/POIs), zu ÖPNV und Mobilitätsangeboten am Mulde-Ufer und an Ein-/Ausstiegsstellen, was die Erlebbarkeit und Wertschöpfungspotenziale deutlich einschränkt. Nicht zuletzt fehlen Wasserwanderrastplätze (WWR) im Gesamtverlauf der Mulde, um Gäste ein durchgängiges Erlebnis auf dem Wasser und am Wasser zu bieten.

Doch diese fehlende Infrastruktur „stört“ nicht nur Wassertourist*innen: Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft bei Nutzungsintensivierung sind absehbar, wenn nicht sogar punktuell bereits vorhanden. Insbesondere durch fehlende Ein- und Ausstiegshilfen werden an aus Sicht der Nutzer*innen geeigneten, nicht aber dafür eingerichteten Stellen Uferbereiche zerstört sowie Tierarten durch optische und akustische Störung beeinträchtigt.

Ein weiterer Hemmschuh für den Wassertourismus ist die zeitlich und räumlich eingeschränkte Nutzung der Mulde. So gibt es neben zahlreichen Wehren - insbesondere zwischen Grimma und Wurzen - und einer daraus resultierenden Notwendigkeit zum Umtragen der Querbauwerke, eine zeitliche Beschränkung der Befahrbarkeit zwischen Eilenburg und Bad Dübener See von Oktober bis Juli (befahrbar 15.7.-31.10.) und ein Befahrungsverbot in Sachsen-Anhalt zwischen Muldestausee und Elbmündung. Hintergrund sind Brutzeiten seltener und streng geschützter Brutvogelarten wie dem Eisvogel, der Uferschwalbe und dem Flussregenpfeifer. Um eine Störung der Arten, während diesem sensiblen Zeitraum zu verhindern, ist das Befahren von einzelnen Gewässerabschnitten der Mulde untersagt. Der Wassertourismus auf der gesamten Mulde ist beeinträchtigt durch die natürlichen Schwankungen des Wasserstandes, des daraus resultierenden Flusslaufes und der Fließgeschwindigkeit.

⁴⁵ Siehe dazu die Übersichtskarten im Anhang 4

Querbauwerke und Umtragungsmöglichkeiten

Der Streckenabschnitt der Vereinigten Mulde in **Sachsen** ist unter Wassertourist*innen ein sehr beliebtes Sport- und Erlebnisziel. Von Sermuth bis zum Einlauf am Muldestausee erstrecken sich vielfältige Landschaftsabschnitte, kombiniert mit historischen Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Einrichtungen in den anliegenden Ortschaften und Städten. Angebote von Ein- bis Mehrtagestouren sind vorhanden. Beim Befahren der unterschiedlichen Streckenabschnitte sind mehrere Querbauwerke zu überwinden. Im Anhang 5 befindet sich eine Übersichtskarte des Mulde-Abschnittes „Sermuth – Muldestausee“. Die auf dieser Strecke liegenden Querbauwerke und die möglichen Umtragungspunkte werden im nächsten Abschnitt näher betrachtet.⁴⁶ Die Übersichtskarte beinhaltet auch die aus der Studie zur Erlebbarkeit der Mulde empfohlenen, umgesetzten und nicht umgesetzten Maßnahmen zu Ein- und Ausstiegsstellen als Empfehlung zur Umsetzung.

► Stadtwehr Grimma

Von Sermuth flussabwärts startend, ist das Stadtwehr in Grimma der erste Umtragungspunkt. Kurz hinter der Hängebrücke kann im Rückstaubereich des Wehres bei wenig Strömung rechtsseitig angelegt werden. Unterhalb des Stadtwehres befindet sich eine gute Stelle zum wieder Einlassen der Boote. Auf der gegenüberliegenden Uferseite befindet sich ein Bootsanleger der Schlauchbootvermietung. Etwas weiter flussabwärts hinter der Pöppelmannbrücke liegt eine Ein- und Ausstiegsstelle über der befestigten Uferterrasse. Maßnahmen zur Nachrüstung des Wehres für eine gefahrenlose Bootspassage sind derzeit nicht bekannt (s. Abbildung 5).

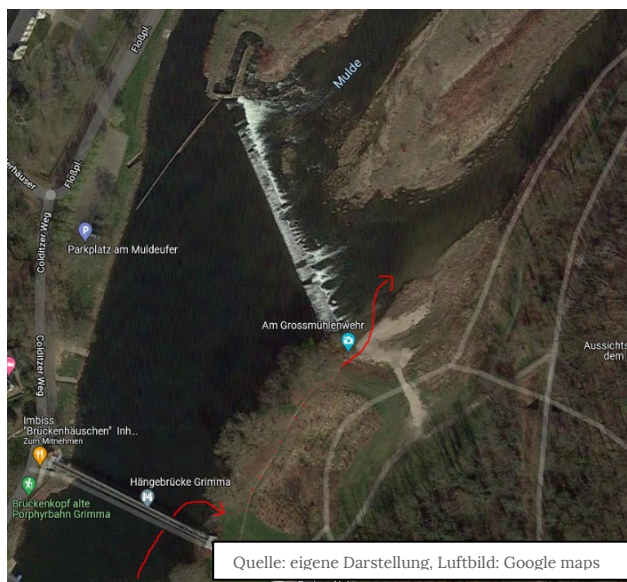


Abbildung 5: Umtragungspunkte am Stadtwehr Grimma

⁴⁶ Unger Outdoor Team GmbH, online: <https://www.outdoorteam.de/files/digenio-theme/alle%20Bilddateien%20Miu/08%20Service/08-02-PDF-Download/PDF-Dateien-Reiseinfos-etc-2020/2020%20Reiseinformationen%20Mehrtagestouren%20Wasserwandern%20auf%20der%20Mulde.pdf>

► Wasserkraftanlage Golzern

Der nächste Umtragepunkt befindet sich 5 km flussabwärts. Vor der Wehr- bzw. Wasserkraftanlage Golzern muss linksseitig auf Höhe der Fischaufstiegsanlage angelegt werden. Nach ca. 200 Metern kann das Boot über eine Betonschräge wieder zu Wasser gelassen werden. Die Maßnahme wurde bereits in der Muldestudie angeregt und im Nachhinein umgesetzt. Weitere Maßnahmen zur Nachrüstung des Wehres für eine gefahrenlose Bootspassage sind nicht bekannt (s. Abbildung 6).



Abbildung 6: Umtragepunkte WKA Golzern

► Wehr Trebsen

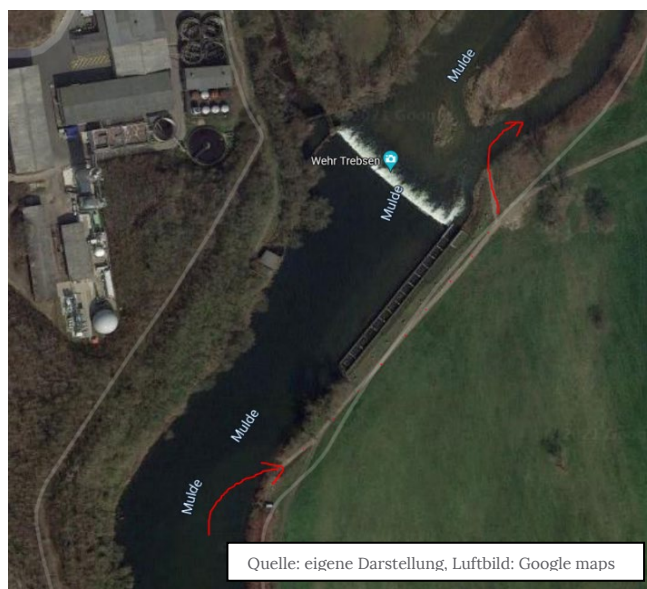


Abbildung 7: Umtragepunkt am Wehr Trebsen

Am Umtragepunkt am Wehr Trebsen sollte der Ausstieg rechtsseitig und mit großem Abstand vom gefährlichen Fallwehr erfolgen. Nach ca. 200 m kann das Boot wieder eingelassen werden. Ein-, Ausstieg und Umtrageweg entlang der Fischtreppe sind gut ausgebaut. Der Weg ist dennoch relativ weit. Weitere Ergänzungen zur Erleichterung der Umtragung wären sinnvoll. Weitere Maßnahmen zur Nachrüstung des Wehres für eine gefahrlose Bootspassage sind nicht bekannt. Auch am Schloss Trebsen befindet sich eine Anlegestelle. Nach etwa 5 km gelangt man an die Loreley (Vgl. auch Leitprojekt), wo eine Ergänzung der Rastmöglichkeit durch die Muldestudie empfohlen wurde. Diese ist notwendig, um die Rastmöglichkeiten entlang der Mulde für Wasserwandernde sinnvoll zu ergänzen. Die nächste Möglichkeit würde sich erst wieder im 6 km entfernten Wurzen bieten (s. Abbildung 7).

► **Stadtwehr Wurzen**

Am Stadtwehr Wurzen kann rechtsseitig an einem kleinen Steg der Ausstieg erfolgen. Nach rund 200 Metern kann das Boot hinter dem Wehr wieder zu Wasser gelassen werden. Die Einstiegsstelle könnte für einen sicheren Einstieg ergänzt werden. Weitere Maßnahmen zur Nachrüstung des Wehres für eine gefahrlose Bootspassage sind nicht bekannt (s. Abbildung 8).



Abbildung 8: Umtragepunkte am Wehr Wurzen

► **Kollauer Wehr**

Am Kollauer Wehr (Bobritzer Damm) hat man zwei Möglichkeiten der Weiterfahrt. Das Umtragen rechtsseitig des Wehres über eine Ein- und Ausstiegsstelle, wodurch man schneller in die Stadt Eilenburg gelangen kann oder den umtragefreien Weg über den Eilenburger Mühlgraben. Nach starkem Regen oder Unwetter wird dieser jedoch nicht empfohlen. Weitere Maßnahmen zur Nachrüstung des Wehres für eine gefahrlose

Bootspassage sind nicht bekannt. Die Muldestudie empfiehlt hier einen Verknüpfungspunkt zu anderen touristischen Infrastrukturen (s. Abbildung 9).



Abbildung 9: Umtragepunkte am Kollauer Wehr

Die verbleibende Strecke bis Bad Dübén bzw. dem Muldestausee kann ohne Umtragepunkte fortgesetzt werden. Es ist zu beachten, dass das Anlegen am Ufer von Eilenburg bis Bad Dübén vom 15. Juli bis 31. Oktober aus Naturschutzgründen untersagt ist.

Anders als in Sachsen ist das Wasserwandern auf der Vereinigten Mulde einschließlich dem Muldestausee in [Sachsen-Anhalt](#) aus naturschutzrechtlichen Gründen komplett verboten. Ausnahmen bestehen lediglich für einzelne Ruder- und Kanuvereine (Kanuclub Jeßnitz und Ruderverein Raguhn), die auch nur zu bestimmten Zeiten und in begrenzter Zahl die Mulde befahren dürfen.

Auch in Zukunft ist nicht damit zu rechnen, dass der Vereinigte Mulde-Abschnitt in Sachsen-Anhalt für das Wasserwandern erschließbar wird.⁴⁷ An der Mulde, dem schnellsten Fluss Mitteleuropas, Ein- und Ausstiegsstellen für Wasserwanderer zu schaffen, ist nicht vorgesehen. Daten für bestehende Ein- und Ausstiegsstellen liegen leider nicht vor und konnten im Rahmen dieser Studie nicht aufgenommen werden.

⁴⁷ Landtag von Sachsen-Anhalt (21.11.2017): Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung - Lars-Jörn Zimmer – Wasserwandern auf der Mulde in Sachsen-Anhalt – KA 7/1184; LTV Muldestausee

2.5 Organisationsstrukturen und Verwaltungshandeln



Eine übergeordnete Koordination der (touristischen) Entwicklung in der Gewässerlandschaft gibt es nicht. Die Organisationsstruktur im Gebiet der Gewässerlandschaft Nordraum wird derzeit, neben den staatlichen Behörden und Verwaltungen, durch folgende Akteur*innen geprägt:

Destinationsmanagementorganisationen (DMO):

- ▶ Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V.
- ▶ Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg

LEADER-Regionalmanagements/lokale Aktionsgruppen (LAG):

- ▶ Leipziger Muldenland
- ▶ Land des Roten Porphyrs
- ▶ Delitzscher Land
- ▶ Dübener Heide
- ▶ Sachsenkreuz+

weitere Organisationen:

- ▶ Naturpark Dübener Heide
- ▶ Geopark Porphyryland

sowie weitere, unterhalb der DMOs agierende Tourismusvereine, lokale Tourismusakteur*innen private Gesellschaften.

Die **Landkreise** mit ihren Tourismusverantwortlichen **sowie** die **DMO** sind **federführend für die touristische Entwicklung** im Betrachtungsraum **zuständig**. Darüber hinaus sind teilträumliche Institutionen, Vereine und Verbände aktive Triebkräfte. Kommt es zur Umsetzung konkreter Projekte, so sind oft Genehmigungen erforderlich, welche die zuständigen Behörden auf den Plan rufen. Je nach Thematik sind verschiedene Ämter der Verwaltungen mit einzubeziehen und ihre Anforderungen miteinander abzustimmen.

Zur Umsetzung verschiedener Ideen zur Nutzung des Goitzsche-Sees und des Seelhäuser Sees sind beispielsweise vorab offene Wasserrechtsverfahren zu klären, welche die beiden Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt, die Natur- und Wasserbehörden sowie LMBV und Regionalverbände involviert, um eine Verbindung (auch für Wasserwandernde) zwischen diesen Seen zu erreichen. Besonders bei diesem Thema kommt der länderübergreifende Interessenskonflikt zur Geltung. So müssen nicht nur die Interessen der Anrainerkommunen und Landkreise miteinander in Einklang gebracht, sondern auch Ländergrenzen „überwunden“ werden.

Hinzu kommen die sich kontinuierlich weiterentwickelnden natürlichen Prozesse, welche, während der langwierigen Verfahren, neue Thematiken aufwerfen. So kann es beim Antragsprozess für §4-Maßnahmen in Sachsen zwischen 2 und 2,5 Jahren dauern, bis eine Bewilligung vorliegt. Wasserrechtsverfahren laufen sogar 7-10 Jahre, bis eine abschließende Entscheidung vorliegt. In dieser Zeit haben sich natürliche Gegebenheiten bereits

verändert, neue Arten haben sich angesiedelt (z.B. der Wolf), andere gelten bereits als gefährdet oder sind verschwunden. Die beiden großen Hochwasser 2002 und 2013 haben zu weiteren Planänderungen geführt.

Weitere Organisationsstrukturen beziehen sich auf einzelne Gebiete oder Thematiken, wie die Verwaltungen der Naturparke, die AG Seen oder die sogenannten Seenkoordinatoren. Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Seen Nordraum Leipzig besteht aus dem Landkreis Nordsachsen, den Großen Kreisstädten Delitzsch und Schkeuditz und den Gemeinden Rackwitz, Löbnitz und Wiedemar. Die Überschneidung mit dem Betrachtungsraum dieser Studie ist nicht deckungsgleich, besteht allerdings im nördlichen Bereich. Aufgabe dieser AG ist „eine regional abgestimmte Entwicklung und Nachnutzung der durch den Braunkohlentagebau entstandenen Seenlandschaft im Delitzscher Land zu sichern. Die hierfür notwendigen Koordinierungs- und Beratungsaufgaben übernimmt der Seenkoordinator im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft.“⁴⁸ Ein Schwerpunkt hierbei ist insbesondere die Vertretung in den regionalen Gremien und Arbeitsgruppen des Leipziger Neuseenlandes und der Seenregion in Sachsen-Anhalt. Im Zuge der Projektbearbeitung ist diese AG jedoch nicht in Erscheinung getreten. Ein großes Potenzial ist vorhanden und der Ansatz, Investor*innen und Betreiber*innen an den Seen durch einen „Kümmerer“ zu unterstützen, erscheint sinnvoll.

Dementsprechend wurde während der Projektlaufzeit die Stelle eines Seenkoordinators auf der sachsen-anhaltinischen Seite durch die WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V. initiiert. Dieser Seenkoordinator betreut die Seen und Flüsse in der WelterbeRegion und koordiniert das Marketing. Parallel dazu ist geplant, dass die Kommunen der Region ebenso einen Seenkoordinator für die Infrastruktur installieren. Beide Koordinatoren (Marketing und Infrastruktur) sollen gut vernetzt zusammenarbeiten⁴⁹. Eine Koordinierungsstelle für die Nutzung und Überwachung (technisch, touristisch, naturschutzfachlich etc.) der Vereinigten Mulde ist in beiden Bundesländern nicht vorhanden.

Ein weiterer Akteur ist die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) als Eigentümer*in vieler Tagesbauseen. Hauptziel des Unternehmens ist die schnelle und wirtschaftliche Sanierung der im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang der 1990er Jahre stillgelegten Tagebaue und Veredlungsbetriebe. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung zur Nachnutzung dieser Standorte für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe, für Land- und Forstwirtschaft, den Naturschutz sowie für die touristische Nutzung. Auch wenn die Abschlussbetriebspläne für die Seen (inkl. Betrachtung zukünftiger Nutzungen) bereits vorhanden sind, fallen einige Seen derzeit noch unter das Bergrecht. Eine Nutzung ist dadurch derzeit nur über Rahmenvereinbarungen zwischen LMBV und Kommunen möglich. Dabei haften die Kommunen für alle unter Gemeingebrauch fallenden Nutzungen.

Die breite Masse an Akteur*innen bringt oftmals auch viel Bürokratie mit sich. Auch die in verschiedenen (Genehmigungs-)Verfahren zu erbringenden Gutachten werden stetig ausführlicher und zahlenmäßig mehr. Dies macht Projektplanungen unsicher und das Risiko für Umsetzungsstopps wächst. Zum einen schreckt dies die privaten Akteur*innen

⁴⁸ Gemeinde Rackwitz, online: <https://www.gemeinde-rackwitz.de/ag-seen.html>

⁴⁹ Gemäß Informationen der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg

ab, zum anderen können sich die Kommunen die langen Verfahren finanziell und personell nicht leisten, was zu einer teils zögerlichen Haltung und einem chronischen Mangel an Umsetzungsdruck auf kommunaler Ebene führt.

Nicht zuletzt wirkt die z.T. **schwierige finanzielle Situation der kommunalen Haushalte** insgesamt lähmend auf die touristische Weiterentwicklung. Die verschiedenen Fördermöglichkeiten in Sachsen-Anhalt und Sachsen (insbesondere die Möglichkeit der §4-Förderung in Sachsen, nicht jedoch in LSA) führen zu unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Viele Maßnahmen und Projekte werden auf sächsischer Seite durch §4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung ermöglicht (der Freistaat Sachsen unterstützt insbesondere die Anrainerstädte und -gemeinden der Tagebauseen dabei, gute Voraussetzungen für Folgeinvestitionen zur touristischen Nutzung zu schaffen).

Hinzu kommt die z.T. **fehlende Koordination von „Strategien“ und Abstimmungen**, z.B. zu Öffnungszeiten touristischer Einrichtungen (z.B. Tourismusinformationen, Sehenswürdigkeiten wie Kirchen, Schlösser etc. Solche Abstimmungsdefizite wirken sich insbesondere auf die Attraktivität der Region für Tagesreisende aus, die meist relativ spontan Ausflüge planen.

Nichtsdestotrotz sind einige **Grundvoraussetzungen gegeben**. So erfolgt eine Stärkung der Seen-Entwicklung auf Landesebene durch den Landesentwicklungsplan (LEP) Sachsen 2013, in dem das Löbnitz – Erlebnisufer⁵⁰ (mit Wasser- und Aktivtourismus und ganzjährigen Übernachtungsmöglichkeiten) und das Familienufer in Sausedlitz⁵¹ mit Schwerpunkt Naturerlebnis, sowie im LEP Sachsen-Anhalt mit Vorbehaltsgebieten für Tourismus und Erholung bereits berücksichtigt werden. Auch Regionalpläne und Strategien der LEADER-Regionen führen diese Zielsetzung fort.

Darüber hinaus gibt es an verschiedenen Punkten eine Entwicklung der Seen durch private Eigentümer*innen/Investor*innen: Gremminer und Gröbener See erfahren eine touristische Aufwertung durch verschiedene Nutzungen und Beherbergungsmöglichkeiten.

⁵⁰ Löbnitz-Erlebnisufer am Seelhausener See

⁵¹ Familienufer Sausedlitz am Seelhausener See

2.6 Naturräumliche Betrachtung



Betrachtung der Mulde und größerer Muldeflüsse im Un- tersuchungsgebiet

Die Vereinigte Mulde entsteht in der sächsischen Gemeinde Colditz nahe der Ortschaft Ser-muth durch den Zusammenfluss von Zwickauer und Frei-berger Mulde. Von dort aus fließt sie Richtung Nordwesten und überquert nach ca. 86 km Fließstrecke die Landesgrenze von Sachsen-Anhalt. Weiter nach Norden fließend, mündet die Vereinigte Mulde nach insgesamt 143 km bei Dessau-Roßlau am Elbe-km 259,5 in die Elbe⁵². In der folgenden natur-räumlichen Betrachtung liegt der Fokus auf der Vereinigten Mulde einschließlich eines drei Kilometer großen Pufferbereiches, sodass ein Teil der Fluss-abschnitte der Freiberger und Zwickauer Mulde in die Analyse einfließen.

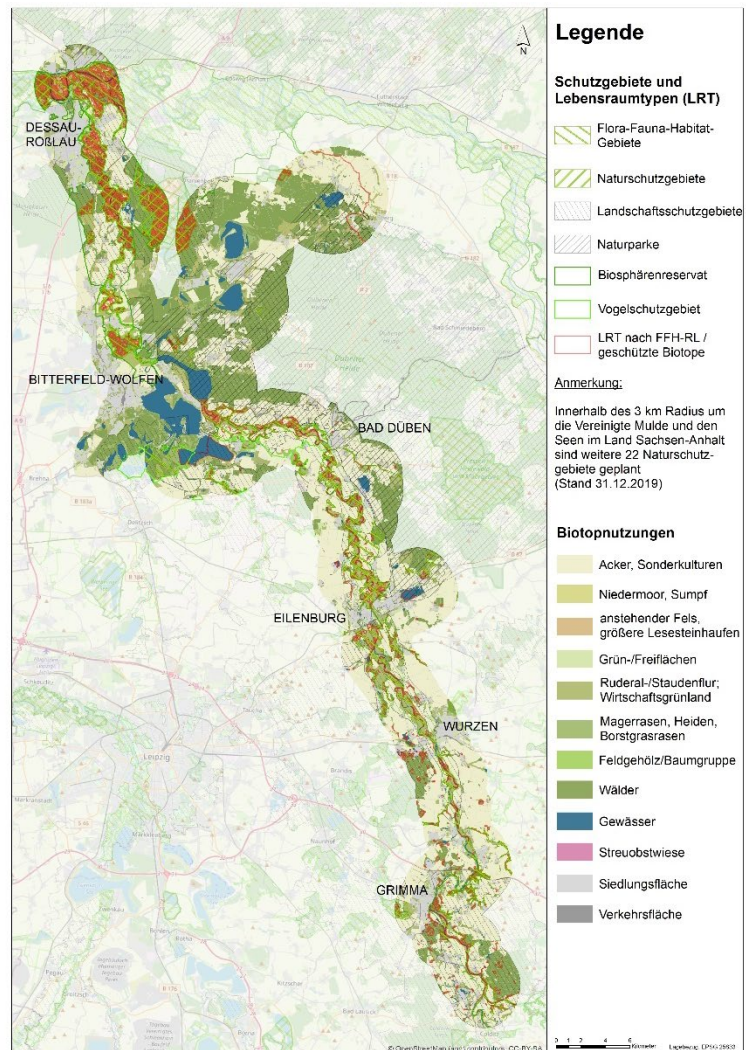


Abbildung 10: Ausgewählte Schutzgebiete u. Biotope im natur. Betrachtungsraum

Auf ihrem Weg durch Sachsen und Sachsen-Anhalt wird die Vereinigte Mulde durch größere und kleinere Zuflüsse gespeist und verknüpft Gemeinden, Städte, Bundesländer sowie unterschiedliche Natur- und Schutzgebiete miteinander (s. Tab. 3). Der Muldestausee bei Bitterfeld wird ebenfalls von der Mulde mit Wasser versorgt. Das nördlich von Bitterfeld anschließende Schutzgebietsnetz aus Naturschutz-, Landschaftsschutz und Natura-2000 Gebieten und dem umgreifenden Biosphärenreservat Mittelelbe dominieren einzigartige Auen-, Mäander- und Gewässeraltarmstrukturen⁵³. Das Befahren bis zur Einmündung in die Elbe ist, wie bereits erwähnt, aufgrund naturschutzfachlicher Regelungen verboten. In Sachsen ist die Mulde ein beliebter Fluss zum Wasserwandern. Allerdings besteht hier zwischen Eilenburg und Bad Dübener Heide ebenfalls ein Fahrverbot außerhalb des

⁵² Otto, G. und Mleinek A. (1997)

⁵³ Reichhoff L. und Refior, K. (1997)

Zeitraumes 15.07. bis 31.10. eines jeden Jahres.⁵⁴ Alle gewerblich angebotenen Touren auf der Vereinigten Mulde bedürfen zudem einer wasserrechtlichen Genehmigung des zuständigen Umweltamtes. Die in Abbildung 10 dargestellte Karte ist in den Anlagen zum Bericht nochmals vergrößert dargestellt.

Tabelle 3: Zuflüsse der Vereinigten Mulde in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Zuflüsse (Sachsen)	Zuflüsse/Altarme (Sachsen-Anhalt)
Leitenbach, Thümmlitzbach, Schadelgraben, Kranichbach, Mutzschener Wasser, Launzige, Mühlbach, Ottendorfer Saubach, Lossa, Lindelbach, Glauchaer Bach, Schwarzbach, Schleifbach, Graben aus Tiefensee	Lober, Auegraben, Leine, Gräben Roßdorf, Seewiesengraben, Spittelwasser, Mühlholzgraben, Stillinge, Altes Wasser, Sollnitzbach, Mühlbach, Törtener Graben, Lorkgraben, Jonitzer Mulde, Asidgraben, Kapengraben, Graben Mückenberge

Einordnung nach Kriterien der EU-WRRL

Die Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EU ist die Basis für integrierte und nachhaltige Gewässerschutzpolitik in ganz Europa. Durch koordinierte Gewässerbewirtschaftung sollen Fließ- und Stillgewässer in ihrem Naturhaushalt und ihren nachhaltigen Funktionen nicht beeinträchtigt werden. Das zentrale Ziel der Richtlinie ist es, die Oberflächengewässer in einen guten ökologischen und chemischen Zustand sowie das Grundwasser in einen guten mengenmäßigen und chemischen Zustand zu bringen. Angestrebt wird neben der Förderung nachhaltiger Wassernutzung zudem ein stärkerer Schutz der aquatischen Umwelt sowie die Sicherstellung und Reduzierung von Gewässerverschmutzung und die Minderung von Überschwemmungs- und Dürreschäden⁵⁵. Grundlage sind Bewirtschaftungspläne, die dazu dienen, die Flusseinzugsgebiete ganzheitlich zu betrachten und den ökologischen und chemischen Ist- und Soll-Zustand zu dokumentieren⁵⁶.

Für die Einstufung des ökologischen Zustandes und des ökologischen Potenzials werden hauptsächlich biologische Qualitätskomponenten betrachtet. Dazu gehören neben der aquatischen Fauna und Flora auch morphologische und chemisch-physikalische Parameter. Die Einstufung erfolgt über eine Skala von sehr gut bis schlecht bzw. unklar. Bei der chemischen Betrachtung werden regelmäßig Schadstoffe im Gewässerkörper gemessen. Diese dürfen nationale und/oder internationale Schwellenwerte nicht überschreiten. Zu diesen Schadstoffen gehören neben Pestiziden und Industrieschadstoffen auch Weichmacher aus Kunststoffen sowie Metalle, Salze und aromatische Kohlenwasserstoffe⁵⁷. In der im Anhang 4 befindlichen Tabelle ist die Einstufung nach den Kriterien der EU-Wasserrahmenrichtlinie für den Flusskörper der Vereinigten Mulde in Sachsen und Sachsen-Anhalt dargestellt.

⁵⁴ § 4 Abs. 2 Nr. 23. Verordnung des Regierungspräsidiums Leipzig zur Festsetzung des Naturschutzgebietes "Vereinigte Mulde Eilenburg-Bad Düben"

⁵⁵ Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (2008)

⁵⁶ Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (2021)

⁵⁷ Landschaftsrahmenplan Westsachsen (2019)

Die Durchgängigkeit und Linienführung der Mulde weist zahlreiche Querbauwerke, Hochwasserschutzanlagen und verbaute Ufer auf, die das Fließkontinuum sowie die Gewässerbett- und Auendynamik teilweise erheblich beeinträchtigen. Aus diesem Grund wird die Mulde hauptsächlich in die Gewässerstrukturklasse 5 (stark verändert) und 4 (deutlich verändert) eingestuft. Durch Hochwasserschutzanlagen zwischen Grimma und Wurzen wird die Durchgängigkeit sehr stark beeinträchtigt⁵⁸. Gebiete nördlich und südlich von Bitterfeld-Wolfen sowie im Schutzgebiet „Untere Mulde“ und im Landkreis Zschepplin sind hingegen nur gering bis mäßig oder sogar gar nicht verändert und die Durchgängigkeit nicht beeinträchtigt. Die Herstellung von Durchgängigkeit ist vor allem für wandernde Fische, Rundmäuler und andere wassergebundene Organismen von großer Bedeutung, da überlebenswichtige Habitate durch die Hindernisse nicht mehr erreicht werden. Von 12 Querbauwerken, die den Verlauf der Vereinigten Mulde von Ser-muth bis zur Mündung kreuzen, weisen zehn Fischaufstiegsanlagen in Form von technischen Anlagen und Umgehungsgerinnen auf⁵⁹. In die Vereinigte Mulde fließen eine Vielzahl von kleineren Flüssen und Bächen. In Sachsen und Sachsen-Anhalt weisen die Zuflüsse der Vereinigten Mulde, ähnlich wie der Hauptfluss, ebenfalls signifikante morphologische Veränderungen und Belastungen durch Abflussregulierungen auf.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vereinigte Mulde sowohl in Sachsen als auch in Sachsen-Anhalt Entwicklungspotenzial bezüglich eines guten ökologischen Zustandes vorweist. Um die Bewirtschaftungsziele einhalten zu können ist es notwendig, zukünftige Projekte, die im oder um die Vereinigte Mulde geplant sind, auf ihre Vereinbarkeit zu prüfen. Konkrete Vorhaben sollten im besten Fall als Maßnahmen die Erreichung der Ziele unterstützen und einen positiven Effekt auf die aquatische Umwelt der Vereinigten Mulde besitzen.

Eignungsbewertung für Artenschutzmaßnahmen

Die Aue entlang der Vereinigten Mulde wurde durch menschliche Tätigkeiten, wie Eindeichung, Grundwasserspiegelabsenkung und den Verbau von Ufern über die Jahre stark beeinflusst. Die natürlichen Pflanzengesellschaften der Verlandungszonen und Auenwälder weisen heutzutage nicht mehr ihre ursprüngliche Zusammensetzung auf⁶⁰. Die potenziell natürliche Vegetation bestehend aus Hart- und Weichholzauen, Röhrichten, Riedern, Hochstaudenfluren und Weidengebüschen ist in weiten Teilen zurückgedrängt, verändert oder nicht mehr vorhanden. Dennoch ist das Erscheinungsbild der Vereinigten Mulde vielfältig und bietet einer artenreichen Fauna ein großes Habitat-Angebot⁶¹. Zu den Bewohnern der Mulde und seiner Auebereiche gehören neben Fischen, Rundmäulern auch seltene und streng geschützte Säugetier- und, Insektenarten, Amphibien und Reptilien. Eine Auflistung der FFH-Arten ist dem Anhang 5 zu entnehmen. Diese Tierarten sind durch das Monitoring der FFH-Gebiete „Vereinigte Mulde und Muldeaue“, „Untere Muldeaue“ und „Muldeaue oberhalb Pouch“ nachgewiesen. Laut FFH-Richtlinie darf sich die lokale Population sowie das Habitat dieser Tierarten nicht verschlechtern. Um dies zu

⁵⁸ Regionalplan Westsachsen (2008)

⁵⁹ Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (2008)

⁶⁰ Warthemann, G. und Wölfel, U. (1997)

⁶¹ Zuppke, U. und Jurgeit, F. (1997)

erreichen, sind spezielle artenschutzrechtliche Regelungen und Prüfungen bei Projektvorhaben zu beachten. Die Durchgängigkeit der Mulde beeinträchtigt vor allem wandernde Fische und Rundmäuler sowie die unmittelbar am wasserlebende Säugetierfauna. Querbauwerke, wie beispielsweise Wehre oder Abstürze, behindern beziehungsweise unterbinden die biologische Durchgängigkeit. Hinzu kommt die Beeinträchtigung des Sedimenttransportes, welcher sich auf Abflussmengen auswirkt⁶².

In Sachsen erstrecken sich entlang der Vereinigten Mulde sechs Querbauwerke. Der Status ihrer Durchgängigkeit und der vorhandenen Fischaufstiegs- bzw. Fischabstiegsanlagen ist in der nachfolgenden Tabelle 4 dargestellt. Die Nennung möglicher Schäden bezieht sich hierbei auf die vorhandenen Fischpopulationen, welche beim Passieren der Bauwerke flussabwärts, insbesondere der Wehranlagen, Verletzungen davontragen können.

Tabelle 4: Durchgängigkeit f. Fische/Rundmäuler entl. d. Mulde in Sachsen^{63 64}

Querbauwerk	Fischaufstiegsanlage	Fischabstiegsanlage	Durchgängigkeit
WKA - Grimma	linksseitig vorhanden, schlecht funktional	nicht vorhanden	durchgängig, stromabwärts sind Schäden zu befürchten
WKA - Golzern	linksseitig vorhanden, schlecht funktional	nicht vorhanden	Schwer bis zeitweise nicht durchgängig, Schäden sind zu befürchten
Wehr - Trebsen	rechtseitig vorhanden	vorhanden, Schäden zu befürchten	durchgängig, stromabwärts sind Schäden zu befürchten
Wehr - Wurzen	linksseitig vorhanden, schlecht funktional	vorhanden, Nutzung eingeschränkt möglich	eingeschränkt durchgängig, es ist mit Schäden zu rechnen
Wehr - Kollau	rechtsseitig vorhanden	vorhanden, Schäden zu befürchten	durchgängig
Sohlgleite-Eilenburg	nicht vorhanden	nicht vorhanden	durchgängig

In Sachsen-Anhalt befinden sich entlang der Vereinigten Mulde sechs Querbauwerke. Auch deren Durchgängigkeit und die Funktionalität der Fischaufstiegs- sowie Fischabstiegsanlagen sind in der nachstehenden Tabelle 5 festgehalten.

⁶² <https://www.lfu.bayern.de/wasser/durchgaengigkeit/index.htm>

⁶³ LTV Sachsen (2021)

⁶⁴ https://wanderfische.eu/images/PDF/Wanderfischampel/Status_vereinigte_Mulde_Final.pdf

Tabelle 5: Durchgängigkeit f. Fische/Rundmäuler entl. d. Mulde in Sachsen-Anhalt^{65 66}

Querbauwerk	Fischaufstiegs- anlage	Fischabstiegsanlage	Durchgängigkeit
Sohlgleite – Muldestausee	vorhanden	vorhanden	durchgängig
WKA – Muldestausee	vorhanden	vorhanden	durchgängig
Staumauer Muldestausee	vorhanden	Schadloser Klappen- absturzabstieg vor- handen	durchgängig
Sohlgleite – Greppin	nicht vorhanden	nicht vorhanden	durchgängig
WKA – Jeßnitz	linksseitig vorhan- den, unterdimen- sioniert	nur Lachs-Abstieg vorhanden	stromaufwärts einge- schränkt durchgängig, stromabwärts sind Schäden zu befürchten
WKA – Raguhn	linksseitig vorhan- den	linksseitig vorhanden	durchgängig
Wehr – Dessau	rechtsseitig vor- handen	Abstiegsausschnitt vorhanden	durchgängig
Jonitzer Mühle	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht durchgängig

In den letzten 15 Jahren wurde entlang der Vereinigten Mulde die Durchgängigkeit durch die Schaffung von Fischaufstiegsanlagen merklich verbessert. Das Fehlen von Fischabstiegsanlagen an den meisten Querbauwerken stellt dennoch ein unverändertes Problem für die dortigen Fischpopulationen dar. In Zukunft geplante Maßnahmen zur Aufwertung der Passierbarkeit sind derzeit jedoch nicht bekannt.

Neben gesunden Fischpopulationen steht auch das wachsende Vorkommen von Säugertieren wie **Fischotter** und **Biber** für ein sich positiv entwickelndes Flussgebiet. Seit mehr als 50 Jahren ist der Biber entlang der Vereinigten Mulde wieder heimisch. Mit ihren naturnahen angrenzenden Auengebieten, bestehend aus Hartholz- und Weichholzauwäldern, bietet die Vereinigte Mulde mit ihren dazugehörigen Altwässern, Altarmen und abseits gelegenen Stillgewässern gute Verbreitungsgebiete. Die Vereinigte Mulde liegt hierbei in einem der Hauptausbreitungsgebiete des Bibers. Hervorzuheben ist das Biosphärenreservat Mittelbe, welches die Landeskompetenzstelle für den Biberschutz Sachsen-Anhalt innehat. Dank der Festsetzung von Naturschutz- und Biberschongebieten und der Anerkennung des Elbebibers als vom Aussterben bedrohte Art, konnte im Laufe der Jahrzehnte ein deutlich positiver Anstieg seines Bestandes erreicht werden.⁶⁷

Trotz der guten Entwicklung und Vermehrung des Bibers im Einzugsgebiet der Vereinigten Mulde, stellen Abschnitte geringerer Qualität z.B. durch begradigte Flussabschnitte,

⁶⁵ LHW Sachsen-Anhalt (2021)

⁶⁶ https://wanderfische.eu/images/PDF/Wanderfischampel/Status_vereinigte_Mulde_Fi nal.pdf

⁶⁷ <https://naturpark-duebener-heide.de/artenmanagement/>

durch Rückstau von Wehren, technische Uferbefestigungen und Querbauwerke im Flussverlauf, vermehrt in Ortslagen Flussabschnitte dar, welchen weitestgehend nur als Wanderabschnitte genutzt werden können. Freizeitaktivitäten wie Angeln, Campen oder Wassertourismus sind ebenfalls, wenn auch unbeabsichtigt, eine ständig vorhandene Störung der Habitat-Flächen des Bibers. Nach jetzigem Stand sind keine zukünftigen Maßnahmen hinsichtlich dieser Beeinträchtigungen bekannt.

Die unmittelbar in der Nähe der Vereinigten Mulde gelegenen Tagebauseen und der von der Mulde gespeiste Muldestausee sind ebenfalls Lebensräume für **(semi-)aquatische Tier- und Pflanzenarten**, auch wenn die touristische Nutzung der Seen meist im Vordergrund steht. Der Muldestausee wird beispielsweise fischereilich genutzt, so dass die dortige Fischfauna von Besetzmaßnahmen betroffen ist und sich nicht natürlich entwickelt⁶⁸. Artenschutzrechtlich relevant an den Seen sind vor allem die Bereiche, die direkt innerhalb von Schutzgebieten (v.a. Vogelschutzgebiete) liegen oder direkt angrenzend. Auch dort sind spezielle Prüf- und Genehmigungsplanungen bezogen auf den Artenschutz einzukalkulieren.

Eignungsbewertung für Naturbildungsmaßnahmen

Aufgrund der hohen Artenvielfalt und der naturräumlich einzigartigen Struktur der Vereinigten Mulde und den umliegenden Seen eignet sich das Gebiet überdurchschnittlich gut für Umwelt- und Naturbildungsmaßnahmen. Ziel der Umweltbildung ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und den Ressourcen, die sie uns zur Verfügung stellt, nahe zu bringen. Sie dient der Vermittlung von Sinneserfahrungen, gibt Einblicke in ökologische Zusammenhänge, in die Vielgestaltigkeit von Lebewesen und Naturräumen und schult dadurch interdisziplinäres, vernetztes und zukunftsorientiertes Denken. Durch Naturschutzverbände wie dem NABU und der BUNDstiftung, dem Biosphärenreservat Mittelelbe und dem Naturpark Dübener Heide sind bereits Institutionen und Ansprechpartner*innen vor Ort, die Umweltbildungsmaßnahmen praktisch umsetzen. An dieses Potenzial wird bei der Entwicklung von Leitprojekten und -ideen angeknüpft.

Betrachtung der sechs Tagebauseen im Projektgebiet

Entlang des Flussverlaufs der Vereinigten Mulde befinden sich eine Reihe von anthropogen entstandenen Stillgewässern. Zu den größten Tagebauseen, die in unmittelbarer Nähe der Vereinigten Mulde liegen und von ihrem Wasser gespeist werden, gehören der Große Goitzschensee, der Seelhausener See und der Muldestausee. Bei der Füllung des Gröberner und Gremminer Sees wurde trotz der Entfernung ebenfalls auf Wasser aus der Mulde zurückgegriffen. Die Biotopstrukturen entlang der Seen, sowie die Einbindung in das regionale Schutzgebietsnetz sind der Übersichtskarte I und den Detailkarten 5 und 7 zu entnehmen.

⁶⁸ Zuppke, U. und Jurgeit, F. (1997)

Der **Große Goitzschensee**, auch Goitzsche genannt, entstand durch die Flutung des Tagebaurestloch Goitzsche 1999. Seit 2005 ist der See für die wassertouristische Nutzung freigegeben. Insgesamt umfasst der Große Goitzschensee eine Gewässerfläche von 13,4 km² und eine Uferlänge von ca. 66 km. Der überregional bekannte Pegelturm ist das touristische Highlight des Sees. Der 26 m hohe Turm wurde, zusammen mit anderen Landschaftskunstobjekten, im Rahmen der EXPO 2000 gebaut⁶⁹. Anders als der Seelhausener See ist die Goitzsche Teil des zweiten Bewirtschaftungsplans der europäischen WRRL, sodass umfangreiche Daten zum ökologischen und chemischen Zustand sowie über vorhandene Belastungen vorliegen. Das ökologische und chemische Potenzial wird jeweils mit „gut“ bewertet. Bei extremem Hochwasser kommt es vor allem im südlichen Bereich des Sees zu großflächigen Überschwemmungen. Neben der wassertouristischen Nutzung ist die naturschutzfachliche Bedeutung des Südufers des Sees besonders hervorzuheben. Durch das BUND-Projekt „Goitzsche Wildnis“ entstanden auf 1.300 ha Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, wie beispielsweise für den seltenen See- und Fischadler. Die BUNDstiftung sowie der BUNDKreisverband Anhalt-Bitterfeld bieten ein umfangreiches Umweltbildungsangebot in Form von Führungen und Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene^{70 71}.

Der nahegelegene **Seelhausener See** verbindet die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt miteinander und ist nur etwa halb so groß wie der Große Goitzschensee (ca. 6,2 km²). Aus naturschutzfachlicher Sicht bilden die westlichen Uferpartien ein abwechslungsreiches Biotopmosaik, welches vor allem für Wasservögel wie den Kranich besonders attraktiv ist. Der Großteil des Sees ist als europäisch geschützter Lebensraumtyp 3140 „Oligo- bis mesotrophe, kalkhaltige Stillgewässer“ Teil des Landschaftsschutzgebiets Goitzsche. Entstanden ist das Tagebaurestloch im ehemaligen Kohleabbau Rösa (ein Teil des Braunkohletageabbaus Goitzsche)⁷². Die wassertouristische Nutzung des Sees ist derzeit nicht gestattet. Wenn auch im Norden inoffizielle Badestrände zu finden sind, ist das Befahren des Sees mit Booten sowie das Baden bisweilen verboten. Nach der Entlassung des Sees aus der Bergaufsicht soll im Bereich Löbnitz und Sausedlitz eine wassertouristische Infrastruktur inkl. Strandabschnitte entstehen⁷³.

Der nordöstlich des Großen Goitzschesees gelegene **Muldestausee** wird direkt durch den Flusslauf der Vereinigten Mulde gespeist. Geflutet wurde das ehemalige Tagebaurestloch Muldenstein 1975/76. Seither verfügt der Stausee über eine Wasserfläche von insgesamt 6,3 km². Die touristischen Nutzungen am See sind vielfältig und reichen über Segeln, Surfen und Baden bis zu Rad- und Wanderangeboten.⁷⁴ Das Highlight ist der ca. 17 km lange Naturerlebnispfad am Nordufer des Sees, beginnend am Informationszentrum für Umwelt und Naturschutz Schlaitz. Unweit des Muldestausees liegt das Naturschutzgebiet Schlauch Burgkernitz. Die renaturierte Tagebaufolgelandschaft schafft mit ihren sowie dem künstlich angelegten Blauen See einen abwechslungsreichen Lebensraum für die

⁶⁹ LMBV (2009)

⁷⁰ UBA (2016)

⁷¹ BfG (2021) – Goitzsche See

⁷² Leipziger Neuseenland (2021)

⁷³ Leipziger Volkszeitung (LVZ) vom 01.08.2020

⁷⁴ Seen.de

heimische Fauna und Flora.⁷⁵ Das ökologische Potenzial nach der WRRL wird insgesamt jedoch nur als „unbefriedigend“ und der chemische Zustand als „nicht gut“ bewertet⁷⁶.

Zwischen der Stadt Gräfenhainichen und der Ortschaft Gröbern liegt der gleichnamige **Gröberner See**. Mit seinem ca. 10 km langem und gut befahrbaren Uferrad- und Wanderweg bietet der See ein abwechslungsreiches touristisches Angebot. Im See- und Waldresort am Südufer gibt es Übernachtungsangebote sowie die Möglichkeit, am dazugehörigen Sandstrand baden zu gehen⁷⁷. Neben Ferienhäusern, einem Internationalen Kinder- und Jugenddorf und einer Tauchschule ist der See auch für Angler*innen zugänglich. Der Gröberner See soll hauptsächlich der Naherholung dienen, sodass ein Befahren des Sees mit motorbetriebenen Booten bisher nicht geplant ist⁷⁸. 1996 wurde der Tagebau Gröbern als letzter Tagebau im Revier Bitterfeld geschlossen und weist durch die Flutung des Restloches 2001 heute eine Gesamtwasserfläche von ca. 3,7 km² auf⁷⁹. Neben einem geologischen Lehrpfad mit 60 Findlingen aus dem ehemaligen Tagebau Gröbern wurden dort 1987 Überreste eines europäischen Waldelefanten gefunden. Heute sind die Überreste des Gröberner Waldelefanten im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle ausgestellt.⁸⁰

Zu den bekanntesten Seen der Region zählt der **Gremminer See** nördlich der Gemeinde Gräfenhainichen. Grund für die Bekanntheit ist der ca. 20 ha große Veranstaltungsort Ferropolis, der sich auf der Halbinsel im Westen des Sees befindet. Dort wurde im Rahmen der EXPO 2000 „die Stadt aus Eisen“ errichtet. Fünf große Bergbaugroßgeräte erinnern an die Zeit des Braunkohletagebaus Golpa Nord, der 1991 geschlossen wurde. Heute ist Ferropolis Schauplatz zahlreicher Großveranstaltungen wie dem Melt!-Festival. Die Flutung des Tagebaurestloches wurde 2009 beendet. Entlang der rund 14 km langen Uferlinie des Gremminer Sees führt ein asphaltierter Rundweg vorbei an Badestellen und kleineren Aussichtspunkten⁸¹. Im Norden des 5,4 km² großen Sees sind Wasserportanlagen, eine Hafenanlage sowie das naturnahe Ferropolis-Camp als Übernachtungsmöglichkeit geplant. Der Gremminer See liegt in keinem Schutzgebiet. Dennoch ist die „Bachau“ am Ostufer vom Umweltbundesamt als ökologisch wertvoll eingestuft worden. Hier findet im Rahmen der Landschaftsgestaltung ein Renaturierungsprojekt am Radis-Gremminer-Graben statt.⁸² Nach EU-WRRL wird das ökologische Potenzial des Gremminer Sees als „gut und besser“, das chemische Potenzial als „gut“ bewertet⁸³.

Am Rand des Naturparks Dübener Heide südwestlich der Lutherstadt Wittenberg befindet sich der **Bergwitzsee**, entstanden aus dem gleichnamigen Braunkohletagebau Bergwitz des Mitteldeutschen Reviers. Der vorwiegend aus Grundwasser gespeiste See erreichte seinen Endwasserstand bereits in den 1960er Jahren. Mit ca. 1,8 km² Größe ist er der kleinste der untersuchten Tagebaurestseen. Entlang der 8,2 km langen Uferlinie befinden sich viele Badestrände für Zwei- und Vierbeiner. In den schwimmenden Ferien-

⁷⁵ LVwA Sachsen-Anhalt (2021)

⁷⁶ BfG (2021) - Muldestausee

⁷⁷ bade-seen.de

⁷⁸ LMBV (2009)

⁷⁹ Leipzigseen.de

⁸⁰ Welterberegion.de

⁸¹ UBA (2016)

⁸² LMBV (2009)

⁸³ BfG (2021) - Gremminer See

häusern am Nordufer können zudem Ruderboote, Kajaks sowie Surfequipment ausgeliehen werden. Bekannte Radwege wie der Europaradweg R1, der Berlin-Leipzig-Radweg sowie die KDLS-Route führen direkt am Bergwitzsee vorbei⁸⁴. Die abwechslungsreiche Wald- und Heidelandschaft der Dübener Heide wird im Waldhaus am Bergwitzsee durch interaktive Ausstellungen für die Besucher*innen erlebbar. Unterschiedliche Themenbereiche informieren über die Fauna und Flora in der Dübener Heide und um den Bergwitzsee⁸⁵. Das ökologische Potenzial des Bergwitzsee wird als „mäßig“, das chemische Potenzial als „gut“ eingestuft⁸⁶.

Gesamtbetrachtung vorhandener und geplanter Schutzgebiete und Nutzflächen

Die Auenlandschaft der Mulde gehört neben denen der Elbe und Weißen Elster zu den größten Naturreichtümern der Region Sachsen. Die angrenzende Mulde in Sachsen-Anhalt und der östlich der Mulde gelegene Naturpark Dübener Heide sind einmalige Naturräume. Große Gebiete entlang der Vereinigten Mulde sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz, Hochwasserschutz oder die Erholung als Schutzgebiete ausgeschrieben. Um die vorhandenen Schutzgebiete innerhalb des Untersuchungsgebiets zu analysieren, wurde um die Vereinigte Mulde ein drei Kilometer breiter Puffer gezogen. Alle innerhalb dieses Pufferbereichs liegenden naturschutzfachlichen Schutzgebiete sind in Anhang 7 und 8 dokumentiert. Als Lageübersicht der Schutzgebiete dienen die Detailkarten 1 bis 8 sowie die dazugehörige Übersichtskarte I der Region.

Europarechtlich relevant sind die Natura-2000 Gebiete, die sich aus Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH) und Vogelschutzgebieten (SPA) zusammensetzen. Insgesamt befinden sich 22 FFH- und drei SPA-Gebiete im Bereich der Vereinigten Mulde. Ziel der Natura-2000 Gebiete ist die europaweit länderübergreifende Vernetzung von Lebensräumen und der Schutz von seltenen Tier- und Pflanzenarten. Wesentlich für den Artenschutz entlang der Mulde ist das Biber- und Fischottervorkommen in fluss- und ufernahen Bereichen sowie die Eignung als Habitat für seltene Amphibien wie beispielsweise die stark gefährdete Rotbauchunke hervorzuheben. Die SPA-Gebiete entlang der Mulde sind zudem Brut- und Rastplätze für Vogelarten mit Wasser-, Agrar- und Waldpräferenzen. Dazu zählen unter anderem der Teich- und Drosselrohrsänger, die Rohrweihe, der Rotmilan und Ortolan sowie der Raubwürger, Schwarzstorch, Sperber, Mittel- und Schwarzspecht⁸⁷.

Die Natura-2000 Gebiete sind nicht nur für den Populationsschutz von Tier- und Pflanzenarten notwendig, auch **bedeutsame und seltene Lebensraumtypen** sind durch den Anhang I FFH-RL geschützt. Die im Anhang 8 befindliche Übersichtstabelle zeigt die Lebensraumtypen in Sachsen und Sachsen-Anhalt innerhalb des drei Kilometer-Puffers um die Vereinigte Mulde und den Seen.

Entlang der Mulde befinden sich **insgesamt 18 Naturschutzgebiete, 22 Landschaftsschutzgebiete, ein Biosphärenreservat und zwei Naturparke**. Zudem sind 22 Naturschutzgebiete in Sachsen-Anhalt in der Planungsphase, die im Folgenden ebenfalls betrachtet und bei der Potenzialableitung berücksichtigt wurden. Landschaftsschutzgebiete sind laut § 26 Abs. 1 BNatSchG rechtverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer

⁸⁴ www.seen.de; www.welterberegion.de

⁸⁵ <https://www.stadt-kemberg.de/tourismus/waldhaus.html>

⁸⁶ BfG (2021) - Bergwitzsee

⁸⁷ LRP Westsachsen (2019) und FFH-Managementpläne

Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist. Ziel der Ausweisung ist der Schutz von Landschaften sowohl unter naturwissenschaftlich-ökologischen als auch kulturell-sozialen Gesichtspunkten. Aufgrund dessen sind Natur- und Kulturlandschaften teilweise sogar mit bebauten Flächen innerhalb dieser Schutzgebiete⁸⁸.

Die Vereinigte Mulde ist südlich und östlich von Dessau-Roßlau Teil des Biosphärenreservates **Mittelelbe**. Einige Naturschutzgebiete und Teilbereiche des Biosphärenreservates sind als besonders schützenswerte Kernzonen ausgewiesen, in denen sich die Natur unbeeinflusst vom Menschen entwickeln kann. Innerhalb dieser Zonen ist jegliche menschliche Nutzung verboten⁸⁹.

Neben dem Biosphärenreservat ist der **Naturpark Dübener Heide** ein weiteres großräumiges Schutzgebiet, das von der Vereinigten Mulde tangiert wird. Die Dübener Heide verbindet die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt miteinander. Der Park besteht überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten und ist durch seine Eigenart und Schönheit besonders für naturnahe Erholung und nachhaltigen Tourismus geeignet⁹⁰. Im Anhang 9 befindet sich eine Übersichtstabelle über die nationalen Schutzgebiete entlang der Vereinigten Mulde. Die Übersichtskarte II zeigt zudem die wasserrechtlichen Schutzgebiete. Dazu gehören neben Wasser- und Hochwasserschutzgebieten auch eine Vielzahl von Hochwasserrisiko- und Überschwemmungsgebieten, die sich entlang des drei Kilometer-Puffers um die Vereinigte Mulde und den Seen befinden.

Laut dem Landschaftsrahmenplan Westsachsen durchfließt die Mulde **regional bedeutungsvolle Ruhegebiete**, die als unzerschnittene und verkehrsarme Räume eine besondere Wertigkeit gegenüber dem Landschaftserleben, der naturnahen und landschaftsbezogenen Erholung und dem Arten- und Biotopschutz besitzen. So gehören beispielsweise die Auenbereiche an der Mittleren Mulde zwischen Eilenburg und Bad Dübener Heide sowie Teilbereiche der Dübener Heide nördlich von Eilenburg zu diesen Gebieten. Ein Großteil befindet sich bereits in ausgewiesenen Schutzgebieten, dennoch gehören auch sonstige, nicht unter Schutz stehende Bereiche, zu dieser Kategorie, beispielsweise das Gebiet westlich der Mulde zwischen Brandis, Bennewitz und Trebsen. Innerhalb des Untersuchungsgebietes in Sachsen-Anhalt befinden sich ebenfalls flächenmäßig große unzerschnittene verkehrsarme Räume. Diese konzentrieren sich in den Bereichen östlich des FFH- und Naturschutzgebietes „Untere Mulde(aue)“ und der „Mittleren Oranienbaumer Heide“. Charakteristisch für diese unzerschnittenen und verkehrsarmen Ruhegebiete sind die geringen Lärmbelastungen, die geringen visuellen Beeinträchtigungen bzw. Beunruhigungen und die guten lufthygienischen Bedingungen. Sie ermöglichen mehrstündige Wanderungen ohne die Überquerung von Hauptverkehrsstraßen oder Eisenbahntrassen. Dadurch eignen sie sich besonders für landschaftsbezogene Erholung, das lokal spürbare Landschaftserleben und somit für den naturnahen Tourismus⁹¹.

⁸⁸ <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/landschafts-schutzgebiete.html>

⁸⁹ Biosphärenreservat Mittelelbe (2006)

⁹⁰ <https://naturpark-duebener-heide.de/entdecken/>

⁹¹ LRB Westsachsen (2019)

Entlang der Mulde befinden sich zudem gesetzlich geschützte Biotop- und Landschaftsbestandteile, die die naturschutzrechtliche Bedeutung der Region abermals unterstreicht.

In den jeweiligen Rahmenplänen der Planungsregion Westsachsen und Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg sind Vorranggebiete für die Vereinigte Mulde und deren umliegenden Uferbereich sowie für die Seen ausgeschrieben, die die naturräumliche Betrachtung der Region ebenfalls tangieren. Folgende Flächen sind ausgewiesen:

- ▶ Vorranggebiet Hochwasserschutz
- ▶ Vorranggebiet Natur und Landschaft (mit zusätzlichen Kern- und Verbindungsflächen als ökologische Verbundsysteme)
- ▶ Vorranggebiet Forstwirtschaft
- ▶ Vorranggebiet Landwirtschaft (nur geringfügig)
- ▶ Vorranggebiet Wassergewinnung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Naturraum der Vereinigten Mulde von großer Bedeutung ist. Unterstrichen wird diese besondere Wertigkeit durch die Vielzahl von ausgewiesenen Schutzgebieten, die sich entlang des Flusslaufes befinden. Bei einer möglichen Planung nicht außer Acht zu lassen ist die naturschutz- und wasserrechtliche Situation der Mulde als Hochwasserrisikogebiet und Vorranggebiet für Natur und Landschaft. Geplante Hochwasserschutzmaßnahmen wie beispielsweise Deichrückverlegungen dürfen ebenso nicht im Konflikt mit potenziellen Nutzungen stehen wie Belange des Arten- und Biotopschutzes. Die angesprochenen unzerschnittenen Ruhegebiete in Sachsen und Sachsen-Anhalt bilden durch ihre naturräumliche Ausstattung und Unversehrtheit einen guten Anknüpfungspunkt für die Weiterentwicklung landschaftsbezogener Erlebnis- und Erholungsangebote im Sinne des naturnahen Tourismus.

2.7 Hochwasserschutz

In den Jahren 2002, 2010/11 und 2013 war die Mulde von starken Hochwassern betroffen. Beim Jahrhunderthochwasser 2002 wurde aufgrund der kurz hintereinander eintreffenden Scheitel der Freiburger und Zwickauer Mulde ein extremes Hochwasser an der Vereinigten Mulde festgestellt. Im Jahr 2010/11 waren vor allem die Abschnitte des Unterlaufes am stärksten betroffen. Im Juni 2013 kam es im Bereich der Landesgrenze zwischen Sachsen und Sachsen-Anhalt zum Deichversagen und zur Flutung des Seelhausener Sees. Da der Pegelstand des Seelhausener Sees den der Goitzsche um fast 9 m überstieg, bestand die Gefahr eines unkontrollierten Überlaufens des Seelhausener Sees in die Goitzsche sowie einer großflächigen Überflutung der Stadt Bitterfeld und umliegender Industrieansiedlungen⁹². Aufgrund dieser Hochwasserereignisse wurde ein Hochwasserschutzkonzept mit Maßnahmen zum Schutz der in Abbildung 10 festgesetzten Überschwemmungsgebiete (nach §72 Absatz 2 WHG) entwickelt.

⁹² MULE 2015

Zu den Maßnahmen in Sachsen-Anhalt zählen vier Deichrückverlegungen in Altjeßnitz, Raguhn-Retzau, Niesau/Schierau (Priorau-Möst) und Törten sowie der Bau des Polder Rösa.⁹³ In Sachsen sind ab 2023 Instandsetzungen der bestehenden Deiche um Bad Düben geplant. In folgender Tabelle sind die Projekte und deren Projektstand dargestellt (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: HWS-Projekte und deren Projektstände in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Projekt	Erläuterung	Projektstand
Raguhn-Retzau	Deichrückverlegung	im Bau (Ende 2019)??
Niesau/Schierau	Deichrückverlegung	2015 fertiggestellt
Altjeßnitz	Deichrückverlegung	2018 fertiggestellt
Törten – Möster Höhen	Deichrückverlegung	im Bau (fertiggestellt)??
Polder Rösa	Bau Flutungspolder	Bau von 2018 bis 2022
Hochwasserschutzdeich Löbnitz – Bad Düben	Instandsetzung des bestehenden Deiches	Bau ab 2023
Hochwasserschutzanlage Bad Düben – Hohenprießnitz	Instandsetzung des bestehenden Deiches	Bau ab 2023

Die Deichrückverlegungen sollen Raum für mögliches Hochwasser und gleichzeitig günstige Voraussetzungen für natürliche Habitat-Strukturen im Sinne des „guten ökologischen Zustands“ schaffen. Sie tragen zudem zu einer Abflussverzögerung und zur lokalen Senkung der Fließgeschwindigkeit bei. Durch steuerbare Polder, die anlassbezogen geöffnet werden, können Hochwasserspitzen gekappt und der Wasserstand flussabwärts erheblich gesenkt werden (s. Abbildung 10).

Sachsen: Der Muldelauf zwischen Wurzen und Bad Düben hat überwiegend einen naturnahen Charakter, der kleinere Teil der Ufer ist befestigt. Durch Hochwasserschutzdeiche ist die natürliche Auendynamik zum Teil eingeschränkt und teilweise sind Altarme dadurch von der Mulde abgeschnitten (z.B. bei Püchau). Der Rückstau des Kollauer Wehres verändert den Fließgewässercharakter der Mulde auf diesem Abschnitt deutlich.⁹⁴

Bad Düben: Der Polder⁹⁵ bei Bad Düben umfasst eine Fläche von 1436 ha und führt bei einem hundertjährigen Hochwasser ein Wasservolumen von maximal 15 Mio. m³. Die Landesdirektion Leipzig hat im Jahr 2010 auf Antrag der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen Instandsetzungsmaßnahmen am Hochwasserschutzdeich Bad Düben-Hohenprießnitz genehmigt. Der ca. 260 m lange instand zu setzende Deichabschnitt befindet sich auf der in Fließrichtung linken Seite der Vereinigten Mulde, innerhalb der

⁹³ Landesverwaltungsamt, 2016, S. 11

⁹⁴ LfULG (o.J.)

⁹⁵ Polder sind eingedeichte Gebiete. Flutpolder sind Rückhalteräume, die gezielt geflutet werden, um den Wasserstand im Fluss bei Hochwasser absenken zu können. In der Regel handelt es sich um einst natürliche Rückhalteräume, die nun wieder künstlich geflutet werden sollen. (Wasserwirtschaftsamt Bayern)

Grenzen der Gemeinde Zschepplin, ca. 3 Kilometer südlich von Bad Düben bei Niederglauch. Zur Deichsicherung wurden auf der wasserseitigen Böschung bereits Spundwände eingebaut sowie das Sielbauwerk „Glaucha“ erneuert.

Ziel des Vorhabens ist die Herstellung eines Schutzes für Niederglauch mit den westlich davon befindlichen Ortschaften sowie für die überregionale Bundesstraße B 107 vor einem Hochwasser mit einer Wiederkehrwahrscheinlichkeit von 100 Jahren⁹⁶. Zusätzlich sollen beim Polder Bad Düben-Löbnitz ab 2023 die bestehenden Deiche wieder instandgesetzt werden.



In Sachsen-Anhalt werden seit 2002 etwa 77 % der 82 km Hauptdeiche umfassend saniert. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld kommt es aufgrund von Planungsstillständen durch beispielsweise die Prioritätensetzungen in Ortslagen (Dessau) als auch langwierige Genehmigungsverfahren (Jeßnitz-West, Polder Rösa, DRV Altjeßnitz, DRV Retzau), zur späten Umsetzung geplanter Projekte⁹⁷. Laut des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt (LHW) sollen bis 2020 die Ziele im Wesentlichen erreicht werden; die endgültige Inbetriebnahme der Polder wird noch etwas Zeit darüber hinaus in Anspruch nehmen. Es wird aber weiterhin ein Restrisiko in deichgeschützten Bereichen verbleiben.

Altleßnitz: Der Planfeststellungsbeschluss für die Deichrückverlegung ist seit 2016 rechtskräftig und Bau-

Abbildung 11: Hochwasserschutzkonzeption Land Sachsen-Anhalt bis 2020

⁹⁶ Landesdirektion Sachsen, 2010

⁹⁷ LHW, 2017

vorbereitende Arbeiten wurde bereits umgesetzt. Ende 2017 wurde der Deichbau begonnen und die Fertigstellung konnte im Herbst 2018 erfolgen.

Raguhn-Retzau: Die Deichrückverlegung- und Sanierung am Deich Raguhn-Retzau wurde Anfang 2017 beschlossen und steht seit Herbst 2017 in Umsetzung. Ende 2019 konnte die Fertigstellung des Projektes verzeichnet werden.


Polder Rösa: Der Polder Rösa befindet sich seit 2009 im Genehmigungsverfahren. Seine Wirkung wird über den Muldestausee hinaus bis in den Raum Dessau reichen. Eine Flutung ist für Ereignisse > HQ100 vorgesehen mit einer Scheitelreduzierung von ca. 400 m³/s um bis zu 50 cm in den Ortslagen unterhalb des Polders. Mit dem Bau von insgesamt 6,1 km neuen Deichen werden 19,6 Mio. m³ Retentionsvolumen auf 520 ha Fläche geschaffen. Die erforderliche Aussiedlung von Bürger*innen aus dem zukünftigen Polder wurde schon 2008 abgeschlossen. Eine mögliche Nutzung der Tagebaurestseen Goitzsche und Rösa (Seelhausener See) als Flutungspolder bzw. Hochwasserspeicher wurde im Jahr 2003 vertiefend geprüft. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass aus bergbaufachlichen Gründen eine Nutzung dieser Tagebaurestseen nicht in Frage kommt. Für den Muldestausee wurden umfangreiche Untersuchungen zur Nutzung als Hochwasserspeicher durchgeführt. Die damit verbundene Vergrößerung der Speicherlamelle würde starke Vernäsungserscheinungen in den Randgemeinden hervorrufen. Eine Grundwasserbeeinflussung über den Tagebaurestsee Goitzsche hinaus wäre im Ereignisfall nicht auszuschließen. Ein Kosten-Nutzenvergleich führte dazu, dass die Nutzung des Muldestausees als Hochwasserspeicher als nicht prioritär einzuordnen ist und somit eine Umsetzung zunächst nicht weiterverfolgt wird.

In der Fortführung der Hochwasserschutzkonzeption der Mulde in Sachsen-Anhalt wurden für den Polderstandort Rösa Detailplanungen beauftragt. Ziel der Untersuchungen war es, bei einem extremen Hochwasserereignis gesteuert Retentionsräume im Polder Rösa, bezogen auf ein BHQ200 zu schaffen und damit nutzungsbezogen in den Ballungsräumen Bitterfeld-Wolfen und Dessau-Roßlau gegen höhere Extremereignisse geschützt zu sein. Dabei wird für den Polder Rösa eine besonders effektive Senkung von Hochwasserspitzen größer eines HQ100 um bis zu 50 cm noch über den Muldestausee hinaus - sich aber dann abschwächend - erwartet⁹⁸. Die Hochwasserschutzanlagen der Ortslagen Rösa und Brösa wurden schon bis 2017 fertiggestellt, wodurch selbst beim Versagen des Deiches der Ortslagenschutz gegeben ist. Seit 2018 läuft das Projekt für die Umsetzung der Abschnitte Polderdeich und der zugehörigen Bauwerke.

Das gemeinsame Ziel der Projekte ist die Schaffung, Erhaltung und Gestaltung von Retentionsräumen und der naturnahen Auenlandschaft an der Mulde. Dies muss jedoch mit weiteren Bedingungen konform sein, wie dem dadurch entstehendem Aufstau oder langsamerem Abfluss bei Hochwasser durch eine vollständig bewaldete Aue. Die Deichanlagen müssen geschützt bleiben und dann einem dadurch eventuell höheren Scheitel Stand halten, sowie betroffenen Ortschaften Schutz bieten. Durch abgestimmte Planung, wie beispielsweise bei den Vorhaben Polder Löbnitz und Rösa, können diese Bedingungen erfüllt und das gemeinsame Ziel erreicht werden.

⁹⁸ MULE 2015

2.8 Kernerkenntnisse: Stärken und Schwächen

 Die vorangegangenen Kapitel haben Daten, Fakten und Analysen zur Gewässerlandschaft Nordraum in Bezug auf Naturraum/Landschaft, Historie und touristische Entwicklung aufgezeigt. Sämtliche Erkenntnisse aus der Auswertung statistischer Daten, Konzepte, aus Tiefeninterviews mit Expert*innen aus Tourismus, Destinationsmanagement, Naturschutz und Regionalplanung, der Onlinebefragung der Mulde- und Seenanrainerkommen und einzelnen - Corona bedingt eingeschränkten - Vor-Ort-Besichtigungen wurden in einer umfassenden **Stärken-Schwächen-Analyse** (SWOT) zusammengeführt. Diese ist nach den folgenden, für die Gewässerlandschaft relevanten, Themen gegliedert:

- ▶ Identifikations- und Lebensraum Mulde/Seen, Tourismusbewusstsein/-akzeptanz
- ▶ Radtourismus
- ▶ Wassertourismus
- ▶ Wandertourismus
- ▶ Kulturtourismus
- ▶ Mobilität und Erreichbarkeit
- ▶ Touristisches Marketing und Organisation
- ▶ Gastgewerbe.

Einschätzungen zu Naturraum/Umwelt⁹⁹ sowie zum Verwaltungs- und Akteurshandeln ergänzen die Stärken und Schwächen.

Die **Aussagen** zu den einzelnen Themen wurden **nach Mulde und Seen differenziert**¹⁰⁰, da sie als Teilräume unterschiedliche touristische Entwicklungsperspektiven aufweisen und insbesondere die Seen ein deutlich größeres Potenzial für die weitere touristische Inwertsetzung bieten als die Mulde mit ihren strengen, naturschutzrechtlichen Einschränkungen.

Eine ausführliche Darstellung der Erkenntnisse würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Sie sind daher in übersichtlicher, tabellarischer Form im Anhang zu finden (s. Anhang 3). Die nachfolgenden Kernerkenntnisse verdichten die Ergebnisse aus der Stärken-Schwächen-Analyse in kompakten Aussagen.

⁹⁹ Die Bewertung des Naturraums erfolgt aus einer touristischen Perspektive und ist nicht als fachliche Einschätzung zu verstehen. Die touristischen Stärken und Schwächen sind immer auch vorbehaltlich aller naturschutzfachlichen Prüfungen und weiteren detaillierten Genehmigungen zu betrachten.

¹⁰⁰ Siehe detaillierte SWOT-Tabelle in Anhang 3.

Identifikations- und Lebensraum Mulde/Seen, Tourismusbewusstsein/-akzeptanz

Insgesamt zeigt sich eine hohe Identifikation und enge Verbundenheit der Menschen in der Region mit „ihren“ Gewässern. Sowohl die attraktive Naturlandschaft an der Mulde als auch die künstlich geschaffenen Landschaften an Goitzsche, Muldestausee, Seelhausener See, Gremminer See, Gröberner See und Bergwitzsee bieten einen attraktiven Raum zum Leben, Arbeiten, Erholen und aktiv sein in der Natur. Die Akzeptanz für den Tourismus und seine Anerkennung als Wirtschaftsfaktor sind bei denjenigen, die davon leben, gut. Dennoch zeigen die Einschätzungen im Rahmen der Befragung der Kommunen sowie der Akteur*innen und Entscheidungstragenden in der Region auch Handlungsbedarf auf: Mit mehr Kommunikation und einer sanften Ausrichtung des Tourismus kann die Akzeptanz aus ihrer Sicht deutlich erhöht werden. Nicht zuletzt ist die Akzeptanz dieses Wirtschaftszweiges eine wesentliche Voraussetzung für die weitere touristische Entwicklung der Gewässerlandschaft und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

Radtourismus

Die Region entlang der Mulde und rund um die Seen im Nordraum weist bereits eine gute, grundlegende Infrastruktur für den regionalen Radtourismus auf. Die Unterschiede zwischen Mulde- und Seen-Gebiet sind im Rahmen der übergeordneten SWOT-Ebene eher unerheblich. Die Gewässerstrukturen (Fließgewässer, Seen-Gebiet) bergen jedoch verschiedene Möglichkeiten und Herausforderungen für die Teilräume (weite, flussbegleitende Strecken versus Rundwege und Verbindungswege). Durch Vernetzung mit überregionalen und regionalen Radwegen ist der Untersuchungsraum gut eingebettet. Weitere Entwicklungen werden allerdings durch bürokratische Hürden, naturschutzrechtliche Rahmenbedingungen und fehlende aktive „Treiber“ verlangsamt, was die Region beim generell starken Wettbewerb im Radtourismus zurückfallen lässt.

Wassertourismus

Der Wassertourismus steht in einem großen Spannungsfeld zwischen Naturerleben, Naturerhaltung und Hochwasserschutz. Durch den Ausbau von Umtragehilfen für Boote an Wehren und Schleusen kann nachgerüstet und so die Problematik durch den Hochwasserschutz umgangen werden. In Bereichen entlang des Muldeflusslaufes, in denen der Naturschutz an erster Stelle steht und in Form von Schutzgebieten in Erscheinung tritt, hat sich der Tourismus den gesetzlichen Restriktionen unterzuordnen. Im Gegensatz dazu bieten die Seen im Nordraumeine gute Ausgangslage für die Intensivierung der bereits vorhandenen touristischen Angebote. Nach der Entlassung der Seen aus dem Bergrecht kann die Nutzung zu wassertouristischen Zwecken einfacher ermöglicht werden.

An der Mulde zeigen sich Probleme durch eine fehlende durchgängige Nutzbarkeit und durch Defizite in der (wasser-)touristischen Infrastruktur. Diese wirken sich auf die wasserseitige Erreichbarkeit von touristischen Highlights und Angeboten vor Ort aus und schmälern so das Erlebnis auf und am Wasser.

Wandertourismus

Der Wandertourismus erfährt in manchen Teilregionen der Gewässerlandschaft eine gute konzeptionelle Grundlage und eine gute Entwicklung durch engagierte Akteur*innen. Dies allerdings nicht flächendeckend, so dass nicht alle touristisch bedeutsamen Anlaufstellen wie POIs, Rastplätze, Gastronomie etc. ausgewiesen oder gut erreichbar sind.

Qualitätsmängel, z.B. im Hinblick auf Angebotstransparenz durch Zertifizierung von Strecken oder Betrieben, sind noch vorhanden.

Kulturtourismus

Mulde und Seen warten mit zahlreichen Kulturgütern auf. Während die Mulde(region) mit ihren Schlössern, Burgen und Rittergütern punktet, zeigen die Seen auf eindrucksvolle Art und Weise den Strukturwandel von der einstigen Tagebauregion mit Relikten der Industriekultur zur touristischen Nutzung auf. Es fehlen allerdings, bis auf wenige Ausnahmen, echte TOP-Highlights und eine stärkere Vernetzung von Angeboten. Kleinstädtische Kultur in den Städten entlang der Mulde und speziell auch die Industriekultur bieten in Kombination mit den Aktivthemen Rad – Wasser – Wandern Perspektiven für die Zukunft.

Mobilität und Erreichbarkeit

In puncto Mobilität gibt es noch Schwachstellen, in erster Linie fehlen lokale Vernetzungsangebote. Überregional zeigt sich eine gute Anbindung und die Initiativen und Projekte in den Landkreisen bzw. auf regionaler Ebene zeigen, dass Mobilität als Thema in zunehmendem Maße als wichtig erkannt und mit neuen Mobilitätsangeboten (Rufbusse, Ladestationen etc.) umgesetzt wird.

Touristisches Marketing und Organisation

Im Tourismusmarketing und bei den Organisationsstrukturen bestehen Doppelungen und Überschneidungen und damit teilweise der Verlust von Synergieeffekten durch unklare Aufgabenteilung. Ansätze für Verschlankungen der Organisationen und damit ein effektiveres Arbeiten sind in Umsetzung bzw. wurden umgesetzt¹⁰¹. Mulde und Seen sind auf regionaler Ebene in das Destinationsmarketing integriert, vor Ort (Kommunen, Tourismusvereine) gibt es allerdings keine sehr starken Partner*innen, da häufig nur geringe Ressourcen zur Verfügung stehen. Leistungsträger*innen fühlen sich oftmals zu wenig wahrgenommen, integriert und vernetzt, sowohl auf kommunaler als auch auf regionaler Ebene.

Gastgewerbe

Einzelne zeitgemäße, innovative Angebote in Beherbergung und Gastronomie zeigen, dass Betriebe sich dem zunehmenden Wettbewerb um die Gunst der Gäste mit ihren wachsenden Ansprüchen an Qualität und Regionalität stellen. Demgegenüber steht aber auch eine Vielzahl an Betrieben ohne klare thematische Ausrichtung, Positionierung und Zielgruppenbezug. Grundsätzlich zeigt sich Nachholbedarf auf dem Beherbergungsmarkt – sowohl qualitativ als auch quantitativ¹⁰².

Verwaltungs- und Akteurshandeln

Obwohl die Entwicklung von Mulde und Seen in den übergeordneten Planungen grundlegend verankert ist und bereits erste Schritte durch private Investor*innen an einigen Seen gemacht wurden, sind die Genehmigungsprozesse häufig eine große Hürde. Oftmals fehlt schon im ersten Schritt der Mut, diese anzugehen. Das System aus privaten Akteur*innen/treibenden Kräften und Behörden, welches wie Zahnräder ineinandergreifen

¹⁰¹ Z.B. in der DMO LeipzigRegion

¹⁰² Siehe hierzu Kapitel 3.3 Potenzialanalyse Beherbergungsmarkt

sollte, arbeitet derzeit nur langsam und beeinflusst damit nicht zuletzt die weitere (sanfte) Entwicklung des Tourismus.

Naturraum und Naturschutz

Die Gewässerlandschaft der Mulde sowie ihre Auengebiete sind Rückzugsorte für geschützte und störungsempfindliche Tier- und Pflanzarten. Durch strenge gesetzliche Regelungen wird die Erlebbarkeit dieser einzigartigen Naturregion für den Menschen jedoch stark eingeschränkt. Naturnaher Tourismus bietet die Möglichkeit, dass naturschutzfachliche Verständnis der Bevölkerung zu aktivieren und die regionale Identität zu stärken. Die Tagebaurestseen in der Region können über die lokale Naherholung hinaus, unter Vorbehalt naturschutzrechtlicher Genehmigungen, in ihrer touristischen Attraktivität weiterentwickelt werden. Sie bieten durch ihre natürliche Diversität und die bereits bestehenden touristischen Nutzungen (z.B. Wassersport Goitzsche, Veranstaltungsort Gremminer See, Naturbaden am Gröbener See) ein großes Potenzial für unterschiedliche Maßnahmen, die der lokalen Bevölkerung und Tourist*innen gleichermaßen zugutekommen, ohne die empfindlichen (semi-)aquatischen Ökosysteme erheblich zu beeinträchtigen.

Die **SWOT** ist die **Grundlage für die Ableitung von Potenzialen und die strategische Entwicklung**.

3 Touristische Inwertsetzung: Chancen, Potenziale, Bedarfe

3.1 Chancen und Potenziale für relevante Themen



Um die Chancen, Potenziale und Bedarfe für die Gewässerlandschaft zu ermes-
sen, reicht es nicht aus, die Erkenntnisse aus der Stärken-Schwächen-Analyse
(SWOT) heranzuziehen. Sie müssen auch mit den relevanten Megatrends sowie
touristischen Trends und Entwicklungen rückgekoppelt bzw. verschnitten wer-
den. Megatrends, die im Gegensatz zu kurzfristigeren Trends mehrere Jahrzehnte gültig
sind, wurden für Mitteldeutschland im Rahmen der Tourismusstrategie Mitteldeutsch-
land¹⁰³ herausgearbeitet. Sie gehen mit einem tiefgreifenden Wandel einher, der alle Be-
reiche der Gesellschaft und des Lebens erfasst. Für Mitteldeutschland und damit auch die
Gewässerlandschaft am wichtigsten sind

- ▶ Digitalisierung/Konnektivität
- ▶ Nachhaltigkeit/Neo-Ökologie
- ▶ New Work
- ▶ Mobilität und
- ▶ Urbanisierung (im Spannungsfeld von Stadt und Land).

Ohne auf diese **Megatrends** explizit einzugehen, ist darauf hinzuweisen, diese **und** ebenso
kurzfristigere touristische Trends bei der Entwicklung der Gewässerlandschaft im Blick
zu halten. Die wichtigsten Potenzialthemen, die mit intensiver Beteiligung der Akteur*in-
nen und Entscheidungstragenden aus der Region identifiziert wurden, sind im Folgenden
mit Informationen zu Marktvolumen, Reiseverhalten und Präferenzen sowie mit einer
Einschätzung der Bedeutung für die Region unterlegt.

Wassertourismus

Marktvolumen:

Für einen großen Teil der deutschen Urlauber*innen sind wasserbezogene oder -basierte
Urlaubsformen und -aktivitäten sowie Küstenziele als auch Wasser als landschaftsprä-
gendes Element ein wichtiger Bestandteil ihrer Urlaubsreisen. Ca. 17,1 Millionen Deutsche
nutzen wassertouristische Angebote in der Freizeit oder im Urlaub wie Surfen, Tauchen,
Segeln, Kanu-, Motorboot- oder Wasserskifahren. Muskelbetriebenes Wasserwandern
(Kanufahren und Rudern) ist seit Jahren auf kontinuierlichem Wachstumskurs und kann
auf fast allen Gewässern durchgeführt werden. Die Gesamtzahl der Kanut*innen in

¹⁰³ Tourismusstrategie Mitteldeutschland

Deutschland wird auf etwa 1,4 Mio. geschätzt und schließt sowohl Kanu-Besitzer*innen als auch Entleiher*innen ein¹⁰⁴.

Zielgruppen:

Wassersportaktivitäten werden häufig von Familien wahrgenommen. Der Altersdurchschnitt von ca. 40 Jahren liegt bei erfahrenen und interessierten Wassersportler*innen tendenziell unter dem Bevölkerungsdurchschnitt. Gäste der Fahrgastschiffahrt sind im Schnitt älter als der durchschnittliche Wassersportler. Charter- und Motorboot-Nutzer*innen werden im Durchschnitt immer älter – auch die Anzahl von Bootseigner*innen mittleren Alters nimmt ab.

Reiseverhalten und Präferenzen:

Die TOP-Aktivitäten im Wassertourismus sind mit Abstand die Fahrgastschiffahrt, unter den sportlichen Aktivitäten gibt es die größte Erfahrung mit den Segmenten Rudern, Fischen/Angeln, Kanu fahren und Motorboot fahren. Bei der Nutzung nichtmotorisierter Wasserfahrzeuge hat das Wasserwandern mit dem Kanu die höchste touristische Bedeutung. Prinzipiell werden für das muskelbetriebene Wasserwandern naturnahe Fließgewässer mit nur leichter Strömung und durchgängiger Befahrbarkeit sowie einem möglichst abwechslungsreichen Gewässerverlauf bevorzugt. Ausreichend viele Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten entlang der Routen sowie eine gute Erreichbarkeit mit landseitigen Angeboten wie Übernachtungs- oder Ausleihmöglichkeiten sind entscheidend für ein ganzheitliches Angebot für Wasserwandernde. Attraktive Angebote leben von einzigartiger Natur und Landschaft, weshalb Nachhaltigkeit als Kernbotschaft und Wahrung des Naturerbes entscheidend ist. Im Zuge des demographischen Wandels ist Barrierefreiheit ein wichtiges Thema: Liegeplätze mit zwei gepolsterten Seitenstegen, Haltestangen für Anlegeleinen sowie Ein- und Ausstiegshilfen, feste und komfortable Übernachtungsmöglichkeiten beim Wasserwandern etc. Auch Angebotsindividualisierung sowie -diversifizierung spielt eine große Rolle: Neuentwicklung bei Bootstypen für unterschiedliche Zielgruppen, z.B. motorisierte Flöße oder Hausboote, Solarboote, flexible Pauschalangebote mit verschiedenen Bausteinen, die zielgruppen- und themenspezifisch angelegt sind wie Paddel & Pedal oder Eltern-Kind-Angebote. Auch Trendsportarten wie Stand Up-Paddling (SUP) in Verbindung mit Gesundheitsangeboten, wie z.B. Yoga werden immer beliebter. Die Attraktivität für Fahrgastschiffahrt wird bedingt durch die Verbindung der Gewässer mit landseitigen attraktiven Angeboten wie der Besichtigung von Städten, sehenswerten Skylines oder Landschaften sowie der Tierbeobachtung.

Wettbewerb:

Die seenreichsten Bundesländer sind Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Baden-Württemberg – die Wasserlandschaft in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zeichnet sich zudem durch die zahlreichen Vernetzungen der Seen über Flüsse

¹⁰⁴ Zusammenstellung aus: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi): Wassertourismus in Deutschland. Praxisleitfaden für wassertouristische Unternehmen, Kommunen und Vereine. Berlin 2013; Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Die wirtschaftlichen Potenziale des Wassertourismus in Deutschland. Berlin 2016; DTV: Qualitätsentwicklung im Wassertourismus – Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung touristischer Angebote. Bonn 2010; BTE: Wassertourismus in Thüringen. Potenziale und Marktchancen sowie Handlungserfordernisse für Entwicklungs- und Marketingstrategien. Berlin 2014; dwif: Qualitätsmonitor, 2019

und Kanäle aus, was dem Wasserwandernden ideale Voraussetzungen bietet. Bezogen auf Flusslandschaften zeigen sich im Deutschlandvergleich unterschiedliche Eignungen für unterschiedliche Aktivitäten. Zum Kanufahren und für den Charterboot-Tourismus sind die Müritz-Elde-Wasserstraße, Müritz-Havel-Wasserstraße und Obere Havel-Wasserstraße beliebte Destinationen – zum Kanufahren sind außerdem Aller und Lahn beliebte Flusslandschaften. Angeln findet verstärkt in Bundesländern wie Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Berlin, Niedersachsen und Hamburg statt. Das höchste Verkehrsaufkommen an Tagesschifffahrten ist entlang der Elbe, der Mosel, des Rheins und der Trave zu verzeichnen.

Das bedeutet für die Gewässerlandschaft Nordraum:

- ▶ Bei Kanu-/Kajakfahren stehen die Mulde und die Seen vor dem Problem, das verbindende Wasserstraßen fehlen. Das macht sie beispielsweise im Vergleich zur Mecklenburgischen Seenplatte unattraktiver. An der Mulde fehlen an einigen Stellen Ein- und Ausstiege und die fehlende durchgängige Befahrbarkeit führt dazu, dass Wettbewerber*innen hier eindeutig im Vorteil sind.
- ▶ Die Mulde punktet jedoch mit „unberührter“ Natur, die für Wassertourist*innen ein wesentliches Motiv darstellen. Potenziale liegen also in der Kombination wassertouristischer Angebote mit wenig Eingriff in die Natur (z.B. ruhige Aktivitäten wie Kanu, Paddeln), mit an Land gelegenen POIs. Eine qualitativ hochwertige begleitende Infrastruktur (Erreichbarkeit, Übernachtung, Verleih etc.) darf nicht fehlen.
- ▶ Da in der Mulderegion Naturerlebnis im Fokus steht, bietet sich Fahrgastschiffahrt hier weniger an bzw. anstatt mit „herkömmlichen“ Booten eher das Angebot von Solarbooten oder anderen umweltschonenden Alternativen. In der Seenregion hingegen können gerade größere Seen dafür genutzt werden, um verschiedene Seeufer und dort gelegene Orte und POIs miteinander zu vernetzen.

Radfahren

Marktvolumen:

Laut der aktuellen Radreiseanalyse fahren 78 % der Deutschen im Alltag Rad, 58 % nutzen das Rad auch für Ausflüge und Reisen. Über die Hälfte nutzen es in Anbetracht der Covid-19 Pandemie häufiger. Für 51 % der Deutschen zwischen 14 und 74 Jahren war die Radreise der Haupturlaub des Jahres (Reisen mit durchschnittlich sieben Übernachtungen). Das Marktvolumen sank im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19 Pandemie um rd. 1,9 Mio. Währenddessen stellen weiterhin Tagesausflüge per Rad mit insgesamt 464 Mio. Ausflügen im Jahr 2020 sowie zusätzlich 64 Mio. Ausflügen im Urlaub das wichtigste touristische Segment dar. Demnach hat sich die Anzahl der Ausflüge gegenüber 2019 deutlich erhöht. Hinzu kommt die gesteigerte Nutzung der Elektrofahrräder, welche im Jahr 2020 31 % der Radreisenden ausmachten. Für 2021 planen 77 % der Radreisenden, die bereits 2020 eine

Radreise unternommen haben, sowie 49 % derjenigen, die im Vorjahr keine gemacht haben, einen Radurlaub. 79 % aller Befragten wollen die Radreise innerhalb Deutschlands durchführen.¹⁰⁵

Zielgruppen:

Die Hauptzielgruppe für Radtouren sind Gäste mittleren Alters. Radreisende mit längeren Radurlauben sind durchschnittlich 52 Jahre alt, bei Kurzreisen 49 Jahre alt, mit steigender Tendenz, die mit dem Partner und/oder Freunden unterwegs sind. Dabei werden Kinder nur selten mit auf eine Radreise genommen. Dementsprechend ist auch das Interessenpotenzial in der Zielgruppe Familien unterdurchschnittlich. Auch für ältere und ungeübte Zielgruppen wird das Radfahren immer interessanter – der Elektromobilität sei Dank. Elektrofahrräder erschließen damit neue Zielgruppen für längere Radtouren/-reisen und machen auch anspruchsvolles Terrain für diese Zielgruppen attraktiv. Spezielle Zielgruppen können mit den Segmenten Mountainbike und Rennrad angesprochen werden. Sie sind in der Regel jünger und stärker performanceorientiert. Dementsprechend finden sich beispielsweise unter Mountainbikern überdurchschnittlich häufig Vertreter der Sinus-Milieus Performer und Hedonisten.¹⁰⁶

Reiseverhalten und Präferenzen:

Die beliebtesten Radrouten führen entlang von Flüssen oder Küsten. Aber auch topographisch anspruchsvolle Routen gewinnen an Bedeutung. Bei Radreisen mit Übernachtung dominieren die Streckentouren – unabhängig, ob es sich um eine kürzere oder längere Reise handelt. Für ihre Reise wählten Radfahrer in erster Linie Touren- bzw. Trekkingräder, seltener Mountainbikes, Citybikes oder Rennräder. Allerdings ist der Anteil an Mountainbikes auf kürzeren Reisen (32 %) doppelt so hoch wie auf längeren Reisen (18 %). Bei der Nutzung von Elektrorädern für Radreisen steigerte sich der Anteil ggü. 2017 von 18 % auf 23 %. Radreisen sind grundsätzlich zu einem überwiegenden Teil Individualreisen mit dem eigenen Rad. Das grundsätzliche Interesse an der Nutzung von Mieträdern für Ausflüge und Radreisen liegt jeweils bei ca. 50 %. Der Mieträderanteil bei Radreisen ist ggü. 2017 jedoch von 8 % auf 5 % gesunken und verbleibt damit auf einem bislang geringen Niveau. Radtouren werden gerne mit anderen Aktivitäten verbunden. Besonders interessant sind dabei Besichtigungen kultureller Sehenswürdigkeiten (63 %), der Genuss von regionaltypischen Spezialitäten (51 %) und die Besichtigung von Naturattraktionen (39 %). Immer beliebter werden Elektroräder – sowohl im Tourensegment als auch für das sportliche Mountainbiking. 2018 fuhr rund ein Viertel (23 %; 2017: 18 %) der Radurlaubenden mit E-Bikes.¹⁰⁷

Das bedeutet für die Gewässerlandschaft Nordraum:

- ▶ Die Gewässerlandschaft zählt nicht zu den Top-Rad-Destinationen in Deutschland. Deshalb ist es umso wichtiger, sich vom Wettbewerb abzugrenzen. Potenzial dafür bietet die Kombination mit anderen Aktivitäten wie z.B.

¹⁰⁵ ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2021“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2021; ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2018“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2018

¹⁰⁶ ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2019“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2019 „Mountainbike Tourismus Monitor“, Mountainbike Tourismusforum Deutschland, 2018

¹⁰⁷ ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2019“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2019

Wasserwandern oder Sehenswürdigkeiten. Voraussetzung dafür ist eine lückenlosen Servicekette.

- ▶ Die notwendige Infrastruktur, Serviceangebote (z.B. Werkstätten, Shops, Beschilderung) und Hotels mit entsprechendem Komplementärangebot (sichere Abstellräume, E-Ladestationen, Technikraum etc.) müssen vor- und laufend instandgehalten werden.

Wandern

Marktvolumen:

Wandern und Spazierengehen im Urlaub und in der Freizeit gehören nach wie vor zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen. Rund 70 % der deutschsprachigen Bevölkerung können als aktive Wandernde bezeichnet werden. Der Anteil der Wandernden in der Bevölkerung ist von 2010 (56 %) bis 2014 (rd. 70 %) deutlich angestiegen. Zudem haben 44 % der Deutschen (sehr) großes Interesse an einem Wanderurlaub. Das Thema ist damit eine der beliebtesten Urlaubsarten und das wichtigste Aktivsegment. Das signifikante Marktwachstum findet vor allem im Bereich der Seltenwandernden statt. Der Anteil der regelmäßigen sowie gelegentlichen Wandernden ist in etwa gleichgeblieben. Somit ist der Wandermarkt differenziert zu betrachten. Grundsätzlich ist eine Stabilisierung der bestehenden Nachfrage auf hohem Niveau und insbesondere eine Erhöhung der Wertschöpfung im Tagesausflugsverkehr zu erwarten, wodurch der Markt spürbar wächst.¹⁰⁸

Zielgruppen:

Gewandert wird in jedem Alter, wenngleich ältere Zielgruppen hinsichtlich des Interesses am Wandern dominieren: Vor allem Best Ager und Senioren haben „sehr großes“ Interesse am Wandern im Urlaub. Aber auch Familien geben zunehmend häufiger an, sehr großes Interesse zu haben. Die Wanderintensität steigt, insbesondere auch bei jüngeren Zielgruppen. Aber auch Familien sowie Singles und Paare ohne Kinder geben zunehmend an, sehr großes Interesse zu haben. Vom Volumen her die größte Gruppe der Interessenten bilden die Best Ager (50-65 Jahre) mit 6,7 Mio. und mit 6,4 Mio. Singles und Paare ohne Kinder (30-49 Jahre). Senioren (über 65 Jahre) und Familien mit mindestens einem Kind erreichen ein Volumen von 4,3 Mio. bzw. 4,1 Mio. Interessenten.¹⁰⁹ Nach wie vor wandern jedoch ältere Zielgruppen noch häufiger regelmäßig.¹¹⁰ In Bezug auf die Zielgruppen nach Sinus zeigt sich ein steigender Anteil der Milieus der (oberen) Mittel- bzw. der Oberschicht (Konservativ etabliertes, Sozialökologisches, Liberal-intellektuelles, Expeditives Milieu, sowie das Milieu der Performer), wobei die verschiedenen Milieus unterschiedliche Anforderungen an Region und Weg stellen.¹¹¹

¹⁰⁸ „Der deutsche Wandermarkt 2014“, Project M, 2014

¹⁰⁹ „Der deutsche Wandermarkt 2014“, Project M, 2014

¹¹⁰ „Wandertourismus in Deutschland“, BTE, 2018

¹¹¹ Wandermonitor 2019“, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, 2020

Reiseverhalten und Präferenzen:

Rund 80 % der Wanderungen im Urlaub sind (Halb-)Tagestouren mit einer Länge von knapp 10 km. Hier werden vor allem Rundwege präferiert. Etappen-/Mehrtageswandernde machen einen deutlich geringen Anteil aus. Bevorzugt werden in erster Linie moderate Wanderungen in einem leicht hügeligen Gelände, wie man sie in den deutschen Mittelgebirgen vorfindet (rund die Hälfte der Wanderer). Aber auch leichte Wanderungen im Flachland sind im Trend und stehen in der Gunst von Wandernden sogar höher als anspruchsvolle, alpine Wandertouren.¹¹² Laut Wandermonitor 2019 bevorzugen 60,7 % Mittelgebirge, 16,9 % Hochgebirge/Alpen, 9,4 % Alpenvorland, allerdings nur 7,1 % flaches Gelände.¹¹³ Damit stellen Mittelgebirge die beliebteste Landschaftsform dar. Wandernde wünschen vor allem einen hohen Anteil naturnaher Wege, „schöne“ Landschaft (waldreich, attraktive Aussichten, frei von Störungen, z.B. durch Lärm oder sichtbare technische Bauwerke) und Abwechslungsreichtum (wechselnde Landschaftsbilder, Wechsel der Wegeformate). Bei der Auswahl einer bestimmten Region stellt ebenso die Landschaft bzw. Natur das wichtigste Kriterium dar, gefolgt von der generellen Möglichkeit zu wandern, der Ruhe und der Qualität der Wanderwege. Besonders jüngere Menschen legen in diesem Segment Wert auf eine geschlossene Servicekette (Sehenswürdigkeiten, Beschilderung etc.) und die durchgängige Anwendbarkeit wanderspezifischer Smartphone-Apps, während für Ältere meist nur der Weg im Fokus steht. Unterschiedliche Lebensstilmilieus¹¹⁴ haben unterschiedliche Anforderungen an und Vorstellung von Wanderungen. So zeichnet sich beispielsweise das Prekäre Milieu durch eine hohe Wanderneigung aus und favorisiert längere Wanderungen (25-30 km, > 8 h) im Mittelgebirge in Begleitung von Freunden/Vereinsmitgliedern und Kindern.¹¹⁵

Das bedeutet für die Gewässerlandschaft Nordraum:

- ▶ Die Region kann aufgrund ihrer natürlichen Ausstattung in puncto Wandern nicht mit Top-Destinationen wie dem Harz oder dem Allgäu mithalten. Deshalb muss die Region ganz besonders mit Qualität, Emotionen, Inszenierung und Erlebnis punkten, sich profilieren und damit vom Wettbewerb abgrenzen. Dazu bietet sich beispielsweise die Industriekultur an, aber auch innovative Übernachtungs- und Gastronomiekonzepte können dazu beitragen, die Frequenz z.B. am Muldentalwanderweg noch zu erhöhen.
- ▶ Wandererfahrene sind eine weniger starke Zielgruppe für die Gewässerlandschaft, vielmehr kann an Einsteiger*innen und Gelegenheitswandernde adressiert werden. Deren Wünsche und Bedürfnisse gilt es zu kennen und regelmäßig zu prüfen.
- ▶ Mit den schon bestehenden leichten und kurzen Wanderungen sowie den Rundwegen kann die Gewässerlandschaft punkten. Wichtig ist es jetzt, eine geschlossene, auf die Zielgruppe abgestimmte Servicekette zu schaffen.

¹¹² „Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, 2010

¹¹³ Wandermonitor 2019“, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, 2020

¹¹⁴ Lebensstilgruppen im Rahmen der SINUS-Milieus (SINUS-Institut 2021)

¹¹⁵ Wandermonitor 2018“, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, 2019

Kultur

Das Kulturerbe einer Destination, bildende und darstellende Künste mit entsprechenden Einrichtungen, Programmen und Künstler*innen, die Kreativwirtschaft und die destinationstypische Alltagskultur bilden die kulturtouristische Basis einer Destination. Unabhängig von der Art des Kulturangebots, ist es der Erlebnischarakter, der für den Erfolg und die Qualität des Kulturangebots einer Destination entscheidend ist. Kulturtourist*innen erwarten darüber hinaus spezifische Mehrwerte. Dazu gehören beispielsweise besondere Begeisterungsfaktoren wie Atmosphäre oder Design, komplementäre Angebote wie Genuss oder Kulinarik und überraschende Servicefaktoren wie beispielsweise Nachhaltigkeit oder eine außerordentliche Familienorientierung. Im Hinblick auf das Kulturangebot ist auch zu beachten, dass sich die Wahrnehmung und das Erleben von Räumen und Objekten immer stärker wandelt. So bilden beispielsweise Smartphones eine Art Filter, über den die Realität wahrgenommen wird. Man spricht zunehmend von einer Selbstinszenierung und Selbsterfahrung der Besucher*innen.

Zunehmend erschließt sich der Kulturtourismus Nischen abseits der klassischen Angebotssegmente der „Hochkultur“. Regionale Besonderheiten und authentische Angebote sind aus Sicht der Gäste und Besucher*innen gefragt – von Veranstaltungen an ungewöhnlichen Locations hin zu gelebtem Brauchtum und Traditionen. Dabei steigt der Anspruch an die Erlebnisorientierung der Angebote, die klassische Bildungsaufgaben (education) mit Unterhaltungselementen (entertainment) verknüpfen. Die Kultureinrichtungen allein sind – wenn überhaupt – jedoch meist nur ein einmaliger Besuchsanlass. Um Gäste mehrfach anzulocken, müssen regelmäßig neue Anreize geschaffen werden, beispielsweise über Wechselausstellungen, Events oder Erlebnisangebote. Nicht nur beim Ausstellungskonzept, sondern auch bei den Zusatzangeboten und Serviceeinrichtungen schafft zudem die Qualität den entscheidenden Unterschied.

Marktvolumen

Im Jahr 2018 belegte Deutschland Platz 1 als beliebtestes Kulturreiseziel der Europäer*innen.¹¹⁶ Der Kulturtourismus wird oft in Verbindung mit dem Städtetourismus gesehen, da Städte und Kultur, mehr als Land und Kultur, untrennbar zusammengehören. 2012 war für zwei Prozent der Deutschen die Haupturlaubsreise eine Kulturreise im engeren Sinne, das heißt der Besuch eines Kulturangebotes war das Hauptmotiv der Reise. Weitere vier Prozent der Deutschen buchten eine Kulturreise als zusätzliche Urlaubsreise zu ihrem Haupturlaub.¹¹⁷ Für Städte- und Sightseeing-Reisen werden künftig Zuwächse erwartet, während explizite Kultur- und Studienreisen stagnieren („Kultur light“ statt „Kultur pur“). Kultur im Urlaub wird oft als Ergänzungsangebot gesehen: Rund 10 % aller Urlauber*innen in Deutschland ordnen ihren Aufenthalt als Auch-Kultur-Urlaub ein. An vorderster Stelle ihrer beliebtesten Aktivitäten stehen der Besuch von Sehenswürdigkeiten (80 %) und Museen/ Ausstellungen (75 %). Nur 4 % der Reisen in Deutschland werden als reine Kultur-Urlaube durchgeführt. Dennoch geben immerhin 13 % der Urlauber*innen in Deutschland an, dass das Kunst- und Kulturangebot unter anderem ein entscheidender Faktor die Wahl des jeweiligen Reiseziels war.¹¹⁸

¹¹⁶ Zahlen, Daten, Fakten 2018 DZT, 2019

¹¹⁷ „Reiseanalyse 2013“, FUR, 2013

¹¹⁸ Qualitätsmonitor Deutschland Tourismus 2017/18

Zielgruppen

Die Zielgruppen für Kultururlaube lassen sich entsprechend einer Typologie¹¹⁹ vor allem anhand ihres Erfahrungsgrades sowie anhand des Stellenwertes von Kunst und Kultur auf Reisen einteilen. Dabei werden fünf Zielgruppen unterschieden (s. Abbildung 12).

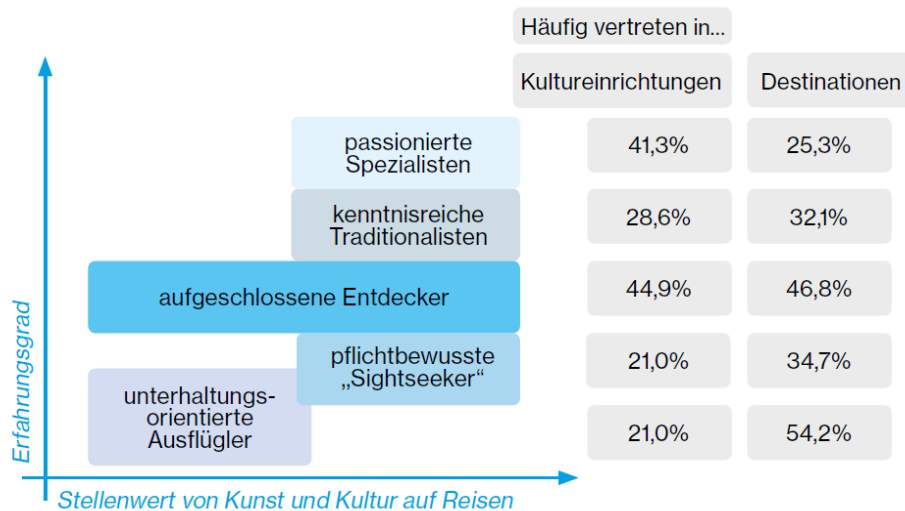


Abbildung 12: Typologie der Zielgruppen von Kultururlauber*innen

Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei den „aufgeschlossenen Entdeckern“ zu, da diese Zielgruppe den einschlägigen Studien zufolge in den nächsten Jahren zunehmen wird. Die „aufgeschlossenen Entdecker“ rangieren an der Nahtstelle zwischen den „Nur-“ und den „Auch-Kultururlaubern“. Sie „klappern“ nicht – wie die reinen Kulturreisenden, also die „passionierten Spezialisten“ oder die „kenntnisreichen Traditionalisten“ – Weiterbestätigen oder hochrangige Kulturevents ab, sondern suchen gerade Orte aus, die abseits der üblichen Kulturrouten liegen und das Unentdeckte und Authentische versprechen. Ihnen geht es nicht um Bildung, sondern um Selbsterfahrung. Damit entwickeln sie sich zu den wichtigsten kulturtouristischen Zielgruppen im ländlichen Raum. Ebenfalls häufig in ländlichen Destinationen anzutreffen sind die „unterhaltungsorientierten Ausflügler“. Diese sind allerdings eher als Kultururlauber im weiteren Sinne zu bezeichnen, da sie Kunst und Kultur (häufig in Form eines Besuches baukultureller Sehenswürdigkeiten) nur als eine Reiseaktivität von vielen sehen, deren Stellenwert eher gering ist.

Das bedeutet für die Gewässerlandschaft Nordraum:

- ▶ Die zurückgehende Bedeutung der klassischen Kulturreise gibt eher ländlich geprägten Destinationen wie der Gewässerlandschaft die Möglichkeit, sich in den Fokus der Urlauber*innen zu spielen.
- ▶ Mit Themen wie Industriekultur¹²⁰ und Landschaftswandel besteht ein authentisches und regionsspezifisches Angebot – zwei Kriterien, die aus Gästesicht zunehmend entscheidend sind.

¹¹⁹ „Kulturtouristen: Eine Typologie“, Yvonne Pröbstle, 2014; „Kulturtourismusstudie 2018“, projekt2508, 2018

¹²⁰ Hierzu wurde im Auftrag der EMD eine eigene Studie erstellt: „Strategie- und Potenzialstudie zur Industriekultur in Mitteldeutschland“.

- ▶ Es gilt, eine hohe Angebotsqualität zu schaffen bzw. zu gewährleisten und das Thema Erlebnis und Inszenierung (noch) stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

3.2 Ableitung von Potenzialflächen für die touristische Inwertsetzung



Um eine möglichst detaillierte und aussagekräftige naturräumliche Potenzial-einschätzung vorzunehmen, wurde der Fokus auf den zentralen Fluss der Gewässerlandschaft, die Vereinigte Mulde, gelegt und unterscheidet sich dadurch von dem oben beschriebenen Gebietsumgriff. Während der Projektlaufzeit wurde das ursprüngliche Untersuchungsgebiet durch den Gröberner See, Gremminer See und Bergwitzsee, als bedeutsame Stillgewässer der Region südlich von Lutherstadt Wittenberg, ergänzt. Für die Ableitung von Potenzialflächen und zur Erarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen der Vereinigten Mulde und der genannten Seen, wurde nicht die gesamte Naturraumausstattung der angrenzenden Gemeindegebiete untersucht, sondern ein drei Kilometer Puffer um die Gewässer festgelegt. Innerhalb dieses Puffers wurden die Biotopstrukturen, Schutzgebietsgrenzen und bekannte Artnachweise von geschützten und seltenen Tier- und Pflanzen abgefragt. Eine Erweiterung des naturschutzfachlichen Betrachtungsraumes auf die gesamte Gemeindefläche des touristischen Betrachtungsraumes wurde nicht durchgeführt, da diese nicht im direkten Zusammenhang zu den gewässertypischen naturräumlichen Gegebenheiten der Vereinigten Mulde oder den Seen stehen.

Gleichwohl sind entlang der Freiburger und Zwickauer Mulde sowie innerhalb aller Gemeinden des Projektgebietes ebenfalls faunistische und floristische Besonderheiten zu nennen, die Möglichkeiten zur Inwertsetzung bieten. Auch vor dem Zusammenfluss zur Vereinigten Mulde bei Sermuth in der Gemeinde Colditz werden die Freiburger und Zwickauer Mulde von einer Vielzahl an Schutzgebieten begleitet. Zu nennen sind hier vor allem das FFH-Gebiet „Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses“ und das Vogelschutzgebiet „Täler in Mittelsachsen“. Diese Natura-2000 Gebiete umfassen die direkten Flusskörper sowie angrenzende Uferstrukturen sowie schützenswerte Wald- und Offenlandlebensraumtypen. Als weitere Schutzgebiete mit Umkreis sind die FFH-Gebiete „Tiergarten Colditz“ und „Erlbach- und Auenbachtal bei Colditz“ sowie die Naturschutzgebiete „Kohlbachtal“ und „Kirstenmühle-Schanzenbachtal“ zu nennen. Zu den charakteristischen Arten gehören beispielsweise wald- und siedlungsbewohnende Fledermausarten wie das Große Mausohr, die Bechsteinfledermaus und die Mopsfledermaus sowie typische flussbewohnende Tierarten wie Groppe, Fischotter und Biber, die auch im Bereich der Vereinigten Mulde vorkommen. Überspannt wird der Zusammenfluss von Freiburger und Zwickauer Mulde vom Landschaftsschutzgebiet „Thümmlitzwald-Muldetal“, welches sich von Grimma bis in die südlichen Grenzen des Landkreises Leipzig zieht. Durch die Dichte an Schutzgebieten mit strengem Charakter (NSG und Natura-2000 Gebiete) ist eine intensive touristische Inwertsetzung auch unter Einhaltung naturschutzfachlicher Prüf- und Genehmigungsverfahren nur eingeschränkt möglich und bedarf einer kleinräumigen und konkreteren Einzelfallbetrachtung. Weiter nach Süden und Osten in Richtung der Gemeinden Königsfeld, Zettlitz, Rochlitz, Seelitz, Leisnig, Groß-

weitzschen, Hartha und Döbeln blickend, grenzen an das beschriebene Schutzgebietsmosaik weitere national und international schützenswerte Bereiche an, die aufgrund des gelegten Fokus der naturräumlichen Betrachtung auf die Vereinigte Mulde nicht näher analysiert wurden.

Um im Rahmen des Projektes frühzeitig naturschutzfachliche Belange einzubeziehen, wurden verschiedene touristische Aktivitäten hinsichtlich ihrer Einflussnahme auf Natur und Landschaft untersucht. Die Kategorisierung der Aktivitäten erfolgte auf Grundlage der Kriterien einer Umweltverträglichkeitsvorprüfung in Kombination mit den Indikatoren für Nachhaltigkeit des Deutschen Tourismusverbandes (DTV). Folgende Beeinträchtigungen wurden mittels einer vierstufigen Skala (sehr gering, gering, mäßig und stark) analysiert:

- ▶ Landschaftszerschneidung
- ▶ Flächenverbrauch
- ▶ Versiegelung
- ▶ Lärmemission
- ▶ Schadstoffeintrag
- ▶ Potenzieller Ort für Vandalismus
- ▶ Einfluss Flora/Fauna.

Bei der Zusammenstellung der touristischen Aktivitäten wurden für das Untersuchungsgebiet passende Nutzungen zusammengetragen und mit Beispielen hinterlegt. Die Ausgestaltung und Umsetzung der jeweiligen Nutzung in Form von Anlagen und Bauwerken unterliegt genaueren Betrachtungen. Die Devise sollte lauten, stets einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen anzustreben. Die folgende Tabelle dient der Ideenfindung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass sich durch die Ausgestaltung der Aktivitäten bzw. der Infrastruktur das Maß der Beeinträchtigung stark beeinflussen lässt (s. Tabelle 7).

Tabelle 7: Touristische Aktivitäten und ihr potenzieller Einfluss auf Natur/Landschaft

Touristische Aktivität	Erläuterung/Beispiele	Beeinträchtigung von Natur/Landschaft
Wandern	<ul style="list-style-type: none"> · Wanderwege (nicht asphaltiert) · (Bereits) vorhandene Wege · Beschilderungen (Wegschilder, Informationstafeln) · Aufstellen von Kunst-/Naturobjekte (z.B. Findlinge, historische Relikte) 	sehr gering
Radfahren/Inlinern/Longboard	<ul style="list-style-type: none"> · asphaltierte Wege · Radfahren auf Wanderwegen · Beschilderungen · Treidelwege 	gering

Touristische Aktivität	<i>Erläuterung/Beispiele</i>	Beeinträchtigung von Natur/Landschaft
Wasserwandern/ Bootfahren/SUP	<ul style="list-style-type: none"> · Fahrradverleihstationen an Rastplätzen inkl. Ladestationen für E-bikes · Bootanlege-/Umtragestellen für Kanus, Kajaks und kleinere Boote (Steg, Rampen, Treppe) · Bootanlegeplätze für motorisierte Boote und Fahrgastschiffahrt · Bootsverleih (inkl. SUP, Surfen, Tauchen) · Offizielle Badestellen 	gering bis mäßig/stark
Lehrpfade und Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> · Mitmachstationen (Biberbauplätze etc.) · Spielplätze · Geocaching · Trimm-Dich-Pfad, Naturerlebnispfad 	gering bis mäßig
Rastplätze mit Sitz-/ Unterstellmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> · entlang bestehender Wege · überdachte Sitzbänke · ausreichend Mülleimer 	gering
Rastplätze mit Serviceangebot	<ul style="list-style-type: none"> · Sanitäre Einrichtungen · Selbstversorgungsautomaten · Café/Imbiss · Gastronomische Einrichtung/ Restaurant · Sitzmöglichkeiten und Mülleimer · Fahrrad-/Bootsverleih · PKW-Stellplätze 	mäßig
Rastplätze zum Übernachten	<ul style="list-style-type: none"> · Sanitäre Einrichtungen · Biwak-Plätze für Trekkingfahrer, Tourenfahrer mit Zeltstellen evtl. Hängematte · Bed and Bike-Unterkünfte mit Fahrradverleih · Ecocamping (Camping-/Caravanplätze) · Selbstversorgungsautomaten · Sitzmöglichkeiten und Mülleimer · Feuer- und Grillplätze 	mäßig bis stark
Unterkünfte	<ul style="list-style-type: none"> · Sämtliche Beherbergungsbetriebe (Hotel, Hostel etc.) · Ferienhäuser und -apartments · Schwimmende Unterkünfte 	stark

Touristische Aktivität	Erläuterung/Beispiele	Beeinträchtigung von Natur/Landschaft
Aussichtspunkte	<ul style="list-style-type: none"> · Parkplatzmöglichkeit · Aussichtstürme oder Plattformen · Stege und Brücken · Parkplatzmöglichkeit 	stark
Besucherzentrum/Museum	<ul style="list-style-type: none"> · Sammelstelle und Informationspoint · Potenzial versus Aktivitäten zu bündeln (Gastronomie, Rastplatz, Campingplatz, Fahrradverleih etc.) · Parkplatzmöglichkeit 	stark

Um grobe Potenzialareale innerhalb des Untersuchungsgebietes der Vereinigten Mulde und der umliegenden Seen identifizieren zu können, wurden zusätzlich Gebietskategorien festgelegt, die sich an der Schutzwürdigkeit der Gebiete orientieren. Innerhalb dieser Kategorien sind unterschiedliche touristische Aktivitäten in Abhängigkeit von ihrem Einfluss auf Natur und Landschaft möglich bzw. nicht möglich.

Als Grundlage für die Einstufungen wurden die gesetzlich festgeschriebenen Verordnungen der jeweiligen Schutzgebiete betrachtet und auf ihre Nutzungseinschränkungen und Verbote analysiert. Erkenntnisse aus den Tiefeninterviews ergänzen die gewonnenen Ergebnisse.

Beeinträchtigung von Natur/Landschaft	Vorzugsbereiche	Möglichkeitsbereiche	Schutzbereiche
sehr gering	X	X	
gering	X	X	
mäßig	X	(X)	
stark	X		

Vorzugsbereiche: Diese Gebiete liegen außerhalb von aktuellen Schutzgebieten und weisen keine naturschutzfachlichen Einschränkungen auf. Innerhalb dieser Gebiete sind eine Vielzahl von touristischen Aktivitäten potenziell möglich.

Möglichkeitsbereiche: Als Möglichkeitsbereiche sind Gebiete gekennzeichnet, die innerhalb von aktuellen Schutzgebieten liegen, Jedoch ist eine **genauere Betrachtung der dortigen Schutzgebietsverordnung und Gebietsausstattungen notwendig**, um konkrete Aussagen über den möglichen Umfang einer touristischen Nutzung treffen zu können. In den Verordnungen sind klare Festsetzungen bezüglich Personenanzahl,

Neugestaltung und Neubau von Wegen sowie über das Befahren von Gewässerabschnitten vorzufinden.

Schutzbereiche: Schutzbereiche gelten als **absolute Tabuzonen für jegliche Art von touristischer Nutzung oder Inwertsetzung**. Diese streng geschützten Gebiete liegen hauptsächlich in Naturschutzgebieten und Schutzgebietskernzonen, in der sich Natur frei von menschlichen Einflüssen entwickeln soll. Auch die gesetzlich als schützenswert gesehenen Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie zählen zu den Schutzbereichen und dürfen nicht beeinflusst werden.

Die gekennzeichneten Vorzugs- und Möglichkeitsbereiche sind nur mögliche Potenzialareale. Je nach Art und Umfang des geplanten Vorhabens sind in jedem Fall weitere Prüf- und Genehmigungsverfahren notwendig, um die Beeinträchtigung von Natur und Landschaft weiter einzuschätzen!¹²¹

Zwölf Potenzialräume für touristische Inwertsetzung

Aus den oben geschilderten Betrachtungen wurden **zwölf Potenzialräume** unterschiedlicher Größe und Ausprägung entlang von Vereinigter Mulde und Seen ermittelt (s. Abbildung 13). Hier ist nochmals zu erwähnen, dass der naturschutzfachliche Betrachtungsraum von der touristischen Analyse abweicht. Hintergrund ist, wie bereits beschrieben, die Konzentration auf die Vereinigte Mulde und die Seen. Eine größere Naturräumliche Betrachtung über alle touristisch betrachtenden Gemeinden ist für die Inwertsetzung der Gewässerlandschaft Nordraum nicht effizient, da diese nicht im konkreten Zusammenhang zur Vereinigten Mulde stehen.

Dabei wird deutlich: Entlang der **Vereinigten Mulde** befinden sich nur vereinzelt **kleinere Areale**, die sich lediglich für Naherholungszwecke anbieten würden. Eine darüber hinausgehende touristische Inwertsetzung ist aus naturschutzfachlicher Sicht nicht möglich, insbesondere aufgrund der bereits umfangreichen Regelungen bezüglich der Befahrbarkeit des Gewässerkörpers und dem Anlanden am Ufer der Vereinigten Mulde. Kleinere Aktivitäten, die das vorhandene Spektrum an touristischen Anlagen und Aktivitäten ergänzen, sind dennoch denkbar.

Größeres Potenzial bieten die ehemaligen Tagebaurestseen in der Gewässerlandschaft Nordraum, an denen bereits in unterschiedlicher Ausprägung eine touristische Inwertsetzung stattfindet, an die angeknüpft werden kann. Bei der Entwicklung und Umsetzung von konkreten Vorhaben sind jedoch auch hier weitere Umweltprüfverfahren durchzuführen.

¹²¹ Quellen: § 7 und § 2 Umweltverträglichkeitsgesetz (UVPG); Indikatoren: Deutscher Tourismusverband e.V. (2016) in: Praxisleitfaden Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus. Anforderungen | Empfehlungen | Umsetzungshilfen; Deutscher Tourismusverband e.V. (2005) in: Leitfaden Natur. Erlebnis. Angebote. Entwicklung und Vermarktung

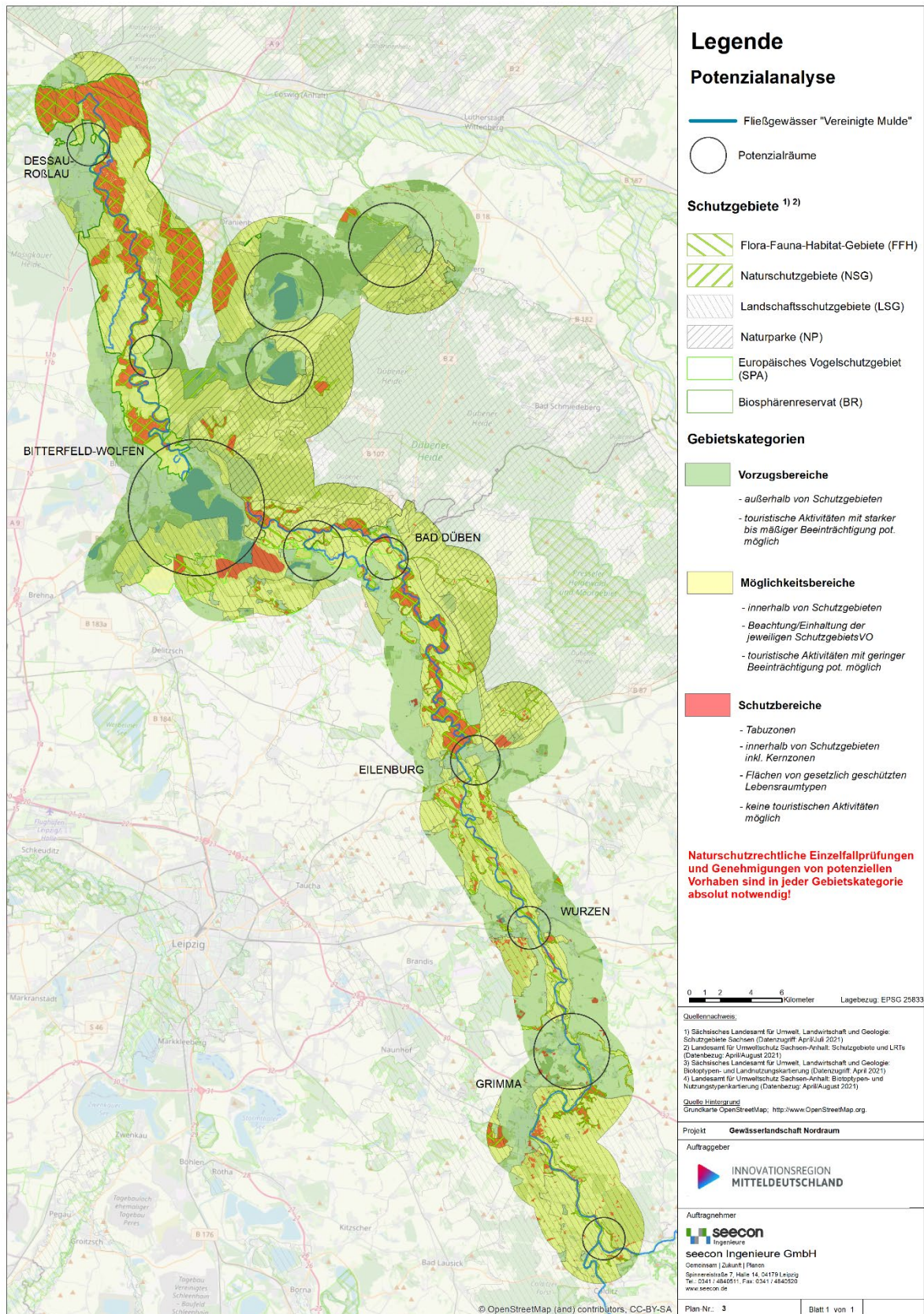


Abbildung 13: Potenzialräume für die Inwertsetzung der Gewässerlandschaft¹²²

¹²² Die Referenzkarte zur besseren Lesbarkeit findet sich im Anhang.

3.3 Potenzialanalyse Beherbergungsbedarf

Das Thema Beherbergung spielt in der Gewässerlandschaft Nordraum nicht nur bei vielen befragten Expert*innen aus der Region eine bedeutende Rolle für die Inwertsetzung, seine Bedeutung zeigt sich auch im Zusammenhang mit einer gesondert durchgeführten Potenzialanalyse zum Beherbergungsmarkt. Sie beleuchtet faktische und strukturelle Aspekte zum Übernachtungsangebot und gibt Hinweise auf etwaige Angebotsengpässe.

Faktische Analyse

Für die Potenzialanalyse wurde im Rahmen einer sogenannten **faktischen Analyse** auf die Daten der Statistischen Landesämter zurückgegriffen und die Angebots- und Nachfrageentwicklung dargestellt. Die Werte sind nachfolgend im Schwerpunkt auf Landkreis- und Bundeslandebene abgebildet. Zusätzlich wurden Gemeindeganzahlen der **18 Anrainergemeinden** sowie der **11 Erweiterungsgemeinden**¹²³ im Projektgebiet herangezogen (s. Tabelle 8 und Abbildung 14). Im Gegensatz zur Naturräumlichen Betrachtung wurden hier ganze Gemeindegebiete auf ihr touristisches Potenzial hin überprüft.

Tabelle 8: Gemeinden in der Gewässerlandschaft Nordraum

Gemeinde	Landkreis	Anrainer-/Erweiterungsgemeinde
Raguhn-Jeßnitz	Anhalt-Bitterfeld	Anrainergemeinde
Sandersdorf-Brehna	Anhalt-Bitterfeld	Anrainergemeinde
Bitterfeld-Wolfen	Anhalt-Bitterfeld	Anrainergemeinde
Muldestausee	Anhalt-Bitterfeld	Anrainergemeinde
Löbnitz	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Bad Dübén	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Laußig	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Zschepplin	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Doberschütz	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Eilenburg	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Jesewitz	Nordsachsen	Anrainergemeinde
Wurzen	LK Leipzig	Anrainergemeinde
Thallwitz	LK Leipzig	Anrainergemeinde
Machern	LK Leipzig	Anrainergemeinde
Bennewitz	LK Leipzig	Anrainergemeinde
Trebsen/Mulde	LK Leipzig	Anrainergemeinde
Grimma	LK Leipzig	Anrainergemeinde
Colditz	LK Leipzig	Anrainergemeinde

¹²³ Bei den Erweiterungsgemeinden handelt es sich um Gemeinden aus dem Landkreis Mittelsachsen sowie um Gemeinden, die im Laufe des Prozesses durch die weitere Aufnahme von Seen im Landkreis Wittenberg hinzugekommen sind.

Gemeinde	Landkreis	Anrainer-/Erweiterungsgemeinde
Gräfenhainichen	Wittenberg	Erweiterungsgemeinde
Kemberg	Wittenberg	Erweiterungsgemeinde
<i>Dessau-Roßlau</i>	<i>Kreisfreie Stadt</i>	Erweiterungsgemeinde
Leisnig	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Hartha	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Großweitzschen	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Döbeln	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Zettlitz	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Königsfeld	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Rochlitz	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde
Seelitz	Mittelsachsen	Erweiterungsgemeinde

Quelle: dwif 2021

Gewerbliches Beherbergungsangebot in den Landkreisen

Die Angebotskapazitäten (Schlafgelegenheiten) im gewerblichen Beherbergungsgewerbe¹²⁴ stellen sich in den Landkreisen wie folgt dar (absteigend sortiert):

- LK Wittenberg 6.812
- LK Mittelsachsen 5.930
- LK Leipzig 5.488
- LK Nordsachsen 4.760
- LK Anhalt-Bitterfeld 4.079

- ▶ Die **Betriebsgröße** variiert von 38 Betten pro Betrieb im LK Mittelsachsen bis 83 im LK Wittenberg. Kleinteilige Betriebsstrukturen können dazu führen, dass bestimmte Nachfragesegmente wie z.B. das Gruppen-, Tagungs- und Eventgeschäft nicht bzw. nicht ausreichend bedient werden können. Zudem sind kleinere Betriebe meist im Hinblick auf die Vertriebsstärke und die zusätzlichen Besuchsanreize bzw. Komplementärangebote (z.B. Wellness etc.) weniger leistungsfähig aufgestellt.

¹²⁴ Hinweise zu Begrifflichkeiten: „Gewerbliches Beherbergungsgewerbe“ (im Folgenden „Beherbergungsgewerbe“): darunter fallen alle meldepflichtigen Beherbergungsbetriebe ab 10 Schlafgelegenheiten (Schlafgelegenheiten umfassen den Gesamtmarkt und beinhalten sowohl Betten als auch Stellplätze). Geheimhaltungspflicht: Aufgrund der statistischen Geheimhaltungspflicht der Statistischen Landesämter kann häufig keine differenzierte Betrachtung nach einzelnen Betriebstypen (z.B. Hotel, Gasthof, Ferienwohnungen, Jugendherberge etc.) vorgenommen werden. Daher sind diese zu Betriebstypengruppen, bestehend aus „Hotellerie“ sowie „sonstigen Beherbergungsbetrieben“ zusammengefasst. Kategorie „Hotellerie“: die Hotellerie umfasst die Betriebstypen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen. „Sonstige Beherbergungsbetriebe“: dazu gehören Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienhäuser/-wohnungen/-zentren, Hütten, Jugendherbergen, Vorsorge- und Reha-Kliniken sowie Campingplätze.

- ▶ **Entwicklung:** In drei Landkreisen ist die Zahl der Betriebe 2019 ggü. 2014 gestiegen. Im Gegensatz dazu hat sich im LK Wittenberg bei steigendem Bettenangebot die Zahl der Betriebe reduziert, woraus eine Steigerung der Betriebsgröße resultiert. Im selben Zeitraum verringerten sich die Schlafgelegenheiten im LK Nordsachsen um 9,1 % und im LK Mittelsachsen um 11,3 %.

Gewerbliches Beherbergungsangebot in den Gemeinden

Auf Gemeindeebene stellt sich die faktische Angebotssituation wie folgt dar (s. Tabelle 9 und Abbildung 14):

- ▶ **Kapazitäten:** In drei Gemeinden (dar. 2 Seengemeinden) gibt es mehr als 1.000 Betten.
- ▶ **Betriebsgröße:** Die Betriebsgröße fällt insgesamt sehr unterschiedlich aus und liegt zwischen 113 in Kemberg und 11 Betten pro Betrieb in Eilenburg. Im Durchschnitt liegt die Bettenanzahl bei 61.

Tabelle 9: Angebotsstärkste zehn Gemeinden in der Gewässerlandschaft 2019

Gemeinde	Landkreis	Betriebe (Juli)	Schlafgelegenheiten (Juli)	Betriebsgröße
Dessau-Roßlau	kreisfreie Stadt	25	1.457	58
Kemberg, Stadt	Wittenberg	11	1.245	113
Muldestausee	Anhalt-Bitterfeld	10	1.063	106
Bitterfeld-Wolfen	Anhalt-Bitterfeld	11	840	76
Sandersdorf-Brehna	Anhalt-Bitterfeld	5	668	134
Bad Dübén	Nordsachsen	7	658	94
Grimma	LK Leipzig	17	521	31
Gräfenhainichen	Wittenberg	5	468	94
Bennewitz	LK Leipzig	3	287	96
Döbeln	Mittelsachsen	9	267	30

Quelle: dwif 2021; Daten Statist. Landesämter; Gem. absteigend nach Anz. der Schlafgelegenheiten sortiert

- ▶ In vier Gemeinden besteht eine Geheimhaltungspflicht: Zschemlin, Trebsen/Mulde, Großweitzschen und Seelitz.
- ▶ Acht Gemeinden der Gewässerregion Nordraum besitzen kein gewerbliches Beherbergungsangebot:
 - Raguhn-Jeßnitz
 - Doberschütz
 - Jesewitz
 - Thallwitz
 - Zettlitz
 - Königsfeld
 - Rochlitz
 - Hartha.

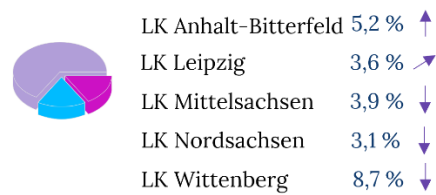
	Anhalt-Bitterfeld	LK Leipzig	Mittelsachsen	Nordsachsen	Wittenberg
Betriebe	59 (55)	111 (110)	177 (157)	103 (90)	88 (82)
Schlafgelegenheiten	4.079 (3.002)	5.488 (5.136)	6.834 (5.930)	5.238 (4.760)	6.812 (6.575)
Betriebsgröße	69 (55)	49 (47)	39 (38)	53 (51)	83 (75)

Zahlen in Klammern: geöffnete Betriebe, angebotene Schlafgelegenheiten, Betriebsgröße: Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten in geöffneten Betrieben

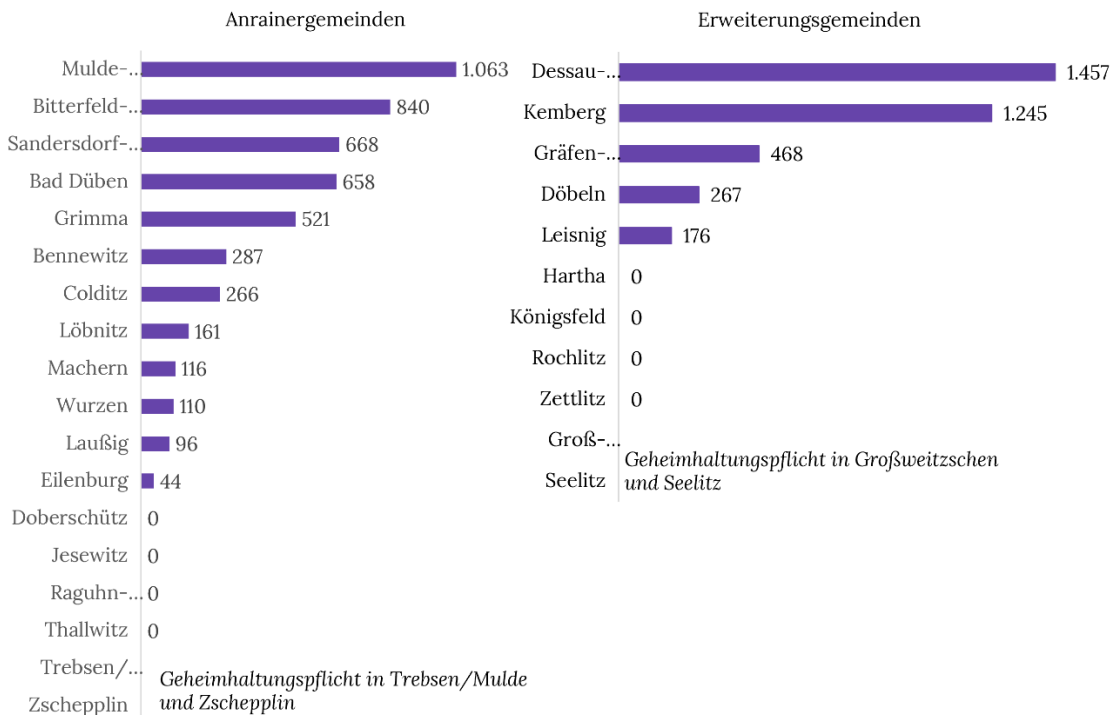
Angebotsentwicklung 2019 ggü. 2014
(Schlafgelegenheiten und Betriebe, Veränderung in %)

	LK Anhalt-Bitterfeld	LK Leipzig	LK Mittelsachsen	LK Nordsachsen	LK Wittenberg
	+35,9	+6,9	-13,2	-9,1	+3,6
	+7,3	+0,9	-11,3	-12,6	-6,8

Gewerblicher Angebotsanteil am Bundesland 2019
(Anteil Schlafgelegenheiten, mit Veränderung zu 2014)



Anzahl der Schlafgelegenheiten 2019 in den Gemeinden der Gewässerlandschaft



Quelle: dwif 2021; Daten Statistische Landesämter

Abbildung 14: Angebotskennzahlen für den Beherbergungsmarkt 2019

Nachfrage in gewerblichen Beherbergungsbetrieben in den Landkreisen

- ▶ Im Jahr 2019 verbuchten die Landkreise Leipzig, Nordsachsen, Wittenberg, Anhalt-Bitterfeld und Mittelsachsen insgesamt rd. 1,2 Mio. (Gäste-)Ankünfte.
- ▶ Das Übernachtungsvolumen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben lag 2019 in den o.g. Landkreisen bei rd. 3,4 Mio. Insgesamt erzielen vier Landkreise eine Nachfrage von mehr als 0,5 Mio. Übernachtungen pro Jahr. Im Landkreis Leipzig fehlen nur noch 100 Tsd. Übernachtungen bis zur ganzen Million, der Landkreis Anhalt-Bitterfeld weist aktuell das geringste Nachfrageniveau auf, hatte aber 2019 das stärkste Angebots- und Nachfragewachstum.
- ▶ Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 2,7 Tagen. Dabei liegt die Spanne der Aufenthaltsdauer zwischen 2,1 Tagen in Anhalt-Bitterfeld und 3,7 Tagen im Landkreis Leipzig (s. Tabelle 10).

Tabelle 10: Nachfrage in gewerblichen Beherbergungsbetrieben auf LK-Ebene 2019

Landkreis	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer	Auslastung ¹²⁵
LK Leipzig	245.802	906.761	3,7	45 %
LK Nordsachsen	284.913	792.396	2,8	46 %
LK Wittenberg	250.768	728.420	2,9	29 %
LK Mittelsachsen	297.595	655.797	2,2	30 %
LK Anhalt-Bitterfeld	132.834	278.498	2,1	19 %

Quelle: dwif 2021; Daten Statistische Landesämter

Alle Landkreise konnten ihre Gästeankünfte im Vergleich zu 2014 steigern. Gleichzeitig ist die Zahl der Übernachtungen in vier Landkreisen gestiegen. Während in Mittelsachsen die Gästeankünfte 2019 ggü. 2014 noch um 2,5 % gesteigert werden konnten, zog die rückläufige Angebotsentwicklung einen Übernachtungsverlust von 9 % nach sich (s. auch Abbildung 15).

Nachfrage in gewerblichen Beherbergungsbetrieben in den Gemeinden

- ▶ Insgesamt liegt die Zahl der Übernachtungen in den Gemeinden des Untersuchungsgebiets bei 970.443. Die **durchschnittlichen Übernachtungen pro Gemeinde**¹²⁶ liegen bei rd. 57.000. Hierbei existiert eine Spanne zwischen rd. 1.300 in Laufzig bis 256.000 Übernachtungen in Dessau-Roßlau.
- ▶ Die **zehn nachfragestärksten Gemeinden** im Untersuchungsraum vereinen 92 % der Nachfrage. Insgesamt beträgt die Summe der Übernachtungen dieser Gemeinden 893.049.
 - Unter die Top 10 haben es drei von insgesamt fünf **Seen-Gemeinden** geschafft. Dabei hat Löbnitz mit 21.526 Übernachtungen den Einzug in die Top

¹²⁵ Eigene Berechnungen, dwif 2021

¹²⁶ Bezogen auf die 17 Gemeinden mit Übernachtungsangebot

10 knapp verfehlt und Gräfenhainichen deutlicher mit 13.354 Übernachtungen.

- ▶ Die Aufenthaltsdauer (AD) liegt durchschnittlich bei 2,1 Tagen. Nicht eingerechnet sind hierbei die AD von Bad Dübener mit 5,1 Tagen und Bennewitz mit 23,9 Tagen, die bedingt durch ihr Klinikangebot, deutlich höhere Werte aufweisen. Werden beide Gemeinden in den Durchschnitt einkalkuliert, beträgt die Aufenthaltsdauer 3,6 Tage (s. Tabelle 11).

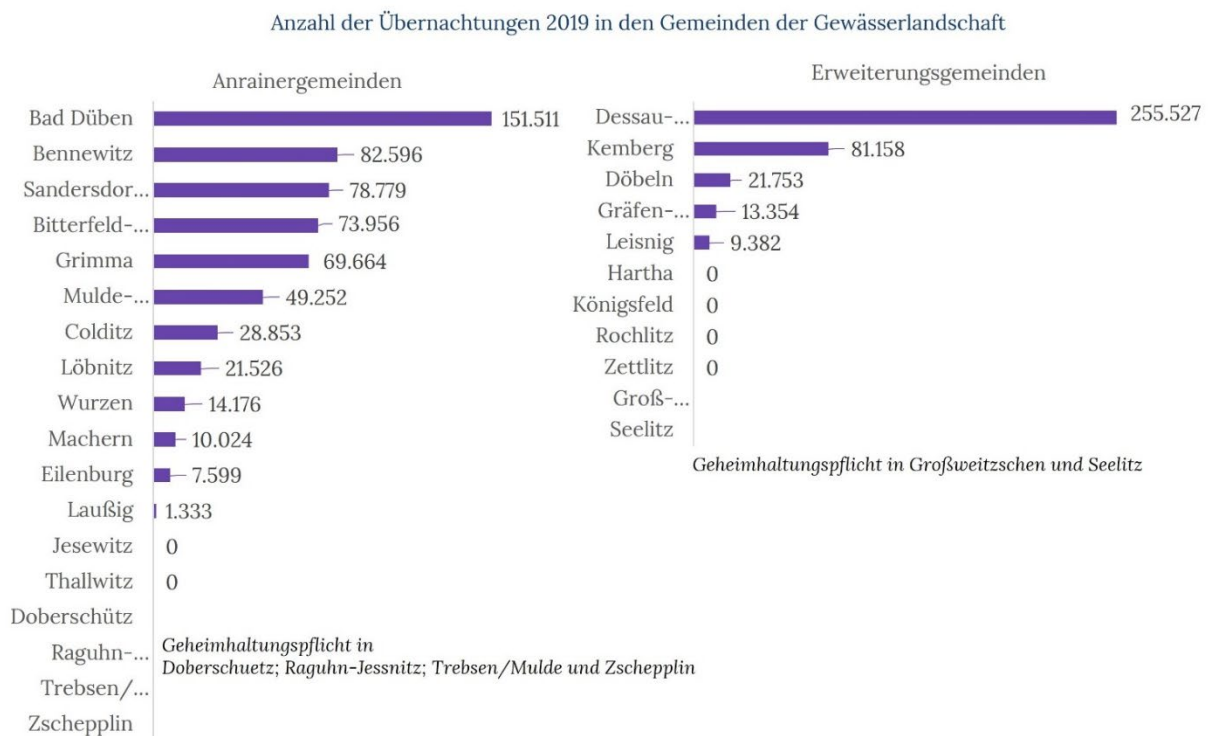
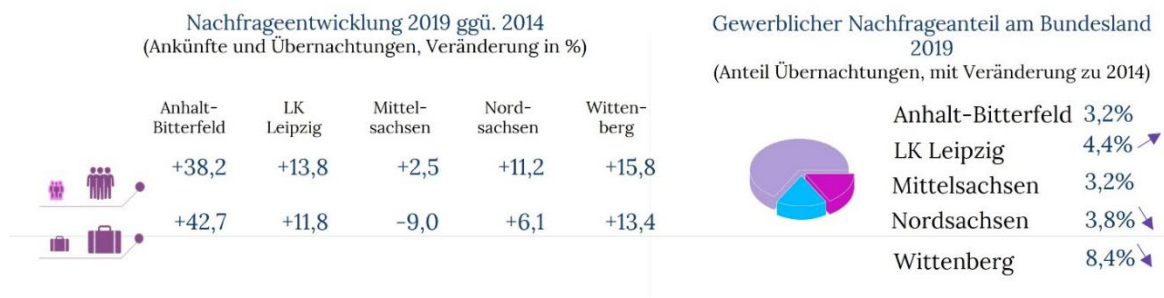
Tabelle 11: Nachfragestärkste zehn Gemeinden in der Gewässerlandschaft

Gemeinde	Landkreis	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Dessau-Roßlau	kreisfreie Stadt	152.833	255.527	1,7
Bad Dübener	Nordsachsen	29.679	151.511	5,1
Bennewitz	LK Leipzig	3.453	82.596	23,9
Kemberg, Stadt	Wittenberg	28.881	81.158	2,8
Sandersdorf-Brehna	Anhalt-Bitterfeld	44.424	78.779	1,8
Bitterfeld-Wolfen	Anhalt-Bitterfeld	26.972	73.956	2,7
Grimma	LK Leipzig	35.023	69.664	2,0
Muldestausee	Anhalt-Bitterfeld	21.685	49.252	2,3
Colditz	LK Leipzig	13.314	28.853	2,2
Döbeln	Mittelsachsen	12.314	21.753	1,8

Quelle: dwif 2021; Daten Statistische Landesämter, Daten absteigend nach Übernachtungen sortiert

	LK Anhalt-Bitterfeld	LK Leipzig	LK Mittelsachsen	LK Nordsachsen	LK Wittenberg
Ankünfte	132.834 (96.147)	245.802 (216.083)	297.595 (290.281)	284.913 (256.312)	250.768 (216.618)
Übernachtungen	278.498 (195.200)	906.761 (811.381)	655.797 (720.617)	792.396 (746.678)	728.420 (642.318)
Aufenthaltsdauer	2,1 (2,0)	3,7 (3,8)	2,2 (2,5)	2,8 (2,9)	2,9 (3,0)
Bettenauslastung	19 % (18 %)	45 % (43 %)	30 % (29%)	46 % (39%)	29 % (27 %)

Zahlen in Klammern: Werte aus dem Jahr 2014



Quelle: dwif 2021; Daten Statistische Landesämter

Abbildung 15: Nachfragekennzahlen für den Beherbergungsmarkt 2019

Strukturelle Analyse des Beherbergungsmarktes

Abgesehen von der faktischen Analyse ist die strukturelle Analyse eine entscheidende Grundlage für die Bewertung des Beherbergungsmarktes im Hinblick auf Kapazitäten, Preis, Positionierung und Qualität. Dabei wird geprüft, ob die vorhandenen Beherbergungskapazitäten für heutige und künftige Zielgruppen bedarfsgerecht sind. Aus dieser Erkenntnis heraus lassen sich konkrete Empfehlungen zur bedarfsgerechten zukünftigen Entwicklung des Marktes in der Gewässerlandschaft Nordraum ableiten.

Kapazitäten

- ▶ 62 % der recherchierten gewerblichen Betriebe verfügen über weniger als 30 Zimmer, weitere 11 % über 34 und 50 Zimmer. Nur 7 % der Betriebe halten mehr als 50 Zimmer vor, darunter sechs Betriebe (zwei Jugendherbergen: DJH Jugendherberge Dessau-Roßlau, DJH Jugendherberge Schloss Colditz); vier Hotels mit mehr als 100 Zimmern:
 - DORMERO Hotel Dessau-Roßlau (204 Zimmer)
 - Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau (154 Zimmer)
 - Days Inn by Wyndham Dessau (102 Zimmer)
 - Bavaria Hotel Sandersdorf-Brehna (150 Zimmer)
 - Drei Betriebe sind davon in Dessau-Roßlau angesiedelt. Der nächstgrößere Betrieb mit 98 Zimmereinheiten und 196 Betten ist das Heide Spa Hotel & Resort in Bad Dübener.

Preis

- ▶ Im Durchschnitt verlangen die Betriebe für ein Doppelzimmer mit Frühstück 80 €. Die Preisspanne ist recht breit und liegt zwischen 46 € und 135 €. Zudem halten 62 % der Betriebe weniger als 30 Zimmer vor. Innerhalb dieser Kategorie liegt der Durchschnittspreis bei 75 € bzw. zwischen einer Spanne von 46 € und 135 €. Hierbei sind Betriebe mit niedrigschwelligem Übernachtungspreis i.d.R. keine klar positionierten Budget- und Economy-Häuser, sondern können aufgrund des Angebotes bzw. der Angebotsqualität keinen höheren Preis realisieren.
- ▶ Nur 7 % der recherchierten Betriebe verfügen über mehr als 50 Zimmer. Innerhalb dieser Kategorie liegt der durchschnittliche Übernachtungspreis bei 104 € – d.h. also, dass die kapazitätsstärksten Betriebe auch die höchsten Preise am Markt aufrufen. Das liegt in der Regel daran, dass größere Betriebe vertriebsstärker sind und ihren Gästen meist mehr Besuchsreize (mehr Komplementär- und Serviceangebote) bieten, was zu einem höheren Übernachtungspreis führt (s. Abbildung 16).

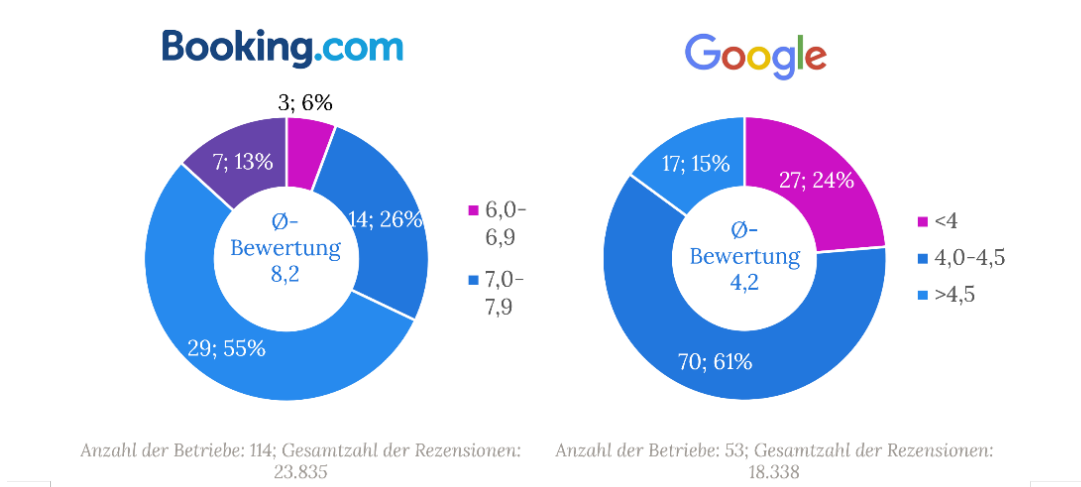
KAPAZITÄTEN	PREIS
Ø 26 Zimmer	Ø 80 €
≤ 30 Zimmer: 62 % Ø-Zimmerkapazitäten: 13 Spanne: 5 - 29 Zimmer	≤ 30 Zimmer Ø-Preis: 75 € Preisspanne: 46 € - 135 €
31-50 Zimmer: 11 % Ø-Zimmerkapazitäten: 41 Spanne: 34 - 50 Zimmer	31-50 Zimmer Ø-Preis: 91 € Preisspanne: 69 € - 115 €
>50 Zimmer: 7% Ø-Zimmerkapazitäten: 120 Spanne: 65 - 204 Zimmer	>50 Zimmer Ø-Preis: 104 € Preisspanne: 65 € - 169 €

Quelle: Recherchen dwif 2021, Anzahl der Betriebe: 95; 20 % ohne Angabe zu Kapazitäten; Preisangaben: pro Doppelzimmer inkl. Frühstück

Abbildung 16: Kapazitäten nach Preiskategorien im Untersuchungsraum

Qualität der Betriebe

- Die erreichte durchschnittliche Bewertung der Betriebe auf booking.com liegt bei 8,2 von möglichen 10 Punkten bzw. auf google bei 4,2 von möglichen 5 Punkten (s. Abbildung 17).



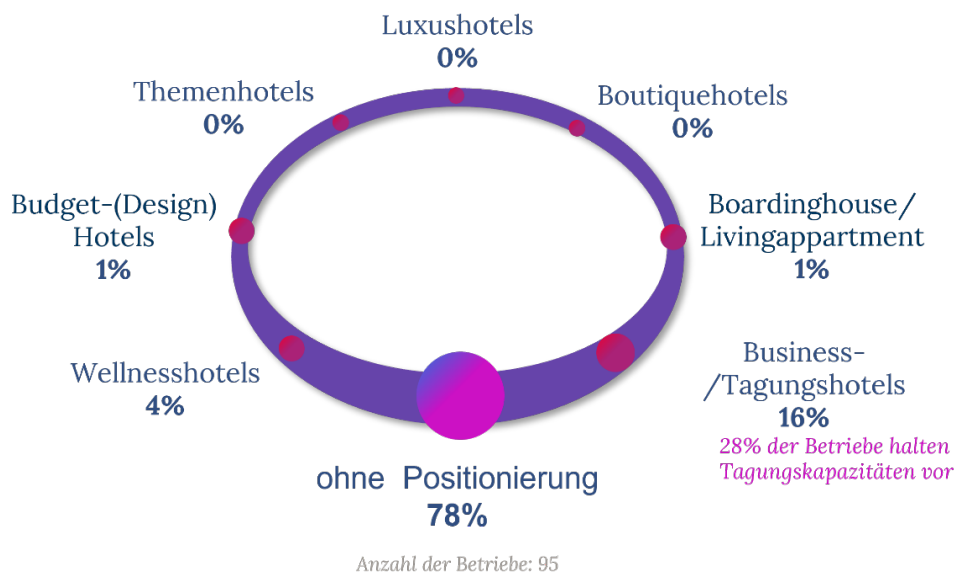
Quelle: Recherchen dwif 2021; Rezensionen in Wert und Prozentsatz

Abbildung 17: Bewertung der Betriebe in der Gewässerlandschaft

- ▶ Insgesamt ist festzustellen, dass die Zahl der sehr gut bewerteten Betriebe (also mit > 4,5 bei google bzw. > 9,0 Punkten bei booking) noch unterrepräsentiert ist.
- ▶ Lediglich 13 % der bewerteten Betriebe erreichen bei booking mehr als 9,0 Punkte (bzw. 15 % > 4,5 Punkte bei google). Diese sind in den folgenden Städten und Gemeinden zu finden (Seen-Gemeinden blau gekennzeichnet):
 - Bitterfeld-Wolfen
 - Muldestausee
 - Kemberg
 - Löbnitz
 - Dessau-Roßlau
 - Eilenburg
 - Grimma
 - Leisnig
 - Colditz
 - Bad Dübau
 - Bennewitz
 - Doberschütz
 - Machern OT Püchau.
- ▶ Beim Vergleich der Seen- und Mulde-Gemeinden zeigen sich nur minimale Unterschiede bei den erreichten Durchschnittswerten (8,1 und 8,2), in vier Seen-Gemeinden finden sich Betriebe mit sehr guten Bewertungen.

Positionierung und Ausstattung

- ▶ Die überwiegende Mehrheit der Betriebe besitzt **keine explizite Positionierung**. Am ehesten ist ein klares Profil im Business- und Tagungssegment sowie im Wellness-Segment erkennbar (s. Abbildung 18). Vorrangig handelt es sich dabei um größere Betriebe mit Tagungskapazitäten und/oder Wellnessangeboten.



Quelle: Recherchen dwif 2021; Anteil der Kategorien in %

Abbildung 18: Positionierung der Betriebe in der Gewässerlandschaft

- ▶ Die meisten weiteren Betriebe sind i.d.R. nicht hoch spezialisiert auf eine bestimmte Zielgruppe, jedoch lassen sich einige in der Tendenz zuordnen. Am deutlichsten trifft dies im Bereich der Tagungshotellerie zu. 28 % der Betriebe bieten Tagungsmöglichkeiten als Zusatzangebot. Eindeutig positioniert sind in diesem Segment rund 16 %.
- ▶ Positionierte Betriebe (unterschiedliche Professionalisierung) gibt es lediglich in folgenden Gemeinden (Seen-Gemeinden blau gekennzeichnet):
 - Bitterfeld-Wolfen
 - Muldestausee
 - Kemberg
 - Bad Dübén
 - Zschepplin
 - Grimma
 - Colditz OT Zschadraß
 - Trebsen
 - Wurzen
 - Machern
 - Leisnig
 - Dessau-Roßlau.

Beim [Vergleich von Seen- und Mulde-Gemeinden](#) zeigen sich nur geringfügige Abweichungen. Generell existiert wenig Diversität im Untersuchungsraum. So befinden sich keine Hostels, Familienhotels, Themenhotels, Sport- und Aktivhotels o. ä. in den jeweiligen Gemeinden.

Einschätzung zum Beherbergungsangebot auf Basis der Primärerhebungen

- ▶ Neben der faktischen und strukturellen Angebotsbetrachtung wurde eine Einschätzung im Rahmen der Onlinebefragung der Kommunen sowie in Tiefeninterviews mit Entscheidungstragenden und Akteur*innen der Region zum Beherbergungsangebot erbeten¹²⁷. Diese bestätigen vielfach die [Notwendigkeit](#) und den Wunsch nach [einer quantitativen Angebotserweiterung](#). Neun von elf Gemeinden, die hierzu im Rahmen der Onlinebefragung Angaben gemacht haben, gaben an, dass das Bettenangebot aufgestockt werden soll¹²⁸. Dabei handelt es sich um:
 - Doberschütz
 - Eilenburg
 - Großweitzschen
 - Rochlitz
 - Stadt Colditz
 - Stadt Grimma
 - Stadt Trebsen
 - Bennewitz
 - Stadt Dessau-Roßlau.

Sämtliche der o.g. Kommunen (ausgenommen Trebsen¹²⁹) machten konkrete [Angaben zur Art der Beherbergungskonzepte](#), die sie sich an ihrem Standort vorstellen könnten (s. Tabelle 12):

¹²⁷ Fragebogen Onlinebefragung Kommunen und Leitfaden Tiefeninterviews siehe Anhang 2

¹²⁸ Die Seen-Gemeinde Löbnitz bezeichnet ihr Beherbergungsangebot als ausreichend.

¹²⁹ Die Gemeinde hat hierzu keine Einschätzung vorgenommen.

Tabelle 12: Geeignete Beherbergungskonzepte aus Sicht der Gemeinden

Stadt/Gemeinde	Sport- und Aktivhotel	Familienhotel	Themenhotel	Wellnesshotel	Business- / Tagungshotel	Budget- / Designhotel	Hostel / (Jugend-)Herberge	Campingplatz / Glamping	Ferienhäuser / -wohnungen	Gasthof / Pension
Doberschütz	X								X	X
Eilenburg					X				X	
Großweitzschen								X		X
Rochlitz		X					X	X		X
Stadt Colditz		X						X		
Stadt Grimma	X	X	X	X			X	X	X	X
Stadt Trebsen										
Bennewitz	X						X		X	X
Stadt Dessau-Roßlau		X			X					

Quelle: Onlinebefragung Kommunen, dwif 2021

Einschätzung der Potenziale

Es existiert ein **Bedarf an Betrieben mit klarer Positionierung und modernen Konzepten**. Dabei ist ein breiter thematisch-struktureller Bedarf mit Betrieben an den „Rändern“ erkennbar: Diese sollten entweder im 2-Sterne-Superior- oder im 4-Sterne- bis 4-Sterne-Superior-Segment liegen.

Außerdem wurde ein **Bedarf an zusätzlichen Komplementärangeboten**, beispielsweise Zusatzangebote für bestimmte Zielgruppen wie Familien, Radfahrer*innen, Natururlauber*innen, sichtbar. Mit einer entsprechenden Betriebsgröße können in der Regel auch vielfältigere Angebote gewährleistet werden, welche im Idealfall zu einer Steigerung der Aufenthaltsdauer und -attraktivität (Besuchsanreize) beitragen. Die aktuelle durchschnittliche Betriebsgröße lässt grundsätzlich Bedarf an großen und leistungsfähigen Betrieben erkennen.

Ein **Vergleich der Seen- und Mulde-Gemeinden** zeigt ein höheres Potenzial in den Seengemeinden, da diese auf dem Übernachtungstouristischen Markt deutlich stärker nach-

gefragt sind. Die Etablierung eines leistungsfähigen Betriebes wäre dort also grundsätzlich gut am Markt zu platzieren, wenngleich hier bereits ein dichteres Wettbewerbsumfeld besteht als an der Mulde.

Auch bei den Mulde-Gemeinden, vor allem diejenigen mit einer touristischen Grundinfrastruktur, ist Potenzial vorhanden, wenngleich die Investor*innen- und Betreiber*innensuche sicherlich herausfordernd ist bzw. sehr stark von der Standortattraktivität abhängt.

Die expliziten Marktchancen von Ansiedlungsprojekten müssen im Einzelfall geprüft werden.

4 Strategisches Handlungskonzept

4.1 Grundlagen für die gezielte Inwertsetzung der Gewässerlandschaft

Die Analysen zeigen, dass die **Region** Potenzial für die Inwertsetzung besitzt. Unter Beachtung der naturräumlichen und naturschutzrechtlichen Möglichkeiten, kann sie sich noch stärker als bisher zu einem wettbewerbsfähigen, anziehenden Raum für Gäste und einem attraktiven Naherholungsstandort und Lebensraum für die Bevölkerung entwickeln. Dazu muss es gelingen, an den richtigen Stellschrauben zu drehen.



Wichtig sind dabei

- ▶ ein von allen in der Region getragenes Selbstverständnis als Orientierungsrahmen für die strategische Entwicklung
- ▶ realistische und umsetzungsorientierte (Leit-)Projekte sowie dazugehörige Maßnahmen, um das, was die Gewässerlandschaft ausmacht, konkret mit Leben zu füllen und die Potenziale zu heben.

Grundsätzlich lautet die Devise für die Gewässerlandschaft Nordraum, zukunftsgerichtet zu denken und zu handeln, sich dabei aber auch auf die Geschichte, die regionale Entwicklung und die Veränderungsprozesse in der Landschaft, die hier im Laufe der Zeit durch die Einwirkungen von Mensch und Natur stattfanden, zu besinnen und dies nach außen lebendig in Szene zu setzen.

Intensive Abstimmungen im Projektverlauf zeigten immer wieder, dass die **unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen** und naturschutzrechtlichen Bedingungen **an Mulde und Seen** eine **teilräumliche Differenzierung** nötig machen, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Produkten.

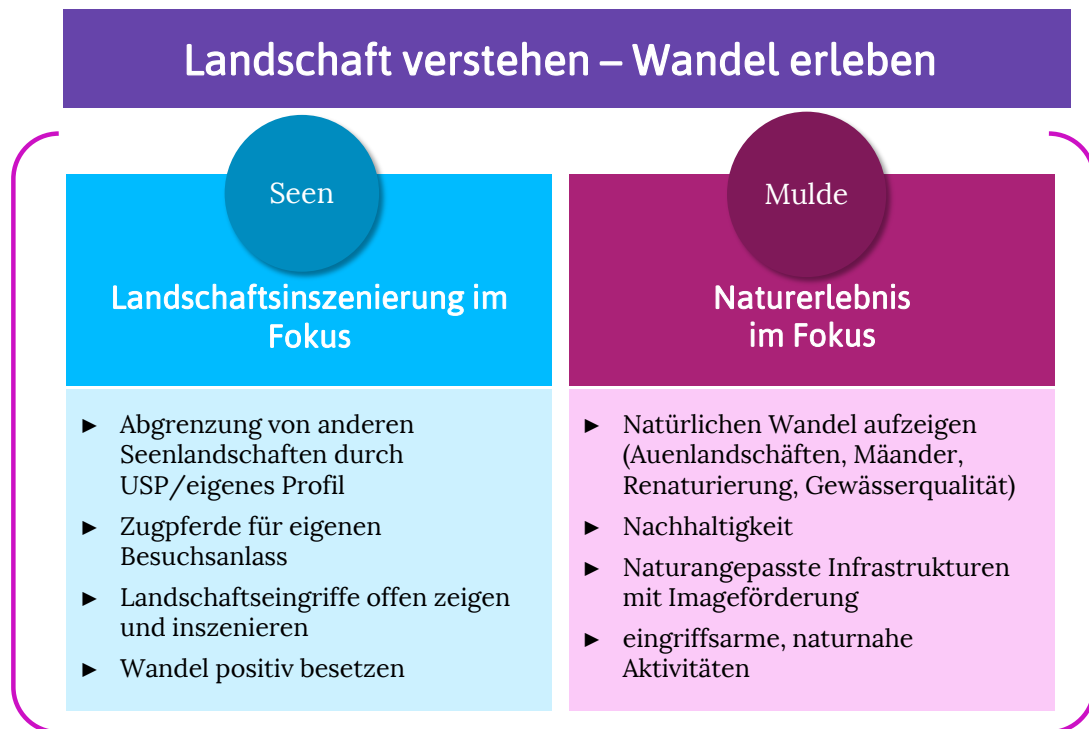
Dennoch ist es wichtig, trotz dieser Unterschiede eine **gemeinsame Klammer/Leitlinie** zu **finden** - hinter der sich die Akteur*innen versammeln können, die gleichzeitig dem Gedanken nach einer stärkeren regionalen und länderübergreifenden Vernetzung Rechnung trägt und trotz der teilregionalen Unterschiede eine gemeinsame Entwicklungsrichtung zulässt. Mittel- bis langfristig kann sich die Gewässerlandschaft Nordraum so als Einheit mit einer klaren Haltung nach innen zeigen und gestärkt nach außen auftreten.

4.2 „Landschaft verstehen - Wandel erleben“: Übergreifende Klammer

Insgesamt sieben Aussagen beschreiben in prägnanter Form wesentliche Inhalte und Ausrichtung einer Klammer für Mulde und Seen. Erkenntnisse und Anregungen aus Diskussion mit der projektbegleitenden Lenkungsgruppe wurden hierbei entsprechend integriert:

- ▶ „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ ist die Klammer für die Gewässerlandschaft Nordraum. Sie ist ein nach innen gerichtetes Selbstverständnis und kein touristisches Marketinginstrument oder ein Slogan. Vielmehr ist sie die grundlegende Idee und der Begriff, hinter dem Akteur*innen und Bevölkerung stehen. Sie gibt Anhaltspunkte und Orientierung bei der weiteren (touristischen) Inwertsetzung der Region.
- ▶ „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ soll einen Bezug zum Strukturwandel herstellen, der die Region maßgeblich geprägt hat und nach wie vor prägt, ohne diesen Wandel in den Fokus zu stellen. Die Gründe hierfür liegen in einer gewissen „Müdigkeit“ im Umgang mit dem Thema Wandel und einer häufig negativen Konnotation des Begriffes.
- ▶ „Landschaft verstehen“ – Wandel erleben“ heißt, die Veränderungsprozesse der Landschaft und der dort lebenden Menschen („Wandel in den Köpfen“, sozialer Wandel) bewusst aufzugreifen und die Prägung der Region durch Tagebau, Industrialisierung, naturräumliche Einflüsse und veränderte Wahrnehmung mittels innovativer Angebote und Produkte zu inszenieren, erlebbar und verständlich zu machen.
- ▶ „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ bedeutet auch, die verschiedenen zeitlichen Dimensionen von (potenziellen) Veränderungen in der Gewässerlandschaft in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstehen zu lernen und den Blick nicht nur zurückzuwerfen, sondern im Sinne einer zielgerichteten Inwertsetzung, auch nach vorne zu richten.
- ▶ „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ soll ein breites Themenspektrum besetzen: Von Nachhaltigkeit, Energie und Wasser im Wandel, Wasser als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage über Energieformen der Zukunft, Energieflüsse, Klimawandel, Veränderungsprozesse bis hin zum gesellschaftlichen und sozialen Wandel in der Bevölkerung. Dieses Themenspektrum soll bei der Produktentwicklung mit entsprechenden Angeboten untersetzt und erlebbar werden.
- ▶ „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ heißt nicht zuletzt, auch die positiven Seiten des Wandels stärker zu transportieren (z.B. Industrialisierung an der Mulde vs. Renaturierung; schwer geschädigte Tagebaulandschaft vs. attraktive Kulisse und Raum für Erholung, Aktivitäten und Erlebnisse) und den Begriff generell positiv zu besetzen.
- ▶ „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ als Klammer ermöglicht die differenzierte Betrachtung nach Seen und Mulde. An den Seen geht es darum, den Wandel der Landschaft, das Künstliche, das von den Menschen Gemachte

noch viel stärker zu inszenieren und Landschaft als eine Art Kulisse zu betrachten. Damit können die Seen im Nordraum bewusst ein eigenes Profil aufbauen und sich von eher freizeit-/wassersportorientierten Seen wie dem Leipziger Neuseenland oder dem Lausitzer Seenland abheben. An der Mulde bedeutet „Landschaft verstehen – Wandel erleben“, das Naturerlebnis in den Fokus zu rücken und die natürlichen Prozesse, die Dynamik dieses Flusses herauszustellen. Hier stehen wenig invasive naturnahe und sanfte Aktivitäten im Mittelpunkt (s. Abbildung 19).



Quelle: dwif 2021

Abbildung 19: Differenzierte Betrachtung: Landschaftsinszenierung und Naturerlebnis

Was bedeutet die Klammer im Einzelnen für die weitere Entwicklung an Mulde und Seen und welche Leitprojekte bieten sich an, um die Region unter der Überschrift „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ in Szene zu setzen und zum Erlebnis zu machen? Diesen Fragestellungen widmet sich das nachfolgende Kapitel.

4.3 Leitprojekte als Grundpfeiler der Inwertsetzung

Die Leitprojekte dienen als Basis für die Inwertsetzung der Gewässerlandschaft. Wichtig ist in diesem Zusammenhang: Es handelt sich um **Vorhaben, die der Bevölkerung und den Gästen der Region gleichermaßen zugutekommen und sich positiv auf die Lebens- und Aufenthaltsqualität vor Ort auswirken sollen**. Mit den Projekten kann es gelingen, die Städte und Gemeinden an Mulde und Seen durch Angebote und Infrastruktur aufzuwerten und die Menschen an diesen positiven Effekten teilhaben zu lassen. Als Stichwort ist hier der Begriff „Leben am Wasser“ zu nennen, der neben Leben und Arbeiten auch das Thema Erholen umfasst. Bei den Leitprojekten sind weitere (potenzielle) Standorte/Kommunen entlang der Gewässer ergänzt, die schon heute bedeutend für die Entwicklung vor Ort sind, Erlebnisse bieten und auch bei der künftigen Inwertsetzung eine wichtige Rolle als attraktive Erlebnispunkte spielen können.

Steckbriefe für Leitprojekte



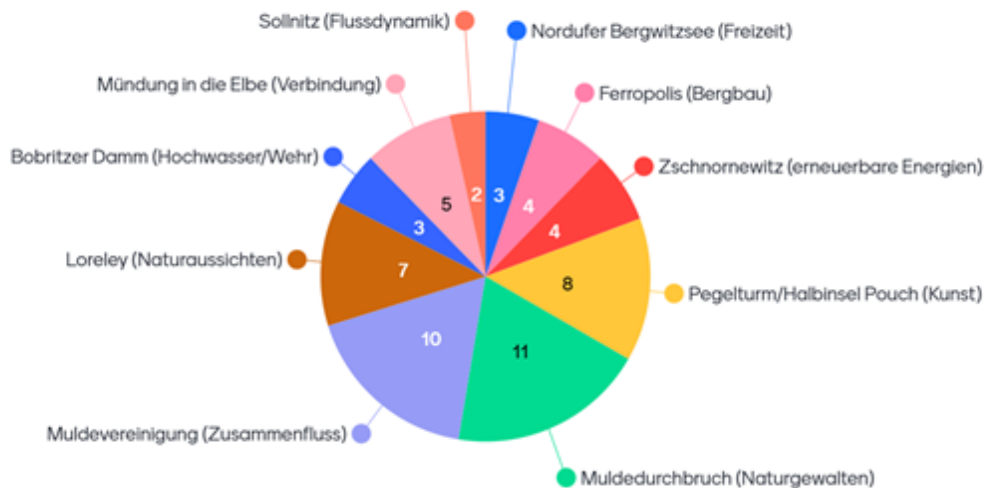
Die Leitprojekte sind als Steckbriefe aufbereitet. In der projektbegleitenden Lenkungsgruppe und den Workshops mit regionalen Akteur*innen wurden vom Bearbeitungsteam verschiedene Projektvorschläge für Leitprojekte unterbreitet und mit den Teilnehmenden in den Sitzungen diskutiert. Dabei hatten sich zunächst zwei Themen herauskristallisiert, die bei der weiteren Entwicklung im Fokus stehen sollen: „Mulde.Seen#Inszenierung“ sowie „Mulde.Seen#Naturaussichten“. Beide wurden zu einem Leitprojekt, den **Mulde.Seen#Erlebnisstationen**, zusammengeführt, da es in Bezug auf die Inhalte und die Ausgestaltung viele Gemeinsamkeiten bzw. Überschneidungen gibt. Dieses Leitprojekt steht **im Fokus bei der Inwertsetzung der Gewässerlandschaft Nordraum**. Es ist in ausführlicher Form als Steckbrief dargestellt. Entsprechend der Vorgabe, an vorhandene Angebote anzuknüpfen (z.B. Nähe zu Rad-/Wanderwegen, Gastronomie, Kultur-/Freizeiteinrichtungen, Industriekultur), wurden die räumlichen Schwerpunkte ausgewählt. Mit Hilfe der Potenzialkarte¹³⁰ wurde im Anschluss grob eingeordnet, an welchen Standorten eine Entwicklung generell möglich und sinnvoll ist. Verschiedene Standorte konnten als passfähige Erlebnisstationen identifiziert und im Austausch mit der Lenkungsgruppe final abgestimmt werden. Hintergrund für die Auswahl ist die Tatsache, dass im Projekt „Inwertsetzung der Gewässerlandschaft Nordraum“ eine **detailliertere Standortprüfung** im Sinne einer tourismusfachlichen und naturschutzrechtlichen Einschätzung **für fünf Standorte** vorgesehen war. Im Ergebnis zeigte sich eine klare Entscheidung für folgende Standorte¹³¹ (s. Abbildung 20):

- ▶ Muldevereinigung: Schwerpunkt Zusammenfluss
- ▶ Loreley: Schwerpunkt Naturaussichten
- ▶ Muldedurchbruch: Schwerpunkt Naturgewalten
- ▶ Pegelturm/Halbinsel Pouch: Schwerpunkt Kunst-/Lichtinstallationen
- ▶ Mündung in die Elbe: Schwerpunkt Verbindung

¹³⁰ Siehe Anhang 5

¹³¹ Reihenfolge von Süd nach Nord im Projektgebiet

Sie stellen potenzielle, (künftig) attraktive Räume bzw. Orte für Erlebnisse dar und decken gleichzeitig verschiedene Schwerpunktthemen mit Bezug zur übergeordneten Klammer „Landschaft verstehen – Wandel erleben“ (naturräumliche und menschengemachte Veränderungsprozesse erfahren) ab.



Anmerkung: Zahlen = Anzahl der Nennungen für den jeweiligen Standort

Abbildung 20: Auswahl von Leitprojekten über Mentimeterabfrage

Die Erlebnisstationen von der Muldevereinigung bei Sermuth bis zur Mündung in die Elbe bei Dessau sind wie eine Perlschnur angeordnet und bieten durch ihre Lage im Projektgebiet ideale Voraussetzungen für die Vernetzung der beiden unterschiedlich geprägten Teilräume Mulde und Seen, sowohl im Hinblick auf eine stärkere Identifikation der Bevölkerung mit der Region und ihrer Wahrnehmung als Einheit als auch im Hinblick auf die gewünschte regionale und länderübergreifende Verbindung. Die separate Standortprüfung für die fünf Standorte der Mulde.Seen#Erlebnisstationen ist als Exkurs an den Steckbrief angehängt (siehe Kapitel 4.5).

Abgesehen von dem TOP-Leitprojekt Mulde.Seen#Erlebnisstationen spielen **sechs weitere Projektideen/Leitprojekte** für die Inwertsetzung der Region und den damit verbundenen Nutzen für die Bevölkerung als Lebensraum und für Gäste als Reiseziel eine Rolle:

- ▶ Mulde.Seen#Übernachten
- ▶ Mulde.Seen#Umweltbildung
- ▶ Mulde.Seen#Themenwege Landschaftswandel
- ▶ Mulde.Seen#Wassertourismus
- ▶ Mulde.Seen#Geschichten
- ▶ Mulde.Seen#Kulinarik.

Sie werden ebenfalls beschrieben, aber im Vergleich zu den Mulde.Seen#Erlebnisstationen weniger tiefgehend und ohne eine explizite Standortprüfung. Bei den Leitprojekten wurde an Erkenntnisse aus der Muldestudie sowie dem TWGK angeknüpft. Maßnahmen daraus sind an entsprechenden Stellen berücksichtigt.

4.4 Leitprojekt Mulde.Seen#Erlebnisstationen: Erlebbarkeit durch Inszenierung steigern

Hintergrund: So sieht es aus ...

Die Gewässerlandschaft Nordraum verfügt bereits über einzelne, ausgewählte Highlights, die als Sinnbild für Veränderungen und Wandelprozesse in der Landschaft stehen und sie in Szene setzen. Dazu gehören z.B. Standorte, Landmarken und Aussichtspunkte wie Ferropolis, der Pegelturm an der Goitzsche, der Bitterfelder Bogen oder Inszenierungen mit Events wie an der Goitzsche oder (bisher einmalig) an der Mulde („Mulde in Flammen“). In Ferropolis am Gremminer See finden regelmäßig Veranstaltungen auf dem Gelände statt, die Fördergeräte zeigen die ehemalige Nutzung der Landschaft für den Braunkohlentagebau und dienen heute als attraktive Kulisse für Festivals und Veranstaltungen.

Abgesehen von den künstlich geschaffenen Landschaften sind naturräumliche Highlights und Aussichtspunkte vorhanden und ein wichtiger Faktor für die künftigen „Erlebnisstationen“. In weiten Teilen sind diese **Angebote** aber **noch nicht ausreichend inszeniert, sicht- und erlebbar**.

Inszenierungen und insbesondere das gezielte Transportieren von Veränderungen der Landschaft (Landschaftswandel) beschränken sich mehr oder weniger auf punktuelle Angebote und beziehen sich im zeitlichen Umgriff in erster Linie auf Vergangenheit und Gegenwart. Der Blick in die Zukunft, z.B. künftige Energienutzung und Energieträger oder der Einfluss des Klimawandels, spielt bei Projekten und Angeboten bislang kaum eine Rolle. Fakt ist: Eine **attraktive Inszenierung** am Puls der Zeit **und** die entsprechende **Infrastruktur** sind **nötig**, damit in der Gewässerlandschaft „Erlebnisstationen“ mit ausreichend Zugkraft entstehen, sie zu Anziehungspunkten und einem echten Erlebnis für Einheimische und Gäste werden, einen Beitrag zur regionalen Vernetzung leisten und sich deutlich vom Angebot der Konkurrenz¹³² abheben.

Ein wichtiger Hinweis: Bei der Entwicklung und Gestaltung von Erlebnisstationen ist, soweit möglich, immer auch die **Bevölkerung vor Ort** durch passfähige Beteiligungsformate einzubinden, damit die Erlebnisstationen und weitere Potenzialstandorte ihren Wünschen und Ansprüchen ausreichend Rechnung tragen und die weitere Entwicklung der Region auf hohe Akzeptanz stößt.

Zielstellung und Inhalte: Darum geht es ...

Ziel: Inszenierung von künstlich geschaffenen Landschaften (im Rahmen des Strukturwandels) und von naturräumlichen Highlights (Aussichtspunkte) mit dem Ziel einer stärkeren Erlebbarkeit und Vernetzung der Gewässerlandschaft

¹³² Andere Seenlandschaften, z.B. das Lausitzer Seenland oder auch das Leipziger Neuseenland fokussieren sich stark auf das Thema Freizeit und Wassertourismus und halten entsprechende Angebote vor. Das Thema Inszenierung spielt in diesen Regionen eine untergeordnete Rolle und bietet damit für die Gewässerlandschaft Nordraum die Chance auf Profilierung.

Inhalte:

- ▶ Enge Verknüpfung mit der angedachten „Erlebnisroute Landschaft im Wandel“¹³³ (Kohle I Dampf I Licht I Seen-Route (KDSL-Route) durch Anschluss und Einbindung von Standorten der Gewässerlandschaft; Aufsetzen auf bestehende Veranstaltungen, Angebote und Infrastruktur sowie Weiterentwicklung über innovative Lösungen und Ansätze.
- ▶ Auswahlstandorte für Erlebnisstationen an Mulde und Seen nach Standortprüfung¹³⁴ entwickeln und damit Naturlandschaft und künstlich geschaffene Landschaften erlebbar machen. Erweiterung der KDLS-Route um Standorte Richtung Mulde mit Fokus auf digitaler Umsetzung bei der Inszenierung.
- ▶ Die Vernetzung touristischer Fixpunkte der Region über Installationen, thematische Rad-/Wander-/Genusstouren¹³⁵ sowie innovative Eventformate an verschiedenen Standorten in der Gewässerlandschaft und über das gesamte Jahr hinweg kann dazu beitragen, die Region von den Seen im Nordraum bis hin zur Mulde stärker zu verbinden, als einen Raum zu begreifen und Veränderungen in der Landschaft (Landschaftswandel) sichtbar zu machen.
- ▶ Mit Licht- und Kunstinstallationen, -wegen, digitalen Tools, markanter Aussichtsinfrastruktur in unterschiedlicher Ausprägung und Größenordnung, interessanten Gestaltungselementen Standorte und Einrichtungen gezielt betonen und damit ihre Wahrnehmung in der Landschaft verstärken, ergänzend Objekte und Flächen im unmittelbaren Umfeld der Standorte zu prüfen, um eine höhere Aufmerksamkeit zu erzielen.
 - Möglichkeiten für Aussichtsinfrastruktur schaffen, z.B. Stege, Türme, Skywalk, Baumwipfelpfad, Felsen, Brücken; bei der Herstellung von Ausichten über die Höhe arbeiten und Alternativen für Maßnahmen mit direktem Uferkontakt abwägen
 - ggf. Ergänzungen mit Informationstafeln, Rastplätzen, Anlegestellen, Radwegeverbindungen
 - digitale Umsetzung über Virtual (VR) und Augmented Reality (AR), um z.B. verschiedene Zeitpunkte in der Veränderung der Landschaft aufzuzeigen

¹³³ Die Tourismusstrategie Mitteldeutschland empfiehlt die Weiterentwicklung der bestehenden KDLS-Route sowie deren Erweiterung um neue Produktbestandteile (Inszenierung mit Erlebnisstationen, Event- und Festivalformaten) zur Erweiterung des Zielgruppenspektrums und zur Schaffung eines eigenen Reiseanlasses.

¹³⁴ Siehe Standortprüfung im Exkurs

¹³⁵ Siehe auch Mulde.Seen#Themenwege Landschaftswandel

Räumliche Schwerpunkte und Themenfokus

Seen:

- ▶ Pegelturm/Halbinsel Pouch: **Schwerpunkt (zukunftsweisende) Kunst**
- ▶ Muldedurchbruch südlich von Pouch: **Schwerpunkt Naturgewalten**

Hinweis: Die separate Standortprüfung für diese zwei Stationen findet sich im Exkurs.

Weitere potenzielle Standorte für Erlebnisstationen¹³⁶:

- ▶ Nordufer Bergwitzsee: **Schwerpunkt Freizeit**
 - Anknüpfung an KDLS-Route
 - Anknüpfung an vorhandene (Freizeit-)Infrastruktur
- ▶ Ferropolis: **Schwerpunkt Bergbau**
 - Anknüpfung an KDLS-Route, (potenziell) Elektron Wasserland
 - Veränderungsprozesse in der Landschaft (Landschaft im Wandel) in Betrieb, z.B. aktiver Sandtagebau, nach Betrieb: See, Ferropolis
 - Sicht auf: Ferropolis, Sandtagebau Jüdenberg, Gremminer See
- ▶ Zschornewitz: **Schwerpunkt erneuerbare Energien**
 - Anknüpfung an KDLS-Route, Industriedenkmal Kraftwerk
 - Sicht auf: Industriedenkmal Kraftwerk, angrenzenden kleinen und größeren nördlichen Solarpark; Tagebausee im Nordwesten, ggf. Gröberner See
- ▶ Hochbrücke Canitz: **Schwerpunkt Inszenierung**
 - Nähe Canitz und Wasserwerk Canitz
 - Anknüpfung an: Muldentalwanderweg, Mulderadweg (etwas entfernt – falls möglich, Umverlegung über Deich ab Park Canitz bis Thallwitz), Park Canitz; Maßnahme in Muldestudie: Errichtung Anleger
 - Sicht auf: Mulde, Muldeauen, Wasserwerk

Mulde:

- ▶ Muldevereinigung: **Schwerpunkt Zusammenfluss**
- ▶ Loreley: **Schwerpunkt Naturaussichten**
- ▶ Mündung in die Elbe: **Schwerpunkt Verbindung**

Hinweis: Die separate Standortprüfung für diese drei Stationen findet sich im Exkurs.

¹³⁶ Die nachfolgend genannten (potenziellen) weiteren Standorte für Erlebnisstationen basieren auf einer Vorschlagliste des Bearbeitungsteams. Ergänzungen und Anregungen der projektbegleitenden Lenkungsgruppe wurden entsprechend aufgenommen.

Weitere potenzielle Standorte für Erlebnisstationen:

- ▶ Bad Dübener Heide: **Schwerpunkt Naturerlebnis/Naturschutz, Leben an der Mulde**
 - Bad Dübener Heide als Tor zum Naturpark Dübener Heide mit NaturparkHaus (Gäste-, Besucher- und Kommunikationszentrum, Dauerausstellung Naturpark heute und in Zukunft)
 - Landschaftsmuseum Bad Dübener Heide mit neuer Dauerausstellung zur Besonderheit des Ortes Bad Dübener Heide und der Landschaft der Dübener Heide: Landschaft als zentrale und verbindende Rolle, Wandel von der Natur zur Kulturlandschaft durch den Menschen¹³⁷
- ▶ Eilenburg: **Schwerpunkt Naturerlebnis/Flussdynamik, Leben an der Mulde**
 - Mulde und Mühlgraben rund um Eilenburg als natürliche, mäandrierende Flusslandschaft
 - Abstecher zum Bobritzer Damm (Stauwerk)
 - Eilenburger Schleife mit Anschluss an Mulderadweg; führt als Rundweg durch die Große Kreisstadt Eilenburg mit Aussichten auf alle Sehenswürdigkeiten der Stadt
 - Anknüpfung an Mulderadweg und Muldentalwanderweg, Via Regia, Lutherweg, Jakobsweg¹³⁸
- ▶ Grimma: **Schwerpunkt Naturgewalten, Leben an der Mulde**
 - Berücksichtigung der am „wildem Fluss“ lebenden Menschen: z.B. Inszenierung der umfangreichen Hochwasserschutzmaßnahmen vor Ort
 - Thematisierung des Lebens an der Mulde (Verknüpfung über Projektidee Mulde.Seen#Geschichten)
 - Anknüpfung an Mulderadweg – Wechsel auf Parthe-Mulde-Radrouten möglich (durchquert Leipziger Neuseenland), (potenziell) an Wasserzentrum Grimma
 - Sicht auf: Hochwasserschutzanlage, blaue Hängebrücke Grimma
- ▶ Sollnitz: **Schwerpunkt Flussdynamik**
 - Zwischen Mulde und Sollnitzseen (LSG und NSG Untere Mulde)
 - Nähe Mulderadweg
 - Sicht auf: Flussdynamik, Mäander und ggf. Altarme, Sandbänke, Sollnitzsee (Kiesgrube), Naturschutzgebiete
- ▶ Bobritzer Damm: **Schwerpunkt Wehr**
 - Nähe Kollau (Durchfahrt Mulderadweg) und Grotzsch

¹³⁷ <https://naturpark-duebener-heide.de/naturparkhaus/>; <https://www.bad-dueben.de/tourismus-freizeit/landschaftsmuseum/ausstellungen/>

¹³⁸ https://eilenburg.de/fileadmin/tourismus/tourismus_flyer_entdecken.pdf; <https://www.leipzig.travel/de/region/kultur/poi-detailseite-region-kultur/poi/infos/eilenburg/>

- Anknüpfung an Mulderadweg
- Fischeaufstiegstreppe am Kollauer Wehr
- Sicht auf: Wehr aus unterschiedlichen Perspektiven, Abzweig Mühlgraben

Aktivitäten: Das ist zu tun ...

- ▶ Aktivität 1: Suche nach Anknüpfungspunkten, Wegeverbindungen, Rundkursen u. ä. >> Einbindung von Erlebnisstationen in bestehende Themenrouten, Veranstaltungen und Angebote, in bestehende (Freizeit-)Infrastruktur; Konzepte für Routenoptimierung (Wegeinfrastruktur, begleitende Infrastruktur); Gestaltungs- und Inszenierungskonzepte für vorhandene touristische Einrichtungen/Angebote/Veranstaltungen
- ▶ Aktivität 2: Detailprüfung bzw. Ersteinschätzung für Standorte „Erlebnisstationen“ aus tourismusfachlicher und naturschutzrechtlicher Sicht mit Inszenierungen >> siehe Standortprüfung im Exkurs (siehe Kapitel 4.5)
- ▶ Aktivität 3: Prüfung auf Machbarkeit inklusive Finanzierung
- ▶ Aktivität 4: Konkrete Umsetzung der Erlebnisstation mit Kontaktaufnahme zu professionellen Unternehmen, u.a. Planungsbüros für Landschafts-/Naturraumgestaltung, Landschaftsarchitekten, Designkontors, Inszenierungs-/Eventagenturen, Einbindung der Bevölkerung (z.B. Schulen, Bildungseinrichtungen, Bürgerbüros, Vereine u.Ä.) in den Entwicklungs- und Gestaltungsprozess

Zuständige und Partnerorganisationen

- ▶ Nutzung vorhandener regionaler Strukturen und Akteur*innen:
 - DMOs: WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg (u.a. für Anknüpfungspunkt an die KDLS-Route/Erlebnissroute Landschaft im Wandel), LEIPZIG REGION (touristisches Wegemanagement)
 - Landkreise, Wirtschaftsförderung, Stabsstelle Tourismus
 - Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der Seen- und Mulde-Kommunen
 - Natur-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen
 - Gastgewerbe
 - Bevölkerung vor Ort (Einbindung über passfähige Beteiligungsformate)
 - Unternehmen der Region: z.B. Industrieansiedlungen/-standorte, Gewerbebetriebe
 - Externe Partnerorganisationen: z.B. Planungsbüros für Landschafts-/Naturraumgestaltung, Landschaftsarchitekten, Designkontore, Inszenierungsagenturen, Eventplanung/-agenturen

Finanzierungsoptionen

- ▶ Finanzierung über Fördermittel, Strukturfonds/-programme, Crowdfunding, Banken/Sparkassen, private Investor*innen

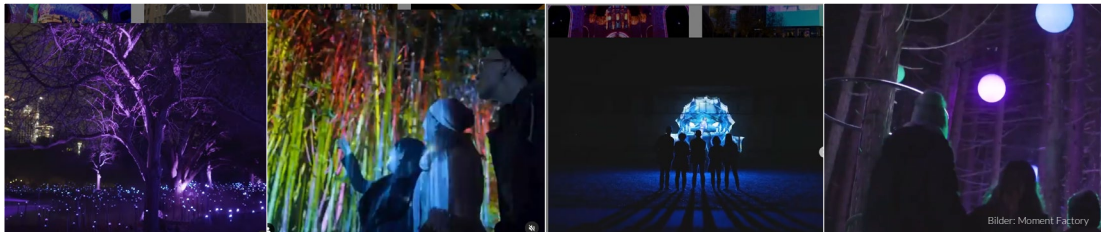
Zeithorizont

- ▶ Kurzfristig: Nutzung, Aufsetzen und Optimierung vorhandener Angebote
- ▶ Mittel- bis langfristig: Konzeptionierung neuer Angebote mithilfe von Brainstorming, Ideenbörsen über Destinationsmanagementorganisationen, Tourismusvereine, LEADER-Regionalmanagement u.a.

Impulsgeber: Das können Vorbilder sein ...

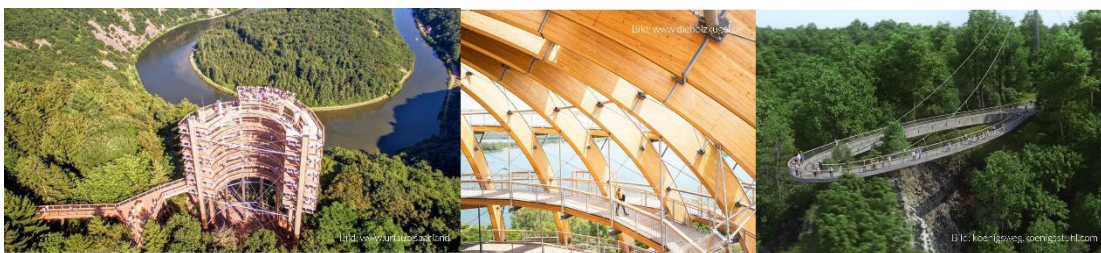
- ▶ **Kunst- und Lichtinszenierungen**

z.B. Lumina Nightwalks, innovatives Storytelling, einzigartige Multimediawelt



- ▶ **Naturaussichten**

z.B. Baumwipfelpfade Saarschleife, Erlebnisholzkugel Steinberg am See, geplante Aussichtsplattform am Königsstuhl



- ▶ **Outdoor-Bewegungselemente**

z.B. Themen-Spielplätze, -Klettertrails, -Parcours



4.5 Exkurs: Standortprüfung für fünf Erlebnisstationen

Für die fünf ausgewählten Standorte (s. Abbildung 21) erfolgte eine **Standortprüfung aus tourismusfachlicher und naturschutzrechtlicher Sicht**. Dazu wurden mikro- und makro-ökonomische Informationen (z.B. Lage, Anbindung, Erreichbarkeit) und Gebietsinformationen, z.B. die planungsrechtliche Situation etc. zusammengestellt und eine Einschätzung zu den Entwicklungspotenzialen am Standort gegeben.

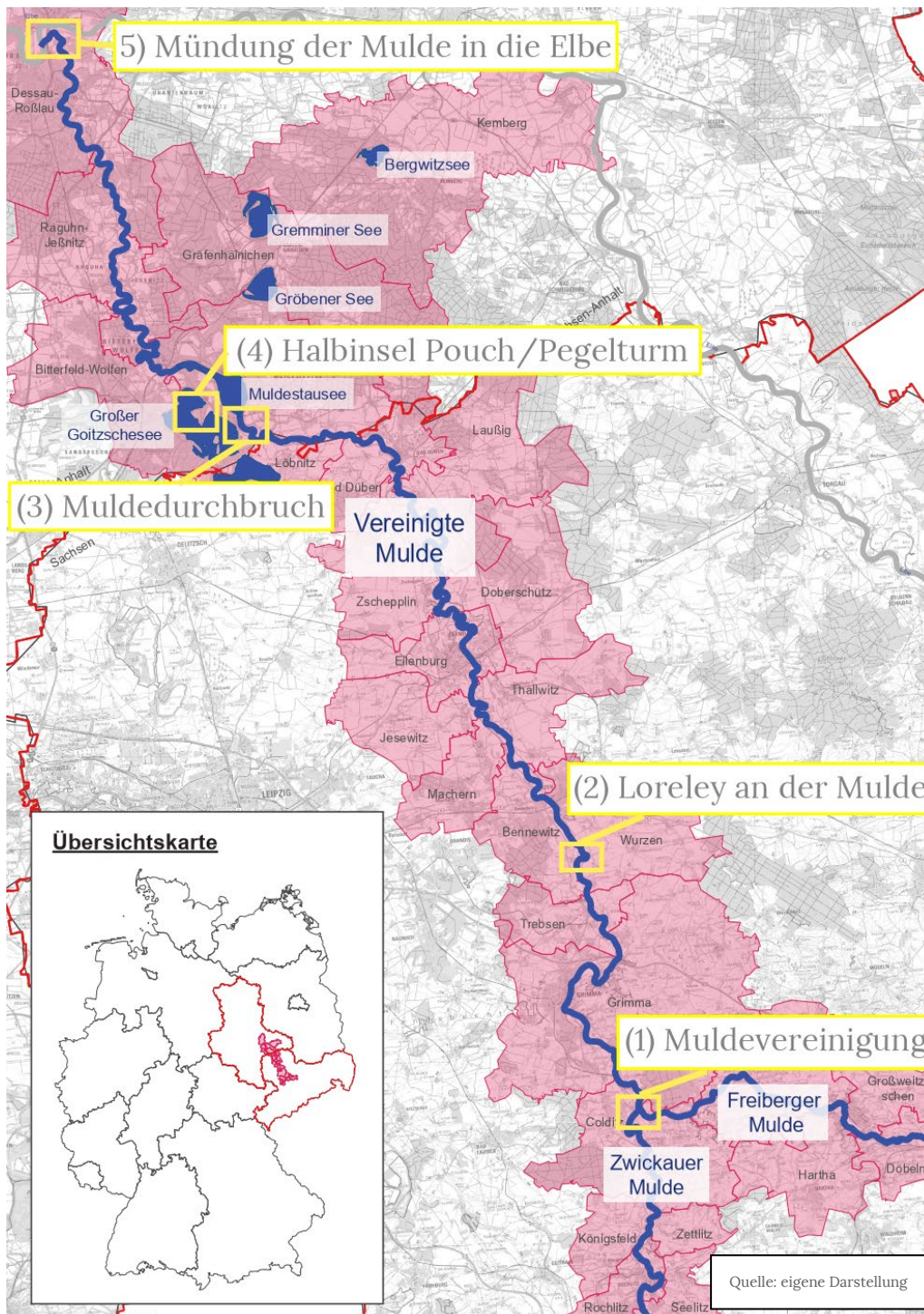


Abbildung 21: Erlebnisstationen in der Gewässerlandschaft Nordraum

4.5.1 Muldevereinigung: Schwerpunkt Zusammenfluss



Quelle: Kartengrundlage google maps, ergänzt dwif/seecon 2021

Inhalte/Projektbeschreibung: Im Fokus: Aufwertung mit (Aussichts-)Stegen für mehr Flusserlebnis

An der Mulde steht die Inszenierung des Zusammenflusses von Freiburger und Zwickauer Mulde zur Vereinigten Mulde, die Verbesserung der Sichtbarkeit des Standortes und der Aufenthaltsqualität mithilfe attraktiver Infrastruktur im Fokus. Für die Aufwertung bieten sich (Aussichts-)Stege an, die baulich und designtechnisch aufeinander zulaufen und damit exemplarisch für die Vereinigung der beiden Muldeflüsse stehen. Die Besonderheit dieses Ortes, die landschaftliche Attraktivität und die faszinierende Kraft der Natur am wildesten Fluss Europas kann auf diese Weise eingefangen und gezielt in Szene gesetzt werden.

Standortinformationen

Lage	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ortsteil der Kreisstadt Grimma im Landkreis Leipzig
Erreichbarkeit PKW	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 2,6 km zur B107, 15,7 km zur A14 ▶ Parkplätze: kostenloser Parkplatz in 2,1 km
Erreichbarkeit ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bushaltestelle Sermuth (Großbothen) in 600 m ▶ Regionalbahnhof in 7,6 km

Rad- und Weeginfrastruktur vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mulderadweg in 600 m ▶ Muldentalwanderweg in 500 m
Standortattraktivität	
Belebtheit der Umgebung	<p>Entfernung bis 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Muldenbrücke ▶ Gaststätte „Zur Eintracht“ ▶ Kötteritzscher Schloss <p>Entfernung > 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kiessandtagebau ▶ „SV Eintracht Sermuth“ Kegelbahn ▶ Eisenbahnbrücke Kössern ▶ Wasserschloss Podelwitz <p>Entfernung > 5 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Colditzer Kanu- und Sportverein ▶ Schlosswächter-Gasthaus Colditz ▶ Freizeitzentrum FEMA-Partyservice ▶ Schloss Colditz ▶ Waldbad Colditz
Entfernung zur nächstgrößeren Stadt	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 4,8 km nach Colditz, 13,1 km nach Grimma, rd. 50 km nach Leipzig/Chemnitz
Gebietsinformationen	
Größe des Areal	<ul style="list-style-type: none"> ▶ ca. 0,6 ha¹³⁹
Eigentumsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▶ über Gemeinde
Planungsrechtliche, naturschutzfachliche Situation	<p>Schutz- und Überschwemmungsgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Natura-2000 Gebiete „Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses“ und „Täler in Mittelsachsen“ ▶ LSG „Thümmnitzwald-Muldetal“ ▶ festgesetztes Überschwemmungsgebiet¹⁴⁰ <p>Geschützte Arten im näheren Umkreis¹⁴¹</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fische und Rundmäuler: Flussbarbe

¹³⁹ Anmerkung: Gemessen entlang der Natura 2000 Grenze bis zur Weggabelung und entlang der Grenze zum Pumpwerk zurück (einschl. Wasserfläche)

¹⁴⁰ Nach § 72 Abs. 2 Nr. 2 SächsWG

¹⁴¹ Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

- ▶ Säugetiere: Große Bartfledermaus, Mopsfledermaus
- ▶ Insekten: Grüne Keiljungfer
- ▶ Reptilien und Amphibien: Zauneidechse
- ▶ Brutvögel: Eisvogel, Flussuferläufer, Schwarzstorch

geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

- ▶ 3260 – Fließgewässer m. Unterwasservegetation
- ▶ 6510 – Flachland-Mähwiese

Die Landzunge zwischen Freiburger und Zwickauer Mulde ist als mesophiles Grünland mit Einzelbäumen kartiert. Östlich der Landzunge befindet sich eine kleine Gewässerfläche mit ruderalem Saum (ca. 0,08 ha). Der restliche Gewässerkörper einschließlich der angrenzenden Deiche stehen als Lebensräume nach FFH-RL unter Schutz. Ferner ist zu prüfen, ob eine Beeinträchtigung der vorkommenden geschützten Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume zu erwarten ist. Bei der Weiterentwicklung der Idee sollte auf eine naturnahe und umweltschonende Bauweise und Unterhaltung geachtet werden, um eine Umsetzung zu ermöglichen.

Einschätzungen Standort und Gebiet

Standort: Die Anbindung an den Standort ist durch eine Bushaltestelle in weniger als 1 km Entfernung gegeben. Einen Bundesstraßenanschluss sowie Parkplätze gibt es in ca. 2 km. Die Zuwegung zur Spitze der Landzunge ist gut sichtbar, aber nicht asphaltiert. Zum Wasser hinunter gibt es keinen offiziellen Weg. Rad- und Wanderwege führen in unter 2 km Entfernung am Standort entlang. Für die Belebtheit am Mikrostandort sorgen vereinzelt touristische Anbieter*innen (Schlösser, naturräumliche Attraktionen, Gaststätte). Es ist aber anzunehmen, dass sich die Bewegungsfrequenzen am Mikrostandort vorwiegend auf Radfahrer*innen und Wandernde beschränken.

Gebiet: Die Landzunge zwischen Freiburger und Zwickauer Mulde sowie das angrenzende westliche Ufer der Freiburger Mulde befinden sich außerhalb des Natura 2000-Gebiets. Das gesamte Gebiet liegt im Überschwemmungsgebiet der zusammentreffenden Fließgewässer. Ein intensiver baulicher Eingriff ist aufgrund der Nähe zu Natura-2000 Gebieten und geschützten Lebensräumen nicht möglich. Eine Erschließung der Freifläche ist durch einen Weg bereits vorhanden, sodass hier lediglich eine Instandsetzung stattfinden müsste. In der 2016 durchgeführten Muldestudie wurde der Bereich östlich der Landzunge bereits als Maßnahmenstandort für eine Kanu-Anlegestelle aufgeführt.

Ein größeres Brückenbauwerk/Aussichtssteg wäre aufgrund der naturschutzrechtlichen Bedingungen nur sehr kleinräumig am Westufer der Freiburger Mulde möglich.

Entwicklungschancen und Potenzialfelder

Entwicklungs- potenziale

Aussichtsstege über dem Wasser würden - idealtypisch umgesetzt - einen attraktiven Besuchsanziehungspunkt für Naturinteressierte bilden. Durch Rad- und Wanderwege in naher Umgebung gibt es auch Nachfrager*innen in der Umgebung dafür - wie hoch das Besuchsaufkommen am Mikrostandort ist, ist nicht bekannt. Die skizzierte Maßnahme würde zu einer Standortaufwertung führen. Je nach Erlebnistiefe der Aussichtsinszenierung entstünde ein Besuchsanziehungspunkt für den Standort. Die Inszenierung des Zusammenflusses mit sich kreuzenden naturnahen Aussichtstegen würde zudem auch auf Image- und Bekanntheitseffekte für die Mulderegion einzahlen. Lohend wäre solch ein Projekt vor allem dann, wenn damit mittelfristig privatwirtschaftliche Ansiedlungen verbunden sind, was nach vorläufigen Analysen (u.a. aufgrund der Schutzzonen) eine große Herausforderung darstellt. Dazu sind vorerst Vorprüfungen im Hinblick auf Eigentumsverhältnisse sowie planungs- und naturschutzrechtliche Situation vorzunehmen.

Nächste Schritte/ Umsetzungs- verantwortung

Konkretere Aussagen über projektbezogene Prüfungen und Genehmigungen können derzeit noch nicht getroffen werden. Alle weiteren Ausbaumaßnahmen, die über bloße Unterhaltung vorhandener Wege in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang hinausgehen, sind UVP-pflichtig. Es ist mindestens davon auszugehen, dass eine FFH-Vorprüfung einschließlich einer Artenschutzprüfung durchzuführen und ein landschaftspflegerischer Begleitplan aufzustellen ist. Bei der Weiterentwicklung der Idee sollte auf eine naturnahe und umweltschonende Bauweise und Unterhaltung geachtet werden.

Die Federführung sollte durch die öffentliche Hand (Gemeinde) erfolgen. Sofern die Vorprüfungen Chancen für eine solche Attraktion hervorbringen, sind die nächsten Schritte, eine Machbarkeitsprüfung durchzuführen sowie Kontakt mit (Landschafts-)Architekten und Ingenieur- und Planungsbüros aufzunehmen.

4.5.2 Loreley an der Mulde: Schwerpunkt Naturaussichten



Quelle: Kartengrundlage google maps, ergänzt dwif/seecon 2021

Inhalte/Projektbeschreibung: Im Fokus: Naturaussichten und Aufenthaltsqualität an der Loreley aufwerten

Mit der Loreley, einem 15 m hohen Porphyrfelsen, gibt es an der Mulde ein naturräumliches Highlight mit Potenzial. Dazu müsste der Standort als Aussichtspunkt, Kulisse und Raum für Mythen, Sagen und Erzählungen stärker sicht- und erlebbar gemacht werden. Unter anderem zeigt das Beispiel Loreley am Rhein mit Inszenierungen (Rhein in Flammen), angrenzendem Kulturpark und zahlreichen Geschichten, die sich um den Standort und ihre Hauptfigur ranken, wie die Aufwertung eines solch attraktiven naturräumlichen Standortes gelingen kann.

Standortinformationen

Lage	▶ Ortsteil der Kreisstadt Wurzen (Landkreis Leipzig)
Erreichbarkeit PKW	▶ Lage an Staatsstraße 11 im Abschnitt Wurzen (B 6) - Grimma (B 107)
Erreichbarkeit ÖPNV	▶ Bushaltestelle in Oelschütz in ca. 900 m ▶ Regionalbahnhof in 8,1 km und in 9,4 km in Wurzen

Mobilität vor Ort (Rad- und Wanderwege)	Mulderadweg in 200 m
Standortattraktivität	
Belebtheit der Umgebung	<p>Entfernung > 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Landgasthof Dehnitz ▶ Freibad Burkartshain ▶ Fährfahrten am Fährhaus Wurzen ▶ Muldewehr ▶ Steak House Arizona <p>Entfernung > 5 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Aussichtsturm „Johannes Höh“ ▶ Gaststätte Zum Anker ▶ Erlebnisbad Dreibrücken ▶ Dom St. Marien Wurzen ▶ Schloss Wurzen ▶ Muldebrücke
Entfernung zur nächstgrößeren Stadt	▶ Grimma in 12,1 km, Leipzig in 41,6 km
Gebietsinformationen	
Größe des Areal	▶ Flächenausmaß ist durch konkrete Planung zu prüfen
Eigentumsverhältnisse	▶ über Gemeinde
Planungsrechtliche, naturschutzfachliche Situation	<p>Schutz- und Überschwemmungsgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Natura-2000 Gebiete „Muldetal“ und „Vereinigte Mulde“ ▶ Landschaftsschutzgebiet „Mittlere Mulde“ ▶ z.T. festgesetztes Überschwemmungsgebiet¹⁴² <p>Geschützte Arten im näheren Umkreis¹⁴³</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fische und Rundmäuler: Flussbarbe, Lachs ▶ Insekten: Eremit, Großer Eichenbock, Hirschkäfer, Grüne Keiljungfer (gutachterliche Einschätzung) ▶ Reptilien und Amphibien: Laubfrosch, Zauneidechse

¹⁴² Nach § 72 Abs. 2 Nr. 2 SächsWG

¹⁴³ Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

- ▶ Brutvögel: Eisvogel, Flusseeeschwalbe, Grauanmer, Knäkente, Raubwürger, Flussuferläufer, Weißstorch

geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

- ▶ 3260 – Fließgewässer m. Unterwasservegetation
- ▶ 3270 – Flüsse mit Schlammhängen

Die Erhöhung ist mit Nadel-Laubbäumen bestockt, angrenzend sind Grünlandflächen und Ruderalfluren sowie Äcker und ein landwirtschaftlicher Betrieb verzeichnet. Die Entfernung zur Wurzener Straße beträgt von der Lorelei ca. 350 m, vom Betriebsgelände ca. 150 m. In Richtung Mulde sind Baumgruppen, Hecken und Gebüsche sichtbar. Im Süden entlang des Grenzgrabens verläuft ein kleiner Bach mit sumpfiger/mooriger Ausprägung. Der Gewässerkörper der Vereinigten Mulde ist als Lebensraum nach FFH-RL geschützt. Die Hanglinie der Lorelei ist ebenfalls als geschütztes Biotop in Sachsen verzeichnet. Ferner ist zu prüfen, ob durch eine umweltschonende Bauweise und Planung unter Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Belange, die vorkommenden geschützten Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume beeinträchtigt werden.

Einschätzungen Standort und Gebiet

Standort: Die Anbindung an den Standort ist durch einen Bundesstraßenanschluss sowie eine Bushaltestelle in unter 1 km gegeben. Der Mulderadweg führt direkt an der Lorelei vorbei. Im Umfeld von 2-5 km und > 5 km gibt es vereinzelt Anbieter*innen (z.B. Fahrräder), die für die Belebtheit der Umgebung sorgen. Es ist aber anzunehmen, dass sich die Bewegungsfrequenzen am Mikro-Standort vorwiegend auf Radfahrer*innen und Wandernde beschränken. Hinsichtlich der Weginfrastruktur würden verbindende Anknüpfungen, etwa an den Mulderadweg und die Wurzener Land Radroute, für eine stärkere Frequenz am Standort sorgen.

Gebiet: Der gesamte Standort befindet sich in einer Natura-2000 Gebietskulisse und weist somit einen hohen Schutzstatus auf. Der südliche Bereich entlang des Grenzgrabens ist zusätzlich als Überschwemmungsgebiet festgesetzt. Durch das Biotopmosaik aus Wäldern, Äckern und Heckenstrukturen entsteht ein abwechslungsreicher Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Durch eine gelenkte Wegeführung durch das Gebiet und die Platzierung von Park- und Stellplätzen an die Wurzener Straße (außerhalb sämtlicher Schutzgebiete) kann der Eingriff in die Schutzflächen minimiert werden.

Entwicklungschancen und Potenzialfelder

Entwicklungs- potenziale

Neben den Anknüpfungspunkten und Verbindungen bezüglich der Wegeinfrastruktur geht es am Standort perspektivisch darum, die naturräumliche Attraktion (Porphyrfelsen) besser in Szene zu setzen. Durch einen ausgewogenen Mix aus virtueller und analoger Information und der Inszenierung als Kulisse (z.B. über Foto-Spots, Sunset-Aussichtspunkte, Themenpfade) kann die Attraktivität erhöht werden. Darüber hinaus ließen sich gute Sichtachsen auf die Mulde, die umliegenden Ortschaften, die Muldeauen und den Planitzwald herstellen bzw. verbessern. Eine gezielte Storyline (z.B. Geschichten zur Loreley mit Mystik, Sagen), eingebettet in das Oberthema Naturaussichten, sollen dem Standort eine stärkere Erlebnistiefe und Strahlkraft verleihen.

Mittelfristig – nach erfolgreicher Aufwertung und Inszenierung der öffentlichen Infrastruktur – gilt es zu prüfen, ob sich sanfte Übernachtungsangebote, die mit geringen baulichen Eingriffen verbunden sind, am Standort realisieren ließen (z.B. temporäre, mobile Unterkünfte wie „hängende Zelte“ (analog Cloefhänger im Saarland), ggf. auch schwimmende Unterkünfte). Mittel- bis langfristig wäre die Ergänzung um einen Wohnmobilstellplatz am vorhandenen Parkplatz sinnvoll.

Nächste Schritte/ Umsetzungs- verantwortung

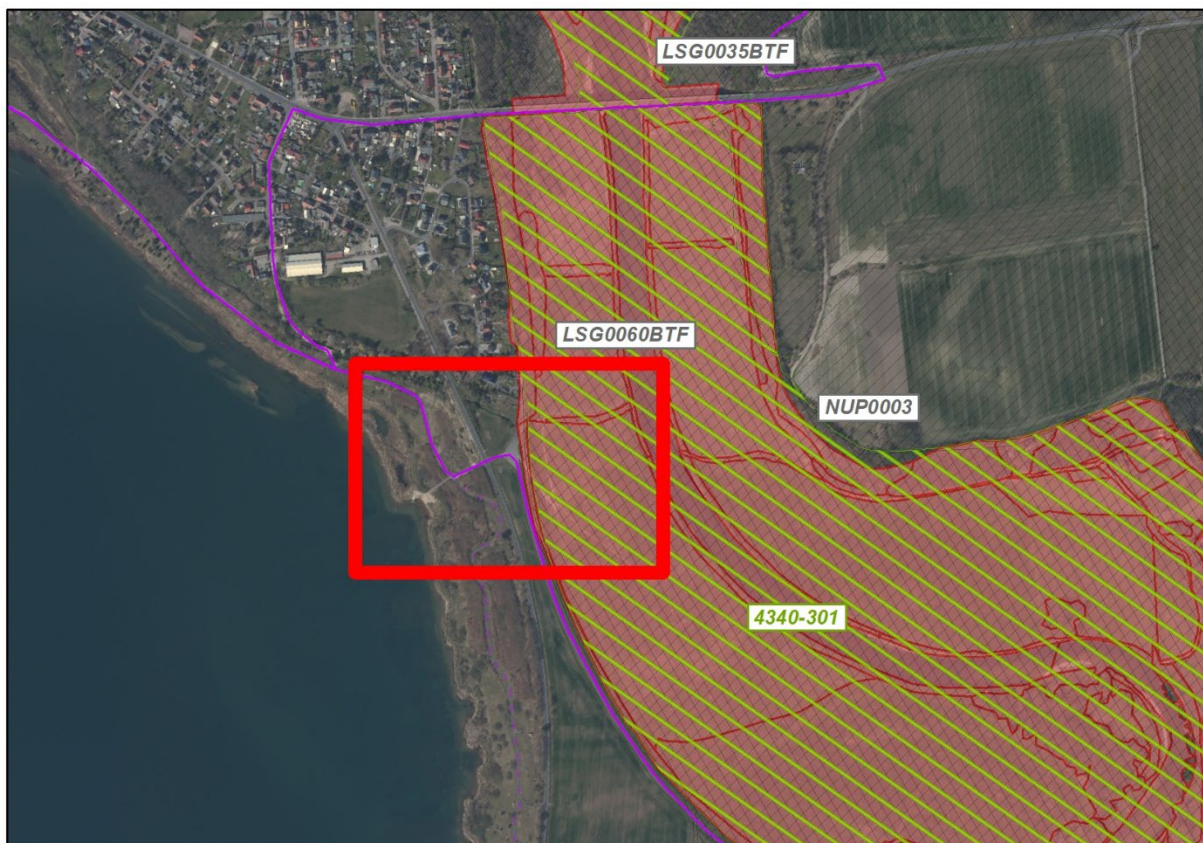
Als nächstes ist zu prüfen, ob der landwirtschaftliche Betrieb in der Nähe der Loreley leer steht/ohne Nutzung ist und ob eine Sanierung bzw. Nutzung der Gebäude und der angrenzenden Freiflächen möglich wäre. Dadurch würde sich der Eingriff in die unberührte Natur nochmals verringern. Konkretere Aussagen über projektbezogene Prüfungen und Genehmigungen können derzeit noch nicht getroffen werden. Alle weiteren Ausbaumaßnahmen, die über bloße Unterhaltung vorhandener Wege in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang hinausgehen, sind UVP-pflichtig. Es ist davon auszugehen, dass mindestens eine FFH-Vorprüfung einschließlich einer Artenschutzprüfung durchzuführen und ein landschaftspflegerischer Begleitplan aufzustellen ist. Durch eine frühzeitige Einbeziehung von Naturschutzverbänden und Umweltbehörden in die gemeinsame Projektentwicklung können naturschutzrechtliche Belange in die Planung einfließen und eine Realisierung ermöglichen.

Bei erfolgreichen Vorprüfungen kann im nächsten Schritt die Wegeinfrastruktur (s.o. Mulderadweg und Wurzener

Land Radroute) verbessert werden, um die Bewegungsfrequenzen am Standort zu steigern. Danach kann ein Grobkonzept bzw. die Attraktivierungsmaßnahmen definiert und weitere Vorbereitungen für Ausschreibungen von Planungsleistungen zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität am Standort erarbeitet werden.

Planungs- und Abstimmungsprozesse müssten in erster Linie über die Gemeinde Wurzen erfolgen. Eine Einbindung der DMO LeipzigRegion wäre sinnvoll.

4.5.3 Muldedurchbruch südlich von Pouch: Schwerpunkt Naturgewalten



Quelle: Kartengrundlage google maps, ergänzt dwif/seecon 2021

Inhalte/Projektbeschreibung: Im Fokus: Wasserspielplatz und digitale Naturinszenierung - Naturgewalten und dynamische Prozesse in der Landschaft erklären und verstehen

Das Muldehochwasser 2002 verursachte einen Muldedurchbruch in die Goitzsche und flutete in kürzester Zeit den ehemaligen Tagebau Goitzsche. Das Muldehochwasser 2013 führte zu einem Durchbruch in den Seelhausener See, der dann in die Goitzsche durchgebrochen ist. Diese Naturgewalten, die Geschichten und Ereignisse darum herum sowie eingeleitete Schutzmaßnahmen Gästen und Einheimischen in vielfältiger Weise plastisch, anschaulich und zeitgemäß zu vermitteln, steht im Fokus an

diesem Standort. Vorhandene Einrichtungen zur Natur- und Umweltbildung wie das Infozentrum Haus am See Schlaitz, themenspezifische Projekte („Wilde Mulde“) und die touristische Wegeinfrastruktur sollen dabei als Ausgangs- bzw. Anknüpfungs- und Verbindungspunkte genutzt werden. Ebenso wäre hier die Einbindung der Projektidee „Fluss-Schaufenster Mulde“ der Gemeinde Muldestausee denkbar. Durch die Lage in zwei Landkreisen bietet sich mit der Erlebnisstation Muldedurchbruch eine gute Perspektive für die länderübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung, da sowohl der Landkreis Anhalt-Bitterfeld als auch der Landkreis Nordsachsen Anteil an diesem Gebiet haben.

Standortinformationen	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinde Muldestausee (LK Anhalt-Bitterfeld) und Gemeinde Löbnitz (LK Nordsachsen)
Erreichbarkeit PKW	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 700 m zur B183, 19,1 km zur A9 ▶ Parkplatz
Erreichbarkeit ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bushaltestelle Schiffmühlenweg in 800 m, Regionalbahnhof in 8,1 km und in 9,4 km
Rad- und Wegeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mulderadweg in 0 m ▶ Kohle Dampf Licht Seen – Radweg in 0 m ▶ Rundweg Goitzsche (Sachsen-Anhalt) in 0 m ▶ Fuhneradweg in 15,5 km
Standortattraktivität	
Belebtheit der Umgebung	<p>Entfernung bis 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Skateboard-Bahn, Fitnesspark ▶ Hotel zur Schiffmühle <p>Entfernung > 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gaststätte Becherwette in 1 km, Roter Turm ▶ Zum Ritter Hans in 2 km, Antalya ▶ Gasthof zur Tenne ▶ Badestelle Löbnitz ▶ Alpakafarm ▶ Wakeboard Goitzsche ▶ SV Pouch Segelverein <p>Entfernung > 5 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Springbreak Festival ▶ Agora Theater

Entfernung zur nächstgrößeren Stadt	▶ Bitterfeld: 9,6 km, Löbnitz: 5,3 km, Leipzig: 38,8 km
Gebietsinformationen	
Größe des Areals	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 0,2 ha (Wassererlebnisspielplatz) ▶ bestehende Wegeverbindung zum Haus am See
Eigentumsverhältnisse	▶ Muldedurchbruch: auf Gebiet der Gemeinde Löbnitz
Planungsrechtliche, naturschutzfachliche Situation	<p>Schutz- und Überschwemmungsgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ angrenzendes Natura-2000 Gebiet „Muldeau oberhalb Pouch“ ▶ angrenzendes Landschaftsschutzgebiet “Muldeau Pouch-Schwemsal“ ▶ angrenzender Naturpark „Dübener Heide“ ▶ angrenzendes festgesetztes Überschwemmungsgebiet¹⁴⁴ <p>Geschützte Arten im näheren Umkreis¹⁴⁵</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Insekten: Blaue Federlibelle, Große Pechlibelle, Feuerlibelle ▶ Reptilien und Amphibien: Seefrosch, Teichfrosch, Erdkröte, Ringelnatter, Zauneidechse ▶ Brutvögel: Rotmilan ▶ Säugetiere: Fischotter, Großer Abendsegler <p>Geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ 6510 – Magere Flachland-Mähwiese (artenreiches Wiesenknopf-Grünland mit Senken und Rücken) <p>Der Bereich zwischen der L 39 im Westen, der Wohnbebauung mit mäßigem Gehölzbestand und einem kleinen Bach im Norden sowie die bereits versiegelten Flächen im Süden und Osten wird als Grünland frischer Standorte kartiert. Östlich der versiegelten Flächen grenzt direkt der FFH-LRT Magere Flachland-Mähwiese mit artenreichen Wiesenknopf-Vorkommen an. Eine Beeinträchtigung/Zerstörung der dort vorkommenden geschützten Arten sowie deren Lebensräume ist nicht zu erwarten, da diese im ausreichenden Abstand vom konkreten Projektstandort liegen.</p>

¹⁴⁴ Nach § 76 Abs. 2 WHG

¹⁴⁵ Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

Einschätzungen Standort und Gebiet

Standort: Der Mikro-Standort verfügt über einen Bundesstraßenanschluss sowie eine Bushaltestelle in unter 1 km Entfernung. Der Mulderadweg führt direkt am Standort vorbei. Im nahen Umfeld gibt es bereits erste touristische Angebote (z.B. ein Hotel, Skateboard-Bahn, Fitnesspark, mehrere Gaststätten). Durch die Nähe zu Bitterfeld und Leipzig sind grundsätzlich übernachtungsstarke Städte im Einzugsbereich vorhanden. Die Grünfläche weist keine erhöhte naturschutzfachliche Qualität auf. Die schützenswerten Flächen konzentrieren sich in Richtung Mulde und werden durch den vorhandenen Deich vom potenziellen Standort abgeschirmt.

Gebiet: Der Standort befindet sich außerhalb jeglicher Schutzgebiete. Diese beginnen zusammen mit dem festgesetzten Überschwemmungsgebiet östlich des angrenzenden Deiches in Richtung Mulde.

Entwicklungschancen und Potenzialfelder

Entwicklungspotenziale

- ▶ Die Entwicklungspotenziale am Standort liegen in der Stärkung der Aufenthaltsqualität/-dauer am Standort und vor allem in der Steigerung der Erlebbarkeit des Themas Naturgewalten und natürlicher Prozesse. Der Mikrostandort ist gut angebunden, Ansätze touristischer Erschließung sind bereits erkennbar und es gibt weniger naturschutzrechtliche Hürden zu überwinden. Bauliche Eingriffe wäre hier also ggf. möglich¹⁴⁶. Ideen für Projektrealisierungen könnten sein:
- ▶ ein „Naturgewalten-Spielplatz“
- ▶ Erweiterung des Informationsangebotes in Zusammenhang mit dem Naturinfozentrum Haus am See (z.B. digital VR-Brillen, Infotafeln in Form einer Erlebnisroute etc.)
- ▶ Einbindung der Projektidee „Fluss-Schaufenster Mulde“. Idee: Errichtung und dauerhafter Betrieb eines Informationszentrums, das die technischen Errungenschaften kommuniziert, über die potenzielle Wiederansiedlung von Wanderfischen in der Mulde (z.B. Muldelachs) informiert, das Monitoring der Durchgängigkeit und eine gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit über das Thema Wanderfische langfristig sichert. Eine Verknüpfung von „Naturnahem Tourismus“ und „Regionen bezogener Umweltbildung“ wird angestrebt¹⁴⁷. Ziel ist es, mit diesem Infozentrum die touristische Entwicklung der

¹⁴⁶ Anmerkung: Dort ist bereits eine versiegelte Parkfläche und angrenzend sogar Wohnbebauung. Laut FNP „Ackerfläche“ und angrenzend Sondergebiet für „Freizeit, Erholung und Sport“.

¹⁴⁷ Siehe auch unter Mulde.Seen#Umweltbildung (Kapitel 4.3.2)

	<p>Bergbaufolgelandschaft mit einem hochwertigen, wetterunabhängigen Angebot von überregionaler Bekanntheit und Reichweite zu unterstützen. Darüber hinaus wird darin eine sehr gute Ergänzung bereits vorhandener Angebote im Haus am See Schlaitz gesehen¹⁴⁸.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Anknüpfung an das Projekt „Wilde Mulde“ als eine der wenigen stadtnahen Wildflusslandschaften dieser Größenordnung in Deutschland¹⁴⁹ <p>Darüber hinaus kann auch ein weiterer Kreuzungspunkt der Radwegeinfrastruktur (Mulderadweg und KDLS-Route) für mehr Frequenz am Standort sorgen.</p> <p>Weiter ist darüber nachzudenken, ob die Projektideen an bestehende Aktivitäten andockt werden können. Gerade erst wurde eine 8.000 m² Fläche in der Gemeinde Muldestausee als (generationenübergreifende) Freizeit-, Bewegungs- und Erholungsanlage in die Umsetzung gebracht. Die Fläche gehört der Gemeinde Muldestausee und bietet einen Skatepark, einen Cross-Fitnessparcours, den Lückenschluss der Wegeverbindungen, Erholungs- und Grünflächen sowie den Zugang zum Wasser. Entstehen werden noch weitere Sitzmöglichkeiten und eine Wetter-schutzhütte. Außerdem gibt es Bereiche, die naturnah gestaltet wurden (z.B. Eidechsenhabitat, Naturtrampolin etc.). Zudem ist eine öffentliche Toilette geplant, ebenso das Vorhalten eines Getränke- und Snackangebotes. Stromanschluss und ein Trinkbrunnen für kostenloses Wasserzapfen werden aufgebaut, weshalb die Aufenthaltsqualität für Gäste hier verhältnismäßig hoch sein dürfte. Über den Goitzsche-Rundwanderweg hätte man bis zum Muldedurchbruch und zur Goitzsche-Wildnis zudem eine auch für jüngere Gäste beherrschbare Wander- oder Rad-fahrstrecke. Ergänzend können auf diesen Flächen auch etwaige Infopunkte/-tafeln gut im Zuge des Rundwanderweges auf einem kommunalen Grundstück angeordnet und eine dauerhafte Pflege sichergestellt werden¹⁵⁰.</p>
<p>Nächste Schritte/ Umsetzungs- verantwortung</p>	<p>Konkretere Aussagen über projektbezogene Prüfungen und Genehmigungen können derzeit noch nicht getroffen werden. Für die bestehende Wegeverbindung zum Haus am</p>

¹⁴⁸ Vgl. Steckbrief zur Projektskizze „Fluss-Schaufenster Mulde“. Die Projektskizze wurde dem Bearbeitungsteam durch Teilnehmer*innen der Lenkungsgruppe zur Verfügung gestellt.

¹⁴⁹ <https://wilde-mulde.de/>

¹⁵⁰ Gemäß Informationen der Gemeinde Muldestausee

See ist zu prüfen, inwieweit diese ausgebaut oder instandgesetzt werden müssen, um eine Erlebnisroute zu etablieren. Alle weiteren Ausbaumaßnahmen sind UVP-pflichtig. Durch die räumliche Nähe zum FFH-Gebiet ist mindestens davon auszugehen, dass eine FFH-Vorprüfung einschließlich einer Artenschutzprüfung durchzuführen und ein landschaftspflegerischer Begleitplan aufzustellen ist.

Im nächsten Schritt gilt es, sich über die konkrete Projektidee zu verständigen und entsprechende Machbarkeits- und Planungsleistungen (z.B. für einen „Naturgewalten“ - Wasserspielplatz) auszuschreiben. Die Umsetzungsverantwortung liegt hier in erster Linie bei der Gemeinde Muldestausee. Mit zunehmender Belebung ist der Standort mittelfristig auch für Investor*innen und Betreiber*innen touristischer Angebote attraktiver. Insofern sollten bereits in der Planungsphase wichtige Netzwerk- und Schlüsselpartner*innen akquiriert werden.

Planungs- und Abstimmungsprozesse müssen in erster Linie über die Gemeinden Muldestausee und Löbnitz erfolgen. Eine Einbindung der DMO WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg ist hier sinnvoll.

Im Falle der Umsetzung des „Fluss-Schaufenster Mulde“ wäre in einem ersten Schritt als Basis ein Ausstellungskonzept zu erarbeiten, und zwar in enger Kooperation mit den Projektbeteiligten¹⁵¹

¹⁵¹ Dazu gehören: Gemeinde Muldestausee, Wanderfische ohne Grenzen NASF Deutschland (Sektion Mitteldeutschland), Naturparkverein Dübener Heide e.V., Chemiapark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Landesbetrieb für Hochwasserschutz Sachsen-Anhalt, Talsperrenbetrieb, Fischereibehörden, -biologen, Umwelt-, Tourismus- und Anglerverbände, ortsansässiger Fischereibetrieb.

4.5.4 Pegelturm/Halbinsel Pouch: Schwerpunkt (zukunftsweisende) Kunst



Quelle: Kartengrundlage google maps, ergänzt dwif/seecon

Inhalte/Projektbeschreibung: Im Fokus: Pegelturm/Halbinsel Pouch mit Agora als Lichtkunstpark/Kunsthälfte; Pegelturm – Roter Turm

Auf der Halbinsel Pouch wurden mit der EXPO 2000 und der Internationalen Bauausstellung 2010 erste entscheidende Akzente in Form verschiedener Landschaftskunstobjekte gesetzt, zum Teil finden am Standort Veranstaltungen statt (Sputnik Spring Break, Goitzsche Festival). Es geht darum, mit innovativen Lichtinstallationen, wie sie teils schon in anderen Regionen und Ländern erfolgreich und mit regionaler Spezifik umgesetzt werden, die Halbinsel Pouch mit der Agora zu einem Lichtkunstpark und einer Kunsthälfte weiterzuentwickeln und wieder stärker zu beleben.

Zudem bietet sich mit Licht-/Kunstelementen auch eine Vernetzung mit dem Pegelturm und dem Roten Turm an¹⁵².

Standortinformationen

Lage	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinde Muldestausee (Landkreis Anhalt-Bitterfeld)
Erreichbarkeit PKW	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 34 m zur B183, 13,6 km zur A9 ▶ Parkplatz Pegelturm in 120 m

¹⁵² Gemäß Informationen der Gemeinde Muldestausee

Erreichbarkeit ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bushaltestelle Wartehalle in 1,6 km ▶ Regionalbahnhof in 3,7 km und in 4,5 km (Bahnhof Muldenstein/S-Bahn)
Rad- und Wegeinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mulderadweg in 1,6 km ▶ Fuhneradweg in ca. 10 km
Standortattraktivität	
Belebtheit der Umgebung	<p>Entfernung bis 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Strand am Pegelturm ▶ Restaurant CORALI ▶ Eiscafé am Pegelturm ▶ MS Reudnitz Ausflugschiff ▶ Denkmal Tagebau Goitzsche ▶ Wasserzentrum ▶ MS Vineta (Bootstourenanbieter) ▶ Goitzsche Bootsverleih ▶ Marinapark ▶ Seensucht ▶ Eiswerk Brehna ▶ Trattoria al faro ▶ Bernsteinhof ▶ Strandbad Bernsteinsee Mühlbeck ▶ Wassersportclub Friedersdorf e.V ▶ Wakeboard Goitzsche <p>Entfernung > 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bunker ▶ Sputnik Springbreak Festival ▶ Agora Theater <p>Entfernung > 5 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Papierfabrik Muldenstein ▶ Freizeitbad Woliday Wolfen
Entfernung zur nächstgrößeren Stadt	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bitterfeld in 4,9 km, Halle in 33,8 km, Leipzig in 40 km

Gebietsinformationen	
Größe des Areal	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächenausmaß durch konkrete Planung zu prüfen
Eigentumsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Halbinsel Pouch im Eigentum der Agora GmbH ▶ Türme in kommunalem Eigentum (Pegelturm – Zweckverband Goitzsche, Roter Turm: Gem. Muldestausee)
Planungsrechtliche, naturschutzfachliche Situation	<p>Schutzgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Entfernung zum Natura-2000 Gebiet „Muldeau oberhalb Pouch“ von Agora ca. 3 km ▶ Entfernung zum Landschaftsschutzgebiet „Goitzsche“ von Agora ca. 3 km; „Südliche Goitzsche“ ca. 1,8 km, „Dübener Heide“ ca. 1,5 km ▶ Entfernung zum Naturpark „Dübener Heide“ von Agora ca. 2,0 km <p>Geschützte Arten im näheren Umkreis¹⁵³</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Pflanzen: Armleuchteralgen ▶ Fische und Rundmäuler: Rapfen, Flussbarbe ▶ Insekten: Feuerlibelle, Kleines Wiesenvöglein ▶ Reptilien und Amphibien: Moorfrosch, Wechselkröte, Kreuzkröte, Zauneidechse, Teichfrosch ▶ Säugetiere: Fischotter, Wasserfledermaus, Breitflügelfledermaus ▶ Brutvögel: Rotmilan, Kiebitz <p>Die Halbinsel Pouch ist ein Mosaik aus hauptsächlich anthropogen geprägten Biotopen. Die Grünlandflächen weisen eine krautige Vegetation teilweise mit Hochstaudenflur und einzelnen Gebüsch mit einem Laubmischbestand auf. Der Waldbestand setzt sich vorwiegend aus Kiefern zusammen. Auf den vegetationsfreien Flächen sind vereinzelt Bäume und lockere Vegetation zu finden. Zudem sind kleinere anthropogene Stillgewässer (< 1 ha) auf der Halbinsel verzeichnet. Durch das Gebiet ziehen sich Verkehrswege zum zentral gelegenen Agora-Theater. Vereinzelt sind Nachweise von rechtlich geschützten Arten vorhanden. Eine Beeinträchtigung/Zerstörung dieser Arten und deren Lebensräume ist im Rahmen der Genehmigungsplanung zu prüfen.</p>

¹⁵³ Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Einschätzungen Standort und Gebiet

Standort: Der Standort besitzt einen direkten Bundesstraßenanschluss. Die nächste Bushaltestelle ist rund 1,6 km entfernt. Im direkten Umfeld gibt es bereits einige touristische Anbieter*innen. Zudem gibt es einen Strand mit Zugang zum Wasser. Im Vergleich zu den anderen Standorten ist aufgrund der höheren Dichte an Besuchsanzügen von höheren Bewegungsfrequenzen auszugehen.

Gebiet: Der Standort befindet sich außerhalb von sämtlichen Schutzgebieten. Auch die Entfernungen von über einem Kilometer zum nächsten Landschaftsschutzgebiet spricht für ein geringes naturschutzfachliches Konfliktpotenzial. Das intensiv genutzte Grünland auf der Halbinsel Pouch weist keine erhöhte naturschutzfachliche Qualität auf.

Entwicklungschancen und Potenzialfelder

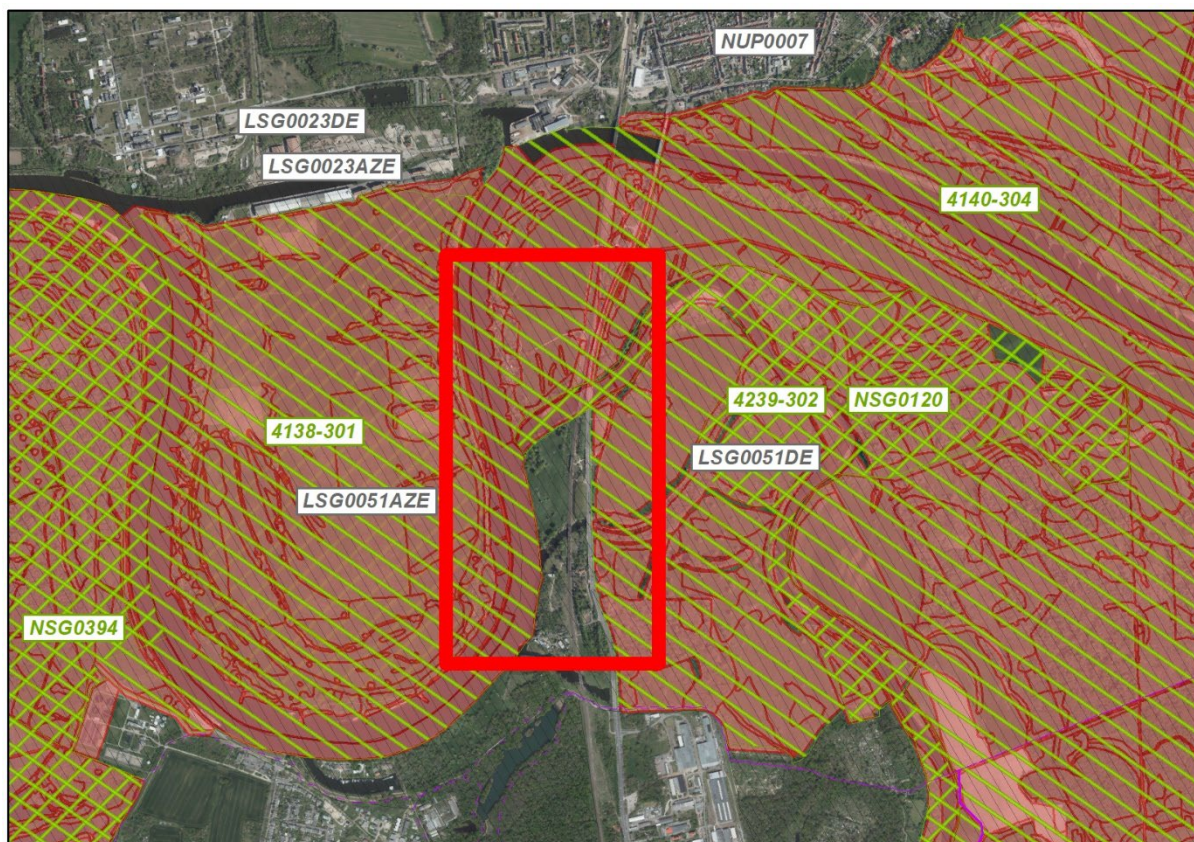
Entwicklungspotenziale

- ▶ Der Standort ist bereits touristisch erschlossen und vergleichsweise stärker belebt. Insofern wären hier aus Marktsicht auch Projekte mit höherer Strahlkraft realisierbar. Denkbar wäre zum Beispiel ein Lichtkunstpark oder vergleichbare Attraktionen. Derartige „besondere“ Angebote würden zu weiteren Frequenzsteigerungen am Standort führen. Eine stärkere Belebtheit käme hierbei ansässigen Anbieter*innen zugute und wäre zugleich förderlich für weitere Ansiedlungen (Multiplikatoreffekt). Ausreichend erlebnistief ausgearbeitet, auf die Region zugeschnitten und inszeniert, kämen zum anderen Image- und Bekanntheitseffekte für diesen Standort zum Tragen. In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, inwieweit das Agora Theater, die Halbinsel und auch die Türme (Pegelturm als „neues“ Bauwerk, Roter Turm Pouch als „altes Bauwerk“) als Kunstorte etabliert werden können.
- ▶ Die beiden Türme sind in kommunalem Eigentum und der Rote Turm bietet ein hohes Identifikationspotenzial als einer der ältesten Türme im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Darüber hinaus könnten auch das (künftig sanierte) Poucher Schloss (in Privatbesitz) und der öffentlich zugängliche Schlosspark in Pouch (in Gemeindebesitz) mit in die Idee einbezogen werden. Diese nicht selbstverständliche Art der privat-kommunalen Zusammenarbeit verdient eine entsprechende begleitende Würdigung, welche eine makro- und mikroökonomische Standortprüfung rechtfertigen würde.¹⁵⁴

¹⁵⁴ Lt. Informationen der Gemeinde Muldestausee

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Auch das Thema „Aussichten“ besitzt am Standort Potenzial – aufgrund der umliegenden Seen könnte man bei guter Fernsicht bis nach Leipzig schauen. ▶ Darüber hinaus sind - aufgrund des attraktiven touristischen Angebotes sowie der Lage (Nachfragepotenzial im Einzugsbereich) – am Standort auch naturnahe Unterkunftsformen denkbar, z.B. schwimmende Ferienhäuser, besondere Unterkünfte. ▶ Das Thema Kunst eignet sich sehr gut, um auch die Bevölkerung bzw. Themeninteressierte (Kunst/Musikhochschulen, soziale Träger*innen etc.) aus der Region einzubeziehen und die Entwicklung gemeinsam voranzubringen und zu gestalten.
<p>Nächste Schritte/ Umsetzungs- verantwortung</p>	<p>Konkretere Aussagen über projektbezogene Prüfungen und Genehmigungen können derzeit noch nicht getroffen werden. Für mögliche Lichtinstallationen bei Nacht und während der Dämmerung ist eine Störung/Beeinträchtigung der vorkommenden Fledermausarten zu prüfen. Für die bestehende Wegeverbindung auf die Halbinsel Pouch ist zu prüfen, inwieweit diese ausgebaut oder instandgesetzt werden müsste.</p> <p>Nach erfolgreichen Vorprüfungen sind Machbarkeitsprüfungen vorzunehmen, worin die Projektideen am Standort weiter ausgestaltet und die Umsetzung tourismusfachlich und ingenieurtechnisch geprüft wird. Daran schließen sich Detailplanungen in Zusammenarbeit mit Projektentwickler*innen und Umsetzungspartner*innen an.</p> <p>Planungs- und Abstimmungsprozesse müssen in erster Linie über die Gemeinde Muldestausee erfolgen. Eine Einbindung der DMO WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg ist hier sinnvoll.</p>

4.5.5 Mündung der Mulde in die Elbe: Schwerpunkt Verbindung



Quelle: Kartengrundlage google maps, ergänzt dwif/seecon 2021

Inhalte/Projektbeschreibung: Im Fokus: Verbindungen und Aussichten zur Mündung herstellen, ehemaligen Lokschuppen im Wallwitzhafen Dessau aufwerten und inszenieren

Bei Dessau mündet die Mulde in die Elbe, ein Areal, das nicht nur interessante Aussichten auf Mulde, Elbe und Auenlandschaften eröffnen kann, sondern darüber hinaus auch die Möglichkeit zur Schaffung überregionaler und thematischer Verbindungen über die Flüsse und Radwege bietet. Südlich der Mündung, direkt an der Elbe, befindet sich die Ruine des ehemaligen Lokschuppens vom Wallwitzhafen, welche sich für eine Aufwertung und ggf. Inszenierung anbieten würde.

Standortinformationen

Lage	▶ Stadtteil von Dessau-Roßlau
Erreichbarkeit PKW	▶ 800 m zur B184, ca.10 km zur A9
Erreichbarkeit ÖPNV	▶ Bushaltestelle und Regionalbahnhof in 1,7 km
Mobilität vor Ort (Rad- und Wanderwege)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Flämingradweg in 600 m ▶ Anbindung zur Rundtour Dessau-Roßlau in 600 m ▶ Elberadweg in 4,3 km

Standortattraktivität	
Belebtheit der Umgebung	<p>Entfernung bis 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Hotel Elbzollhaus in 800 m ▶ Campingplatz „Wassersportfreunde Rodleben“ in 130 m ▶ Elbebrücke Roßlau in 1 km <p>Entfernung > 2 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum ▶ Wasserburg Roßlau ▶ Galerie Sunshine-Restaurant & Bar ▶ Restaurant am Schlossgarten ▶ Gaststätte „Zur Biethe“ ▶ Wallwitzburg (Aussichtsturm) ▶ Industriegebiet ▶ Schwimmbad Roßlau <p>Entfernung > 5 km</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Freizeitbad Rodleben in 5 km ▶ Landgasthof und Pension „Zur Linde“ ▶ Rhododendronpark
Entfernung zur nächstgrößeren Stadt	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 6,2 km nach Dessau, 3,4 km nach Roßlau
Gebietsinformationen	
Größe des Areal	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Flächenausmaß ist durch eine konkrete Planung zu prüfen
Eigentumsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lokschuppen im Besitz der Stadt¹⁵⁵ ▶ Wallwitzhafen im Besitz des Wassersportvereins
Planungsrechtliche, naturschutzfachliche Situation	<p>Schutz- und Überschwemmungsgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Natura-2000 Gebiete „Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“, „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“, „Dessau-Wörlitzer Elbauen“ ▶ Naturschutzgebiet „Untere Mulde“ ▶ Landschaftsschutzgebiet „Mittelelbe“

¹⁵⁵ Informationen über Liegenschaftsamt/Stadtplanungsamt der Stadt Dessau-Roßlau

- ▶ Naturpark „Fläming“
- ▶ festgesetztes Überschwemmungsgebiet¹⁵⁶

Geschützte Arten im näheren Umkreis¹⁵⁷

- ▶ Fische und Rundmäuler: Flussbarbe, Rapfen, Bitterling, Steinbeißer
- ▶ Insekten: Grüne Flussjungfer, Asiatische Keiljungfer, blaue Federlibelle
- ▶ Reptilien und Amphibien: Rotbauchunke
- ▶ Brutvögel: Fischadler, Weißstorch, Seeadler, Rotmilan
- ▶ Säugetiere: Fischotter, Mopsfledermaus

geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

- ▶ 3270 – Flüsse mit Schlammbänken
- ▶ 91E0 – Weichholzauenwälder an Fließgewässern

Nördlich der Mündung befinden sich geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL und § 37 NatSchG LSA. Dazu gehören beispielsweise ruderale Grünlandflächen (sofern nicht als LRT 6510 ausgewiesen) und einzelne Solitärbäume, die als Horstmöglichkeiten für Fisch- und Seeadler zu werten sind. Der südliche Uferbereich der Mündung ist ebenfalls als geschütztes Gebiet verzeichnet. Die restlichen Flächen setzen sich aus Grünlandflächen mit Staufenfluren, Großseggen/-binsen und aus Gebüsch vorwiegend bestehend aus Hecken zusammen. Der Bereich südlich der Mündung weist Flutrasenbiotope mit Laubmischwaldaufforstungen und Heckenstrukturen auf. Eine Beeinträchtigung/Zerstörung der im Bereich des FFH-Gebiets vorkommenden Arten und deren Lebensräume sowie der geschützten Biotope ist nach § 44 BNatSchG zu vermeiden, sodass sich der potenzielle Standort auf die südlich des Altarms befindlichen anthropogen geprägten Grünflächen mit Sportanlagen und Einzelgebäuden konzentriert. Der Bereich um den Wallwitzhafen bietet sich aus naturschutzrechtlicher Sicht durch seine Lage außerhalb des FFH- und NSG-Gebiets für eine nähere Betrachtung an.

¹⁵⁶ Nach § 76 Abs. 2 WHG

¹⁵⁷ Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Einschätzungen Standort und Gebiet

Standort: Die Anbindung an den Standort ist durch einen Bundesstraßenanschluss in unter einem Kilometer gegeben. Wer den Standort mit Bus oder Bahn erreichen möchte, muss für die letzte Meile ca. 1,7 km überwinden. Nördlich der Mündung bietet der Wassersportverein Rodleben e.V. Camping, Zeltplatz und Anlegestelle. Darüber gibt es einen Hotelbetrieb in naher Umgebung (≤ 1 km). Durch die Nähe bzw. die Lage in Dessau-Roßlau gibt es in weiterer Entfernung (> 2 km) bereits touristisch relevante Angebote (Restaurants, Unterkünfte, Freizeit- und Kulturangebote). Nächstgelegene Radwegeverbindung ist der Flämingradweg. Der Mulderadweg endet in Dessau (bzw. an der Jägerbrücke) – seine Verlängerung von Dessau-Luisium bis zur Mündung bzw. bis zum Lokschuppen könnte zum einen für eine bessere Vernetzung der Wegverbindungen sorgen, zum anderen die Bewegungsfrequenzen am Standort erhöhen.

Gebiet: Das Gebiet der Mündung ist durch eine Vielzahl von Schutzgebieten (Natura-2000, NSG, LSG) geprägt. Der Bereich nördlich der Mündung in die Elbe ist aus naturschutzrechtlicher Sicht von großer Bedeutung und bietet sich nicht für einen intensiven Eingriff oder den Ausbau von Rad- und Wanderwegen an. Lediglich der Bereich südlich des Altarms könnte als potenzieller Standort dienen, da hier bereits eine anthropogene Nutzung der Grünflächen stattfindet. Zusätzlich liegt der Wallwitzhafen bereits außerhalb des Überschwemmungsgebietes von Mulde und Elbe.

Entwicklungschancen und Potenzialfelder

Entwicklungspotenziale

Im ersten Schritt muss die Zuwegung zum Mikrostandort verbessert werden. Die Anbindung ist aktuell eine Sackgasse und nur durch einen Wald-/Feldweg erschlossen. Außerdem ist die Mündung der Mulde in die Elbe nicht von dort erreichbar oder einsehbar. Generell würde sich die Mündung aber gut als Start-/Endpunkt des Mulderadweges eignen, da dort die Mulde in die Elbe fließt. Entwicklungspotenzial liegen hierbei also in einer Art Kreuzungspunkt von Radwegen¹⁵⁸. Eine gezielte Wegeinfrastrukturerschließung (Verlängerung, Aufwertung, Erschließung Zuwegung) sollte perspektivisch mehr Nachfragepotenzial am Mikro-Standort erzeugen. Anbieten würde sich darüber hinaus auch ein Hinweis am Elberadweg auf den Mulderadweg, um so bereits an der Elbe auf den Mulderadweg aufmerksam zu machen.

Parallel ist zu prüfen, ob eine Ertüchtigung des stillgelegten Lokschuppens möglich ist. Auch die ansässige Stadtmarketinggesellschaft sieht bei dieser Gebietskulisse Potenziale und prüft bereits Erschließungsmöglichkeiten.

¹⁵⁸ Der Mulderadweg in Dessau-Roßlau ist Anknüpfungspunkt für weitere Radwege, z.B. an die „Gartenreich-Tour Fürst Franz“ durch die Gärten von Dessau-Wörlitz oder den Elberadweg sowie den Europaradweg R1 (D-Route 3).

	<p>Im weiteren Verlauf und nach einer Bauzustandsanalyse, können Nutzungsideen erarbeitet und eine Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt werden. Sofern eine Inbetriebnahme möglich ist, sollte es mindestens darum gehen, einen wettergeschützten Unterschlupf anzubieten und den Standort als Rastplatz aufzuwerten, um die Muldemündung möglichst erlebnistief zu inszenieren. Darüber hinaus sollten idealerweise einnahmewirksame Nutzungsvarianten erarbeitet bzw. geprüft werden. Zusätzliche Entwicklungsideen für den Standort könnten weitere Aussichtsstationen sowie das Aufgreifen eines kulinarischen Themas sein (Stichwort: Muldelachs).</p>
<p>Nächste Schritte/ Umsetzungs- verantwortung</p>	<p>Im nächsten Schritt gilt es, die Wegerschließung und die Wegeverbindungen zu verbessern sowie eine Bauzustandsanalyse für den Lokschuppen durchzuführen. Sofern eine Inbetriebnahme möglich wäre, sind konkrete Projektideen zu erarbeiten.</p> <p>Genauere Aussagen zu projektbezogenen Prüfungen und Genehmigungen können derzeit noch nicht getroffen werden. Alle Ausbaumaßnahmen, die über bloße Unterhaltung vorhandener Wege in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang hinausgehen, sind UVP-pflichtig.</p> <p>Inwieweit eine FFH-Vorprüfung einschließlich einer Artenschutzprüfung durchzuführen und ein landschaftspflegerischer Begleitplan aufzustellen ist, muss im Rahmen der konkreteren Projektidee am gewählten Standort erfolgen.</p> <p>Planungs- und Abstimmungsprozesse müssen in erster Linie über die Stadt Dessau-Roßlau erfolgen. Eine Einbindung der DMO WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg ist hier sinnvoll.</p>

4.6 Weitere Projektideen (Leitprojekte)

Das [Leitprojekt Mulde.Seen#Erlebnisstationen](#) ist das [Kernprojekt](#), mit dem die vernetzte Entwicklung der Gewässerlandschaft vorangetrieben werden soll. [Darüber hinaus](#) gilt es [sechs weitere](#), als bedeutend für die Inwertsetzung identifizierte [Projektideen bzw. -themen](#), zu verfolgen.¹⁵⁹

Eine trennscharfe Differenzierung zwischen den Erlebnisstationen und diesen Projektideen ist dabei weder möglich noch sinnvoll. So beschränkt sich beispielsweise der Ausbau von Übernachtungskapazitäten nicht ausschließlich auf die Erlebnisstationen, sondern ist ein regionsweites Thema, für das individuelle Lösungen zu finden sind. Ebenso gibt es thematische Überschneidungen, z.B. bei der Erweiterung und qualitativen Aufwertung des Wegenetzes und Ideen für neue Themenwege. Grundsätzlich ist auch bei den Projektideen anzumerken, dass im Falle der Umsetzung sowohl die Einheimischen, z.B. im Rahmen von Tagesausflügen (Naherholung) oder durch Einbindung des lokalen/regionalen Gewerbes) als auch Gäste der Region von der Inwertsetzung profitieren.

4.6.1 Mulde.Seen#Übernachten

Hintergrund

Die Potenzialanalyse Beherbergungsmarkt hat im Projektgebiet faktische und strukturelle Defizite im Beherbergungsangebot herausgearbeitet. Es fehlt an Betrieben mit klarer Positionierung und modernen Konzepten sowie an entsprechenden Komplementärangeboten. An vielen Stellen in der Gewässerlandschaft ist somit Handlungsbedarf angezeigt. Dies kann die Erweiterung vorhandener Bettenkapazitäten im Bestand ebenso wie die Ergänzung um neue Unterkünfte (mit spezieller thematischer Ausrichtung) sein. Ein größeres Potenzial zeigt sich vor allem in den Seen-Gemeinden, da sie auf dem übernachtungstouristischen Markt deutlich stärker nachgefragt sind als die Mulde-Gemeinden (wenngleich auch hier Potenzial vorhanden ist).

Selbstverständlich ist aufgrund bestehender naturschutzrechtlicher Einschränkungen, vorhandenem Flächenangebot, Eigentumsverhältnissen, planerischen Gründen (Flächennutzungspläne, Bebauungspläne etc.) eine Angebotserweiterung immer individuell zu betrachten. Konkrete Angaben zu Ansiedlungen und ihren Marktchancen bedürfen daher im Einzelfall einer gesonderten Machbarkeitsstudie.

Ziel

Ergänzung des Beherbergungsangebotes durch attraktive, passfähige Unterkünfte an Standorten mit Bedarf in der Gewässerlandschaft.

¹⁵⁹ Die Projektideen wurden in Diskussionen mit der projektbegleitenden Lenkungsgruppe als wichtig identifiziert und abgestimmt.

Inhalte

- ▶ Es geht darum, die [Standorte der identifizierten Mulde.Seen#Erlebnisstationen](#) sowie weitere Orte mit passfähigen, individuellen Unterkünften aufzuwerten und sie damit mittel- bis langfristig zum attraktiven Ziel und Aufenthaltsort für Gäste zu machen. An der Mulde, speziell an der Erlebnisstation Mulde-Loreley, sollten sanfte Übernachtungsangebote mit geringen baulichen Eingriffen (z.B. schwimmende Häuser/Hausboote/Übernachtungsflöße „Muldekojen“) im Vordergrund stehen. Auch mobile, temporäre Angebote wie z.B. hängende Zelte, Hängematten u.Ä. können eine vielversprechende Lösung sein und werden z.T. in anderen Regionen schon erfolgreich eingesetzt.¹⁶⁰ An der Erlebnisstation Pegelturm/Halbinsel Pouch kann eine Erweiterung um Unterkünfte (z.B. auch schwimmende Unterkünfte¹⁶¹ mit besonderem Bezug zum Thema Kunst/Licht/Installationen/Seen aktiv dazu beitragen, die Besonderheit des Standortes zu unterstreichen.
- ▶ Beim Ausbau des Beherbergungsangebotes sind aktuelle Trends und Entwicklungen sowie die Schwerpunktthemen der Gewässerlandschaft und ihrer Erlebnisstationen schon bei der Ideenfindung bzw. in der Planungsphase mitzudenken, d.h.
 - Themen wie Nachhaltigkeit, Regionalität, Mobilität, Digitalisierung berücksichtigen: Einbindung lokaler und regionaler Anbieter*innen und Produzent*innen bei Bau, Ausstattung und Komplementärangeboten, Einrichtung von Ladestationen für Elektromobilität an bzw. in der Nähe von Beherbergungseinrichtungen, digitale Angebote/Medien in den Betrieben vorhalten, zeitgemäße Energiekonzepte (Solarenergie, Photovoltaik etc.)
 - Klaren Bezug zur Gewässerlandschaft und ihren prägenden Themen herstellen: Strukturwandel, Veränderungsprozesse in der Landschaft/Landschaftswandel/natürliche Dynamik/künstliche Landschaften etc.), enge Bezüge zu den Schwerpunktthemen der Mulde.Seen#Erlebnisstationen sichern: „Naturaussichten“, „Kunst-/ Lichtinstallationen“ etc.
 - Authentische Angebote mit Regional-/Lokalkolorit bieten: keine Standardangebote, sondern an die Natur/Landschaft angepasste Bauweise, Verwendung individueller, regionstypischer Baustoffe im Innen- und Außenbereich und innovativer Gestaltungselemente, Aufgreifen von Geschichten der Region und ihrer Menschen¹⁶² und Umsetzung bei der Konzeption der Unterkünfte
 - Bedürfnisse von Zielgruppen (Aktivtourist*innen wie Radler, Wandernde, Kulturreisende, Tagungsreisende) kennen und mit entsprechenden Konzepten umsetzen: z.B. Naturhotels/-resorts, Tagungshotels, Design-/Boutique-Hotels, Familienhotels, Radlerherbergen mit hoher Qualität im Hinblick auf Service und Ausstattung¹⁶³

¹⁶⁰ Siehe dazu auch unter dem Stichwort Impulsgeber

¹⁶¹ Hier sollten auch die Empfehlungen aus dem Masterplan Goitzsche sowie aus dem TWGK nochmals aufgegriffen werden.

¹⁶² Siehe dazu auch Projektidee/Leitprojekt Mulde.Seen#Geschichten

¹⁶³ Z.B. bei Radlerherbergen: Angebot von E-Ladestationen sowie weiteren Serviceangeboten (Unterstellmöglichkeiten, Trockenraum, Reparaturservice u.Ä.)

- ▶ Bei der Schaffung neuer Kapazitäten Nachfrage vor Ort und im näheren Umfeld der Gemeinden einbinden: z.B. Einrichtung von Coworking-Spaces mit Übernachtungsmöglichkeiten, Arbeitsplätzen, Gastronomieangebot, die für die regionale Bevölkerung und Tourist*innen einen attraktiven Anlaufpunkt bieten.
- ▶ Eine differenzierte Betrachtung nach Seen und Mulde ist unabdingbar beim Ausbau der Kapazitäten: Individuelle, standortgebundene und größere Übernachtungskapazitäten (z.B. leistungsfähige Hotelbetriebe) bieten sich in erster Linie für die Seen an. Direkt an der Mulde bzw. in unmittelbarer Nähe sind mobile, kleinere Lösungen angezeigt, da dort aus Naturschutzgründen die Möglichkeiten für Angebotserweiterungen begrenzt sind. Mobile, flexible und auch saisonal bespielbare Angebote sind u.a. Sleeperoos, Glamping, Tipis, Hängezelte oder -matten. Entsprechende, speziell an den Naturraum angepasste Konzepte, können hierbei einen wertvollen Beitrag auch zur Imageaufwertung leisten.

Räumliche Schwerpunkte¹⁶⁴

- ▶ Weitere (potenzielle) Standorte und Ergänzungsangebote: z.B. in Gemeinden mit Wunsch nach Kapazitätserweiterung: Doberschütz, Eilenburg, Großweitzschen, Rochlitz, Colditz, Grimma, Trebsen, Bennewitz, Dessau-Roßlau, Bitterfeld

Umsetzungsschritte

- ▶ Konkrete Flächenverfügbarkeit am Standort eruieren: über Flächennutzungsplanung/Bauleitplanung; Prüfung zur Bereitstellung von (ggf. temporär zu nutzenden) Flächen
- ▶ Bei Bedarf für weiterführende Informationen Kontaktaufnahme und/oder Besichtigung ähnlicher, qualitativ hochwertiger Angebote mit Vorbildcharakter
- ▶ Verständigung über Art der Kapazitäten: standortgebundene Lösung versus mobile, flexible Angebote (ggf. saisonale Nutzung)
- ▶ Nach Entscheidung für Kapazitätserweiterung: Durchführung/Beauftragung einer Standortanalyse/Machbarkeitsstudie
- ▶ Nach Ergebnissen der Machbarkeitsstudie: gezielte Suche/Ansprache (potenzieller) Investor*innen, Pächter*innen, Betreiber*innen

Zuständigkeit und Partnerorganisationen

- ▶ Kommunen: für Planungen, Flächenverfügbarkeit/-ausweisung, Ansprache externer Partner*innen

¹⁶⁴ Hinweis: Abgesehen von den Ausführungen zum Leitprojekt Mulde.Seen#Erlebnisstationen, handelt es sich hier um grobe Standortempfehlungen. Für detaillierte Aussagen sind unbedingt gesonderte Bedarfsplanungen/Machbarkeitsstudien/Standortprüfungen/-analysen erforderlich.

- ▶ Externe Partner*innen: für Planungs-/Beratungsleistungen, Durchführung von Machbarkeitsstudien, Konzeptionierung/Design und konkrete Umsetzung/Bau, Vermarktung (Einbindung in Tourismusmarketing der DMO)

Impulsgeber

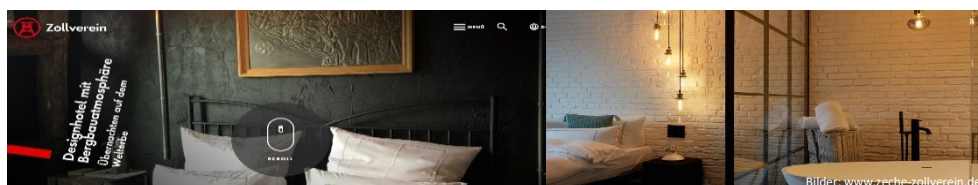
- ▶ Übernachtung mit Naturaussichten (z.B. in hängenden Zelten, Schlafstrandkörben, Schlaffässern, Tipis; Glamping u.Ä.: z.B. www.cloefhaenger.com, www.bergwelten.com; www.waldseilgarten-hoellschlucht.de, www.zweiseen.de/schlaffass, www.lieblingsplatz-ostsee.de



- ▶ Hausboote/Schwimmende Häuser: www.rollyboot.de (Hausboote auf der Havel); www.floatinghouse.de (Schwimmende Häuser/Hausboote auf der Goitzsche und in der Marina Zehdenick)



- ▶ Authentische, standortgebundene Übernachtungsangebote: Designhotel Hotel-friends auf Zeche Zollverein in Essen¹⁶⁵: <https://www.hotelfriends.de/essen>



¹⁶⁵ Designhotel mit Bergbautradition, individuell gestalteten Zimmern rund um das Thema Zollverein/Ruhrgebiet/Bergbau; Bezug zu Menschen, die im Bergbau gearbeitet haben, Verknüpfung mit Design, Einbindung von Partnerbetrieben aus dem Ruhrgebiet

4.6.2 Mulde.Seen#Umweltbildung

Hintergrund

Die Gewässerlandschaft der Mulde sowie ihre Auengebiete sind Rückzugsorte für geschützte und störungsempfindliche Tier- und Pflanzarten. Strenge gesetzliche Regelungen schränken die Erlebbarkeit dieser einzigartigen Naturregion für den Menschen derzeit ein, was zum Teil auf wenig Akzeptanz bei Bevölkerung und Gästen stößt, die diese attraktiven Naturlandschaften erleben möchten. Aufgrund der hohen Artenvielfalt und der naturräumlich einzigartigen Struktur der Vereinigten Mulde und den umliegenden Seen eignet sich das Gebiet überdurchschnittlich gut für Umwelt- und Naturbildungsmaßnahmen.

Umweltbildung – für die Bevölkerung vor Ort, im Rahmen der Naherholung sowie auch im Rahmen eines naturnahen, sanften Tourismus – bietet die Möglichkeit, dass **naturenschutzfachliche Verständnis und Bewusstsein der Einheimischen** zu **aktivieren** und gleichzeitig die **regionale Identität** zu **stärken**. Nicht zuletzt **erfahren Gäste der Region durch entsprechende Maßnahmen etwas über die schützenswerte Natur**. An verschiedenen Stellen gibt es bereits Angebote und Ansätze, die in diese Richtung gehen wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Naturpark Dübener Heide¹⁶⁶, Führungen durch die Goitzsche-Wildnis, Informationen zu Natur und Landschaft sowie deren Veränderung (Landschaftswandel) im Infozentrum Haus am See Schlaitz mit Wanderungen, Fachexkursionen etc., das Projekt „Wilde Mulde“, Angebote in der Stadt Grimma (zu den Themen Wasser, Objektschutz, Naturgewalten) oder Ideen wie das „Fluss-Schaufenster Mulde“ (s.o.). Solche vorhandenen Angebote eignen sich ebenso wie Ideen gut als Anknüpfungspunkte.

Ziel

Mit Umweltbildung Bevölkerung wie auch Gästen der Region den Blick für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen, für das Landschaftsverständnis öffnen und nahebringen.

Inhalte

- ▶ Bei der Projektidee zur Umweltbildung geht es darum, die Erlebnisstandorte sinnvoll mit Informationen zu Umwelt-Themen zu ergänzen (z.B. mit Informationstafeln und neue Angebote zur Vermittlung von Sinneserfahrungen, für Einblicke in ökologische Zusammenhänge und in die Vielgestaltigkeit von Lebewesen und Naturräumen zu schaffen. Damit wird interdisziplinäres, vernetztes und zukunftsorientiertes Denken geschult und der Blick für Natur und Umwelt sensibilisiert.

¹⁶⁶ Im Naturpark Dübener Heide wird Lernen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verstanden. „BNE ist eine Bildung, die Menschen darin befähigt und fördert, ihre eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen“. Durch BNE wird vermittelt, welches Verhalten welche Auswirkungen hat – auf die Mitwelt, auf uns selbst und auf andere Menschen. Weitere Informationen siehe: <https://naturpark-duebener-heide.de/lernen/>

- ▶ Umweltbildung berücksichtigt aber nicht nur die klassischen Themen zu Tier- und Pflanzenarten, sondern sollte auch mehr und mehr Aspekten wie nachhaltige Entwicklung, Klimawandel, Landschaftswandel und das Leben damit mitdenken. Weitere mögliche Themenschwerpunkte in Bezug auf die Gewässerlandschaft wären:
 - Arten(-schutz): Biber, Otter, Muddelachs, seltene Auwälder etc.
 - Praktischer Klimaschutz (z.B. Wasserkraft als Energiequelle)
 - Naturschutzkonforme Wasserkraft- und Wassertechnik (z.B. Erklärung von Wehranlagen mit Fischaufstiegen)
 - Folgen von Extremwetterereignissen aufgrund des Klimawandels (z.B. Hochwasser, Deichbrüche, Trockenheit und Waldbrände etc.)
 - Wiederansiedlungsprojekte (z.B. das Come-Back des Mulde-Lachses)
 - Renaturierungsmaßnahmen von Vereinigter Mulde und Tagebauseen und deren Erfolge für den Naturschutz
 - Wissensvermittlung über Stoffflüsse, Rohstoffreserven, Nutzung der natürlichen Rohstoffe und ihre Rückgewinnung (z.B. Braunkohleentstehung und -abbau)
 - Wasser als Lebensader für Menschen, Tiere und Pflanzen
 - Darstellung einzigartiger Fluss-Strukturen: Mäander, Auen
 - Die Kraft des Wassers: Hochwassergefahren und Risiken; Hochwasserschutz rettet Mensch und Tier; Fließgeschwindigkeit der Mulde
- ▶ Die möglichen Maßnahmen und Projektideen hängen stark von den Möglichkeiten des Standortes und den dort zu beachtenden naturschutzfachlichen Vorgaben ab. Projektideen sind daher sehr breit aufgestellt und vielseitig:
 - Aussichtsplattformen, Skywalks, Baumwipfelpfade, Beobachtungsstege o.ä. mit Blick auf Mulde/Seen und ggf. die anliegenden Kommunen
 - geführte Touren, z.B. mit Kanu Guides oder Ranger*innen; Exkursionen, Beobachtungen, geführte Foto-Wettbewerbe
 - (interaktive) Info-Tafeln, Virtual Reality-Touren an interessanten Standorten
 - Besucherlenkung in geschützten Bereichen
 - Partner-Betriebe: regional ansässige Unternehmen aus Gastronomie, Handwerk, Bildung, Handel oder Tourismus verpflichten sich, nachhaltig zu wirtschaften und die Idee eines Schutzgebietes an ihre Gäste und Kund*innen zu vermitteln. Dafür profitieren sie von der besonderen Aufmerksamkeit als Modellregion für ein nachhaltiges Miteinander von Menschen und Natur sowie für den Erhalt ihrer einzigartigen Landschaften
 - Verknüpfung mit Schulprojekten/Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Coworking-Spaces etc.

- Ausbildung und Zertifizierungen von Guides: „Der Guide (m/w) versteht sich als Botschafter der Region und als Mittler zwischen verschiedenen Welten und Nutzungsansprüchen, nämlich denen der lokalen Bevölkerung, der Natur selbst und der Gäste. Er denkt nachhaltig und lenkt die Gäste entsprechend so, dass Schäden in Natur und Landschaft vermieden werden.¹⁶⁷ Eine anerkannte Zertifizierung trägt zu einem hohen Vertrauen der Umweltverbänden und -behörden bei
- künstlich angelegte Uferstrukturen und Inseln als neue Hotspots der Artenvielfalt darstellen
- Eingriffe in die Naturlandschaft/den Wasserhaushalt offen zeigen

Räumliche Schwerpunkte

- ▶ Muldevereinigung bei Sermuth (Gemeinde Colditz) Mulde.Seen#Erlebnisstation (Zusammenfluss): Inszenierung des Zusammenflusses von Freiburger und Zwickauer Mulde bei Sermuth als Entstehungspunkt der Vereinigten Mulde. Zwei Quellen - Ein Fluss = der Startpunkt der Vereinigten Mulde und der Erlebnisstationen
- ▶ Muldeloreley in Oelschütz (Stadt Wurzen) als Mulde.Seen#Erlebnisstation (Naturaussichten)
- ▶ Muldedurchbruch (Gemeinde Muldestausee) als Mulde.Seen#Erlebnisstation (Naturgewalten)
- ▶ Mündung der Mulde in die Elbe (Stadt Dessau) als Mulde.Seen#Erlebnisstation (Verbindung)

Weitere (potenzielle) Standorte und Ergänzungsangebote:

- Stadt Grimma: Informationen zu Wasser, Objektschutz, Naturgewalten (z.T. schon vorhanden); Stadt Grimma als möglicher Standort für ein umfassendes „Besucherzentrum Mulderegion“ (Schwerpunkt Natur- und Kulturlandschaft, Hochwasser)
- Stellen mit natürlichen Flussstrukturen, z.B. in Höhe Sollnitz (Sachsen-Anhalt) oder bei Glaucha (Sachsen)
- Naturpark Dübener Heide
- An den Wehren
- Verknüpfungen zur Goitzsche-Wildnis (Erweiterungen, Besucher*innenlenkung ab Pegelturm)

¹⁶⁷ Vgl. Deutsche Umwelthilfe (2017): So werden Sie Local Guide; Berlin

Umsetzungsschritte

- ▶ Potenzielle Standorte mit sinnvollen Themen verschneiden
- ▶ Expert*innen für die Umsetzung finden; Zusammenarbeit mit zuständigen Behörden, Vereinen, Verwaltungen initiieren
- ▶ Verständigung über in Frage kommende Art der Maßnahme
- ▶ Prüfung der naturschutzfachlichen Vorgaben
- ▶ Bei Bedarf für weiterführende Informationen Kontaktaufnahme und/oder Besichtigung ähnlicher, qualitativ hochwertiger Angebote mit Vorbildcharakter

Zuständigkeit und Partnerorganisationen

Durch Naturschutzverbände wie dem NABU und der BUNDstiftung, dem Biosphärenreservat Mittelelbe und dem Naturpark Dübener Heide sind bereits Institutionen und Ansprechpartner*innen vor Ort, die Umweltbildungsmaßnahmen praktisch umsetzen. An dieses Potenzial wird bei der Entwicklung von Leitprojekten und -ideen angeknüpft.

- ▶ ehrenamtliche Natur-Ranger im Landkreis Nordsachsen
- ▶ Projekt „Fluss-Schaufenster Mulde“ (als Idee der Gemeinde Muldestausee) als potenzieller Standort zur Demonstration ökologischer Aspekte von Fließgewässern, Verhalten von Wanderfischen, Standortbestimmung
- ▶ Einbindung bzw. Verknüpfung mit bestehenden Einrichtungen zur Umweltbildung, u.a. Wasserzentrum Bitterfeld, Infozentrum Haus am See Schlaitz, Naturpark Dübener Heide, Geopark Porphyryland, potenziell: Bernsteinzentrum

Impulsgeber

- ▶ Naturpark Dübener Heide: vielseitiges Angebot fürs Entdecken und Lernen; Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE); <https://naturpark-duebener-heide.de>



- ▶ Werbeliner See als Eldorado für Natur- und Vogelliebhaber. Es umfasst z.B. 180 Vogelarten, unter denen einige sehr selten sind; <https://nsgwerbelinersee.de>
- ▶ Auenzentrum Neuburg: Ziel des Fördervereins ist der Betrieb des Auenzentrums. Kompetenz rund um das europäische Thema Auen bündeln – von der Vergangenheit über die aktuelle Situation bis zur Entwicklung von Zukunftsvisionen und -strategien in der Region; <https://www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de>



Bild: www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de



Bild: Das Haus der Flüsse © MTK Pannach

- ▶ Haus der Flüsse: Das Haus der Flüsse – Natura 2000-Informationszentrum des Biosphärenreservates Mittelelbe in Havelberg ist Anlaufstelle für naturinteressierte Gäste und Anwohner*innen Havelbergs und Umgebung. Informationen zur einzigartigen Natur des Elblaufes, der Flusslandschaft Untere Havelniederung sowie zum Biosphärenreservat Mittelelbe.



- ▶ Wasserwanderlehrpfad an der Hunte: Paddler*innen und Kanut*innen erhalten neben dem Befahren des Flusses spannende Informationen über den Naturraum Hunte. 11 Schautafeln informieren über den Fluss und die Veränderungen, die er im Verlauf der Zeit erfahren hat. 22 Hinweisschilder informieren über Ein-/Ausstiegsstellen sowie Raststellen für Wasserwandernde. Sensible Bereiche werden so zugunsten der Natur geschützt: ©Hunte natur; www.hunte-natur.de

4.6.3 Mulde.Seen#Wassertourismus

Hintergrund

Der Wassertourismus steht in einem großen Spannungsfeld zwischen Naturerleben, Naturerhaltung und Hochwasserschutz. Durch den Ausbau von Umtragehilfen für Boote an Wehren und Schleusen kann nachgerüstet und so die Problematik durch den Hochwasserschutz umgangen werden. Gerade die **Seen im Nordraum bieten eine gute Ausgangslage für die Intensivierung der bereits vorhandenen Angebote**. Nach der Entlassung der Seen aus dem Bergrecht kann die Nutzung zu wassertouristischen Zwecken einfacher ermöglicht werden.

An der Mulde zeigen sich Probleme durch eine fehlende durchgängige Nutzbarkeit und durch Defizite in der (wasser-)touristischen Infrastruktur. Zahlreiche Vereine an der Mulde stellen ihre Vereinsgrundstücke für Übernachtungszwecke und Imbiss zur Verfügung und kompensieren damit Angebots- und Infrastrukturlücken. Die Umsetzung von Vorschlägen zum Wassertourismus aus der Muldestudie und dem TWGK ist bisher nur in Teilen erfolgt.

Ziel

Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur für den Wassertourismus durch gezielte Maßnahmen zum Überwinden von Unannehmlichkeiten und zur attraktiven Gestaltung der wassertouristischen Nutzung auf Seen und Mulde bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Natur und Bevölkerung.

Inhalte

Durch den Ausbau der Infrastruktur für den Wassertourismus kann mit kleinen, koordinierten Maßnahmen eine große Wirkung hinsichtlich der Inwertsetzung erzielt werden. Die Auswirkungen auf Natur und Landschaft können dabei gut kontrolliert und gesteuert werden.

- ▶ Durchgängigkeit des Wassererlebens erhöhen, z.B. Umtragehilfen an Wehren (s. dazu Kapitel 2.3)
- ▶ Erhöhung der Aufenthaltsqualität: Schaffen von Rastmöglichkeiten, Aussichtspunkten, Anlegestellen
- ▶ Angebote für Wasserwandernde: Übernachtung, Gastronomie, Equipment und Service, Boottransport, Möglichkeiten zum Umsteigen auf andere Verkehrsmittel z.B. Boot-Rad
- ▶ Verstärkung des Marketings für Wassertourismus/Urlaub am Wasser/Tagestouren/Naherholung etc.
- ▶ Integration in das touristische Rad- und Wanderwegenetz und Schaffung von Routen mit verschiedenen Fortbewegungsformen: mit dem Kanu hin und auf dem Fahrrad zurück, um die verschiedenen Aspekte (Kultur, Städte-Highlights und Naturerleben) in einem Angebot erleben zu können
- ▶ Finale Umsetzung von in der Muldestudie sowie im TWGK vorgeschlagenen Maßnahmen¹⁶⁸ als kleine Puzzleteile einer regionsübergreifenden Gesamtinitiative. Die Muldestudie hat diese Maßnahmen sinnvoll herausgearbeitet und aufbereitet, weshalb diese Ideen auch weiterhin präsent bleiben und zur Weiterentwicklung anregen sollen. Im Gegensatz zu den im TWGK benannten Maßnahmen, wurde ein Großteil der Maßnahmen bisher nicht umgesetzt (s. dazu Anhang 12).
- ▶ Erhebung bzw. Ergänzung der Datengrundlagen für Ein-/Ausstiegsstellen und Rastplätze, insbesondere in Sachsen-Anhalt

Umsetzungsschritte¹⁶⁹

- ▶ Festlegung des Bedarfs und der Projektziele
- ▶ Schaffung eines Verständnisses für das jeweilige Ökosystem

¹⁶⁸ vgl. hierzu die Darstellung der einzelnen Maßnahmen in den Karten des Anhangs und Tabelle im Anhang V (noch nicht umgesetzte Maßnahmen).

¹⁶⁹ Working with Nature (WwN)-Philosophie aus: BMWi (2012): Wassertourismus in Deutschland. Praxisleitfaden für wassertouristische Unternehmen, Kommunen und Vereine

- ▶ Einbeziehung relevanter und engagierter Interessenvertreter*innen, um gemeinschaftlich Win-win-Lösungen zu identifizieren
- ▶ Vorbereitung von ersten Projektvorschlägen und -konzepten, die dem Verkehrsträger Schiff/Wasserstraße und der Umwelt nutzen
- ▶ Einholung der erforderlichen Genehmigungen

Zuständigkeit und Partnerorganisationen

- ▶ Wassersportvereine
- ▶ Kommunen, Naturschutzbehörden, Wasserbehörden, Landestalsperrenverwaltung
- ▶ Externe Partner*innen: für Planungs-/Beratungsleistungen, Durchführung von Machbarkeitsstudien, Konzeptionierung und konkrete Umsetzung/Bau, Vermarktung (Einbindung in Tourismusmarketing der DMO)

Impulsgeber

- ▶ BMWI: Wassertourismus in Deutschland - Praxisleitfaden für wassertouristische Unternehmen, Kommunen und Vereine
- ▶ Kanuwanderweg Obermain: <https://www.flussparadies-franken.de/projekte/kanuwandern-main/>



- ▶ Leipziger Neuseenland: Handbuch für das touristische Informations- und Leitsystem (gültig für die gesamte LEIPZIG REGION)



4.6.4 Mulde.Seen#Geschichten

Hintergrund

Seen und Mulde bieten jeweils auf ihre Art und Weise Stoff für unzählige Erzählungen und Geschichten. Das Spektrum ist breit gefächert: Strukturwandel an den Seen mit der Ausbeutung durch den Tagebau bis zur Entwicklung zu attraktiven Seenlandschaften, naturräumliche Veränderungen an der Mulde durch Industrialisierung und Extreme wie die Hochwasserereignisse 2002 und 2013, die die Landschaft an Mulde und Seen massiv prägten. [Nicht zuletzt steht beim Thema Mulde.Seen#Geschichten der Mensch im Fokus, seine Wahrnehmung und Identifikation mit der Region im Wandel der Zeiten, sein Umgang und sein Bezug zu Natur und Landschaft, seine Arbeits- und Lebensweise.](#) Geschichten müssen sich nicht zwangsläufig auf die jüngere Geschichte beschränken, sondern können bewusst auch die frühe Besiedlung an Mulde und Seen miteinbeziehen.

Einzelne Ansätze, Projekte und Formate für Geschichten mit Vorbildcharakter, auf die aufgesetzt werden kann, gibt es bereits in der Region. Dennoch sind auch immer wieder neue Ideen und ein modernes Storytelling erforderlich, um am Puls der Zeit zu bleiben und dem Wunsch z.B. nach interaktiven Formaten, innovativer Vermittlung von Informationen, Highlights und Geschichten gerecht zu werden und Besucher*innen anzulocken.

Ziel

Geschichten und Veränderungsprozesse der Gewässerlandschaft authentisch und modern vermitteln und damit Besuchsanreize liefern.

Inhalte

- ▶ Auf bestehende Angebote, interessante Geschichten und Projekte aufsetzen, z.B. die „Muldegeschichten“ im WWF-Projekt „Wilde Mulde“ (s. unter Impulsgeber) in die Fläche bringen, also auf die gesamte Gewässerlandschaft transportieren (Stichwort: Vernetzung). Einen weiteren Ansatzpunkt bietet das Projekt „Landinventur“ im Delitzscher Land, in der die Erfassung der Dörfer mit Hilfe der lokalen Bevölkerung im Fokus steht und auf die Besonderheiten der Dörfer aufmerksam gemacht werden soll.
- ▶ Mulde-/Seengeschichten und Erfahrungsberichte aus der Region sammeln: dabei enge Einbindung der Bevölkerung und Ansprache externer Partner*innen mit profundem Kenntnis und Einblick in die Gewässerlandschaft
- ▶ Authentizität wahren: Plastische Erzählungen und ggf. Besuche von Zeitzeugen aus der Bevölkerung, Stories von den vor Ort lebenden Menschen, von ehemaligen Beschäftigten im Tagebau, in Industrie, Landwirtschaft etc.
- ▶ Berücksichtigung von Themen wie naturräumliche und menschengemachte Veränderungsprozesse, Industrialisierung (z.B. Bedeutung der Mühlen und Papierindustrie in der Muldereion), Produktionsbetriebe (Chemieindustrie in Bitterfeld, Filmherstellung etc.), einschneidende Ereignisse (Hochwasser) und ihre Konsequenzen, Lebensweise der Menschen vor Ort etc.

- ▶ Aufgreifen zukunftsweisender Themen: Ökologie, modernen Formen der Energienutzung, Klimawandel
- ▶ Kreative Angebote und innovative Konzepte für moderne, virtuell aufbereitete Stories in Kooperation mit Einrichtungen und Institutionen vor Ort und in der Region entwickeln: Initiativen für Ideenbörsen, Kreativtage, Workshops im Rahmen von Schüler*innen-Projekten starten, Entwicklung von Mulde.Seen#Geschichten zusammen mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen), Expert*innen (Historiker*innen, Ortschronist*innen, Heimatvereine), Kultur- und Tourismuseinrichtungen, Unternehmen und Gewerbe vor Ort
- ▶ Geschichten über innovative, moderne Formate transportieren: Social Media-Angebote (Blogs, Vlogs, Storytelling), Virtual und Augmented Reality, Apps, Audio guides; Geschichte im Zeitraffer über Boards, Panoramen, Installationen
- ▶ Entwicklung von Angeboten mit Netzwerkcharakter, z.B. Mulde.Seen#Geschichten entlang der Gemeinden von Mulde und Seen: Verbindendes, aber auch ortsspezifische und teilräumliche Besonderheiten herausarbeiten (Mulde.Seen#Geschichts“hopping“/von Ort zu Ort in der Gewässerlandschaft: eine Region, unzählige Geschichten u.Ä.); Einbinden von Netzwerkpartner*innen, z.B. Route der Industriekultur
- ▶ Herstellung des Bezuges zu den Standorten der Mulde.Seen#Erlebnisstationen und ihrem speziellen Themenfokus

Räumliche Schwerpunkte

- ▶ Muldevereinigung bei Sermuth (Gemeinde Colditz) Mulde.Seen#Erlebnisstation (Zusammenfluss)
- ▶ Muldeloreley in Oelschütz (Stadt Wurzen) als Mulde.Seen#Erlebnisstation (Naturaussichten)
- ▶ Muldedurchbruch (Gemeinde Muldestausee) als Mulde.Seen#Erlebnisstation (Naturgewalten)
- ▶ Mündung der Mulde in die Elbe (Stadt Dessau) als Mulde.Seen#Erlebnisstation (Verbindung)
- ▶ Verknüpfung mit Geschichten anderer Orte an Mulde und Seen, z.B. über Themenwege/-pfade, Routen

Umsetzungsschritte

- ▶ Kurzfristig:
 - Information und Orientierung: Sichtung/Bewertung vorhandener Geschichten/Projekte in der Region; Kontaktaufnahme zu passfähigen Ansätzen (z.B. zum Projekt „Wilde Mulde“: Muldegeschichten“, Schulpro-

jekte, Mulde-Fluss-Tag, Delitzscher Land: Projekt „Landinventur“ (Erfassung der Dörfer) etc. und Prüfung auf Erweiterung dieser Angebote/Projekte

- Prüfung auf Übertragbarkeit solcher Konzepte auf die Projektregion
 - unkomplizierte Maßnahmen starten: z.B. geführte Touren ohne umfassenden Bedarf an Infrastruktur: Zeitzeugentouren, Spaziergänge mit Menschen aus der Region u.Ä.
- ▶ Langfristig:
- Entwicklung neuer Konzepte: Initiieren von Ideenbörsen etc. für innovative Mulde.Seen#Geschichten in Kooperation mit in Frage kommenden Partnerorganisationen (s.o.), weitere historische Orte identifizieren, Zeitzeugen finden, Öffentlichkeit beteiligen (s.o.)
 - Konzepterstellung für neue Angebote und (virtuelle) Formate und Umsetzung mit Hilfe externer, professioneller Partner*innen

Zuständigkeit und Partnerorganisationen

- ▶ Kommunen, DMO, Museen, Kulturvereine, kulturelle Institutionen, Historiker*innen, Ehemaligenvereine, Stiftungen, Ortschronist*innen, Stiftungen, Hochschulen, Schulen, professionelle Anbieter*innen für (virtuelle) Konzepte

Impulsgeber



- ▶ WWF-Projekt „Wilde Mulde“: Muldegeschichten - Geschichten, die von der bewegten Geschichte des Flusses, aus der Sicht von neun Personen, die an und mit dem Fluss leben oder lebten, erzählen: www.mulde.de



- ▶ Panorama-Museum Bad Frankenhausen: Panoramabild der Superlative zur Frühbürgerlichen Revolution in Deutschland mit Darstellung wichtiger Schlüsselszenen: www.panorama-museum.de



- ▶ HiRegion Reallabor „Landschaft“ - Geschichten zum Landschaftswandel zwischen Lieps und Havelquelle: Erforschung des Landschaftswandels zwischen Lieps und Havelquelle als Projekt HiRegion (Hochschule in der Region) der Hochschule Neubrandenburg, enge Einbindung von Zeitzeugen, Veränderungen der Landschaft und Veränderungen sozialer Aspekte (<https://www.hs-nb.de/hiregion/>)

4.6.5 Themenwege Landschaftswandel

Hintergrund

Mit der KDLS-Route existiert in Teilen der Gewässerlandschaft bereits eine Route mit hohem Bezug zum Thema (Landschafts-)Wandel. Sie gilt es weiterzuentwickeln und um neue, innovative Produktbestandteile zu erweitern. Dazu ist zum einen eine qualitative Aufwertung und Erweiterung der Route geplant, zum anderen eine Inszenierung durch mehrere Stationen sowie Event-/Festivalformate. Damit soll sich das aktuell vor allem als Radroute genutzte Angebot deutlich stärker öffnen und für verschiedene Zielgruppen attraktiv werden. So können sowohl die einzelnen Stationen als auch die Veranstaltungen und Inszenierungen hier einen eigenen (überregional bedeutsamen) Reiseanlass schaffen, die Route stärken und beleben. Darüber hinaus können weitere ergänzende Themenwege und deren Verknüpfung die Gewässerlandschaft aufwerten.

Ziel

Wandel in Landschaft und Natur durch thematische Wege sichtbar machen und in Szene setzen

Inhalte

- ▶ KDLS-Route räumlich bis an die Mulde erweitern¹⁷⁰ und damit für Strahlkraft in die gesamte Gewässerlandschaft sorgen. Dies kann durch Abstecher und Anbindung an weitere thematisch passende Routen erfolgen, u.a. durch Anknüpfungspunkte an den Mulderadweg.
- ▶ Bereits entwickelte Ideen für Themenwege, z.B. Themenweg Energiewandel, weiterdenken („Vom Tagebau zu alternativen Energiequellen“). Als weitere Themen bieten sich an: Wasser im Wandel als ein bedeutendes Element der Gewässerlandschaft (z.B. Wasser als Grundlage für Leben und Wirtschaft in der Region), Nachhaltigkeit, Klimawandel.
- ▶ Entwicklung von Themenstationen an den Wegen, an denen spezielle Aspekte vertieft erläutert und verständlich gemacht werden (z.B. mit Virtual Reality Elementen, Augmented Reality, Boards etc.) sowie enge Einbindung von Institutionen und Einrichtungen (Wasserzentrum Bitterfeld, Infozentrum Haus am See etc.) für Win-Win-Effekte.
- ▶ Vernetzung der Themenwege mit den Mulde.Seen#Erlebnisstationen als bedeutende Standorte in der Gewässerlandschaft: dort, wo der menschengemachte und natürliche Landschaftswandel besonders deutlich werden, mit Hilfe digitaler Anwendung und Storytelling-Ansätzen bewusst den Wandel inszenieren
- ▶ Aufwertung von Stationen entlang der Themenwege mit Events und Inszenierung¹⁷¹, u.a. mit Einbindung regionaler Künstler*innen, Performances, Projekte und Installationen zum Wandel, Events und Veranstaltungen an verschiedenen Highlights der Themenroute(n)

Räumliche Schwerpunkte

- ▶ KDLS-Route als Ausgangspunkt
- ▶ Neue Themenrouten mit Verbindung zu den Mulde.Seen#Erlebnisstationen

Umsetzungsschritte

- ▶ Kurzfristig:
 - Konzept für Erweiterung der bestehenden KDLS-Route bis an die Mulde mit möglichen Sterntouren, Abstechern, Verbindungsrouten
 - Gestaltungs- und Inszenierungskonzept entlang der Route an ausgewählten Standorten/POIs

¹⁷⁰ U.a. auch angedacht in der Tourismusstrategie Mitteldeutschland

¹⁷¹ Je nach Standort „leisere“ Veranstaltungen und Inszenierungen (Mulde), „lautere“ Veranstaltungen an den Seen.

- ▶ Langfristig:
 - Entwicklung neuer Themenrouten mit Verbindung zu Mulde.Seen#Erlebnisstationen

Zuständigkeit und Partnerorganisationen

- ▶ Kommunen der Mulde.Seen#Erlebnisstationen, weitere Kommunen
- ▶ DMO Welterberegion Anhalt-Dessau-Wittenberg (als Initiatorin und Verantwortliche für KDSL-Route)
- ▶ Externe Partner*innen: Konzeptbüros, Eventagenturen



- ▶ Emscher Weg: einer der ungewöhnlichsten Flussradwege in Deutschland, der den Strukturwandel im Ruhrgebiet sichtbar macht: Aufwändige Renaturierungen auf der einen Seite, am Unterlauf der Emscher nach wie vor ein extrem verschmutzter Fluss; Emscherkunstweg: permanenter Skulpturenweg, auf dem 18 Kunstobjekte von der bewegten Industriegeschichte des Ruhrgebiets entlang der Emscher und einem der größten Renaturierungsprojekte Europas erzählen: www.ruhr-tourismus.de

4.6.6 Mulde.Seen#Kulinarik

Hintergrund

Das kulinarische Spektrum in der Gewässerlandschaft weist zwar vereinzelt Angebote auf (sehr) gutem Qualitätsniveau auf mit regionaler Küche, lokaltypischer Ausstattung und Ambiente, es sind allerdings auch noch sehr viele Defizite vorhanden: An der Mulde fehlt eine durchgängige gastronomische Versorgung, vor allem direkt am Wasser (als Attraktionsfaktor), leerstehende Betriebe prägen das Bild. Mit Qualitätsprodukten, innovativen regionalen Konzepten, der Vernetzung mit der regionalen Infrastruktur, der Herstellung von Bezügen zum verbindenden Thema „Landschaft verstehen – Wandel begreifen“ in all seinen Facetten könnten Mulde und Seen kulinarisch noch viel stärker wahrgenommen und zum Erlebnis werden.

Ziel

Gastronomie zum Erlebnis machen, Genuss im Wandel zeigen, Bezug zur Landschaft herstellen, Angebotslücken schließen

Inhalte

- ▶ Fokus auf regionale Küche legen: Im Gastgewerbe sowie in Kultur- und Freizeiteinrichtungen mit angeschlossenen Gastronomieangebot vorzugsweise regionale Produkte verwenden und typische Rezepte auf die Speisekarten bringen (u.a. Umsetzung kulinarischer Konzepte mit Regionsbezug wie Lachsgerichte, Events rund um den Muldelachs). Damit kann die Gastronomie in der Gewässerlandschaft zu einem Genuss-Erlebnis werden und Gäste wie Einheimische gleichermaßen anziehen.
- ▶ Profilschärfung und Erhöhung des Erlebnischarakters mit stärkerer Inszenierung der Landschaft als Kulisse für Genuss und Kulinarik sowie engem Bezug zum Landschaftswandel, z.B. größere Kochevents an attraktiven (Außen-) Standorten/Kulissen mit „Aussichten“ auf Mulde/Seen, Dinner mit Blick auf Förderbagger oder an landschaftlich attraktiven Naturaussichten (u.a. Muldevereinigung, Muldoreley, Muldedurchbruch, Mündung Mulde), Streifzüge durch die Gewässerlandschaft u.Ä.
- ▶ Thema Wandel auch in den unterschiedlichen Ansprüchen und Angeboten sichtbar machen: Traditionelle, einfache Gerichte der Region versus moderne, anspruchsvolle Küche auf hohem Niveau
- ▶ Mobile (ggf. saisonale) Kulinarik-Angebote als Variante für naturräumlich sensible Standorte, z.B. Picknick mit Zelten, Pavillons, Foodtrucks oder als Ergänzungsangebot an Orten gänzlich fehlender oder unzureichend entwickelter Gastronomie vorhalten.
- ▶ Möglichst enge Zusammenarbeit von Gastgewerbe und regionalen Produzent*innen und Zulieferbetrieben anstreben, damit die Regionalwirtschaft stärker profitiert. Dies erfordert einen guten Überblick über die Betriebe vor Ort, ihr Angebotsspektrum und ihre Lieferketten.
- ▶ Sammeln typischer Rezepte und Geschichten (Bezug zu Mulde.Seen#Geschichten) für ein authentisches Rundum-Erlebnis. Umsetzung dieser Rezepte in den Betrieben des Gastgewerbes, Kreieren typischer Speisekarten sowie Anwendung von Rezeptideen im Rahmen von Kochkursen mit Gastronomie-/Beherbergungsbetrieben, externen Partner*innen (Sterneköche etc.) und Einheimischen (zu Gast in den Küchen der Region).
- ▶ Regionale Gerichte und Produkte stärker auf Gästebedürfnisse ausrichten, insbesondere im Hinblick auf aktuelle (Ernährungs-)Trends (vegetarische/vegane Küche, gesunde Ernährung), innovative Gastronomiekonzepte, Transparenz in Produktkette, Ausstattung, Ambiente und Service
- ▶ Qualitätssignale aussenden, d.h. Motivation von Führenden und Mitarbeitenden, stärkere Beteiligung an Qualitätsoffensiven, Servicequalitätsseminaren, Gastronomieschulungen und Weiterbildungen für Produktgestaltung, z.B. „Kulinarik“-Seminare mit Profis aus Gastronomie und Veranstaltungs-/ Eventmanagement
- ▶ Nach Möglichkeit Kopplung von Kulinarik/Genuss/regionalen Produkten mit anderen Themen, Infrastrukturangeboten, z.B. Verkostungen während Themen-

Wanderungen, Genussradtouren-Pakete auf dem Mulderadweg, an der KDLS-Route, am Goitzsche-Rundweg etc. und Veranstaltungen (z.B. Themenwochen)

- ▶ Einrichtung von Genusswegen und kulinarischen Pfaden, mit denen verbindende Genussenerlebnisse in der Gewässerlandschaft möglich sind. Hierbei bietet sich eine Kombination mit vorhandenen Rad- und Wanderwegen an Mulde und Seen sowie eine Verknüpfung mit der (potenziellen) Erlebnisroute Landschaft im Wandel an.

Räumliche Schwerpunkte

- ▶ Mulde.Seen#Erlebnisstationen als wichtigen Standorten Priorität in der Angebotsentwicklung einräumen, auf Individualität des Standortes und Themenbezug achten
- ▶ Standorte entlang von Mulde und Seen mit Angebotsdefiziten

Umsetzungsschritte

- ▶ Kurzfristig:
 - Identifikation von Schwachstellen und Angebotsengpässen im kulinarischen Angebot vor Ort
 - Qualitätskampagnen, Überzeugungsarbeit, Schulungen, Weiterbildungen und Motivation gastgewerblicher Betriebe über die Destinationsmanagementorganisationen und sonstige übergeordnete Stellen (z.B. IHK, DEHOGA etc.)
 - Unkomplizierte Maßnahmen starten, z.B. Ansprache von Anbieter*innen mobiler Gastroangebote sowie Verkaufsautomaten zur Kompensation kurzfristiger (saisonaler) Angebotsengpässe
- ▶ Langfristig:
 - Initiativen zur gezielten Produktentwicklung: Durchführung von Workshops zu Trends in der Gastronomie und im Hinblick auf regionale Produkte; Produktentwicklungsworkshops mit Information zu Trends, Erfahrungen, Ansprüchen von Gästen etc., Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen mit externen Profianbieter*innen und Dienstleistungsunternehmen
 - Konzeptionen für Gastronomie-Angebote

Zuständigkeit und Partnerorganisationen

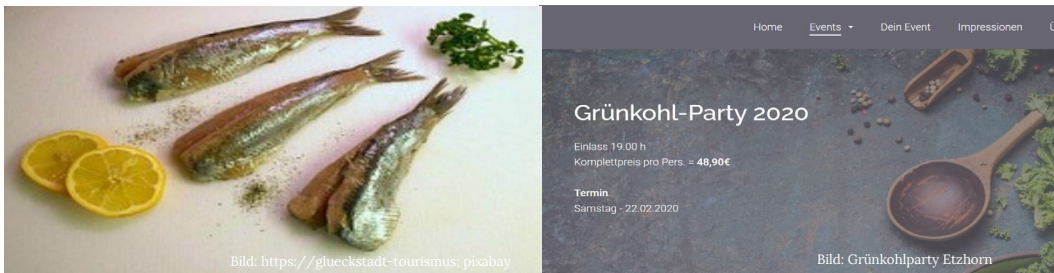
- ▶ Gastgewerbliche Betriebe, Regionalwirtschaft (Gewerbe, Produzierende Betriebe), Kultur- und Freizeiteinrichtungen, DMO (Qualitätsentwicklung, Marketing)

Impulsgeber

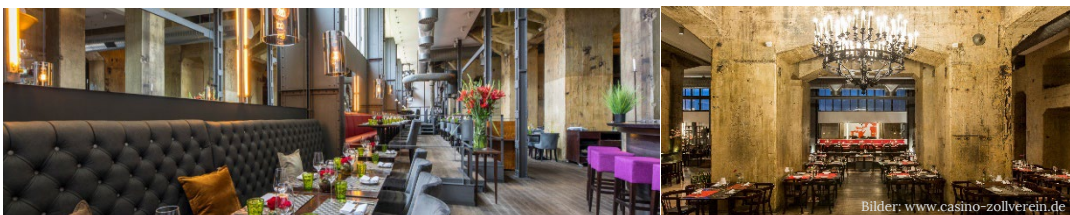
- ▶ Mobile Gastronomieangebote: Foodtrucks und Verkaufsautomaten: Weinwanderung und Foodtruck in den Weinbergen des Weingutes Weber; regionale Produkte im Verkaufsautomaten von Metzgerei Beck



- ▶ Kulinarische Veranstaltung und Events mit Lokal-/Regionalkolorit: Glückstädter Matjeswochen, Grünkohllessen im Oldenburger Land



- ▶ Casino Zollverein: Moderne Gastronomie und anspruchsvolle Ruhrpott-Kulinarik zwischen Betonpfeilern und Kompressorkessel



5 Umsetzung starten

5.1 Inhaltliche und organisatorische Ebene



Mit den [Mulde.Seen#Erlebnisstationen](#) sowie den weiteren Leitprojek-
t-ideen konnten wesentliche Vorschläge und Akzente auf der inhaltlichen
Ebene formuliert werden. Sie sind aus gutachterlicher Sicht die [Schlüssel-
projekte für die gezielte Inwertsetzung der Region](#).

Was die organisatorische Ebene betrifft, heißt es im nächsten Schritt die Leitprojekte in die Umsetzung zu bringen. Die Diskussionen während der Erarbeitung der Studie und die umfassende Stärken-Schwächen-Analyse haben Handlungsbedarf und die Klärung organisatorischer Fragestellungen signalisiert. Insbesondere geht es um die Verständigung darüber,

- ▶ wie und in welchem Maße die Projekte und die darunter genannten Maßnahmen (i. S. v. Inhalten) sinnvoll und strukturiert umgesetzt werden können und
- ▶ wer konkret für was zuständig ist.

Die [Umsetzung muss aus der Region heraus erfolgen](#), von der auch die Initiative für die vorliegende Studie ausging. Eine [klare Aufgabenteilung innerhalb der Gewässerlandschaft Nordraum](#) und die [Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung](#) sind dafür unabdingbar. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die getrennte Betrachtung von Marketingaufgaben und Infrastrukturentwicklung.

Mehrfach wurde bei der Erarbeitung der Studie der Wunsch nach einer übergeordneten, länderübergreifenden „Koordinierungsstelle“ für die Gewässerlandschaft formuliert. Dieser Wunsch wurde in Abstimmung mit den zuständigen Landkreisen und Destinationsmanagementorganisationen (DMOs) kurz- bis mittelfristig als wenig zielführend bewertet, da Ansätze für übergreifende Initiativen (z.B. die Koordinierungsstelle Mulderadweg) allzu oft aus finanziellen, förderrechtlichen und/oder organisatorischen Gründen scheiterten. Langfristig betrachtet kann eine solche Koordinierungsstelle allerdings eine sinnvolle Option sein.

Darüber hinaus verfügt die Region mit der Arbeitsgemeinschaft Seen und dem Seenkoordinator (Sachsen)¹⁷², dem Mulderadweg und der KDLS-Route bereits über etablierte Stellen, die eine koordinierende Funktionen wahrnehmen, allerdings ist die Mulderegion bislang nicht ausreichend integriert. Für die WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg in

¹⁷² Die Arbeitsgemeinschaft Seen Nordraum Leipzig besteht aus den Großen Kreisstädten Delitzsch und Schkeuditz, den Gemeinden Rackwitz, Löbnitz, Wiedemar sowie dem Landkreis Nordsachsen. Ihre Aufgabe besteht in der Sicherung einer regional abgestimmten Entwicklung und Nachnutzung der durch den Braunkohlenbergbau entstandenen Seenlandschaft im Delitzscher Land. Im Auftrag der AG übernimmt der Seenkoordinator die notwendigen Koordinierungs- und Beratungsaufgaben. Schwerpunktthemen sind die Schaffung der notwendigen Infrastruktur an den Entwicklungsschwerpunkten der Seen, die Unterstützung von Investoren und Betreibern an den Seen, die Vertretung der AG in regionalen Gremien und Arbeitsgruppen des Leipziger Neuseenlandes einschließlich der benachbarten Seenregion in Sachsen-Anhalt (vgl. <https://www.gemeinde-rackwitz.de/ag-seen.html>)

Sachsen-Anhalt ist für die Koordination des Marketings künftig die Stelle eines „Seenkoordinators“ vorgesehen, mit Zuständigkeit für die Seen und Flüsse. Parallel dazu möchten die dortigen Kommunen einen Seenkoordinator für die Infrastruktur installieren. Vorgeesehen ist, dass beide Koordinatoren (Marketing und Infrastruktur) gut vernetzt zusammenarbeiten¹⁷³.

Im Ergebnis bedeutet dies, **mittelfristig auf zusätzliche Strukturen zu verzichten und dafür auf die Stärkung der vorhandenen Strukturen zu setzen**.

Das heißt im Einzelnen:

- ▶ Auf bestehende Strukturen aufbauen, Strukturen und Ressourcen sicherstellen: Bei der Umsetzung der Projekte kommt den beiden DMOs eine wichtige Rolle zu.
 - Die LEIPZIG REGION hat mit ihrer neuen DMO-Strategie die Grundlage für eine gezielte Aufgabenteilung geschaffen. Die Teilregionen sind in Sparten bei der DMO angesiedelt. Es findet u.a. ein enger Austausch über Projekte statt. Sämtliche Kommunen der DMO sind dort involviert, so dass eine gute Voraussetzung für die Umsetzung aus der Region heraus besteht. Das Marketing wurde komplett an die Leipzig Tourismus Marketing GmbH übertragen, Der Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V. kümmert sich in erster Linie um Infrastruktur- und Qualitätsthemen und ist u.a. für das Wegemanagement zuständig. Darüber hinaus gibt es in Sachsen seit 2005 den o.g. Seenkoordinator (im Auftrag der AG Seen), für den mittel- bis langfristig ein(e) Nachfolger*in gefunden werden muss.
 - Die WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg hat mit der KOHLE I Dampf I Licht I Seen-Route ein wichtiges Projekt in der Region etabliert. Der Anschluss bzw. die Einbindung von Standorten der Gewässerlandschaft kann hier wertvolle Akzente für die weitere Entwicklung setzen. Abgesehen vom Tourismusmarketing ist eine intensive Umsetzung von Projekten im Rahmen der Inwertsetzung der Gewässerlandschaft hier allerdings komplizierter, da der Welterberregion für die Umsetzung relativ wenig Ressourcen zur Verfügung stehen. Wichtige Voraussetzung ist daher zunächst die Schaffung einer Koordinierungsinstanz für die Seenentwicklung (Seenkoordinator/en).
- ▶ Über geeignete Plattformen und Formate (regelmäßige Treffen, Umsetzungsworkshops, Ideenbörsen für neue Projekte, gemeinsame Veranstaltungen etc.) einen verbindlichen Austausch fördern und die Ideen aus der Studie umsetzen. Es braucht einen „Kümmerer“, der die Ideen und Maßnahmen in die Kommunen trägt. Diese Aufgabe sollte über die DMOs und die Landkreise erfolgen.
- ▶ Für die konkrete Infrastrukturentwicklung sind die Gemeinden und Landkreise im Projektgebiet zuständig. Sie verantworten die Sicherung der finanziellen Mittel, das Ausloten und Prüfen von Möglichkeiten im Rahmen von Förderprogrammen (z.B. Strukturförderungsgesetz) und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

¹⁷³ Lt. Information von Frau Witt, Geschäftsführerin WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg

- ▶ Eine gute Zusammenarbeit zwischen DMOs und Kommunen ist unabdingbar, um die Projekte gemeinsam voranzutreiben: Die DMOs begleiten die Umsetzung der Erlebnisstationen, der Projekte und Maßnahmen und achten darauf, dass alles im Sinne des Gesamtkonzeptes erfolgt. Sie sind Partner*innen ihrer jeweiligen Kommunen und bündeln die Interessen.

5.2 Ausblick

Wenn es gelingt, künftig eine Kultur der Umsetzung zu etablieren, eine klare Aufgabenteilung zu schaffen und Verantwortung zu übernehmen, ist es möglich, die Projekte umzusetzen und die Entwicklung der Region voranzutreiben. Wichtig ist es dabei, unabhängig von finanziellen Fragen (Fördermittelakquise, Bereitstellung von finanziellen Mitteln aus den Haushalten von Landkreisen und Kommunen), auf die Projekte mit den geringsten Hindernissen und Auflagen (z.B. Flächen in kommunalem Eigentum, keine oder nur wenige naturschutzrechtliche Hemmnisse) zu setzen, um erste Erfolge verbuchen zu können. Dann kann die Inwertsetzung der Gewässerlandschaft erfolgreich auf den Weg gebracht werden.

Literaturverzeichnis

- ADFC
2018/2019/2021 ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2021“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2021; „ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2018“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2018, ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2019“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2019, „Mountainbike Tourismus Monitor“, Mountainbike Tourismusforum Deutschland, 2018, „ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2019“, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V., 2019
- BfG 2021 Bundesanstalt für Gewässerkunde: „Berichterstattung zum 2. Bewirtschaftungsplan WRRL für die Vereinigte Mulde in Sachsen“, 2016; https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=RW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_was-serkoerper=DE_RW_DESN_54-7
- BfG 2021 Bundesanstalt für Gewässerkunde: „Berichterstattung zum 2. Bewirtschaftungsplan WRRL für den Goitzschensee“, 2016; https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=LW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_LW=DE_LW_DEST_EL03OW07-00
- BfG 2021 Bundesanstalt für Gewässerkunde: „Berichterstattung zum 2. Bewirtschaftungsplan WRRL für den Bergwitzsee“, 2016; https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=LW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_LW=DE_LW_DEST_VM02OW12-00
- BfG 2021 Bundesanstalt für Gewässerkunde: „Berichterstattung zum 2. Bewirtschaftungsplan WRRL für den Gremminer See“, 2016; https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=LW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_LW=DE_LW_DEST_VM02OW06-00
- BfG 2021 Bundesanstalt für Gewässerkunde: „Berichterstattung zum 2. Bewirtschaftungsplan WRRL für den Muldestausee“, 2016; https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=LW_WKSB.rptdesign&__navigationbar=false¶m_LW=DE_LW_DEST_VM02OW02-00
- BMBU 2017 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Weißbuch Stadtgrün. Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft. 2017
- BMWi 2010 Grundlagenuntersuchung „Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“, 2010

BMWi 2013	Wassertourismus in Deutschland. Praxisleitfaden für wassertouristische Unternehmen, Kommunen und Vereine, 2013
BMWi 2016	Die wirtschaftlichen Potenziale des Wassertourismus in Deutschland, 2016
BTE 2018	Wandertourismus in Deutschland, 2018
BTE 2014	Wassertourismus in Thüringen. Potenziale und Marktchancen sowie Handlungserfordernisse für Entwicklungs- und Marketingstrategien, 2014
BTE/bgmr/DIW Econ 2016	Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum (im Auftrag von Stadt Leipzig (als Vertreterin des Grünen Ringes Leipzig) & Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld I Dessau Wittenberg mbH), 2016
Deutsche Umwelthilfe 2017:	So werden Sie Local Guide, 2017
Deutscher Tourismusverband e.V. 2005	Leitfaden Natur. Erlebnis. Angebote. Entwicklung und Vermarktung, 2005
Deutscher Tourismusverband e.V. 2010	Qualitätsentwicklung im Wassertourismus – Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung touristischer Angebote, 2010
Deutscher Tourismusverband 2016	Praxisleitfaden Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus. Anforderungen Empfehlungen Umsetzhilfen, 2016
dwif 2018, 2019,	Qualitätsmonitor Deutschlandtourismus, 2018, 2019, 2021
DZT 2019	Zahlen, Daten, Fakten 2018, 2019
FUR 2013	Reiseanalyse 2013, 2013
Albrecht Greule 2008	Von der Memoria zum Kognitiven Merktzettel. Namentypen und Memoria. In: Nomen et Fraternitas: Festschrift für Dieter Gruenich zum 65. Geburtstag, S. 201, 2008
Hansen, R. et al. 2018	Grüne Infrastruktur im urbanen Raum: Grundlagen, Planung und Umsetzung in der integrierten Stadtentwicklung, BfN-Skripten 503, 2018. Abgerufen von https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript503.pdf
Heiland, St. et.al. 2017	Bundeskonzzept Grüne Infrastruktur – Fachgutachten. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), BfN Skripten 457, 2017. Abgerufen von https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript457.pdf
LHW SA 2008	Landesanstalt für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft: „Konzeption zur Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeit in den

- Fließgewässern in Sachsen-Anhalt. Ermittlung von Vorranggewässern“, 2008
- LMBV 2009 Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau- Verwaltungsgesellschaft mbH: „Landschaften nach dem Bergbau. Von Tagebauen zu Seen. Gremminer See“. S. 14-15/Gröberner See. S. 16-17/Großer Goitzschensee, S. 18-19, 2009
- MULE o.J. Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt: „Anhang I – Indikatoren für die Biodiversitätsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt“, o.J.
- Pottgiesser, T. 2018 „Die Deutsche Fließgewässertypologie“. Zweite Überarbeitung der Steckbriefe der deutschen Fließgewässertypen, 2018
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen 2019 Gewässerkatalog 2019-2021, Seen. Fließgewässer, Kanäle, 2019
- Naturpark Dübener Heide 2021 LEADER-Kooperationsprojekt „Crowd4Region“, 2021
- Pröbstle, Y. 2014 Kulturtouristen: Eine Typologie, 2014
- Projekt 2508 2018 Kulturtourismusstudie, 2018
- Projekt m 2014 Der deutsche Wandermarkt, 2014
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen 2019 Gewässerkatalog 2019-2021, Seen. Fließgewässer, Kanäle. 2019
- Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen 2020 Braunkohlenplan als Sanierungsplan; Leipzig-West-sachsen, 2020
- Reichhoff, L. & Refior, K. 1997 Lebensraum Fluss - Hydrologie und Biologie der Mulde. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Jahrgang 34. Sonderheft. S. 3-11
- Schäffer, I. & Erdmann, K.H. 2015 Der Faktor „Grün“: Welche Bedeutung hat grüne Infrastruktur für Standorte? In: K.H. Erdmann, H.R. Bork, H. Job (Hrsg.), Naturschutz in geographischer Perspektive (S. 39-50). BfN-Skripten 400, 2018
- Seecon Ingenieure 2016 Machbarkeitsstudie zur Erlebbarkeit der Mulde, 2016
- Trapp, J.H. & Winkler, M. 2020 Blau-grün-graue Infrastrukturen vernetzt planen und umsetzen. Ein Beitrag zur Klimaanpassung in Kommunen, 2020. Abgerufen von

https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/281578/1/20200507_Sonderveroeffentlichung%20netWORKS4.pdf

- TrustYou GmbH & dwif TrustYou Destinationsranking 2021
- Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften 2019, 2020 Wandermonitor 2018 und 2019, 2019, 2020
- Otto, G. & Mleinek A. 1997 Lebensraum Fluss - Hydrologie und Biologie der Mulde. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Jahrgang 34. Sonderheft. S. 25-32
- UBA 2016 Umweltbundesamt: „Übersicht zur ökologischen Situation ausgewählter Tagebauseen des Braunkohlebergbaus in Deutschland. Großer Goitzschese“, 2016
- Wartheman, G. u. Wölfel, U. 1997 „Lebensraum Fluss - Hydrologie und Biologie der Mulde“. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Jahrgang 34. Sonderheft. S. 12-1, 1997
- Zupke, U. u. Jurgeit, F. 1997 „Lebensraum Fluss - Hydrologie und Biologie der Mulde“. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Jahrgang 34. Sonderheft. S. 12-17, 1997

Internetquellen:

- Bade Seen, online: <https://www.bade-seen.de/Badeseen/Sachsen-Anhalt/Groeberner-See.html>
- Biosphärenreservat Mittelelbe, 2006, online: https://www.mittelelbe.com/mittelelbe/upload/pdf/Allgemeinverfugung_BR_ME.pdf
- Bundesamt für Naturschutz, online: <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/landschaftsschutzgebiete.html>
- Coworking Weltkleinstadt Eilenburg, online: <https://www.coworking-weltkleinstadt.de/coworkingspace-eilenburg-pilotprojekt-landkreis-nordsachsen/#page-content>
- Deutschland Seen, online: <https://www.seen.de>
- Das Bauvorhaben Königsweg der Stadt Sassnitz/Rügen (Aussichtsplattform am Königsstuhl), online: <https://koenigsweg.koenigsstuhl.com/>
- FFH-Gebiet „Mulde oberhalb Pouch“, online: https://www.natura2000-lsa.de/front_content.php?idart=242&idcat=33&lang=1
- FFH-Gebiet „Unter Mulde“, online: https://www.natura2000-lsa.de/front_content.php?idart=195&idcat=33&lang=1

FFH-Gebiet „Vereinigte Mulde und Muldeauen“, online: <https://www.natura2000.sachsen.de/65e-vereinigte-mulde-und-muldeauen-34733.html>

Flussgebietsgemeinschaft Elbe, 2009, online: <https://www.fgg-elbe.de/interaktiver-bericht.133/berichte-nach-art-13/karten-des-bewirtschaftungsplanes.html>

Gemeinde Muldestausee, online: <https://www.gemeinde-muldestausee.de/>

Gemeinde Rackwitz, online: <https://www.gemeinde-rackwitz.de/ag-seen.html>

Gleis5 Bitterfeld-Wolfen, online: <https://gleisfuenf.de/>

Green Sign Hotel, online: www.greensign.de

inMotion Park Steinberg am See: online: <https://dieholzkugel.de/>

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) (Unbekannt): Kurzfassung MaP 65 E „Vereinigte Mulde und Muldeauen“, online: https://www.natura2000.sachsen.de/download/ffh/065E_MaP_KF_T.pdf

Landesanstalt für Umwelt Bayern, 2021, online: <https://www.lfu.bayern.de/wasser/durchgaengigkeit/index.htm>

Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt (LHW), (2017): Stand Hochwasserschutz Mulde Landkreis Anhalt-Bitterfeld, online: https://www.aha-halle.de/wp-content/uploads/2017/10/Vortrag-HWS-BTF_Stand-092017.pdf

Landesdirektion Sachsen, (2010): Hochwasserschutzdeich Bad Dübener Heide kann instandgesetzt werden, online: [Pressemitteilungen 2010 \[LDL\] | Hochwasserschutzdeich Bad Dübener Heide kann instand gesetzt werden \(ld-dresden.de\)](http://www.ld-dresden.de/Pressemitteilungen/2010/09/20100923_Hochwasserschutzdeich_Bad_Duebener_Heide_kann_instandgesetzt_werden)

Landespflegeverband Nordwestsachsen, online: <https://www.lpv-nordwestsachsen.de/seite/371801/natura-2000-schutzgebiet-mulde.html>

Landesverwaltungsamt Referat Wasser (2016): Gewässerrahmenkonzept für das Land Sachsen-Anhalt, Seite 11, https://wrrl.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/WRRL/Gewaesserrahmenkonzept/200424-GRK_2016-21_bf.pdf

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, 2021, online: <https://lvwa.sachsen-anhalt.de/das-lvwa/landwirtschaft-umwelt/naturschutz-landschaftspflege-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/naturschutzgebiete-in-sachsen-anhalt/schlauch-burgkemitz/>

Landschaftsrahmenplan Westsachsen, 2019, online: <https://www.rpv-westsachsen.de/landschaftsrahmenplanung/>

Leipziger Neuseenland, 2021, online: <https://leipziger-neuseenland.org/seelhausener-see>

Leipzig Seen, online: <https://www.leipzigseen.de/die-seen/gremminer-see>

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, 2020, online: www.muldentalradweg.de

Leipziger Volkszeitung, 2017, online: <https://www.lvz.de/Region/Borna/Biber-auf-dem-Vormarsch-90-Reviere-an-der-Mulde-und-in-ihren-Nebengewässern>

Leipziger Volkszeitung, 2020, online: <https://www.lvz.de/Region/Delitzsch/Badestelle-am-Seelhausener-See-gesperrt>

Lumina Nightwalks, online: <https://momentfactory.com/lumina/en/>

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt (MULE), (01.07.2015): Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt, https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/02_Umwelt/Wasser/Hochwasserschutz/Hochwasserschutzkonzeption_Endfassung-barrierearm.pdf

Naturpark Dübener Heide, online: <https://naturpark-duebener-heide.de/entdecken/>

Naturpark Dübener Heide, Bibermanagement, online: <https://naturpark-duebener-heide.de/artenmanagement/>

Naturschutzbund (NABU), online: <https://sachsen-anhalt.nabu.de/tiere-und-pflanzen/tiere/biber/portrait.html>

Naturschutzgebiet Werbeliner See: online: <https://nsgwerbelinersee.de/natur/voegel/>

Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, online: <https://ris.planungsregion-abw.de/mapbender/application/regionalplanung>

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen, 2019, online: https://www.rpv-west-sachsen.de/wp-content/uploads/regionalplan/2021/Fachbeitrag/Text/2_3_Wasser.pdf

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, 2021, online: https://www.smul.sachsen.de/Wehre/QBW_Detail_Technisch.aspx?Report=QBW_Detail_Technisch&SIDX=ecac7b1a-6da6-44b1-a337-1cab984df32f

Seen.de, online: <https://www.seen.de/bergwitzsee/>

Seen.de, online: <https://www.seen.de/muldestausee/>

Stadt Bitterfeld-Wolfen, online: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Statistischer_Jahresbericht_2019_-Teil_1.pdf

Stadt Grimma, online:

Stadt Kemberg, online: <https://www.stadt-kemberg.de/tourismus/waldhaus.html>

Statista GmbH, 2020, online: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/374871/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-in-dessau-rosslau> https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Dessau-Rosslau

Statistisches Landesamt Sachsen, 2021; online: www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html; <https://dewiki.de/Lexikon/Grimma#Bevoelkerungsentwicklung>

Stadtverwaltung Grimma, online: www.grimma.de/portal/seiten/geschichtliches-900000153-27290.html;

Thomas Brinkhoff: City Population; online: www.citypopulation.de/de/germany/sachsen/

Tourismuszentrale Saarland: www.urlaub.saarland

Tourist-Information Wurzen; online: www.tourismus-wurzen.de/willkommen/aus-der-geschichte; www.wikipedia.org/wiki/Wurzen

Umwelt Bildung Berlin, online: <https://www.umweltbildung-berlin.de/fileadmin/img/HTML/kap3.html>

Unger Outdoor Team GmbH, online: <https://www.outdoorteam.de/files/digenio-theme/alle%20Bilddateien%20Miu/08%20Service/08-02-PDF-Download/PDF-Dateien-Reiseinfos-etc-2020/2020%20Reiseinformationen%20Mehrtagestouren%20Wasserwandern%20auf%20der%20Mulde.pdf>

§ 4 Verordnung des Regierungspräsidiums Leipzig zur Festsetzung des Naturschutzgebietes "Vereinigte Mulde Eilenburg-Bad Düben“, online unter: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/15223-Festsetzung-NSG-Vereinigte-Mulde-Eilenburg-Bad-Dueben-#ef>

Wanderfische e.V., online: https://wanderfische.eu/images/PDF/Wanderfischampel/Status_vereinigte_Mulde_Final.pdf

Wasserportal des Freistaates Sachsen, online: www.wasser.sachsen.de/ueberschwemmte-flaechen-hochwasser-2002-und-2013-11837.html

WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg, online: <https://www.anhalt-dessau-wittenberg.de/>

Welterberegion, online: <https://www.anhalt-dessau-wittenberg.de/de/staedte-sehenswuerdigkeiten-landschaften/bergwitzsee>

Welterberegion, online: <https://www.anhalt-dessau-wittenberg.de/de/radtour-um-den-groeberner-see>

Zeit online, 2020, online: www.zeit.de/2020/50/bitterfeld-ddr-industrie-wandel-umwelt-verschmutzung?

zutun.de internet GmbH, online: www.zutun.de/dessau/jobs/top-10-arbeitgeber

Anhang

- Anhang 1: Mitglieder der projektbegleitenden Lenkungsgruppe
- Anhang 2: Fragebogen Online-Befragung der Kommunen und Leitfaden Tiefen-interviews mit Expert*innen aus der Region
- Anhang 3: SWOT-Analyse
- Anhang 4: Übersichtskarten
- Anhang 5: Potenzialkarte
- Anhang 6: Gewässerkarte
- Anhang 7: Einstufung nach den Kriterien der EU-WRRL für den Flusskörper der Vereinigten Mulde
- Anhang 8: Tierarten der Anhänge II und IV der FFH-RL entlang der Vereinigten Mulde
- Anhang 9: Übersicht über Natura-2000 Gebiete entlang der Vereinigten Mulde
- Anhang 10: Übersicht über die geschützten Lebensraumtypen nach FFH-RL entlang der Vereinigten Mulde
- Anhang 11: Übersicht über nationale Schutzgebiete entlang der Vereinigten Mulde
- Anhang 12: Übersicht über noch nicht umgesetzte Maßnahmen und weitere Projektideen
- Anhang 13: Websitecheck kommunale Websites in der Gewässerlandschaft

Anhang 1: Mitglieder der projektbegleitenden Lenkungsgruppe

Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH	Annett Kautz
Burgenlandkreis, Stabsstelle Strukturwandel	Lucas Stielke
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen	Patrice Heine
Wanderfische ohne Grenzen NASF Deutschland	Peter Leisebein
Wanderfische ohne Grenzen NASF Deutschland	Thomas von der Heide
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	Anja Sachenbacher
Landkreis Nordsachsen	Sylke Seidel
Landkreis Nordsachsen	Tilo Köhler-Cronenberg
Landkreis Leipzig	Ute Haunstein
Landkreis Leipzig	Isabella Peißker
Landkreis Leipzig	Gesine Sommer
Regionalmanagement Land des Roten Porphyrs	Jana Uhlmann
Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V.	Sandra Brandt
WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V.	Elke Witt
Regionalmanagement Dübener Heide	Anne-Marie Benda
Naturpark Dübener Heide e.V.	Axel Mitzka
Naturpark Dübener Heide e.V.	Thomas Klepel
Geopark Porphyryland	Lutz Simmler
Regionalmanagement Leipziger Muldenland	Matthias Wagner
Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen	Andreas Berkner
Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen	Thomas Tschetschorke
Regionalmanagement Delitzscher Land	Dörte Hößler
Reg. Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Marion Schilling
Reg. Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Steffi Pforte
Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abt. Gewässerentwicklung	Angela Zábojnik
Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abt. Gewässerentwicklung	Nils Barnick
Sächsischer Kanu-Verband e.V.:	Michael Hammer
Wassersport Sachsen	Steffen Heiber
Marineking	Veit Fünfstück

Anhang 2: Online-Befragung Kommunen und Leitfaden Tiefeninterviews

1. Fragebogen Onlinebefragung der Kommunen

Herzlich willkommen zur Onlinebefragung der Kommunen im Projekt
„Gewässerlandschaft Nordraum“
Inwertsetzung der Gewässerlandschaft im Nordraum des Mitteldeutschen Seen-
landes unter besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Mulde

Bitte tragen Sie hier den Namen Ihrer Gemeinde ein.

Bitte tragen Sie Ihre Funktion in der Gemeinde ein.

Historische Entwicklung/Regionale Identität

Im Projekt soll u. a. beleuchtet werden, welche Rolle die Gewässerlandschaft Nordraum/Mulde historisch betrachtet hat, welchem Wandel sie unterlegen ist. Darüber hinaus geht es darum herauszufinden, welche Bedeutung sie heute für die Lebens- und Freizeitqualität und als identitätsstiftendes Element für die Bevölkerung vor Ort hat.

Wie schätzen Sie die Bedeutung von Mulde und Seen als Identifikations- und Lebensraum für die Bevölkerung ein? (1= sehr hoch bis 4=sehr gering; 0=kann ich nicht beurteilen)

Welche Gründe gibt es für diese Einschätzung?

Was sind aus Ihrer Sicht die größten bisher erfolgten Entwicklungen an Mulde und Seen (in Ihrer Gemeinde und auch darüber hinaus)?

1. _____
2. _____
3. _____

Einschätzungen zum Tourismus

Mulde und Seen in der Gewässerlandschaft Nordraum/Mulde sind schon heute Ziele für Naherholung und Tourismus und für die Bevölkerung ein schützenswerter Lebensraum. Wie bewerten Sie als kommunale(r) Vertreter*in die Bedeutung des Tourismus bzw. seine Effekte für die Gemeinde? Bitte beziehen Sie die Frage auf die Situation vor 2020 bzw. ein „normales“ Tourismusjahr (ohne Coronaeffekte). Mit Tourismus bzw. Tourist*innen sind sowohl Übernachtungs- als auch Tagesgäste gemeint.

Welche Rolle spielt der Tourismus aus Ihrer Sicht für Ihre Gemeinde? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Tourismus ist für unsere/n Stadt/Gemeinde/Zuständigkeitsbereich ...

- ein wichtiges Aushängeschild und wirtschaftliches Standbein.
- hat profilierende Bedeutung und einen gewissen wirtschaftlichen Stellenwert.
- hat keine profilierende Bedeutung und ist ein Thema neben anderen.
- spielt nur eine untergeordnete Rolle. Andere Branchen und Themen sind weitaus bedeutender.

Wer kümmert sich in Ihrer Gemeinde vorrangig um den Tourismus? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- eigenständige Tourismusorganisation (z. B. Tourismus GmbH)
- Tourismus ist Teil einer eigenständigen Stadtmarketinggesellschaft
- Tourismus ist Teil der (kommunalen) Wirtschaftsförderung (z. B. Sachgebiet Tourismus)
- kommunaler Tourismusverein/ Tourismusinformation
- keine eigene Zuständigkeit für den Tourismus in der Gemeinde

Ist Ihre Gemeinde Mitglied in einer übergreifenden Destinationsmanagementorganisation (DMO)?

- ja
- nein

Übernimmt das LEADER-Regionalmanagement tourismusrelevante Aufgaben Ihrer Gemeinde?

- ja
- nein

Übernehmen andere Organisationen tourismusrelevante Aufgaben, und zwar:

- ja
- nein

Verfügen Sie über ein Tourismuskonzept/eine touristische Entwicklungsstrategie für Ihre Gemeinde?

ja Name und Jahr der Fertigstellung:

nein

Wie beurteilen Sie die Stimmung bzw. die Akzeptanz für den Tourismus an Mulde und Seen in Ihrer Gemeinde? (1=sehr gut, 6=sehr schlecht, 0=kann ich nicht beurteilen)

Welche Gründe gibt es für diese Einschätzung?

Wie zufrieden sind Sie, rückblickend auf die vergangenen fünf Jahre (vor Beginn der Corona-Pandemie, also 2014-2019), mit der Tourismusentwicklung in Ihrer Gemeinde? (1=sehr zufrieden bis 4= unzufrieden; 0=kann ich nicht beurteilen)

Welche Gründe gibt es für diese Einschätzung?

Welche Rolle spielt die Gewässerlandschaft (Mulde und Seen) für die touristische Entwicklung in Ihrer Gemeinde? (1=sehr wichtig, 4=unwichtig, 0=kann ich nicht beurteilen)

Welche Bedeutung haben die folgenden Tourismussegmente für Ihre Gemeinde? (1=sehr wichtig, 4=unbedeutend, 0=kann ich nicht beurteilen)

Übernachtungstourismus

Tagestourismus

Naherholung

Wassertourismus

Radtourismus

Wandertourismus

Naturtourismus

Kulturtourismus

Geschäftstourismus

Städtetourismus

Gesundheitstourismus

Sonstiges, und zwar:

Welches sind aus Ihrer Sicht die drei größten Stärken und Schwächen in Bezug auf (Übernachtungs-)Tourismus an Mulde und Seen?

Stärken	Schwächen
1. ----- -----	1. ----- -----
2. ----- -----	2. ----- -----
3. ----- -----	3. ----- -----

Welches sind die drei größten Stärken und Schwächen in Bezug auf Naherholung (Freizeitverhalten der Bevölkerung ohne Übernachtung) an Mulde und Seen?

Stärken	Schwächen
1. ----- -----	1. ----- -----
2. ----- -----	2. ----- -----
3. ----- -----	3. ----- -----

Was verbinden Sie spontan mit der Mulde und den Seen?

1. -----
2. -----
3. -----

Welches sind die drei größten Wettbewerber für die Gewässerlandschaft Nordraum und Mulde?

1. -----
2. -----
3. -----

Touristische Maßnahmen und Projekte

In den letzten Jahren wurde diverse Konzepte und Gutachten erstellt, in denen konkrete Vorstellungen und Maßnahmen zur touristischen Aufwertung an Mulde und Seen entwickelt wurden. Zu nennen sind hier u. a. die „Studie zur Erlebbarkeit der Mulde“ (2016), das „Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum“ (2014) sowie weitere teilregionale Studien. Es stellt sich die Frage, welche Vorschläge und Maßnahmen daraus bzw. darüber hinausgehend auf Gemeindeebene geplant und/oder umgesetzt wurden, welche nicht umgesetzt werden konnten und was die Gründe hierfür sind.

Sind Ihnen (tourismusrelevante) Projekte oder Projektideen aus den vergangenen Jahren bekannt? Geben Sie gern auch Maßnahmen an, die bislang nur als grobe Ideen bestehen,

es aber noch nicht in die vertiefte Bearbeitung, Konzepterstellung oder Umsetzung geschafft haben.

- ja
- nein

Welche sind das konkret und was können Sie über den Umsetzungsstand berichten?
(Bitte konkrete Projekte oder Projektideen mit touristischem Bezug eintragen, z. B. aus den Bereichen Wassertourismus, Rad- und Wandertourismus, Beherbergung, Gastronomie, Freizeit- und Kultureinrichtungen.)

Planungen/ Projekte/ Projektideen	um- ge- setzt	in Um- set- zung	ge- schei- tert	In Pla- nung / Idee	kann ich nicht beur- teilen
1. _____	1	2	3	4	0
2. _____	1	2	3	4	0
3. _____	1	2	3	4	0
4. _____	1	2	3	4	0
5. _____	1	2	3	4	0
6. _____	1	2	3	4	0
7. _____	1	2	3	4	0
8. _____	1	2	3	4	0
9. _____	1	2	3	4	0
10. _____	1	2	3	4	0

Falls Projekte (bislang) nicht umgesetzt wurden: Was waren die Gründe hierfür?

Wie wichtig sind Ihnen die nachfolgenden Aspekte bei der touristischen Weiterentwicklung?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	kann ich nicht beurteilen
Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch) als Grundvoraussetzung	1	2	3	4	0
Fokus auf Ruhe und Erholung	1	2	3	4	0
Striktes Einhalten naturschutzrechtlicher Vorgaben	1	2	3	4	0
Akzeptanz der Bevölkerung vor Ort bei Tourismusprojekten	1	2	3	4	0
Steigerung der Identifikation mit Mulde und Seen	1	2	3	4	0
Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung allgemein	1	2	3	4	0
Attraktive Angebote für „Leben am Wasser“ (Leben, Arbeiten, Erholung)	1	2	3	4	0
Barrierefreie Angebote	1	2	3	4	0
ÖPNV-Anbindung /alternative Mobilitätsangebote	1	2	3	4	0
Regionale Authentizität (z. B. Gestaltungsaspekt beim Bauen)	1	2	3	4	0
Attraktive, qualitativ hochwertige Unterkünfte für Tourist*innen	1	2	3	4	0
Attraktives Angebotsspektrum an Freizeitmöglichkeiten	1	2	3	4	0
Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Tourismus	1	2	3	4	0
Sonstiges, und zwar: _____	1	2	3	4	0

Wie beurteilen Sie die Qualität des bestehenden Beherbergungsangebots in Ihrer Gemeinde?

- Eine Aufwertung des Beherbergungsangebots ist notwendig.
- Die Qualität des bestehenden Beherbergungsangebots reicht aus.
- Kann ich nicht beurteilen.

Wie beurteilen Sie die Quantität des Bettenangebots der Beherbergungsbetriebe in Ihrer Gemeinde?

- Eine Erweiterung des Bettenangebotes ist erforderlich.
- Das Beherbergungsangebot der Betriebe ist ausreichend.
- Kann ich nicht beurteilen.

Zutreffendes bitte ankreuzen (Mehrfachnennungen möglich)

- Sport- und Aktivhotel
- Familienhotel
- Themenhotel
- Wellnesshotel
- Business-/Tagungshotel
- Budget-/Designhotel
- Hostel/(Jugend-)Herberge
- Campingplatz/Glampingangebote
- Ferienhäuser/-wohnungen
- Gasthof/Pension
- sonstiges, und zwar: _____

Gibt es aus Ihrer Sicht bevorzugte Standorte für evtl. benötigte, neue Beherbergungsbetriebe in Ihrer Gemeinde bzw. der näheren Umgebung?

- ja, und zwar:

- nein
- kann ich nicht beurteilen

Sind Ihnen in Ihrer Gemeinde Kapazitätsrückgänge durch (potenzielle) Marktaustritte im Beherbergungsbereich bekannt? Bitte nennen Sie nur Marktaustritte, die kürzlich, z. B. durch Corona im Jahr 2020, aufgetreten oder in nächster Zeit zu erwarten sind. Wenn ja, in welcher Größenordnung?

- ja, und zwar:

- nein
- kann ich nicht beurteilen

Sind Ihnen in den nächsten Jahren Markteintritte im Beherbergungsbereich bekannt?

- ja, und zwar:

- nein
- kann ich nicht beurteilen

Wie beurteilen Sie das gastronomische Angebot in Ihrer Gemeinde?

- Eine Erweiterung des gastronomischen Angebotes ist erforderlich, und zwar:
 - (kleines) Bistro/ Imbiss

- Café
- Restaurant
- Das gastronomische Angebot ist ausreichend.
- kann ich nicht beurteilen.

Gibt es aus Ihrer Sicht bevorzugte Standorte für evtl. benötigte, neue Gastronomiebetriebe in Ihrer Gemeinde/ der näheren Umgebung?

ja, und zwar:

- nein
- kann ich nicht beurteilen

Stehen in Ihrer Gemeinde Flächen für bauliche Maßnahmen zur Tourismusentwicklung zur Verfügung?

- ja Wenn ja, wo? (*Zutreffendes bitte eintragen*)
- nein

Fläche	Standort/ Bezeichnung	Größe (in qm)	Eigen-tums-Verhält-nisse (kommunal (k)/privat (p))	Kon-krete Pla-nungen vor-handen (ja=1)	Potenzi-elle Nut-zung-/ Inter-es-sen-kon-flikte? (ja=1)
1					
2					
3					
4					
5					

Wer sind wichtige Partner*innen bei der touristischen Entwicklung in Ihrer Gemeinde? (*bitte zutreffendes ankreuzen*)

Leistungstragende/Betriebe im Gastgewerbe, und zwar:

Kultur- und Freizeiteinrichtungen, und zwar:

Andere tourismusrelevante Organisationen/ Institutionen, und zwar:

Andere, nicht touristische Organisationen/ Institutionen, und zwar:

 Private Investor*innen, und zwar:

 Sonstige, und zwar:

Beziehung Tourismus - Naturschutz

Eine vielfältige, intakte Natur bildet die Kulisse für touristische Angebote. „Natur erleben“ ist für mehr als die Hälfte der Deutschen eines der wichtigsten Urlaubsmotive. Wenn touristische Akteur*innen und Naturschutz sich nicht als Kontrahenten betrachten und zusammenarbeiten, können daraus positive Effekte für die Region und die biologische Vielfalt entstehen. Daher stehen abschließend Fragen zum Verhältnis zwischen Tourismus und Naturschutz an Mulde/Seen im Fokus.

Wie schätzen Sie das Zusammenspiel zwischen Naturschutz und Tourismus entlang der Mulde und an den Seen ein? (1=sehr schlecht, 10=sehr gut, 0=kann ich nicht beurteilen)

Welche Gründe gibt es für diese Einschätzung?

Gibt es in Ihrer Gemeinde Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz und Tourismus entlang der Mulde und an den Seen?

ja, und zwar:

 nein

kann ich nicht beurteilen

Sehen Sie weitere Herausforderungen in Verbindung mit der touristischen Aufwertung der Mulderegion?

ja, und zwar:

 nein

kann ich nicht beurteilen

Gibt es in Ihrem Gemeindegebiet Bestrebungen oder Projekte für Naturbildungsmaßnahmen in Bezug auf die Mulde und die Seen?

ja, und zwar:

 nein

kann ich nicht beurteilen

Abschlussfrage: Tourismus und Naherholung in der Gewässerlandschaft Nordraum 2030

Was ist Ihre persönliche Vision für die Weiterentwicklung der Mulderegion und der Seen? Welche Rolle spielen Tourismus und Naherholung dabei?

Wo sehen Sie Schwerpunkte der touristischen Entwicklung? Wo könnten in Zukunft „Leuchttürme“ entstehen?

Raum für weitere Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

2. Gesprächsleitfaden Tiefeninterviews

Adressaten: Landkreise/LEADER-Regionen/Tourismusverbände/Naturparke/Leistungstragende

Status Quo im Fokus

Was macht die **Muldereion/Seen** (Großer Goitzschensee, Seelhausener See, Muldestausee) aus? Welchen Stellenwert hat die Region

- ▶ im Allgemeinen
- ▶ als Identifikations- und Lebensraum für die Bevölkerung (Stichwort Lebensqualität, Naherholungsraum)
- ▶ mit Blick auf Tourismus und Naherholung
- ▶ im Vergleich zu anderen Gewässern in der IRMD (Besonderheiten/USP)?

Welches sind die

- ▶ prägenden Angebotssegmente an Mulde/Seen
- ▶ Zugpferde/Angebotshighlights (Angebote mit überregionaler Strahlkraft)? (ggf. Reihenfolge Nennung notieren)
- ▶ konkreten Projekte und Planungen, die sich aktuell bzw. in naher Zukunft auf den Tourismus an Mulde/ Seen auswirken werden (z. B. neue Beherbergungseinrichtungen, (Freizeit-)Infrastruktur, Attraktionen, Zielgruppenerweiterung etc.)?

Zufriedenheitsabfrage: Wie zufrieden sind Sie mit der (touristischen) Entwicklung an Mulde/den Seen auf einer Skala von 1-10 (10 = sehr gut)? Was fehlt zu einer 10?

- ▶ Was lief gut, was weniger gut (Stärken/Schwächen)?
- ▶ Welche Hemmschuhe behindern die touristische Entwicklung?
- ▶ Warum wurden bereits erarbeitete Ideen/ Maßnahmen aus diversen Studien zur Mulde/den Seen bislang nicht bzw. nur in Teilen umgesetzt?
- ▶ Was können wir daraus für die künftige Entwicklung der Region lernen? Wo besteht Handlungsbedarf?

Wie beurteilen Sie **Stimmung/Kooperationsklima/Akzeptanz für den Tourismus** in der Muldereion/den Seen im Nordraum (allgemein, Entscheidungsträger*innen – Leistungstragende, Bevölkerung)

- ▶ Gibt es Konflikte/Probleme, die eine (touristische) Nutzung und Weiterentwicklung an Mulde/Seen behindern? Wenn ja, welche?
- ▶ Wie steht die Bevölkerung zur regionalen (touristischen) Entwicklung (Akzeptanz Tourismus)?

- ▶ Wenn ja: Wie kann die Situation verbessert werden und welche Hebel gibt es (z. B. gemeinsame Projekte/Aktivitäten)?

Wie steht es um die **Organisation /Stakeholder** des Tourismus in der Region?

- ▶ Wie ist der Tourismus in den Mulde-Gemeinden/an den Seen organisiert?
- ▶ Gibt es eigene Zuständigkeiten für den Tourismus, z.B. eigene Tourismusstellen?
- ▶ Wer sind wichtige Akteure, die Projekte voranbringen oder ggf. auch verhindern (z.B. Orte/Bürgermeister, Naturschutz, Einzelanbieter, Privatinitiativen)
- ▶ In welchen Bereichen bzw. mit wem muss die Kooperation besser werden?

Zukunft im Fokus

Wie schätzen Sie die Mulderegion/Seen im Hinblick auf folgende Aspekte ein:

- ▶ das touristische Potenzial a. insgesamt, b. als Lebensraumgestalter, c. mit Blick auf bestimmte Segmente, d. die touristische Infrastruktur (inkl. Beherbergung)
- ▶ die Innovationskraft
- ▶ die Wettbewerbsfähigkeit (z.B. mit anderen Flusslandschaften /Seen, sowohl innerhalb der IRMD als auch darüber hinaus (z. B. Lausitzer Seenland, ...))
- ▶ die Zukunftsfähigkeit (z.B. Megatrends Nachhaltigkeit, Digitalisierung, ...)
- ▶ Haben Mulderegion/Seen aus Ihrer Sicht das Potenzial, eine „Leuchtturmregion“ innerhalb der IRMD zu werden?
- ▶ Welche touristische Nutzung ist wo möglich und sinnvoll? (Differenzierung Mulde – Seen, Berücksichtigung Nutzungskonflikte Tourismus – Naturschutz)

Vision/Ausblick: Der Tourismus in der Mulderegion/an den Seen entwickelt sich so, wie Sie ihn sich wünschen?

- ▶ Woran erkennen Sie das?
- ▶ Welchen Stellenwert kann /sollte die Region bekommen, wohin sollte sie sich mittel- bis langfristig entwickeln?
- ▶ Welche Rolle spielt der Tourismus dabei?

Herausforderungen: Was muss konkret passieren, damit sich der Wunsch erfüllt?

- ▶ Welche Infrastrukturmaßnahmen/Projekte sind nötig?
- ▶ Welche Strukturen sind nötig bzw. was müsste in dieser Hinsicht verändert werden: wichtige Akteur*innen, Netzwerke, nötige Kompetenzen?
- ▶ Welchen Beitrag können Sie dazu leisten, die Region nach vorne zu bringen?

Tiefeninterviews – Gesprächspartner*innen:

- ▶ DMOs/Verbände/LEADER-Regionalmanagement
 - Frau Brandt, Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V.
 - Frau Witt, WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V.¹⁷⁴
 - Frau Uhlmann, LEADER-Regionalmanagement Land des Roten Porphyrs
 - Herr Rakow, Heimat- und Verkehrsverein "Rochlitzer Muldental"
 - Herr Wagner, LEADER-Regionalmanagement Leipziger Muldenland
 - Frau Hößler, LEADER-Regionalmanagement Delitzscher Land

- ▶ (Tourismusrelevante) Akteur*innen/Unternehmen
 - Herr Heiber, Wassersport Sachsen
 - Herr Fünfstück, Marineking Bennwitz (ehem. Kanutours Sachsen)
 - Herr Heine, Chemiepark Bitterfeld-Wolfen
 - Herr von der Heide, Terrawatt (Fluss-Schaufenster Mulde)

- ▶ Landkreise/Behörden/Ämter/Regionale Planungsgemeinschaften/Naturparke
 - Frau Haunstein, Landkreis Leipzig, Tourismus
 - Frau Schladitz/Frau Seidel, Landkreis Nordsachsen, Wirtschaftsförderung und Landwirtschaft und SB Tourismus
 - Herr Hippe/Frau Sachenbacher, Landkreis Anhalt-Bitterfeld
 - Frau Kunze/Frau Welsch, Landkreis Mittelsachsen, Referat Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
 - Frau Klama, Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen, Regionalplan
 - Herr Müller, Seekoordinator
 - Herr Laslo/ (Frau Seidel), Kreiswegewart LK Nordsachsen
 - Herr Koch/ (Frau Haunstein), Kreiswegewart LK Leipzig

- ▶ Naturschutz/Umwelt/Wasser
 - Frau König, Umweltamt Landkreis Leipzig
 - Frau Brumm/Herr Dorn, Umweltamt (Naturschutzbehörde) LK Nordsachsen
 - Frau Leißner, Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e.V.
 - Herr Koch, NABU Bitterfeld-Wolfen
 - Herr Tschetschorke, Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen; Braunkohle + Sanierung
 - Herr Rohland, LMBV

¹⁷⁴ Durchgeführt im Rahmen der Tourismusstrategie Mitteldeutschland

Anhang 3: SWOT-Analyse

Tourismus

Identifikations- und Lebensraum Mulde/ Seen, Tourismusbewusstsein/-akzeptanz

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ starke Identifikation und enge Verbundenheit der Bevölkerung mit der Mulde aufgrund ihrer Funktion als Lebens-/Arbeitsraum und Raum für naturorientierte Aktivitäten und Erholung in attraktiver Naturlandschaft ▶ Wahrnehmung der Mulde als verbindendes Element (entlang der versch. Nutzungsangebote, räumlich und bezogen auf die historische Entwicklung) mit positiven Effekten für die weitere Entwicklung als Naherholungsraum und Ziel für sanften, naturnahen Tourismus ▶ Tourismus genießt in vielen Mulde-Kommunen bei Entscheidungsträgern und Bevölkerung als Wirtschaftsfaktor und Lebensgrundlage einen hohen Stellenwert und ist profilgebend; Investitionen in tourist. Infrastruktur bedeuten gleichzeitig Verbesserungen der Bedingungen für Einheimische ▶ Entwicklung durch sanften Tourismus mit naturverträgl. Angeboten als Basis/Förderer hoher Tourismusakzeptanz ▶ touristische Angebote innerhalb der Siedlungsbereiche und außerhalb von Schutzgebieten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ geringer Druck durch Bevölkerung/wenig Initiativen als (Mit-)Treiber für (Infrastruktur-)Entwicklung ▶ sporadisch Wahrnehmung negativer Effekte des Tourismus an der Mulde durch Vermüllung der Landschaft, Nutzung „inoffizieller“ Ein-/Ausstiegsstellen, Parkplatzprobleme, allerdings (noch) nicht gravierend ▶ mangelnde Kommunikation von Tourismus als Wirtschaftsfaktor: Sinnhaftigkeit von Tourismusedwicklung und deren wirtschaftlichen Effekten erreicht Teile von Bevölkerung/Politik/Verwaltung nicht ▶ in der Wahrnehmung vieler noch mehr aktive Gästesprache erforderlich

- ▶ Bevölkerung ist ggü. Touristen und Naherholungssuchenden aufgeschlossen
- ▶ **Muldental als feststehender Begriff** mit hohem Identifikationswert und häufiger Verwendung in der Bevölkerung, auch nach Kreisgebietsreform; Aufgriff dieses Begriffes in Initiativen und Projekten

Bezugsraum Seen

Stärken

- ▶ **Seen in Gewässerlandschaft Nordraum als erfolgreiches Beispiel für Landschaftstransformation/Strukturwandel und Vorbild für andere Bergbauregionen** (u.a. Goitzsche als ehem. Korrespondenzstandort der EXPO2000 mit internationalen Künstlern und Zugkraft, Standorte mit Bezug und Relikten zur Bergbaugeschichte wie Ferropolis – Stadt aus Eisen am Gremminer See (bedeutender Standort für Industrietourismus, ausgezeichnet als eines der außergewöhnlichsten Ausflugsziele in Deutschland lt. Travelcircus TOP Ausflugsziel-Award 2019/2020
- ▶ **starke Leuchttürme als Attraktionsfaktor: UNESCO-Welterbestätten** in Nähe der Seen im Nordraum als Zugpferde und Möglichkeit zur Vernetzung von Angeboten
- ▶ **Verbindung von Wald-Wasser-Auen-Seen-Wildnis und Nähe zu Ballungsräumen Leipzig/Halle machen die Seen zum attraktiven (Wasser-)Erlebnisraum mit hoher Lebensqualität**
- ▶ **Natur/Seen/Wasser/Freizeitmöglichkeiten als Pull-Faktor für**

Schwächen

- ▶ **Erfolgsgeschichte des Strukturwandels/der Transformation** von ehemaligen Tagebau- hin zu Erholungslandschaften **teilw. noch wenig in der Wahrnehmung der Menschen verankert**; mangelnde/fehlende Erkenntnis des Eigenwertes, Selbstbewusstsein
- ▶ **teils mangelndes Wir-Gefühl** (in Teilen der Seenlandschaft) durch Privatisierung/Verkauf von Flächen
- ▶ **lang andauernder Prozess der Seenentwicklung**
- ▶ **wenig Druck durch Bevölkerung/Bürgerinitiativen/engagierte Bürger** als (Mit-)Treiber für die (Infrastruktur-)Entwicklung, insb. im direkten Vergleich mit Wettbewerbern im näheren Umfeld (Südraum Leipzig/Leipziger Neuseenland)
- ▶ **zeitweise Wahrnehmung von Umweltverschmutzung**
- ▶ **mangelnde Kommunikation des Wirtschaftsfaktors Tourismus** und damit z.T. fehlende Offenheit und Bewusstsein für die Notwendigkeit

Arbeitskräfte, in ausgewählten Seenanrainer-Gemeinden sichtbar an leicht steigenden Bevölkerungszahlen im Vgl. zum Landkreistrend; steigende Erkenntnis bei Arbeitskräften für „Pfund“ Natur, Freizeitmöglichkeiten etc.

- ▶ **Tourismus** ist in einigen Seen-Gemeinden bei kommunalen Entscheidungsträgern und Bevölkerung **als Wirtschaftsfaktor und Lebensgrundlage anerkannt und stärkt das Profil der Städte/Gemeinden**
- ▶ **Pilotprojekt zu neuen Engagement-Formaten in der Dübener Heide (LEADER-Kooperationsprojekt „Crowd4Region“)** (ab Juni 2021): Aufbau von Wissen auf lokaler Ebene, Formate decken konkreten Bedarf in der Region bei der Umsetzung von naturschutz- und regionalentwicklungsbezogenen Themen, Förderung des Gemeinschaftsgefühls

touristischer Projekte/Maßnahmen als Aufwertung der Region

Radtourismus

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ in der Gesamtbetrachtung gut ausgestattetes Wegenetz in der Mulderegion mit verschiedenen Ansprüchen an Topografie: Ebene, leichte Steigungen bis hin zu teils anspruchsvolleren Streckenabschnitten (im südl. Abschnitt des Mulderadweges) ▶ Mulderadweg als flussbegleitender Radfernweg gut etabliert, generell hohe Attraktivität und Beliebtheit flussbegleitender Radwege, starker Verbindungsfaktor für die Region, Einbindung in Pilotprojekt Sachen-Netz Rad, eigene Koordinierungsstelle (Leipzig Region) mit Zuständigkeit für Wegemanagement und Außenmarketing ▶ verschiedene Radrouten mit teilw. (über-)regionaler Bedeutung (z.B. SachsenNetz Rad – Radrouten: Altenburg-Colditz, Parthe-Mulde, Mulde-Elbe, Leipzig-Elbe, Dahlemer Heide-Route, Radweg Berlin-Leipzig, Torgischer Radweg i.d.R. in gutem Zustand) ▶ weitere thematische Radrouten mit punktuelltem Bezug zur Gewässerlandschaft Nordraum, z.B. Kohle Dampf Licht Seen als verbindende Radroute (Erlebnisroute) von Wittenberg an die Mulde; Obstland-Radroute rund um Leisnig ▶ Verbindung zu überregionalen Radwegen mit hoher Beliebtheit vorhanden: Mulde-Elbe-Radweg mit dem Elberadweg als beliebtester Radweg Deutschlands ermöglicht umfassende Raderlebnisse; 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ allgemein starker Wettbewerb im Radtourismus, v.a. bei flussbegleitenden Radwegen, teils mit deutlich höherem Bekanntheits-/Beliebtheitsgrad und hohem Qualitätsniveau (z.B. Sterne-zertifizierung) ▶ eingeschränkter Erlebnisfaktor: Mulderadweg streckenweise zu weit von der Mulde entfernt, Motiv für Wahl eines flussbegleitenden Radweges wird damit nur unzureichend erfüllt ▶ Defizite bei Service- und Mobilitätsangeboten für Radler (z.B. Transport von Rädern in Bussen/Bahnen, Fahrradbusse); E-Bike-Ladestationen, Fahrradwerkstatt (noch) unzureichend; z.T. eingeschränkte Öffnungszeiten bzw. nur auf Anfrage (Info: www.mulderadweg.de); drei Fahrradwerkstätten am Mulderadweg in Leipzig Region ▶ Mangel an wegbegleitender Infrastruktur: Beschilderung auf Teilabschnitten/in Teilräumen unzureichend, Toiletten, fehlende durchgängige gastronomische Versorgung entlang des Mulderadweges ▶ Mulderadweg (noch) kein Topradweg aufgrund (benannter) Defizite in Qualität, Infrastruktur, Serviceangeboten ▶ wenig authentische, regionalspezifische Möblierung von Rastplätzen ▶ fehlender Zugang und gezielte Besucherlenkung zu touristischen

weitere Elbe-Zubringer: Leipzig-Elbe-Radroute, Elbe-Mulde-Weg, Dahlemer-Heide-Radroute und Torgischer Radweg

- ▶ Parthe-Mulde-Radroute und Route Berlin/Leipzig als **Anbindung/Zubringer nach Leipzig**
- ▶ **klare Zielsetzungen bei Infrastrukturentwicklung und stetige (kleine) Entwicklungen**, z.B. Einbindung Öffentlicher Verkehr (ÖV), Knotennummern
- ▶ **Wegemanagement** für sämtliche touristischen Radwege in Leipzig Region vorgesehen
- ▶ beginnende **Bewusstseinsänderung** bei Kommunen und Akteuren: touristische Wege werden mitgedacht
- ▶ **mehrere Beherbergungsangebote für Radtouristen** in Privatunterkünften, kleineren Betrieben an/in Nähe der Mulde
- ▶ Radtourismus ist **Schwerpunktthema im Destinationsmarketing** entlang der Mulde, Radtourismus weiterhin wichtiger Trendmarkt mit positiven Marktaussichten
- ▶ Stärkung des **Radtourismus** (E-Bike) als **Leitprojekt im Entwicklungskonzept des Naturpark Dübener Heide**
- ▶ **ausgewählte zielgruppenorientierte Angebote** (z.B. Radwandern ohne Gepäck) auf einzelnen Abschnitten des Mulderadweges vorhanden
- ▶ **spezielle themenrelevante Veranstaltungen: Muldentaler Radler-tour, Muldental Triathlon**

Highlights durch ungünstigen Streckenverlauf von Radwegen abseits der Highlights mindern (touristische) Attraktivität für Nutzer (z.T. Verlauf an Kreisstraßen, abseits von Sehenswürdigkeiten/Highlights, entfernt vom Fluss), (Erkenntnisse abgestimmt mit Zwischenergebnissen zum Projekt Touristische Mobilität)

- ▶ **Umsetzungsmängel:** Entwicklungspotenziale werden erkannt, aber nicht umgesetzt, da kommunale „Kümmerer“ (Personal)/Umsetzungsmanagement für das Vortreiben von Maßnahmen/Umsetzung von Studien fehlen
- ▶ **politische Interessen als Hemmfaktor:** Infrastrukturausbau und Qualitätsaufwertung scheitern häufig an landkreisübergreifenden Zuständigkeiten/unterschiedlicher Interessenslage von Landkreisen/DMO
- ▶ **naturschutzrechtliche Restriktionen:** Verlagerung der Wegeführung an die Mulde scheitert häufig an Restriktionen der Umwelt-/Landesämter (z.B. FFH-Schutzgebietsausweisung); Beeinträchtigung von Natur und Landschaft und Störung seltener Tierarten bei Nutzungsintensivierung und Erweiterung des Routennetzes
- ▶ ungenügendes Umleitungs-Management bei Baumaßnahmen

Bezugsraum Seen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ insgesamt gut ausgestattete Wege rund um bzw. mindestens entlang aller Seen ▶ verschiedene Radrouten, teils mit (über-)regionaler Bedeutung (z.B. SachsenNetz Rad (Mulderadweg und Torgischer Radweg), Europaradweg R1), in der Regel in gutem Zustand ▶ Mulderadweg als verbindendes länderübergreifendes und teilweise die Seen tangierendes Element ▶ Einbindung in thematische Radrouten: Kohle Dampf Licht Seen-Erlebnisroute verbindet auf Etappe u.a. Gremminer See und Bergwitzsee mit dem Muldestausee (Abstecher zum Gröberner See möglich); Anknüpfung Kohle Dampf Licht Seen-Erlebnisroute an Mulderadweg in Pouch (Muldestausee) ▶ Verbindung zu überregionalen Radwegen mit hoher Beliebtheit vorhanden: Mulde-Elbe-Radweg mit dem Elberadweg als beliebtester Radweg Deutschlands ermöglicht umfassende Raderlebnisse; weitere Elbe-Zubringer: Leipzig-Elbe-Radroute, Elbe-Mulde-Weg, Dahlemer-Heide-Radroute ▶ Parthe-Mulde-Radroute und Route Berlin/Leipzig als Anbindung/Zubringer nach Leipzig ▶ klare Zielsetzungen bei Infrastrukturentwicklung und stetige (kleine) Entwicklungen, z.B. Einbindung ÖV, Knotennummern 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ allgemein starker Wettbewerb im Radtourismus ▶ durchgängige Beschilderung noch nicht überall gewährleistet ▶ Umsetzungsmängel: Entwicklungspotenziale werden erkannt, aber nicht umgesetzt, da kommunale „Kümmerer“ (Personal)/Umsetzungsmanagement für das Vortreiben von Maßnahmen/Umsetzung von Studien fehlen ▶ politische Interessen als Hemmfaktor: Infrastrukturausbau und Qualitätsaufwertung scheitern häufig an landkreisübergreifenden Zuständigkeiten/unterschiedlicher Interessenslage von Landkreisen/DMO ▶ naturschutzrechtliche Restriktionen: Verlagerung der Wegeführung scheitert häufig an Restriktionen der Umwelt-/ Landesämter (z.B. FFH-Schutzgebietsausweisung); Beeinträchtigung von Natur und Landschaft bei Nutzungsintensivierung und Erweiterung des Routennetzes

- ▶ **Wegemanagement** für sämtliche touristischen Radwege in Leipzig Region vorgesehen
- ▶ beginnende **Bewusstseinsänderung** bei Kommunen und Akteuren: touristische Wege werden mitgedacht
- ▶ **mehrere Beherbergungsangebote für Radtouristen** in Privatunterkünften, kleineren Betrieben
- ▶ Radtourismus entlang der Seen ist ein **Schwerpunktthema im Destinationsmarketing** (Leipzig Region: Mit dem Fahrrad in der Region Leipzig, WelterbeRadeln in WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg (WR ADW))
- ▶ Radtourismus wichtiger Trendmarkt mit positiven Marktaussichten
- ▶ **spezielle radtouristische Angebote und Veranstaltungen an den Seen**, u.a. Bergwitztriathlon, Rad-Aktionstag am Tag der Industriekultur

Wassertourismus

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ großes Potenzial für Wasserwandern/ruhige wassertouristische Aktivitäten vorhanden ▶ Ausbau wassertouristischer Infrastruktur an/auf der Mulde teils erfolgt: Schaffung von Ein-/Ausstiegsstellen in Bad Dübén und Grimma ▶ gutes wassertouristisches Angebot entlang der Mulde (Kanus, Schlauchboote, Verleih); mit Bootsanlieferung an mehreren Standorten ▶ Wasserwandern ist Thema im Destinationsmarketing: in Leipzig Region Wasserwandern auf der Mulde mit umfassenden Informationen, in Welterberegion AnhaltDessauWittenberg Vermarktung Wasser (u.a. Bezug zu Mulde) in Kombination mit Welterbe ▶ zahlreiche Vereine an Mulde stellen Vereinsgrundstücke für Übernachtungszwecke, Imbiss zur Verfügung und kompensieren damit Angebots- und Infrastrukturlücken ▶ Naturerlebnis, Naturnähe und die Verbindung mit Kultur als wichtiger Faktor für Entwicklung des Wassertourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Umsetzung von Vorschlägen zum Wassertourismus aus TWGK¹⁷⁵ und Muldestudie¹⁷⁶ nur teilw. erfolgt: Mulde mit Entwicklungsschwerpunkt Naturerleben, u.a. Schaffung von Ein-/ Ausstiegsstellen noch nicht überall realisiert ▶ fehlende Zugänglichkeit der Ortslagen/ Innenstädte vom Wasser aus: oftmals fußläufig weit entfernt ▶ durchgängige Nutzung der Mulde nicht gewährleistet: zeitliche Einschränkung der Befahrbarkeit zw. Eilenburg und Bad Dübén (befahrbar 15.7.-31.10.) setzt Grenzen für (touristische) Nutzung; Befahrungsverbot ab Muldestausee bis Mündung in die Elbe ▶ Defizite in der wassertouristischen Infrastruktur: nur punktuell Infrastruktur vorhanden mit teilw. geringer Qualität/Professionalität; Fehlen weiterer Ein-/Ausstiegs-/Umtrage-/Bootsanlegestellen, Wasserwanderrastplätze (WWR) im Gesamtverlauf der Mulde für durchgängiges Erlebnis auf dem Wasser (Infrastruktur und Angebote „müssen“ teils durch private Vereine am Fluss kompensiert werden) ▶ viele Wehre (insb. zwischen Grimma und Wurzen): Umtragen

¹⁷⁵ Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum (TWGK); im Auftrag von Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld I Dessau I Wittenberg mbH und Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer als Vertreterin des Grünen Ringes Leipzig, Dessau-Roßlau/Leipzig, Dezember 2014

¹⁷⁶ Studie zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Mulde, im Auftrag des Landkreises Nordsachsen in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Leipzig und Mittelsachsen; Leipzig, Oktober 2016

teilw. über mehrere 100 Meter erforderlich

- ▶ **mangelnde Besucherinformation:** fehlende Hinweise/Beschilderung sowie konkrete Lenkungsmaßnahmen zu touristischen Angeboten (Gastronomie/Beherbergung/POIs), zu ÖPNV/Mobilitätsangeboten am Mulde-Ufer/an Ein- und Ausstiegsstellen schränken Erlebbarkeit und Wertschöpfungspotenziale deutlich ein
- ▶ lediglich lokale Angebote für motorisierte Boote konnten sich etablieren, da aufgrund des Reliefs des Flusslaufes und der Artenvielfalt eine generelle Schiffbarkeit der Mulde erschwert ist
- ▶ **Beeinträchtigung von Natur und Landschaft bei Nutzungsintensivierung;** insb. durch fehlende Ein-/Ausstiegshilfen werden an für Wasserwanderer geeigneten, nicht dafür eingerichteten Stellen Uferbereiche zerstört; optische und akustische Störung von Tierarten
- ▶ **Wassertourismus auf der gesamten Mulde abhängig/beeinträchtigt von natürlichen Schwankungen des Wasserstandes,** des daraus resultierenden Flusslaufes und der Fließgeschwindigkeit
- ▶ **Konkurrenzflüsse/-flusslandschaften touristisch deutlich besser erschlossen** (z.B. Saale, Havel, Aller, Ems, Haase(-tal), Peene)
- ▶ **Potenzial zur Inszenierung von Wasser-(Erlebnis)/Natur** an der Mulde z.T. noch **nicht ausgeschöpft**

Bezugsraum Seen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Seen mit großem Potenzial für diverse wassertouristische Aktivitäten: Segeln, (Kite-)Surfen, Motor-/Elektroboot fahren, Trendsportarten im Wassersport ▶ Seen der Gewässerlandschaft Nordraum mit gutem Potenzial/Entwicklungsmöglichkeit für Naturerlebnis, (Nah-)Erholung und Tourismus unter Berücksichtigung des Naturschutzes (im Vgl. zum Südraum stärker ausgeprägt) ▶ überregional bedeutsame Entwicklungsräume: Großer Goitzschensee und Seelhausener See, schon heute überregionale Bekanntheit der Goitzsche als Segelrevier (lt. TWGK), modernste Wakeboarding-Anlage Mitteldeutschlands; Seelhausener See u.a. Entwicklung als Kitesurf-Revier ▶ Kommunen bescheinigen Seen gute Eignung für Wassersport ▶ zahlreiche Planungen am Wasser vorhanden: u.a. in Löbnitz/Seelhausener See Bau Ferienhaussiedlung, Anlage Badestrand, Campingplatz/Caravanstellplatz ▶ Ausbau (wasser-)touristischer Infrastruktur bzw. Infrastruktur am/im Wasser/in Wassernähe teils erfolgt: u.a. Fahrgastschiffahrt auf Goitzsche, Marina(s) an Goitzsche, Bootsverleih, Strandbäder/Badestrände Beherbergungsangebote (Camping/Caravaning/Bungalow, Fewos/(schwimmende) Ferienhäuser (Goitzsche, Bergwitzsee), Aussichtspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ in der Gesamtbetrachtung geringere Dynamik im Wassertourismus, im Vergleich zu Seenregionen im direkten Umfeld (Leipziger Neuseenland) ▶ keine räumliche Verbindung der Seen im Nordraum zur Leipziger Gewässerlandschaft (Nutzung von Synergien/Dynamik) ▶ Vorschläge zum Wassertourismus aus TWGK nicht durchgängig realisiert ▶ keine Verbindung zwischen Seelhausener See und Goitzschensee als touristische Aufwertung trotz zahlreicher Empfehlungen und Konzepte in Aussicht; Seen-Verbindung (Großer Goitzschensee–Seelhausener See) „illusorisch“, solange Lober-Leine-Kanal dort fließt ▶ (wasser-)touristische Entwicklung der Seen z.T. gehemmt durch mangelnde Kooperation und unterschiedliche Interessenslagen von Kommunen und privaten Betreibern sowie Konflikten und Überschneidungen mit Naturschutzbelangen (siehe auch Punkt Natur/Umwelt): u.a. an künftigen Tourismusschwerpunkten am Seelhausener See (Löbnitz und Sausedlitz) noch im Vorbereitungsstatus für touristische Entwicklung ▶ teils wilde Nutzung der Landschaft für wassertouristische Aktivitäten

- ▶ **Wassertourismus als wichtiges Thema im Destinationsmarketing:** in Welterberegion ADW Vermarktung von Wasser in Kombination mit Welterbe; Entwicklung Claim „Welterbe&Wasser“, in Leipzig Region Wassertourismus auf Seen der Region
- ▶ **Seelhausener See (SHS):** nach Erteilung des Gemeingebrauchsrechtes **gute Möglichkeiten für verschiedene Wassersportarten auf dem See**, SHS als **potenzielle Entwicklungsfläche** des Landes Sachsen-Anhalt
- ▶ **punktuell Umsetzung konzeptioneller Ideen**, z.B. in Bitterfeld Konzept „Wasserstadt 2040“ mit erwarteten positiven Effekten für Wassertourismus/Lebensqualität/Erholung an/auf dem Wasser
- ▶ Naturerlebnis und Naturnähe als wichtiger Faktor für Wassertourismus

Wandertourismus

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ unterschiedliche Wanderangebote: von lokalen, kurzen Strecken bis zu überregionalen Pilgerwegen mit Anbindung an europäische Fernwanderwege ▶ Möglichkeit zum Wandern entlang der Mulde mit Abstechern zu höher gelegenen Aussichtspunkten; Deichanlagen ermöglichen erhöhte Aussicht auf die Gewässer ▶ Muldental-Wanderweg als wichtiges Highlight-Produkt im Bereich Wandern mit regionaler Ausstrahlung (Anm.: Highlight 2. Kategorie) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ eingeschränkte(r) Erlebbarkeit/Zugang: keine Wanderwege im Naturschutzgebiet, d.h. kein Zugang zur Mulde(-aue) und damit geringere Erlebbarkeit ▶ Mulde nicht auf beiden Seiten durch Wanderwege erlebbar; Wanderwege teilweise abseits der Mulde und entlang von Bundes- und Staatsstraßen ▶ Muldental-Wanderweg: Qualitätsmängel vorhanden, fehlendes Konzept für Neuausrichtung, keine Zertifizierung des Weges; Versuche

im Rahmen der Tourismusstrategie Mitteldeutschland), der einen großen Teil des Untersuchungsgebietes berührt

- ▶ **weitere attraktive Wanderwege:** Lutherweg als touristischer Leuchtturmweg mit zahlreichen Berührungspunkten in die Gebietskulisse, Qualitätsweg „Heide-Biber-Tour“ mit Start in Bad Dübener Heide
- ▶ **starke, engagierte Akteure** (z.B. Naturpark Dübener Heide, Geopark Porphyryland) **mit stetigen (kleinen) Entwicklungen, regionalen Projekten und Konzepten zur Optimierung des Produktes Wandern/Qualitätsverbesserung/Aufwertung der Wegeinfrastruktur:** z.B. (digitale) Georouten über Geopark Porphyryland; Porphyrylehrpfad auf dem Rochlitzer Berg, Qualitätsregion Wandern Dübener Heide
- ▶ **weitere regionale Wanderkonzepte:** Wanderkonzept Wurzener Land, ggf. in Koop. mit Stadt Grimma als Ausrichter des Sächsischen Wandertages 2023
- ▶ **Wandern flächendeckend Schwerpunktthema im Destinationsmarketing**

zur Verlegung des Weges näher an die Mulde (MuldeAcht) gescheitert, keine zentrale Koordinierungsstelle (analog Mulderadweg), z.T. fehlende Beschilderungskonzepte

- ▶ **kaum Qualitätssignale im Segment Wandern:** Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland – Unterkünfte unterrepräsentiert (lediglich drei Betriebe in Bad Dübener Heide); Qualitätsgastgeber Gastronomie nicht vorhanden
- ▶ nicht alle **POIs** für Wanderer ausreichend angebunden
- ▶ Einschränkungen der Sichtbeziehungen (Aussicht auf die Mulde) bei Wegverläufen neben der Deichanlagen
- ▶ Beeinträchtigung von Natur und Landschaft bei Nutzungsintensivierung und Erweiterung des Routennetzes

Bezugsraum Seen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ unterschiedliche Wanderangebote: von lokalen, kurzen Strecken bis zu überregionalen Pilgerwegen mit Anbindung an europäische Fernwanderwege ▶ attraktive Wanderwege: Qualitätsweg „Heide-Biber-Tour“ mit Start in Bad Dübren, Seenrundweg Goitzsche, Rundkurse am Gremminer See und Gröberner See ▶ Lutherweg als Seen-tangierender Wanderweg zwischen Goitzsche/Muldestausee und Bergwitzsee als wichtiges Highlight-Produkt im Bereich Wandern mit regionaler Ausstrahlung ▶ Wandern flächendeckend Schwerpunktthema im Destinationsmarketing 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ keine Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland an den Seen ▶ Seen verbindende, überregionale Wanderwege fehlen ▶ nicht alle POIs für Wanderer ausreichend angebunden ▶ Beeinträchtigung von Natur und Landschaft bei Nutzungsintensivierung und Erweiterung des Routennetzes

Kulturtourismus

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schlösser/Burgen/Klöster entlang der Mulde in attraktiver, oft exponierter Lage, gut saniert, mit qualitativ hochwertigem Angebotsportfolio, z.B. regelmäßige Veranstaltungen/Events, Ausstellungen, angeschlossener attraktiver Gastronomie etc.); v.a. Schlösser Rochlitz, Colditz, Rochsburg, Trebsen, Burg Mildenstein (Leisnig), Wurzen, Kloster Wechselburg (Benediktinerkloster mit Kräutergarten/Park/Schlosskirche der Schönburger (Thurn&Taxis), Kloster Nimbschen ▶ attraktive Parks und Gärten entlang der Mulde, u.a. Park Canitz mit Museum, Natur-/Themengärten und diversen Veranstaltungen; Landschaftspark Schloss Trebsen; LEADER-Projekt zum Thema Parks und Gärten in Westsachsen, darunter 17 im LK Leipzig, u.a. Privatgarten am Verlegermuseum Göschenhaus in Grimma, Schlosspark Trebsen, Jutta-Park Höfgen, Stadtpark Wurzen; Ziel des Projektes ist die Qualifizierung und Vernetzung von insg. 58 Parks und Gärten; neben diesen Anlagen sind u.a. die LEADER-Regionen Land des Roten Porphyrs, Leipziger Muldenland, Delitzscher Land beteiligt ▶ Mühlen an der Mulde als Attraktion und Teil der Industriekultur, u.a. die letzte Schiffmühle Deutschlands in Bad Düben, weitere Mühlen in Laußig, Eilenburg, Löbnitz, Schiffmühle Grimma, Wassermühle Höfgen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ keine (kulturellen) Highlights mit überregionaler Strahlkraft an der Mulde/in Mulde-Nähe (keine Highlights 1. oder 2. Kategorie gemäß Tourismusstrategie Mitteldeutschland (Anm.: eigener Reiseanlass)) ▶ keine flächendeckende Erlebbarkeit des Themas und große Unterschiede zwischen einzelnen Teilregionen entlang der Mulde; intensive Entwicklungen und hochwertige Angebote v.a. in Mittelsachsen (Schlösser, Events) sowie an den Seen (Industriekultur; s. Bezugsraum Seen); geringes Vernetzungspotenzial für die gesamte Region ▶ Mangel an Konzepten und Maßnahmen für räumliche und/oder thematische Verknüpfungen von Schlössern/Parks (weiteren POIs) untereinander und mit der Mulde



- ▶ **Einbindung in die Marke Burgen-Land Klänge** mit mehr als 100 Veranstaltungen jährlich, darunter Spielstätten am Rochlitzer Berg, Schlösser Colditz und Trebsen, Kloster Buch in Leisnig
- ▶ zahlreiche **Aussichtspunkte/Fotospots/Landmarken** an der Mulde, z.B. Hängebrücke Grimma, weitere Aussichtspunkte u.a. in Rochlitz, Dehnitz, Eilenburg
- ▶ **punktueller (Kultur-)Veranstaltungen/Events mit teils überregionaler Strahlkraft sowie Investitionen in die touristische Entwicklung**, z.B. Rochsburg: Schokoladenmanufaktur mit EuroBean Chocolate Festival, Firebirds Festival Schloss Trebsen
- ▶ Einbindung der Orte Höfgen (**Dorf der Sinne**) und Kössern (Dorf der Baumeister) in Marke „Sachsens Dörfer“: Geschichte spüren, Traditionen vermitteln, traditionelles Handwerk, Kulinarik
- ▶ Projekte zur **Schärfung der kulturellen Identität**, z.B. Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen mit Sagenprojekt
- ▶ **(potenziell) attraktive Kombination von Themen möglich**: Wasser + (Kleinstadt-) Kultur mit kleinen, idyllischen Städten und Infrastrukturangeboten an der Mulde
- ▶ **Umnutzung alter Gebäude** als Kulturstandort, z.B. Kulturbahnhof Leisnig

Bezugsraum Seen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nähe zu UNESCO-Welterbestätten von überregionaler/internationaler Strahlkraft (Bauhaus Dessau, Lutherstadt Wittenberg, Gartenreich Dessau-Wörlitz, sowie zu punktuellen weiteren Attraktionen wie z.B. Ferropolis – Stadt aus Eisen, Kulturlandschaft Goitzsche etc. ▶ Industriekultur als wichtiges Potenzial der Region: Standorte der Industriekultur mit ausgewählten Ankerpunkten der Europäischen Route der Industriekultur (EIRH): Industrie- und Filmmuseum Bitterfeld-Wolfen, Ferropolis – Stadt aus Eisen in Gräfenhainichen; Kohle Dampf Licht Seen-Erlebnissroute als wichtige Verbindung von Meilensteinen der Industriekultur ▶ Industriekultur (mittlerweile) Thema auf Länderebene: Sachsen-Anhalt mit eigenem Ansprechpartner für Industriekultur (seit 2021); Sachsen: Jahr der Industriekultur (2020), eigene Website des Sächs. Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst ▶ markante Aussichtspunkte/Fotospots/Landmarken an/in den Seen, z.B. Pegelturm in Bitterfeld, Bitterfelder Bogen, Landschaftskunstprojekte auf der Halbinsel Pouch/Goitzsche, Roter Turm Muldestausee, Aussichtspunkt Bergwitzsee ▶ kulturelle Veranstaltungen/Events von überregionaler Bedeutung sowie Investitionen in die touristische Entwicklung, z.B. Goitzsche-Festival (Open Air Halbinsel Pouch), 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ wenige (kulturelle) Highlights mit überregionaler Strahlkraft an den Seen bzw. in Seenähe, z.B. Ferropolis als Highlight 1. Kategorie gemäß Tourismusstrategie Mitteldeutschland (Anm.: eigener Reiseanlass); zudem (nahegelegene) Welterbestätten sowie einzelne Attraktionen

<p>Sputnik SpringBreak, Melt Festival am Standort Ferropolis in Gräfenhainichen; Internationales Holzskulpturenfestival im Naturpark Dübener Heide</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kulturlandschaft Goitzsche mit zahlreichen touristischen Angeboten/Installationen, Investitionen zur Attraktivierung (Ferropolis) ▶ (potenziell) attraktive Themenkombination: Seen im Nordraum mit Wasser-(Erlebnis)/Sportaktivitäten, gepaart mit Industriekultur, Kombination Wasser und Welterbe 	
---	--

Mobilität/Erreichbarkeit

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ überregional gute Anbindung an Autobahnnetz von/in die Ballungsräume Leipzig, Halle, Chemnitz ▶ gute Bahnanbindung ab Leipzig/Bitterfeld/Dessau/Wittenberg ▶ touristische Entwicklung an Mulde profitiert von zentraler Lage zwischen wichtigen Destinationen: Leipzig, Dresden, Erzgebirge, Lutherstadt Wittenberg, Dessau-Wörlitz, Naturpark Dübener Heide ▶ Initiativen für Mobilitätsprojekte vorhanden: im Landkreis Nordsachsen: („Nordsachsen bewegt“), im Landkreis Leipzig („Muldenal in Fahrt“), im Naturpark Dübener Heide („ÖPNV/Bahn – Rad“) ▶ einzelne private Initiativen/hohes Engagement von Vereinen/Ehrenamtlichen als Stütze für touristische (Mobilitäts-)Angebote: z.B. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbindung über öffentliche Verkehrsmittel zwischen den Mulde-Orten unzureichend

<p>Schienentrabbi (verkehrt auf alter Bahnlinie der Muldentalbahn)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ansätze touristischer Akteure zur Elektromobilität: Rittergut Kössern (Grimma) mit Ladesäulen für Zweiräder und Autos, in Leisnig am Kloster Buch, in Wurzen (Tourist-information) 	
<p>Bezugsraum Seen</p>	
<p>Stärken</p>	<p>Schwächen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▶ überregional gute Anbindung an Autobahnnetz von/in die Ballungsräume Leipzig, Halle, Chemnitz ▶ gute Bahnanbindung ab Leipzig, Bitterfeld, Dessau, Wittenberg ▶ touristische Entwicklung profitiert von zentraler Lage zwischen wichtigen Destinationen: Leipzig, Dresden, Lutherstadt Wittenberg, Dessau-Wörlitz, Naturpark Dübener Heide, Erzgebirge ▶ Initiativen für Mobilitätsprojekte vorhanden, u.a. im LK Nordsachsen: („Nordsachsen bewegt“), im LK Leipzig („Muldentail in Fahrt“), in WR ADW Entwicklung WelterbeLinie (ÖPNV), im Naturpark Dübener Heide („ÖPNV/Bahn – Rad“) ▶ gute Anbindung von Leuchtturmangeboten, z.B. Buslinien im Stundentakt: Verbindung der UNESCO-Welterbestätten in Wittenberg, Dessau, Wörlitz in einer Rundlinie ohne Umstiege (s.o.) ▶ Erreichbarkeit Seen mit S-Bahn und Bus, z.B. Bitterfeld (Goitzsche)-Gräfenhainichen (Gremminger See), Bitterfeld-Kemberg (Bergwitzsee), Bitterfeld-Gröbern (Muldestausee) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vernetzung im ÖPNV auf lokaler Ebene (noch) ausbaufähig

Touristisches Marketing und Organisation

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ übergreifende touristische Vermarktung über zwei starke Destinationsmanagementorganisationen (DMO): Leipzig Region und WelterbeRegion ADW; Mulde im Marketing von Leipzig Region unter Wasserwandern, in WelterbeRegion ADW unter Rubrik Welterbe & Wasser ▶ Tourismusvereine als Schnittstelle zwischen Leistungstragenden, Tourist-Informationen und DMO ▶ Tourismus auf kommunaler Ebene im (Online-)Marketing der meisten Kommunen relevant ▶ mehrere aktive Vereine/Ehrenamtliche finanzieren privat/über Mitgliedsbeiträge die touristische Entwicklung: Naturpark Dübener Heide ▶ Standortmarketing: Konzeption für Naturpark Dübener Heide in der Umsetzung (im Rahmen von LEADER) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ teils Überschneidungen und unklare Zuständigkeiten im Tourismusmarketing von DMO/LEADER-Regionalmanagement und lokaler Ebene (Tourismusvereine), viele kleinteilige Strukturen/Teilräume ▶ Professionalität kommunaler Strukturen nicht durchgängig gewährleistet: kaum Personal für Tourismus, häufig keine eigene Zuständigkeit für Tourismus, selbst in größeren Orten ▶ wenig Kooperation und Vernetzung zw. Leistungstragenden selbst, zw. Kommunen und Leistungstragenden sowie Leistungstragenden und DMO im Marketing: Leistungsträger fühlen sich von Kommunen zu wenig mitgenommen (mangelnde Überzeugungsarbeit/schwaches Innenmarketing) ▶ wenig Themenfokussierung und direkte Zielgruppenansprache in der Produktentwicklung auf kommunaler Ebene ▶ z.T. Verwendung verschiedener Begrifflichkeiten in Vermarktung negativ für touristische Entwicklung (Sächs. Burgenland-Muldental-Flusslandschaft Mulde)
Bezugsraum Seen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ übergreifende touristische Vermarktung über zwei starke Destinationsmanagementorganisationen (DMO): Leipzig Region und WelterbeRegion ADW; Seen im 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ bis dato fehlende(r) Seenkoordinator/in als übergreifende/r Zuständige/r für eine koordinierte Seenentwicklung/Infrastrukturentwicklung in Sachsen-

Marketing von Leipzig Region unter Seen im Nordraum, in WR ADW unter Welterbe & Wasser

- ▶ **Tourismusvereine als Schnittstelle** zwischen Leistungsträgern, Touristinformationen und DMO
- ▶ Tourismus spielt auf **kommunaler Ebene** i.d.R. eine große Bedeutung: Berücksichtigung Tourismus im Online-Marketing der meisten Kommunen
- ▶ mehrere **aktive Vereine/Ehrenamtliche** finanzieren privat/über Mitgliedsbeiträge die touristische Entwicklung: Naturpark Dübener Heide
- ▶ Standortmarketing: **Konzeption für den Naturpark Dübener Heide in der Umsetzung** (im Rahmen von LEADER)

Anhalt (analog Sachsen) sowie Interessensbündelung von Gemeinden und (privaten) Betreibern (Anm.: Seen-Koordination im Tourismusmarketing inkl. Einstellen eines/r Seenkoordinators/in für Tagebauseen in WR ADW ab 2022 vorgesehen)

- ▶ **in Teilräumen touristisches Marketing nicht optimal** (z.B. Goitzsche zu wenig auf überregionaler Ebene beworben)
- ▶ gemeinsame Vermarktung der gesamten Region fehlt (Seen): viele einzelne, z.T. kleine Player
- ▶ **Potenzial für jüngere Zielgruppen (noch) nicht ausgeschöpft** (im Vergleich zu Leipziger Neuseenland)
- ▶ **teils Überschneidungen/unklare Zuständigkeiten im Tourismusmarketing** von DMO/LEADER-Regionalmanagement und lokaler Ebene (Tourismusvereine), viele kleinteilige Strukturen/Teilräume
- ▶ **Professionalität kommunaler Strukturen nicht durchgängig** gewährleistet: kaum Personal für Tourismus, häufig keine eigene Zuständigkeit für Tourismus selbst in den größeren Orten
- ▶ **mangelnde Kooperation und Koordination zwischen privaten Tourismusgesellschaften/Betreibern und öffentlichen Organisationen** (Landkreise, DMO) sowie zwischen Leistungsträgern und Kommune (mehr Integration erforderlich)
- ▶ **wenig Themenfokussierung und direkte Zielgruppenansprache in**

der **Produktentwicklung** auf kommunaler Ebene

- ▶ **Innenmarketing** z.T. **wenig ausgeprägt**; Leistungsträger fühlen sich von Kommunen zu wenig mitgenommen, mangelnde Überzeugungsarbeit

Gastgewerbe

Bezugsraum Mulde

Stärken	Schwächen
<p>Beherbergung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ punktuell zeitgemäße, attraktive Beherbergungsangebote in ausgewählten Mulde-Orten (z.B. Bad Dübén, Dessau-Roßlau, Grimma, Höfgen) ▶ Wellness- und Tagungshotellerie vorhanden ▶ punktuell innovative Unterkunftsangebote durch Umnutzung historischer Gebäude: z.B. Kloster Nimbschen mit Hotel im historischen Klostergut ▶ weitgehend positive Nachfrageentwicklung in den Landkreisen ▶ höhere Aufenthaltsdauer durch Vorsorge- und Rehaklinik-Angebot in einigen Gemeinden (Bad Dübén, Bennewitz) ▶ Generationswechsel bei Unternehmen im Gang mit Chance/Potenzial für innovative Ideen und Entwicklungen im Gastgewerbe 	<p>Beherbergung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ klein- bis mittelständisch geprägter Beherbergungsmarkt, qualitative Aufwertung nötig ▶ viele Mulde-Gemeinden profitieren nicht ausreichend von insgesamt positiver Nachfrageentwicklung der Region ▶ Nachfragepotenzialerschließung ggü. Seengemeinden herausfordernder ▶ wenig Diversität auf dem Beherbergungsmarkt, homogenes Preisgefüge – kaum Angebote an den Rändern (Luxus- und Budget-/Economy-Hotels) ▶ wenig Qualitätssignale nach außen über Klassifizierungen/Zertifizierungen/Labels (z.B. DEHOGA-Sterne, DTV-Sterneklassifizierung, Bett+Bike, Wanderbares Deutschland, ServiceQ Deutschland), wenig Bereitschaft von Leistungsträgern zur Teilnahme an Zertifizierungen etc. ▶ ausbaufähige Qualität bei vielen Beherbergungsbetrieben – mehr sehr gut bewertete Betriebe erforderlich (Bewertungen über

Gastronomie:

- ▶ **vereinzelt Angebote auf (sehr) gutem Qualitätsniveau** (regionale Küche, lokaltypische Ausstattung/Ambiente) **an attraktiven Standorten** vorhanden, z.B. diverse Restaurants in den Schlössern an der Mulde, Mühlenstube im Erlebnishotel Zur Schiffsmühle und Historisches Gasthaus zur Wassermühle in Höfgen (Grimma), Restaurant LebensArt in Bad Dübener Heide Spa Hotel und Resort etc.

google und booking.com im Mittelfeld)

- ▶ wenig Betriebe mit klarem Zielgruppenfokus, unterschiedlicher Professionalisierungsgrad bei positionierten Betrieben
- ▶ kaum Aufgreifen touristischer Profithemen – geringe Ansprache von Natur- und Aktivtouristen (z.B. durch nachfragegerechte Zusatzangebote, Angebot für Familien, Camping-/ Glamping-Angebote)
- ▶ wenig Zusatzangebote für Urlauber: Komplementärangebote der Betriebe v.a. bei Tagungsangeboten; Ausbau des aktuell geringen Umfangs an Komplementärangeb. zur Steigerung der geringen Aufenthaltsdauer in der Hotellerie (Ausnahmen: Bad Dübener Heide, Bennewitz) wünschenswert

Gastronomie:

- ▶ **keine durchgängige gastronomische Versorgung** an der Mulde
- ▶ **hoher Leerstand** der gastronomischen (v.a. in der Fläche)
- ▶ kaum Gastronomie mit direktem Bezug zum Wasser
- ▶ Initiativen für gastronomische Einrichtungen zerschlagen sich oftmals durch bürokratische Hemmnisse, finanzielle Beschränkungen (z.B. geplante Gaststätte in Rochlitz)

Bezugsraum Seen

Stärken	Schwächen
<p>Beherbergung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ punktuell zeitgemäße, innovative Angebote, vorrangig in touristisch relevanteren Orten (in Bitterfeld-Wolfen, z.B. Villa am Bernsteinsee, Schwimmende Häuser/Hausboote auf Goitzsche und Bergwitzsee/Bergwitz Resort in Gem. Kemnitz, See- und Waldresort Gröbern in Gem. Muldestausee, Heide Camp Schlaitz ▶ touristische Relevanz in den Seengemeinden (im Vergleich zu den meisten Mulde-Gemeinden) ▶ weitgehend dynamische Nachfrageentwicklung in den Landkreisen <p>Gastronomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ vereinzelt Angebote auf (sehr) gutem Qualitätsniveau (regionale Küche, lokaltypische Ausstattung/Ambiente) an attraktiven Standorten an den Seen vorhanden, z.B. Restaurants in den o.g. Resorts/Hotels Marina Bernsteinsee, Fischerhütte Bad Dübren, Restaurant Villa am Bernsteinsee, Stadthafen Bitterfeld etc. 	<p>Beherbergung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ qualitative Aufwertung und quantitative Erweiterung an den Seen notwendig (aktuell zu wenig Kapazitäten vorhanden) ▶ wenig Diversität im Beherbergungsmarkt, homogenes Preisgefüge – kaum Angebote an den Rändern (Luxus- und Budget-/Economy-Hotels) ▶ Qualitätssignale nach außen über Klassifizierungen, Zertifizierungen, Labels (z.B. DEHOGA-Sterne, DTV-Sterneklassifizierung, Bett+Bike, Wanderbares Deutschland, Servicequalität Deutschland) ausbaufähig ▶ ausbaufähige Qualität bei vielen Beherbergungsbetrieben – mehr sehr gut bewertete Betriebe erforderlich (Bewertungen über google und booking.com im Mittelfeld) ▶ wenig zielgruppenorientierte Betriebe, unterschiedlicher Professionalisierungsgrad bei positionierten Betrieben ▶ mit Ausnahmen wenig Aufgreifen touristischer Profilt Themen – geringe Ansprache von Natur- und Aktivtouristen (z.B. durch nachfragegerechte Zusatzangebote, Angebot für Familien, Camping-/Glamping-Angebote) ▶ wenig Zusatzangebote für Urlauber: Komplementärangebote der Betriebe beschränken sich vorrangig auf Tagungsangebote; Ausbau des aktuell geringen Umfangs an Komplementärangeboten zur

Steigerung der derzeit geringen Aufenthaltsdauer in der Hotellerie (Ausnahmen: Bad Dübén, Bennewitz) wünschenswert

Naturraum und Naturschutz

Bezugsraum Mulde	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ attraktives Naturerleben möglich: hohe landschaftliche und vielfältige Attraktivität am Fluss mit Auenlandschaften, Mäandern; Felsformationen; interessante, abwechslungsreiche Morphologie, v. a. im Bereich der Zwickauer Mulde/Erzgebirgsvorland mit Wechsel von Felsen und Ebenen ▶ Naturmonumente, z.B. kleine Lorelei; Felsbildungen als Aussichtspunkte und landschaftliche POIs ▶ Mulde/Muldenaue als Fluss mit besonderem, auch europäischem Wert für Tier und Pflanzenwelt (einzigartige Lebensräume) ▶ unzerschnittene verkehrsarme Räume bilden eine wichtige Landschaftsressource im Hinblick auf naturnahe Freizeit- und Tourismusnutzung sowie auf den Schutz von Biotopen und Arten ▶ der Naturhaushalt und das Landschaftsbild entlang der Mulde bieten eine identitätsstiftende Kulisse ▶ Erlebbarkeit von Natur und Landschaft auf verschiedenste Weise (Land und Wasser) möglich ▶ Sanfter/ruhiger Tourismus (Naturbeobachtung) kann Akzeptanz fördern ▶ Projekt „Fluss-Schaufenster Mulde“ (Gem. Muldestausee) als 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ wenige Flächen entlang der Mulde vorhanden, die nicht mit Schutzstatus belegt sind ▶ noch unentwickelte, ufernahe Bereiche sind wichtige aquatische und semiaquatische Lebensräume für störungsempfindliche und geschützte Tierarten (v.a. Amphibien, Reptilien, Libellen, Vögel). Sie sind selten gewordene Rückzugsorte er Flora und Fauna, die nicht beplanbar sind. ▶ sehr schöne Landschaftsbereiche können aufgrund Schutzstatus oft nicht gezeigt werden; dies verhindert/schränkt auch die Bindung/Wertschätzung der Bevölkerung zum Schutzgebiet (ein) ▶ Restriktionen im Bereich der Schutzgebiete können sich weitreichend auf die Auswahl touristischer Angebote auswirken und schränken die Inwertsetzung auf einzelne Potenzialräume ein ▶ Bereiche, die mit einem Schutzstatus belegt sind, bedürfen weiterer naturschutzfachlicher Prüfverfahren/Genehmigungen (z.B. Störwirkung von Kanus und Booten auf ufernahe Wasservögel) ▶ hohe Fließgeschwindigkeit der Mulde geringe Planungssicherheit

potenzielles Demonstrationsobjekt/Veranschaulichung ökologischer Aspekte von Fließgewässern, Verhalten von Wanderfischen, Standortbestimmung

- ▶ durch touristische Angebote aus dem Bereich der **Umweltbildung und des sanften Tourismus** (Kooperationen mit Schulen, geführte Wanderungen, Informationstafeln etc.) können unberührte und naturnahe Bereiche der Mulde für Besucher trotzdem erlebbar gestaltet werden und unterstützen somit die **Akzeptanz in der Bevölkerung und bei Touristen gegenüber Naturschutzthemen**
- ▶ Ausbau von Infrastruktur auch in einfacher/naturverträglicher Ausführung zielführend
- ▶ **geschützter Naturhaushalt der Mulde kann als potenzielles Alleinstellungsmerkmal = Grün dienen** (z.B. thematisch geführte und limitierte Wanderungen auch innerhalb von Schutzgebieten möglich)
- ▶ entlang der Mulde befinden sich **abschnittsweise** bereits gute Anknüpfungspunkte, an denen die **Störungen von Tier- und Pflanzenarten verhältnismäßig gering sind**

durch aktive, sich ständig entwickelnde (Öko-) Systeme

- ▶ landschaftliche Attraktivität ist keine USP, sondern auch an anderen Flüssen erlebbar
- ▶ Natur und damit das Naturerleben benötigt Zeit, um sich zu entwickeln und an Attraktivität zu gewinnen
- ▶ **um weitere Störungen der unberührten Natur der Mulde und deren Flora und Fauna zu vermeiden, ist die touristische Inwertsetzung, die über die lokale Naherholung hinausgeht, schwer umsetzbar**
- ▶ **lokale Angebote für Wanderer/Radfahrer/Wasserwanderer liegen häufig in schutzbedürftigen Bereichen** und können hier erhebliche Auswirkungen durch intensive Nutzung/Missnutzung nach sich ziehen
- ▶ die Hochwassergefahr an der Mulde und den dadurch flächendeckend festgesetzten **Überschwemmungsgebieten, Vorranggebieten für den HW-Schutz, Schwerpunktbereichen für die Minderung bestehender Gefahrenpotenziale** etc. lassen nur Projekte zu, welche dem Schutzzweck/der vorrangigen Nutzung nicht im Wege stehen oder trotz Überschwemmungsgefahr wirtschaftlich sind
- ▶ **hohes Konfliktpotenzial** zwischen Natur und Tourismus vorhanden (insb. Eingriffe in den Naturhaushalt oder durch zurückgelassenen Müll; geringe Bereitschaft, monetären Ausgleich für die Nutzung/den Erhalt des Naturraumes zu zahlen; fehlender Respekt vor Flora und Fauna)

Bezugsraum Seen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vielseitigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes der Seen bietet eine identitätsstiftende Kulisse ▶ künstlich entstandene Bergbau-seen bieten hohes Potenzial für touristische Entwicklungen ▶ Intensiv genutzte Bereiche an den meisten Seen bereits vorhanden, an die angeknüpft werden kann, um erneute Eingriffe in die Natur gering zu halten (z.B. Ferropolis als Eventlocation am Gremminer See, Bootsverleiher am Großen Goitzschesees, Anlegestellen am Bergwitzsee, offizielle Badestellen mit Stegen am Gröbener See, Surfclubs, SUP-Verleiher etc.) ▶ Erlebbarkeit von Natur und Landschaft auf verschiedenste Weise (Land und Wasser) möglich ▶ die nordwestlich gelegenen Seen Gröbener See und Bergwitzsee bieten durch ihren abwechslungsreichen Naturhaushalt die Möglichkeit, Wasser- und Waldaktivitäten mit Erholungseffekten zu verbinden (z.B. Waldbaden) ▶ alle Seen bieten abschnittsweise bereits gute Anknüpfungspunkte, an denen die Störungen von Tier- und Pflanzenarten gering sind ▶ der Anteil an Flächen mit strengem Schutzstatus ist gering, SchutzgebietsVO erlauben bspw. einen naturnahen Aus-/Neubau von Wegen, keine Besucherzahlbegrenzungen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ noch unentwickelte, ufernahe Bereiche sind wichtige aquatische und semiaquatische Lebensräume für störungsempfindliche und geschützte Tierarten (v.a. Amphibien, Reptilien, Libellen, Vögel). Sie sind selten gewordene Rückzugsorte, die nicht beplanbar sind ▶ Bereiche, die mit einem Schutzstatus belegt sind, bedürfen weiterer naturschutzfachlicher Prüfverfahren/Genehmigungen (z.B. Störwirkung von Segelbooten, Surfen auf Wasservögel) ▶ Restriktionen im Bereich der Schutzgebiete können sich weitreichend auf die Auswahl touristischer Angebote auswirken und schränken die Inwertsetzung auf einzelne Potenzialräume ein ▶ abweichende Ausgangssituationen an den Seen fordern eine individuelle Betrachtung (z.B. strengerer Schutzstatus im Bereich Bärenhof - Großer Goitzschesees) ▶ aus naturschutzfachlicher Sicht gibt es unterschiedliche Interessen bezüglich potenzieller Gewässernutzungen, die nicht kombinierbar sind und ein hohes Konfliktpotenzial bergen (z.B. höherer Wasserstand des Goitzschesees zur Wiederherstellung der Muldenaue (Sachsen) vs. vorhandene Altlastenproblematik (Sachsen-Anhalt)) ▶ geringe Planungssicherheit durch nicht vollständig abgeschlossene wasserrechtliche Prüfung/Planung

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Tourismus in Verbindung mit Umweltbildung möglich (geführte Touren, lokale Guides, Beschilderungen, feste Beobachtungs-/Aussichtspunkte v.a. im Bereich der Ornithologie möglich) ▶ durch touristische Angebote aus dem Bereich der Umweltbildung und des sanften Tourismus können unberührte und naturnahe Bereiche der Seen für Besucher trotzdem erlebbar gestaltet werden; Umweltbildung perspektivisch auch zum Thema Landschaftswandel/Strukturwandel an den Seen und zum Thema Energie | <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Hochwassergefahr am Muldestausee und der Goitzsche und den dadurch flächendeckend festgesetzten Überschwemmungsgebieten, Vorranggebieten für den HW-Schutz, Schwerpunktbereichen für die Minderung bestehender Gefahrenpotenziale etc. lassen nur Projekte zu, welche dem Schutzzweck/der vorrangigen Nutzung nicht im Wege stehen oder trotz Überschwemmungsgefahr wirtschaftlich sind ▶ hohes Konfliktpotenzial zwischen Natur und Tourismus vorhanden (insb. durch zurückgelassenen Müll; geringe Bereitschaft, monetären Ausgleich für die Nutzung/den Erhalt des Naturraumes zu zahlen; fehlender Respekt vor Flora und Fauna) |
|--|---|

Verwaltungs- und Akteurshandeln

Bezugsraum Mulde

Stärken

- ▶ **Stärkung durch Ziele und Grundsätze in den Regionalplänen** (Touristische Entwicklung, Naturschutz)
- ▶ **Stärkung durch LEADER-Regionen/-Strategien**, die die Entwicklung des Naturerlebens fordern
- ▶ **Kooperationsansätze vorhanden** (AG Seen/Nordraum; §4 -AG; länderübergreifende AG zum Hochwasserschutz)

Schwächen

- ▶ **langwierige Planungsprozesse vs. natürliche Prozesse** (Flora/Fauna/Hochwasser)
- ▶ hoher Abstimmungsbedarf bei Projektplanungen mit den Naturschutzbehörden, welche erst bei konkreten Planungen zu Stellungnahmen/Aussagen bereit sind
- ▶ **aufwändige Genehmigungsverfahren** (Verfahren und zu erbringende Gutachten)
- ▶ **fehlender Umsetzungsdruck auf kommunaler Ebene:** teils zögerliche Haltung der Kommunen bei notwendiger Infrastrukturentwicklung (finanzielle Aspekte, kom-

plizierte Genehmigungen in Bau-
ämtern, vorhersehbare Konflikte
mit Umweltämtern/Naturschutz)

- ▶ **fehlende Abstimmung/Koordina-
tion von Öffnungszeiten**, z.B. von
Tourismusinformationen
und/oder Sehenswürdigkeiten
(z.B. Kirchen, Schlössern und wei-
teren POIs)
- ▶ fehlende private Akteure/Investo-
ren, die Initiative zeigen
- ▶ fehlende Berücksichtigung der
Pflege- und Instandhaltungskosten
für realisierte Maßnahmen/Pro-
jekte

Bezugsraum Seen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stärkung durch Ziele und Grundsätze in den Regionalplänen (Touristische Entwicklung, Naturschutz) ▶ Stärkung durch LEADER-Regionen/-Strategien, die die Entwicklung des Naturerlebens fordern ▶ viele Maßnahmen und Projekte durch §4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung auf sächsischer Seite ermöglicht (der Freistaat Sachsen unterstützt insbesondere die Anrainerstädte und -gemeinden der Tagebauseen dabei, gute Voraussetzungen für Folgeinvestitionen zur touristischen Nutzung zu schaffen). ▶ Kooperationsansätze vorhanden (AG Seen/Nordraum; §4 -AG; länderübergreifende AG zum Hochwasserschutz) ▶ Entwicklung an einigen Seen seit kurzem möglich: Gremminer und Gröbener See erfahren durch privaten Eigentümer/Investor touristische Aufwertung (Nutzung, Beherbergung etc.) ▶ Stärkung der Seen-Entwicklung (durch Landesentwicklungsplan 2013): Löbnitz - Erlebnisufer (mit Wasser- und Aktivtourismus und ganzjährigen Übernachtungsmöglichkeiten); Sausedlitz - Familienufer (Schwerpunkt auf Naturerlebnis), LEP Sachsen-Anhalt: Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung ▶ Abschlussbetriebspläne für Seen (inkl. Betrachtung zukünftiger Nutzung) vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ langwierige Planungsprozesse vs. natürliche Prozesse (Flora/Fauna/Hochwasser) - Antragsprozess für §4-Maßnahmen dauert ca. 2-2,5 Jahre; Wasserrechtsverfahren laufen 7-10 Jahre ▶ offene Wasserrechtsverfahren (v. a. zur Gesamtsituation an Seelhausener See/Goitzschensee/ Muldestausee) und davon abhängige Verbindung zwischen Goitzsche und Seelhausener See ▶ hoher Abstimmungsbedarf bei Projektplanungen mit den Naturschutzbehörden, welche erst bei konkreten Planungen zu Stellungnahmen/Aussagen bereit sind ▶ aufwändige Genehmigungsverfahren (Verfahren und zu erbringende Gutachten) ▶ Landesgrenze erschwert Verfahren für Seenlandschaft (Seelhausener See/Goitzschensee) ▶ Fördermöglichkeiten: in Sachsen-Anhalt und Sachsen Unterschiede vorhanden ▶ einige Seen noch unter Bergrecht: Nutzung derzeit nur über Rahmenvereinbarungen (LMBV - Kommunen) möglich; Kommunen haften; nicht alle Nutzungen fallen unter Gemeingebrauch und müssen ggf. anders geregelt werden (Bsp. Kitesurfen) ▶ fehlender Umsetzungsdruck auf kommunaler Ebene: teils zögerliche Haltung der Kommunen bei notwendiger Infrastrukturentwicklung (finanzielle Aspekte, kom-

plizierte Genehmigungen in Bauämtern, vorhersehbare Konflikte mit Umweltämtern/Naturschutz)

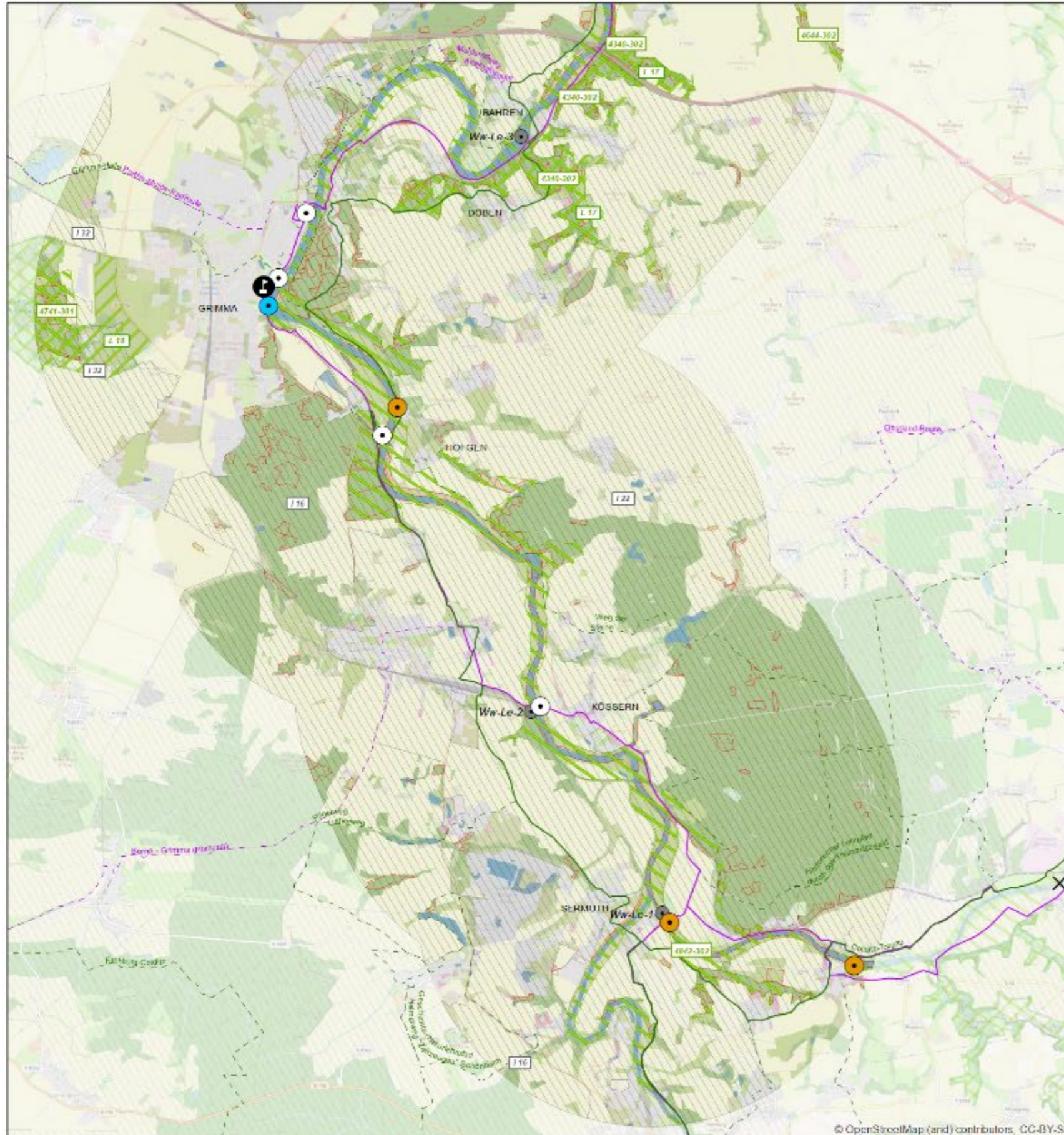
- ▶ **fehlende Abstimmung/Koordination von Öffnungszeiten**, z.B. von Tourismusinformationen und/oder Sehenswürdigkeiten (z.B. Kirchen, Schlössern und weiteren POIs)
- ▶ fehlende private Akteure/Investoren, die (auch bei kleinen Projekten) Initiative zeigen
- ▶ fehlende Berücksichtigung der Pflege- und Instandhaltungskosten für realisierte Maßnahmen/Projekte

Anhang 4: Übersichtskarten

Liste Analyse Muldeabschnitte bezüglich Verknüpfung Rad-/Wanderwege mit gewässer-touristischen Angeboten und Schutzgebieten:

Potenzialareale aus vorgeführter naturräumlicher Potenzialanalyse

- Karte 1: Sermuth – Grimma
- Karte 2: Trebsen – Wurzen
- Karte 3: Eilenburg
- Karte 4: Laußig – Bad Düben – Löbnitz
- Karte 5: Seelhausener See – Großer Goitzschensee – Muldestausee
- Karte 6: Untere Mulde – Raguhn
- Karte 7: Gröberner See – Gremminer See – Bergwitzsee
- Karte 8: Dessau-Roßlau



Legende

Karte 1: Sermuth - Grimma

Gewässertourismus ^{1) 2)}

- Muldeschiffahrt (Fahrgastschiffahrt)
- Ein-/Ausstiegsstelle
- Ein-/Ausstiegsstelle mit Gastwirtschaft
- Ein-/Ausstiegsstelle mit Bootsvermietung
- Maßnahme Muldestudie
 - Ww-Le-1 - bauf. Ergänzung Anliegestelle (nicht umgesetzt)*
 - Ww-Le-2 - Errichtung Anliegestelle (nicht umgesetzt)*
 - Ww-Le-3 - Errichtung Unbargesstelle (umgesetzt)*
- Badestelle

Rad-Wandertourismus ^{2) 3)}

- Muldental Wanderweg
- Mulde Radweg
- sonstige Wanderwege
- sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ⁴⁾

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4340-302 - Vereinigte Mulde und Muldeauen
 - 4844-302 - Döbnitz und Mützschener Wasser
 - 4741-301 - Laubwaldgebiete der oberen Partheaue
 - 4842-302 - Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses
- Naturschutzgebiete (NSG)
 - L 17 - Döbener Wald
 - L 16 - Alte See-Ruhberg
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - L 16 - Goldtzer Forst
 - L 22 - Thömlitzwald Muldetal
 - L 32 - Partheaue
- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

Biotope ⁵⁾

- Acker, Sonderkulturen
- Niedermoor, Sumpf
- anstehender Fels, größere Lesesteinhaufen
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer Lagebezug: EPSG 25833

Quellenangabe:
 1) seecon Ingenieure, Muldestudie, Herausgeber Landkreis Nordachsen (Bericht von 2016)
 2) Leipzig Tourismus und Marketing/Leipzig Region: Wasserwandern auf der Mulde
 3) Landkreis Leipzig: Wagedalen (Datenbezug: Juni 2021)
 4) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Schutzgebiete Sachsen (Datenzugriff: April/Juni 2021)
 5) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Biotoptypen- und Landnutzungskartierung (Datenzugriff: April 2021)

Datums-Informationen:
 Grundkarte: OpenStreetMap; <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:

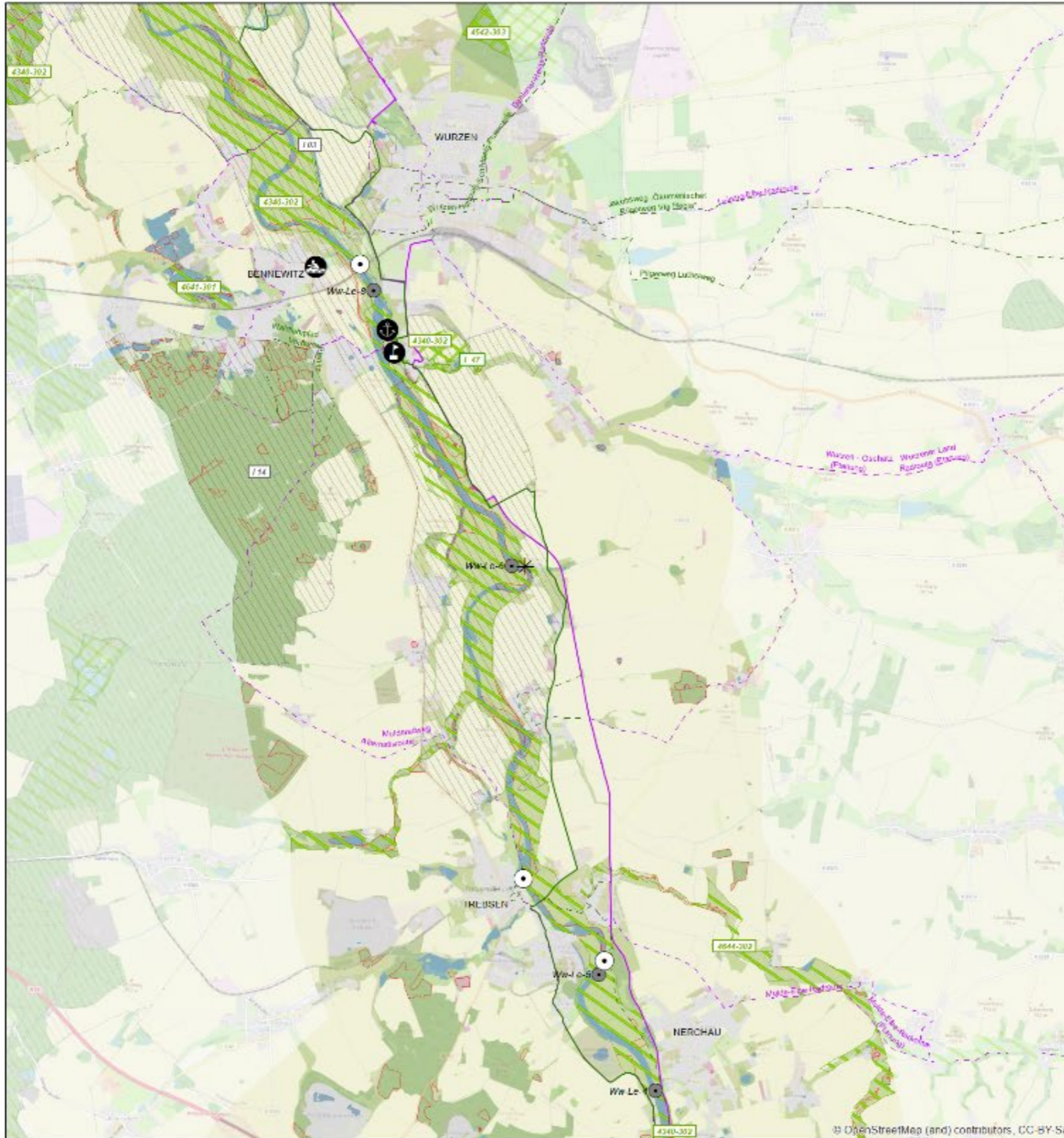
INNOVATIONSREGION
MITTELDEUTSCHLAND

Auftragnehmer:

seecon
Ingenieure
seecon Ingenieure GmbH
Bismarckstr. 2 | 04109 Leipzig
St.-No. 1000011, Fax: 0341 / 493300
www.seecon.de

Plan-Nr.: 4 Blatt 1 von 8

© OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA



Legende

Karte 2: Trebsen - Wurzen

Gewässertourismus ¹⁾

- Muldeschiffahrt (Fahrgastschiffahrt)
- Personenfähre
- Bootsvermietung
- Ein-/Ausstiegsstelle
- Maßnahme Muldestudie
 - Ww-Le-4 - Errichtung Anlegestelle (nicht umgesetzt)
 - Ww-Le-5/6 - Ergänzung Umtragemöglichkeit am Wehr (nicht umgesetzt)
 - Ww-Le-6 - Ergänzung Rastmöglichkeit (nicht umgesetzt)
- Raststelle

Rad-/Wandertourismus ^{2) 3)}

- Muldental Wanderweg
- Mulde Radweg
- sonstige Wanderwege
- sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ⁴⁾

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4340-302 - Vereinigte Mulde und Muldesauen
 - 4542-303 - Am Spitzberg
 - 4641-302 - Teich- und Waldgebiete um Machern und Brandis
 - 4644-302 - Döllnitz und Mutschener Wasser
- Naturschutzgebiete (NSG)
 - L 17 - Döbener Wald
 - L 47 - Wacholzberg-Muldbachtal
 - L 55 - Am Spitzberg
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - I 03 - Mittlere Mulde
 - I 14 - Großsteinberg Ammelshain
- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

Biotope ⁵⁾

- Acker; Sonderkulturen
- Niedermoor, Sumpf
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer Lagebezug: EPSG 25833

Quellenangaben:

- 1) seecon Ingenieure: Muldestudie, Herausgeber: Landesamt Nordsachsen (Bericht von 2016)
- 2) Leipzig Tourismus und Marketing/Leipzig Region: Wasserwandern auf der Mulde
- 3) Landrat Leipzig: Wegweiser (Dienstadt Leipzig, Juni 2021)
- 4) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Schutzgebiete Sachsen (Standzeitpunkt April/Juli 2021)
- 5) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Biotop- und Landschaftskartierung (Datenzeitpunkt April 2021)

Quelle Hintergrund:
Grundkarte: OpenStreetMap, <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

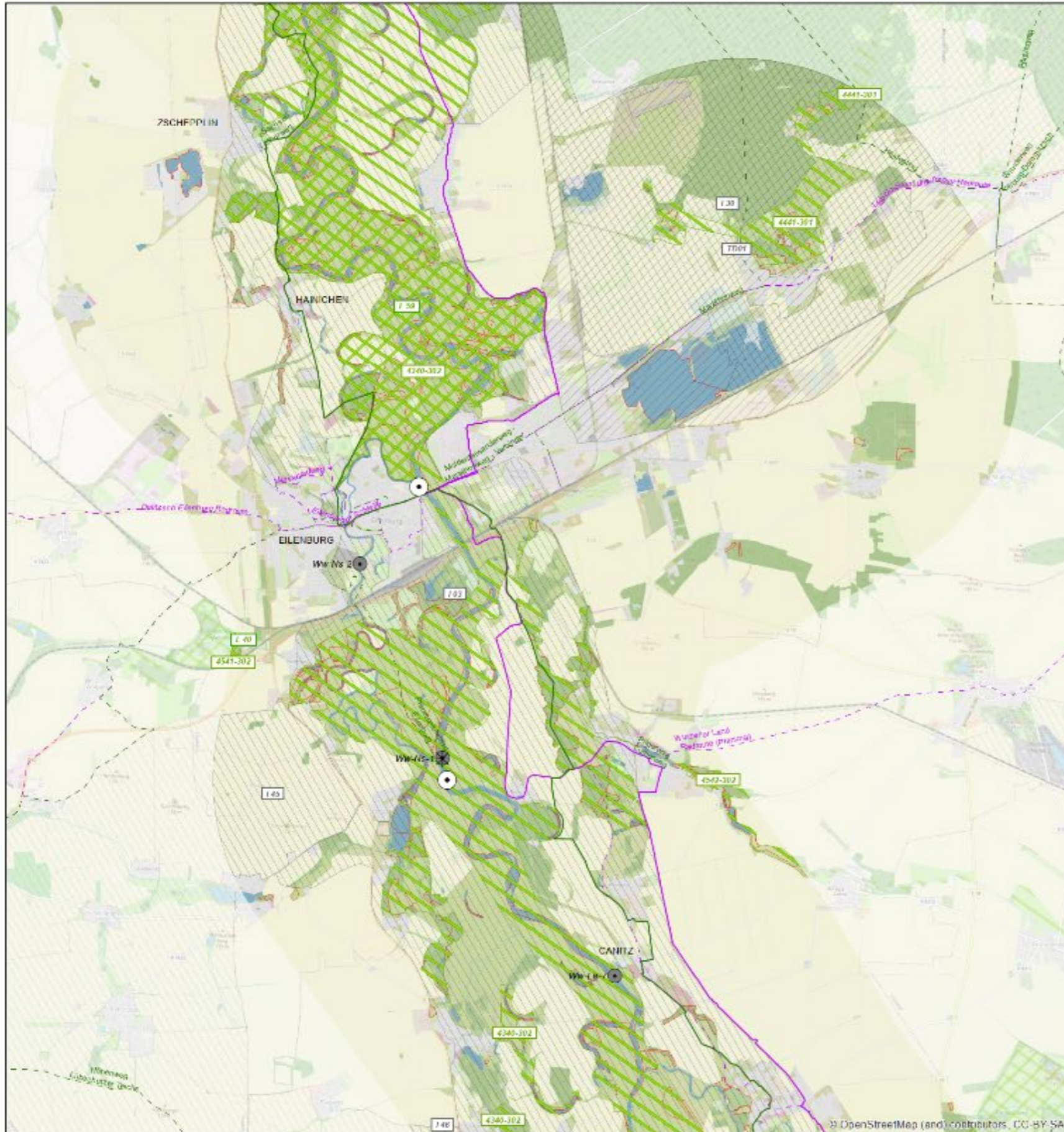
Auftraggeber:



Auftragnehmer:

seecon
Ingenieure
seecon Ingenieure GmbH
Gesellschaft für Zukunft | Planen
Schillerstraße 7, Halle 14, 04179 Leipzig
Tel.: 0341 / 4842511, Fax: 0341 / 4842520
www.seecon.de

Plan-Nr.: 4 Blatt 2 von 8



Legende

Karte 3: Eilenburg

Gewässertourismus ¹⁾

- Ein-/Ausstiegsstelle
- Maßnahme Muldestudie
 - Ww-1 a-7 - Errichtung Anleger (nicht umgesetzt)*
 - Ww-Ns-1 - Errichtung Verknüpfungspunkt (nicht umgesetzt)*
 - Ww-Ns-2 - Errichtung Anleger (nicht umgesetzt)*
- * Raststelle

Rad-/Wandertourismus ^{2) 3)}

- Muldental Wanderweg
- Mulde Radweg
- - - sonstige Wanderwege
- - - sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ⁴⁾

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4340-302 - Vereinigte Mulde und Muldeaußen
 - 4441-301 - Schwarzbachniederung mit Sprottbruch
 - 4541-302 - Wolpener Torfwiesen
 - 4542-302 - Löss- und Nebengewässer
- Naturschutzgebiete (NSG)
 - L 40 - Wolpener Torfwiesen
 - L 59 - Vereinigte Mulde Eilenburg Bad Döben
- Naturparke (NP)
 - TD 01 - Dübener Heide
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - I 03 - Mittlere Mulde
 - I 30 - Dübener Heide
 - I 45 - Endmoränenlandschaft zwischen Taucha und Eilenburg
 - I 46 - Lössschützer Teiche Treseuswald
- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

Biotope ⁵⁾

- Acker; Sonderkulturen
- Niedermoor, Sumpf
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer
Lagebezug: B190 25033

Quellenangaben:
 1) seecon Ingenieure; Muldestudie; Herausgeber Landkreis Nordsachsen (Bericht von 2016)
 2) Leipzig Tourismus und Marketing Leipzig Region; Wasserschönung auf der Mulde
 3) Landkreis Leipzig; Wegebüchel (Jahresbericht Juni 2011)
 4) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Schutzgebiete Sachsen (Datenzugriff: April 2021)
 5) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Biotop- und Landschaftskartierung (Datenzugriff: April 2021)

Quelle: Hintergrund
 Grundkarte: OpenStreetMap; <http://www.OpenStreetMap.org>

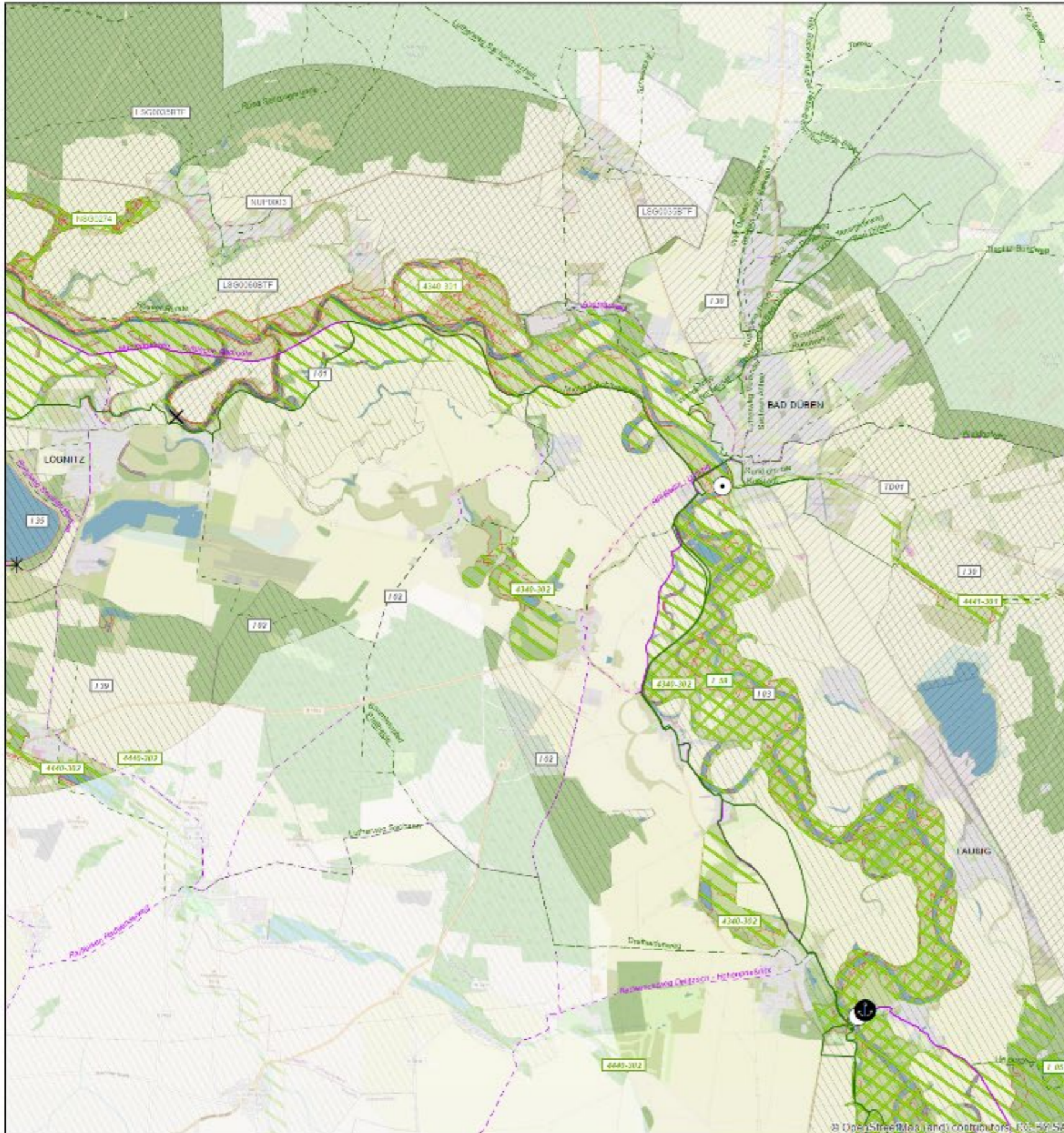
Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:

INNOVATIONSREGION
MITTELDEUTSCHLAND

Auftragnehmer:
 seecon
Ingenieure
seecon Ingenieure GmbH
 Generations- / Zukunfts-Planer
 Schillerstraße 7, Raum 14, 04179 Leipzig
 Tel.: 0341 / 4840511, Fax: 0341 / 4840520
www.seecon.de

Plan-Nr.: 4 | Blatt 3 von 8



Legende

Karte 4: Laußig - Bad Dübener Heide - Löbnitz

Gewässertourismus ¹⁾

- Personenfähre (Fährhaus Gruna)
- Ein-/Ausstiegsstelle
- Badestelle
- Raststelle

Rad-/Wandertourismus ^{2) 3)}

- Muldental Wanderweg
- Mulde Radweg
- sonstige Wanderwege
- sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ^{4) 5)}

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4340-301 - Mulde oberhalb Pouch
 - 4340-302 - Vereinigte Mulde und Muldenauen
 - 4440-302 - Leinegebiet
 - 4441-301 - Schwarzbachniederung mit Spillabruch
- Naturschutzgebiete (NSG)
 - I 05 - Gruna
 - L 58 - Vereinigte Mulde Eilenburg Bad Dübener Heide
 - NSC0274 - Muldentalhang Röse
- Naturparke (NP)
 - NUP0003/TD 01 - Dübener Heide
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - I 01 - Löbnitz-Roitzschflora
 - I 02 - Noltzecher und Preiltheide
 - I 03 - Mittlere Mulde
 - I 30/LSG00350TF - Dübener Heide
 - I 35 - Coitsche
 - I 39 - Leinelal
 - LSG00608 IF - Mulde ober Pouch-Schwemsel
- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL

Biotope ^{6) 7)}

- Acker, Sonderkulturen
- anstehender Fels, größere Lesesteinhaufen
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsch
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer Lagebezug: EPSG 25833

Quellennachweise:

- 1) seecon Ingenieure, Multistudie, Herausgeber: Landesamt Nordsachsen (Bericht von 2016)
- 2) Leibniz Tourismus und Marketing Leibniz Region: 'Wassersport auf der Mulde'
- 3) Landesamt Nordsachsen: Wandern: Radwege (Datenbezug: Juni 2021)
- 4) Sachverhalte: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Schutzgebiet Schwemsel (Dokument: April 2021)
- 5) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Schutzgebiete und LRTs (Datenbezug: April 2021)
- 6) Sachverhalte: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Biotop- und Landschaftskartierung (Datenbezug: April 2021)
- 7) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Biotop- und Nutzungstypenkartierung (Datenbezug: April 2021)

Quelle: Hintergrund
Grundkarte: OpenStreetMap: <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:

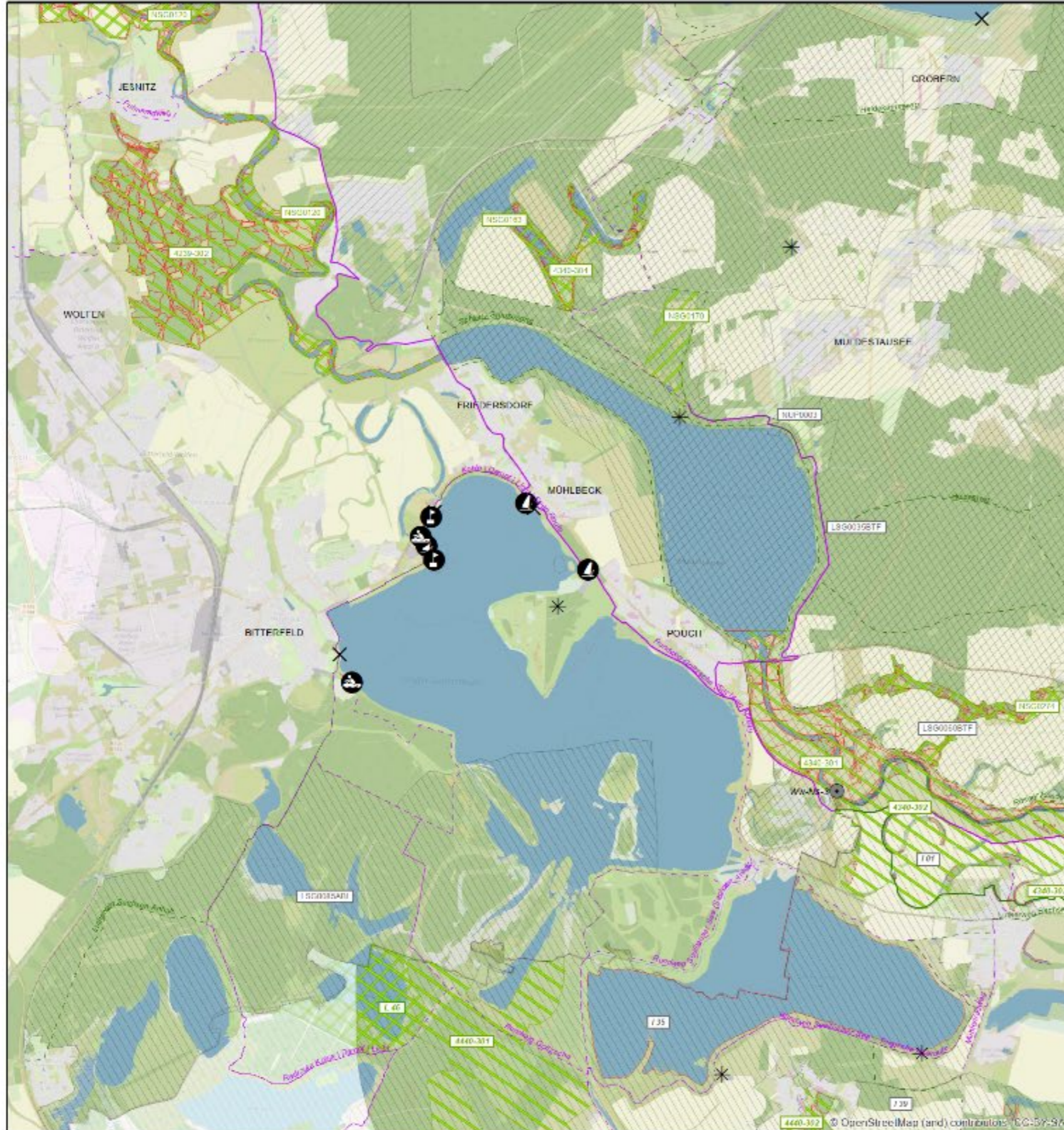


Auftragnehmer:



Plan-Nr.: 4

Blatt 4 von 8



Legende

Karte 5: Seelhausener See - Großer Goitzschesee - Muldestausee

Gewässertourismus ^{1) 2)}

- Seenschifffahrt
- Bootsvermietung
- Wassersportanlage
- Maßnahme Muldestudie
Wie-Ns-3 - Errichtung Anleger an Mündung Löber-Leine-Kanal (nicht umgesetzt)
- Badestelle
- Raststelle

Rad-/Wandertourismus ^{3) 4) 5)}

- Muldental Wanderweg
- Mulde Radweg
- sonstige Wanderwege
- sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ^{6) 7)}

Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)

- 4239-302 - Untere Muldeau
- 4340-301 - Muldeau oberhalb Pouch
- 4340-302 - Vereinigte Mulde und Muldeauen
- 4340-304 - Schlauch Burgkennitz
- 4440-301 - ehemaliger Übungspol mit Paupitzscher See
- 4440-302 - Leinegebiet

Naturschutzgebiete (NSG)

- L 46 - Paupitzscher See
- NSG0120 - Untere Mulde (Erweiterung)
- NSG0163 - Schlauch Burgkennitz
- NSG0170 - Tiefkuppe Schlaitz
- NSG0274 - Muldehang Rosa

Naturparke (NP)

- NUP0003 - Dubener Heide

Landschaftsschutzgebiete (LSG)

- I 01 - I.öbndz-Holzschjora
- I 35 - Goitsche
- I 39 - Leinetal
- LSG00350TF - Dubener Heide
- LSG00508TF - Muldeau Pouch Schwemsa
- LSG0095AB1 - Südliche Goitsche

geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL und § 37 NatSchG LSA

Biotope ^{8) 9)}

- Acker, Sonderkulturen
- anstehender Fels, größere Lesesteinhaufen
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer
Legenweg: UTM 32Q 25003

Quellenverzeichnis:
 1) seecon Ingenieure: Muldestudie, Herausgeber: Landkreis Nordachsen (Bericht von 2016)
 2) Leipzig Tourismus und Marketing: Leipzig Region: Abwechslung auf der Mulde
 3) Landkreis Nordachsen: Wandern-Handweg (Datenbezug: Juni 2021)
 4) Sachsen-Anhalt Tourismus: Radtouren in Sachsen-Anhalt (Datenbezug: Oktober 2021)
 5) Penchello Design Gaby Kirchoff: Wanderwege, (Datenbezug: Oktober 2021)
 6) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Schutzgebiete Sachsen (Datenbezug: April/Juli 2021)
 7) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Schutzgebiete und LRTs (Datenbezug: April 2021)
 8) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Biotoptypen- und Lebensraumtypenverzeichnis (Datenbezug: April 2021)
 9) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung (Datenbezug: August 2021)

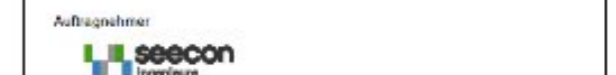
Quelle: Historisches
 Grundkarte: OpenStreetMap: <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:



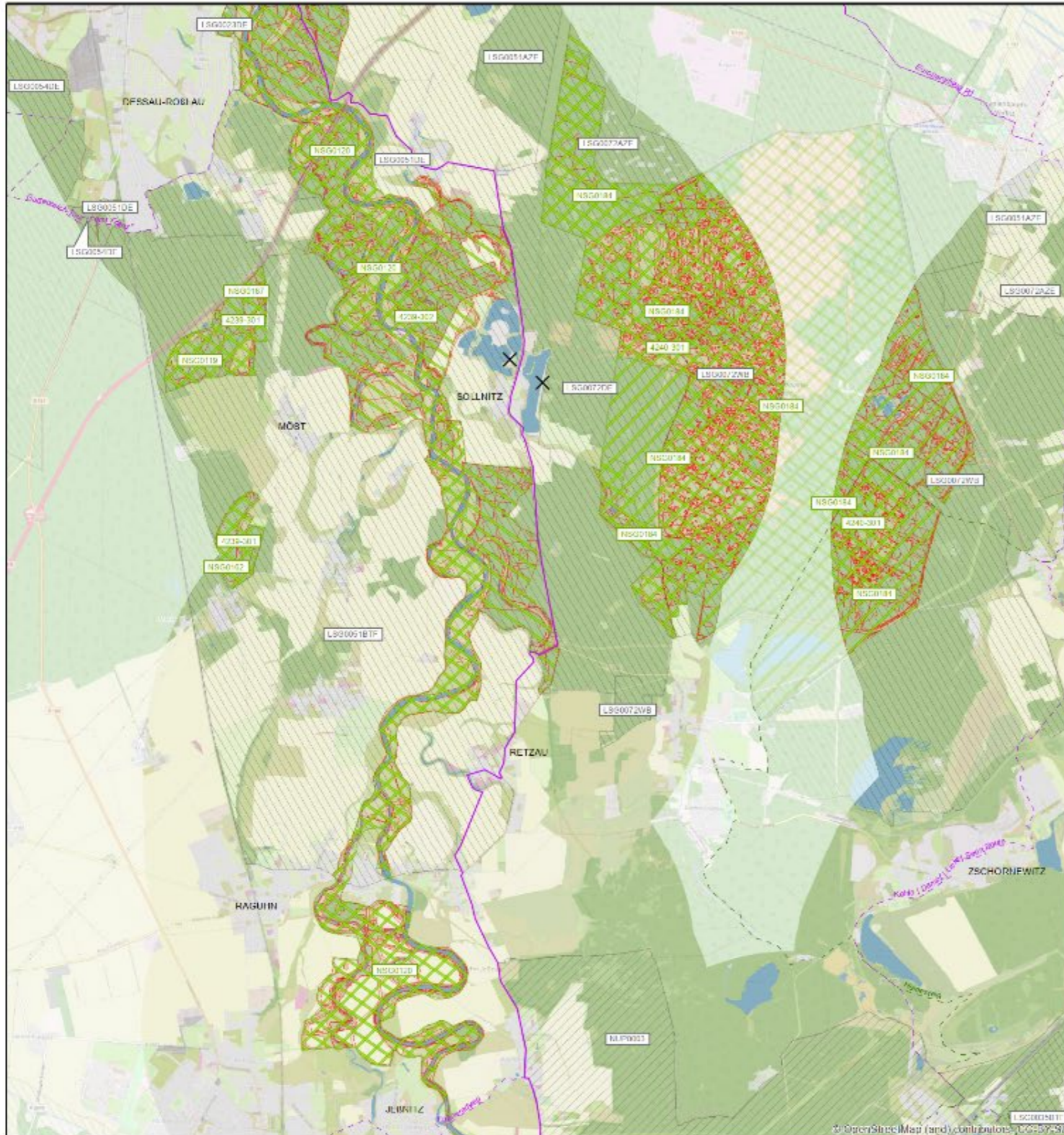
Auftragnehmer:



seecon Ingenieure GmbH
 Götterweg 1, 04247 Leipzig
 Spinnereistraße 7, 04114 Leipzig
 Tel.: 0341 14943011, Fax: 0341 14943020
www.seecon.de

Plan-Nr.: 4

Blatt 5 von 8



Legende

Karte 6: Untere Mulde - Raguhn

Gewässertourismus ¹⁾

✕ Badestelle

Rad-/Wandertourismus ^{2) 3)}

- Muldental Wanderweg
- Mulde Radweg
- - - sonstige Wanderwege
- - - sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ⁴⁾

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4239-301 - Taube-Quellen und Auengebiete bei Möst
 - 4239-302 - Untere Mulde/see
 - 4240-301 - Mittlere Oranienbaumer Heide
- Naturschutzgebiete (NSG)
 - NSG0119 - Möstler Birken
 - NSG0120 - Untere Mulde (Erweiterung)
 - NSG0162 - Taubequellen
 - NSG0184 - Oranienbaumer Heide (inkl. Kemzone)
 - NSG0187 - Steinharste
- Naturparke (NP)
 - NUP0003 - Dübener Heide
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - LSG00230F - Mittlere Elbe
 - LSG00358TF - Dübener Heide
 - LSG0051AZE/BTT/DE - Mittlere Elbe
 - LSG00540E - Moskauener Heide
 - LSG0072AZE/DE/WB - Oranienbaumer Heide
- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL und § 37 NatSchG LSA

Biotope ⁵⁾

- Acker, Sonderkulturen
- anstehender Fels, größere Lesesteinhaufen
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer
Logo: EP 99 25893

Quellennachweise:
 1) Eigene Datenrecherche
 2) Sachsen-Anhalt Tourismus: Radfahren in Sachsen-Anhalt (Datenbezug: Oktober 2021)
 3) Handwerkskammer Magdeburg: Radwege in Sachsen-Anhalt (Datenbezug: Oktober 2021)
 4) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Schutzgebiete und LRTs (Datenbezug: April 2021)
 5) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Biotop- und Lebensraumtypenkartierung (Datenbezug: August 2021)
 Quelle Hintergrund:
 Grundkarte: OpenStreetMap, <http://www.OpenStreetMap.org>.

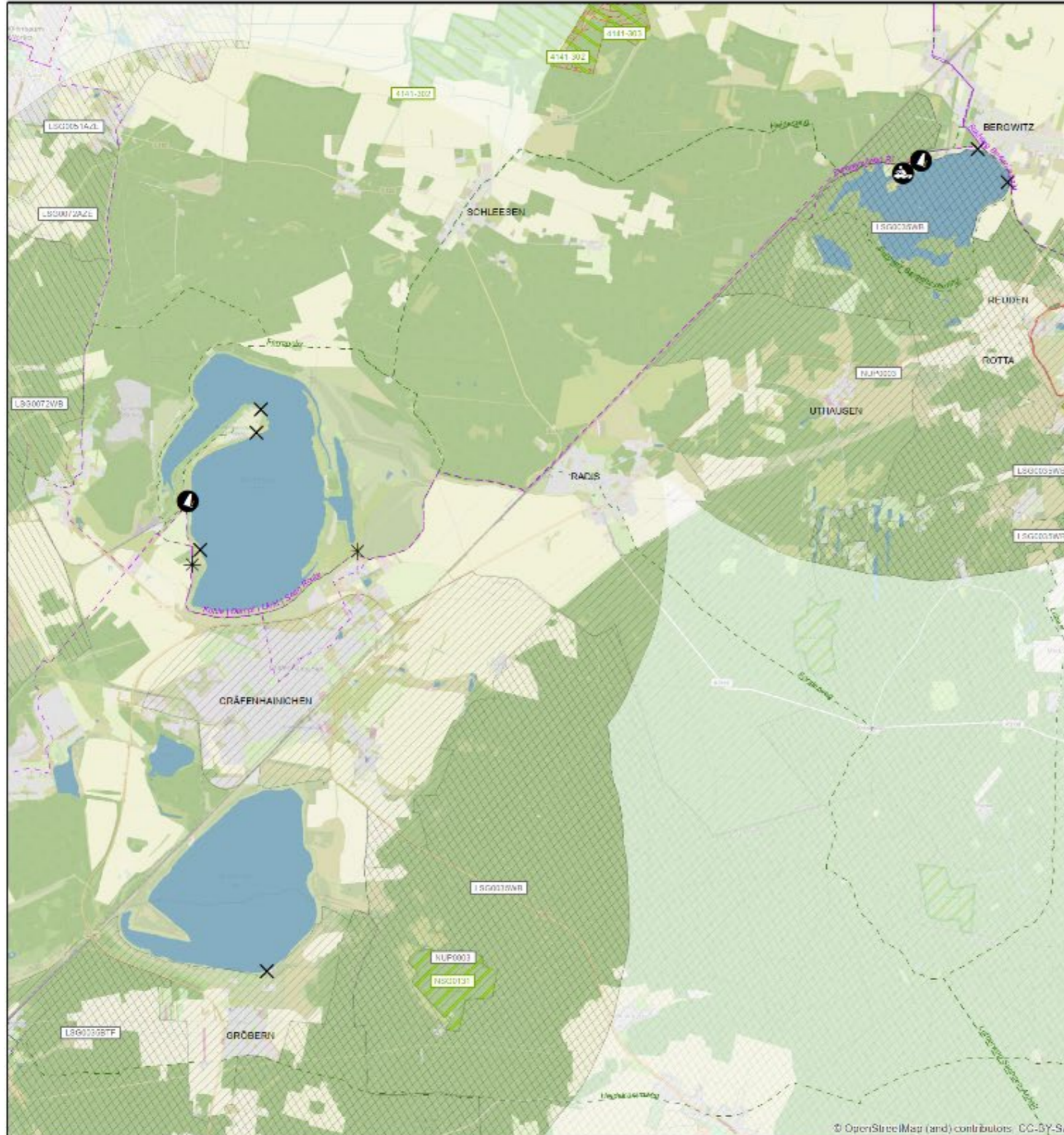
Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:

Auftragnehmer:

 seecon Ingenieure GmbH
 Generalsiedlung | Zwickau | Thüringen
 Spinnereistraße 7, Haus 14, 04179 Leisnig
 Tel.: 0341 / 4842011, Fax: 0341 / 4842020
 www.seecon.de

Plan-Nr.: 4 Blatt 6 von 8



Legende

Karte 7: Gröberner See - Gremminer See - Bergwitzsee

Gewässertourismus ¹⁾

- Bootsvermietung
- Wassersportanlage
- Raststelle
- Badestelle

Rad-/Wandertourismus ^{2) 3)}

- Mulde Radweg
- sonstige Wanderwege
- sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ⁴⁾

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4141-302 - Brecker Forst östlich Oranienbaum
 - 4141-303 - Forsthaus Mulberg
- Naturschutzgebiete (NSG)
 - NSG0131 - Jösigk
- Naturparke (NP)
 - NUP0003 - Dübener Heide
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - LSC0035BT/WB - Dübener Heide
 - LSG0051AZ/E - Mittlere Elbe
 - LSG0072AZC/WB - Oranienbaumer Heide
- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL und § 37 NatSchG LSA

Biotope ⁵⁾

- Acker, Sonderkulturen
- anstehender Fels, größere Lesesteinhaufen
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer
Kartenvermessung: FP/SG 75/033

Quellenangaben:
¹⁾ Eigene Datenrecherche
²⁾ Sachsen-Anhalt Tourismus: Radtouren in Sachsen-Anhalt (Datenbezug: Oktober 2021)
³⁾ Handmade Design Gaby Karchhof: Wanderwege, (Datenbezug: Oktober 2021)
⁴⁾ Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Schutzgebiete und LRTs (Datenbezug: April 2021)
⁵⁾ Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung (Datenbezug: August 2021)
 Quelle Hintergrund:
 Grundkarte: OpenStreetMap, <http://www.OpenStreetMap.org>.

Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:

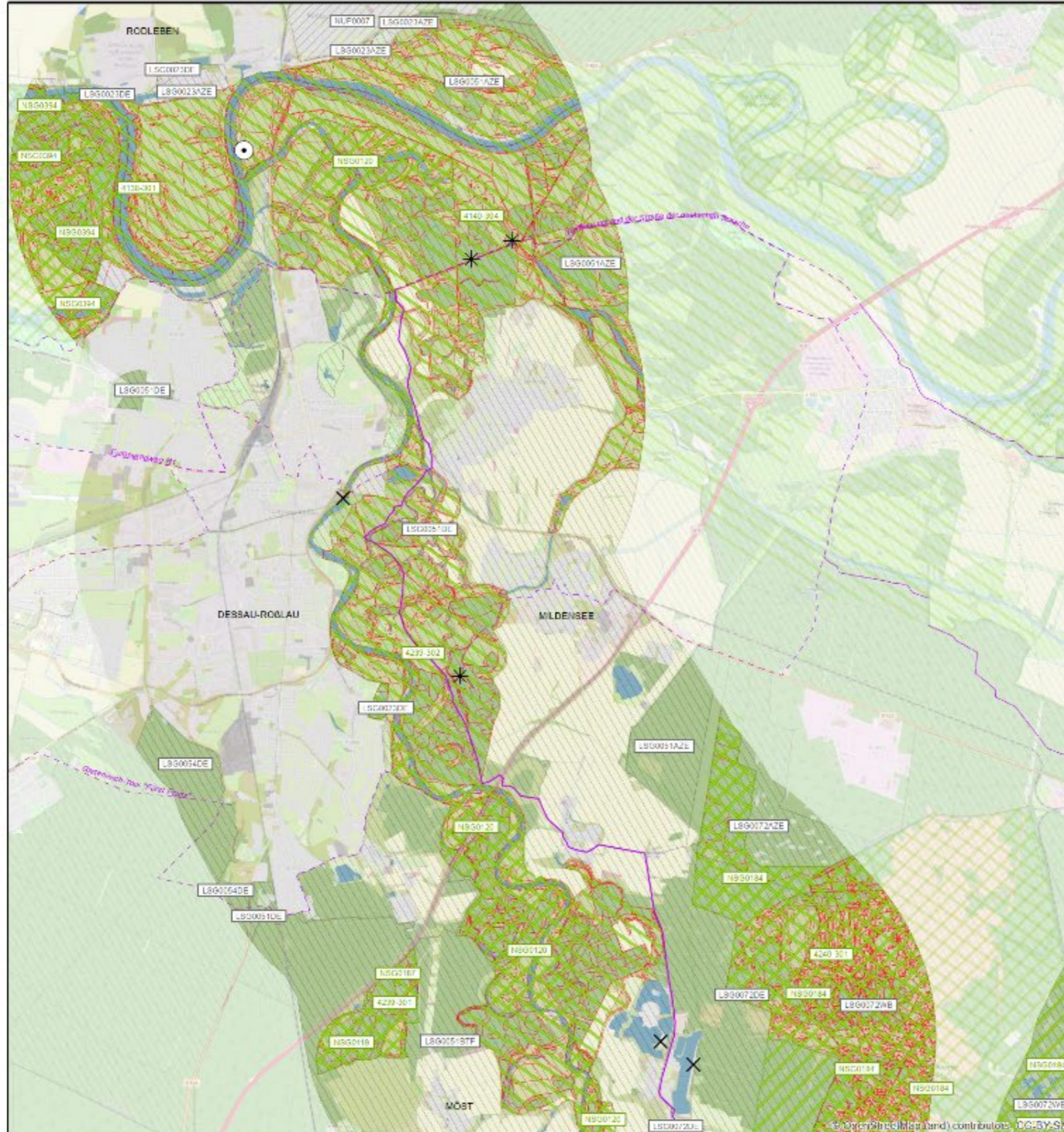


Auftragnehmer:



Plan-Nr.: 4 Blatt 7 von 8

© OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA



Legende

Karte 8: Dessau-Roßlau

Gewässertourismus ¹⁾

- ⊙ Ein-/Ausstiegsstelle
- * Raststelle
- × Badestelle

Rad-/Wandertourismus ^{2) 3)}

- Mulde Radweg
- - - sonstige Wanderwege
- - - sonstige Radwege

Schutzgebiete und LRTs ⁴⁾

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
 - 4138-301 - Kuhneuer Heide und Elbe zwischen Aken und Dessau
 - 4140-304 - Dessau-Wörflitzer Fibauern
 - 4239-301 - Taube-Quellen und Auengebiete bei Most
 - 4239-302 - Untere Mulde/See
 - 4240-301 - Mittlere Oranienbaumer Heide

- Naturschutzgebiete (NSG)
 - NSG0119 - Mörser Birken
 - NSG0120 - Untere Mulde (inkl. Kernzone)
 - NSG0184 - Oranienbaumer Heide (inkl. Kernzone)
 - NSG0187 - Steinhorste
 - NSG0394 - Mittlere Elbe zwischen Mulde und Seele (inkl. Kernzone)

- Naturparke (NP)
 - NUP0007 - Fleming

- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
 - LSG0023AZE/DE - Mittlere Elbe
 - LSG0051AZE/B1/B2/DE - Mittlere Elbe
 - LSG0054DE - Mosigkauer Heide
 - LSG0072AZE/DE/WB - Oranienbaumer Heide

- geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL und § 37 NatSchG LSA

Biotope ⁵⁾

- Acker, Sonderkulturen
- anstehender Fels, größere Lesesteinhaufen
- Grün-/Freiflächen
- Ruderal-/Staudenflur, Wirtschaftsgrünland
- Magerrasen, Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen
- Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsche
- Wälder
- Gewässer
- Streuobstwiesen
- Siedlungsfläche
- Verkehrsfläche

0 0,5 1 2 Kilometer | Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Quellenangaben:
¹⁾ Eigene Datenrecherche
²⁾ Sachsen-Anhalt Tourismus: Radfahren in Sachsen-Anhalt (Datenbezug: Oktober 2021)
³⁾ Fachkreis Design City Krefeld: Wanderwege (Datenbezug: Oktober 2021)
⁴⁾ Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Schutzgebiete und LRTs (Datenbezug: April 2021)
⁵⁾ Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung (Datenbezug: August 2021)
 Quelle Hintergrund
 Grundkarte: OpenStreetMap: <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt: Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber:

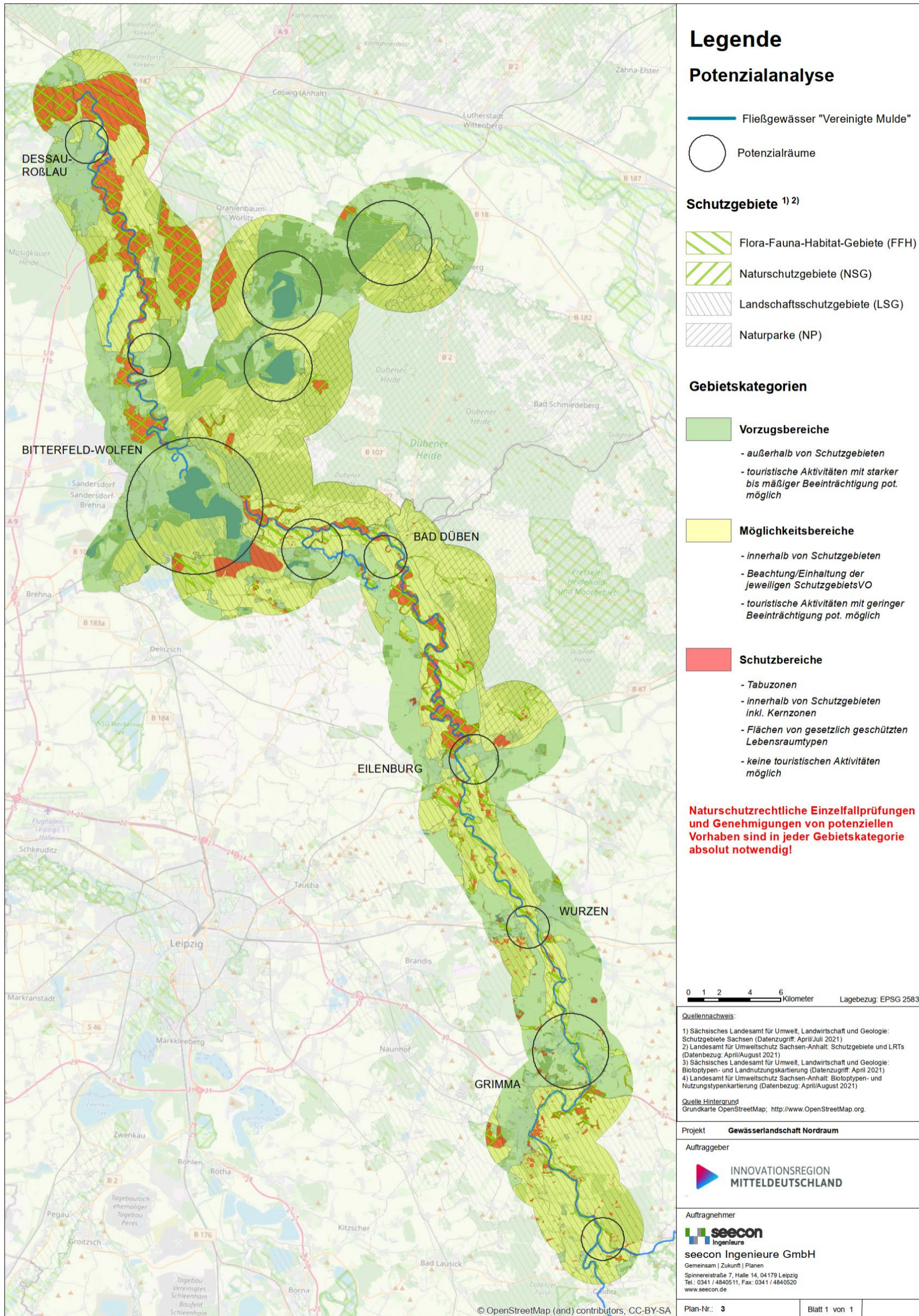


Auftragnehmer:

 seecon Ingenieure GmbH
 Gewässer- | Kultur- | Planung
 Spinnereistraße 7, Halle 14, 04179 Leuna
 Tel.: 0341 4842011, Fax: 0341 4842020
 www.seecon.de

Plan-Nr.: 4 | Blatt 8 von 8

Anhang 5: Potenzialkarte



Legende

Potenzialanalyse

- Fließgewässer "Vereinigte Mulde"
- Potenzialräume

Schutzgebiete 1) 2)

- Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)
- Naturschutzgebiete (NSG)
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
- Naturparke (NP)

Gebietskategorien

- Vorzugsbereiche**
 - außerhalb von Schutzgebieten
 - touristische Aktivitäten mit starker bis mäßiger Beeinträchtigung pot. möglich
- Möglichkeitsbereiche**
 - innerhalb von Schutzgebieten
 - Beachtung/Einhaltung der jeweiligen SchutzgebietsVO
 - touristische Aktivitäten mit geringer Beeinträchtigung pot. möglich
- Schutzbereiche**
 - Tabuzonen
 - innerhalb von Schutzgebieten inkl. Kernzonen
 - Flächen von gesetzlich geschützten Lebensraumtypen
 - keine touristischen Aktivitäten möglich

Naturschutzrechtliche Einzelfallprüfungen und Genehmigungen von potenziellen Vorhaben sind in jeder Gebietskategorie absolut notwendig!

0 1 2 4 6 Kilometer Lagebezug: EPSG 25833

Quellennachweis:
 1) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Schutzgebiete Sachsen (Datenzugriff: April/Juli 2021)
 2) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Schutzgebiete und LRTs (Datenbezug: April/August 2021)
 3) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: Biotoptypen- und Landnutzungskartierung (Datenzugriff: April 2021)
 4) Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung (Datenbezug: April/August 2021)

Quelle Hintergrund:
 Grundkarte OpenStreetMap; <http://www.OpenStreetMap.org>.

Projekt **Gewässerlandschaft Nordraum**

Auftraggeber

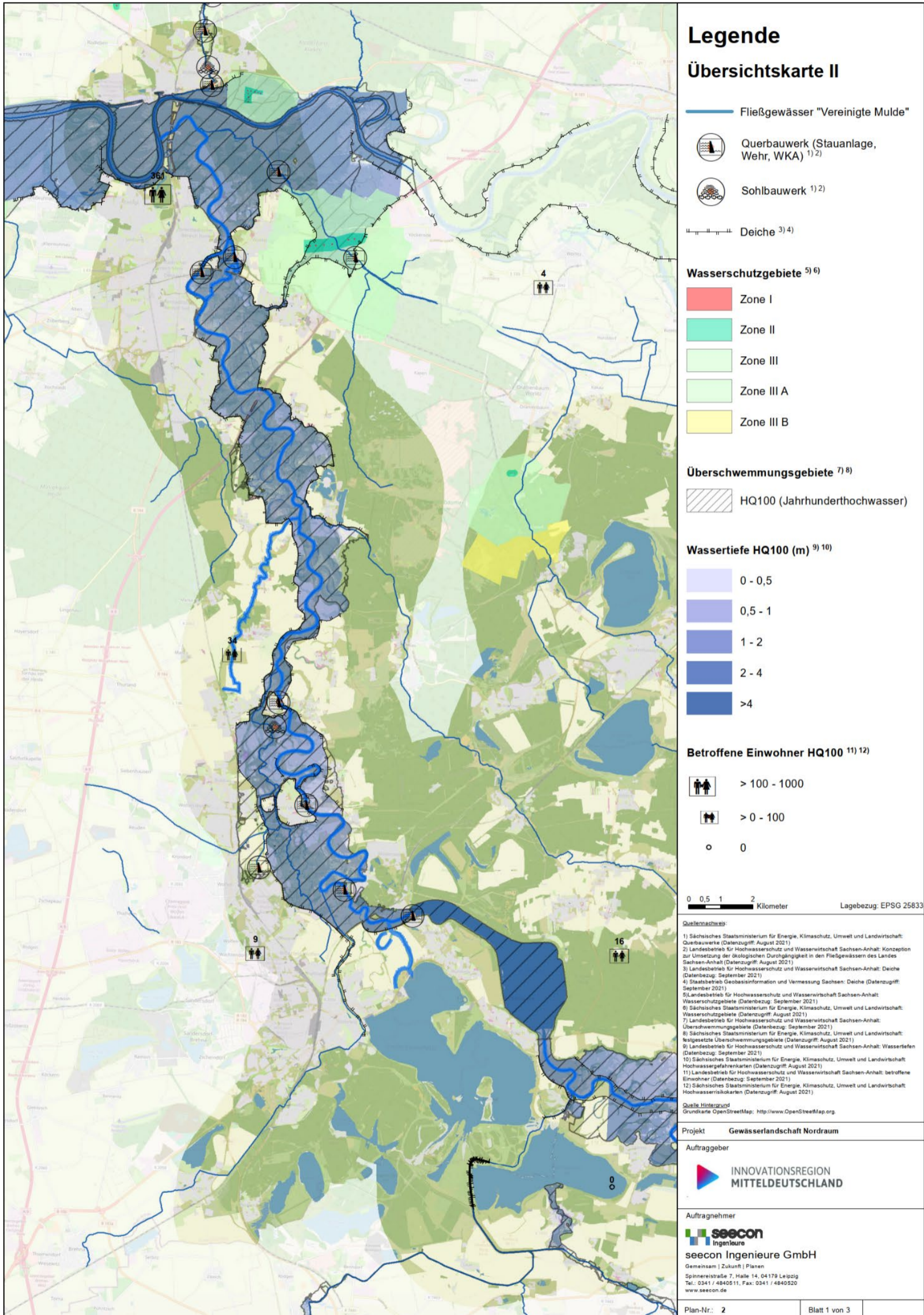
Auftragnehmer

seecon Ingenieure GmbH
 Gemeinsam | Zukunft | Planen
 Spinnerstraße 7, Halle 14, 04179 Leipzig
 Tel.: 0341 / 4840511, Fax: 0341 / 4840520
 www.seecon.de

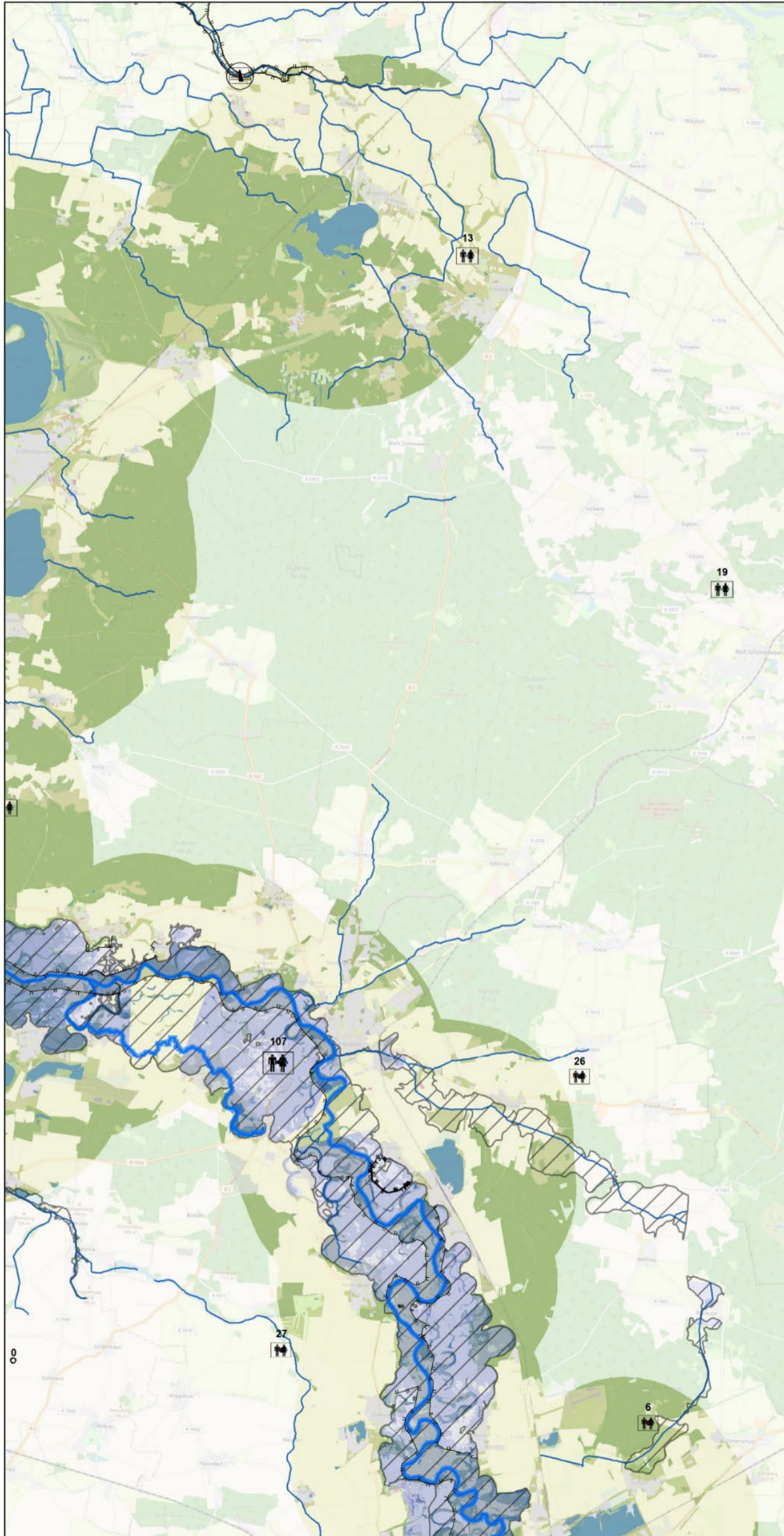
Plan-Nr.: 3 Blatt 1 von 1

Anhang 6: Gewässerkarte

Nördlicher Abschnitt: Elbmündung bis Löbnitz



Abschnitt: Löbnitz bis Laufsig



Legende

Übersichtskarte II

Fließgewässer "Vereinigte Mulde"



Querbauwerk (Stauanlage, Wehr, WKA) ^{1) 2)}



Sohlbauwerk ^{1) 2)}

Deiche ^{3) 4)}

Wasserschutzgebiete ^{5) 6)}

- Zone I
- Zone II
- Zone III
- Zone III A
- Zone III B

Überschwemmungsgebiete ^{7) 8)}

HQ100 (Jahrhunderthochwasser)

Wassertiefe HQ100 (m) ^{9) 10)}

- 0 - 0,5
- 0,5 - 1
- 1 - 2
- 2 - 4
- >4

Betroffene Einwohner HQ100 ^{11) 12)}

- > 100 - 1000
- > 0 - 100
- 0

0 0,5 1 2 Kilometer Lagebezug: EPSG 25833

Quellennachweis:

- 1) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Querbauwerke (Datenzugriff: August 2021)
- 2) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Konzeption zur Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeit in den Fließgewässern des Landes Sachsen-Anhalt (Datenzugriff: August 2021)
- 3) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Deiche (Datenbezug: September 2021)
- 4) Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen: Deiche (Datenzugriff: September 2021)
- 5) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Wasserschutzgebiete (Datenbezug: September 2021)
- 6) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Wasserschutzgebiete (Datenzugriff: August 2021)
- 7) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Überschwemmungsgebiete (Datenbezug: September 2021)
- 8) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: festgesetzte Überschwemmungsgebiete (Datenzugriff: August 2021)
- 9) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Wassertiefen (Datenbezug: September 2021)
- 10) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Hochwassergefahrenkarten (Datenzugriff: August 2021)
- 11) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: betroffene Einwohner (Datenbezug: September 2021)
- 12) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Hochwasserrisikokarten (Datenzugriff: August 2021)

Quelle Hintergrund
Grundkarte OpenStreetMap: <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt **Gewässerlandschaft Nordraum**

Auftraggeber



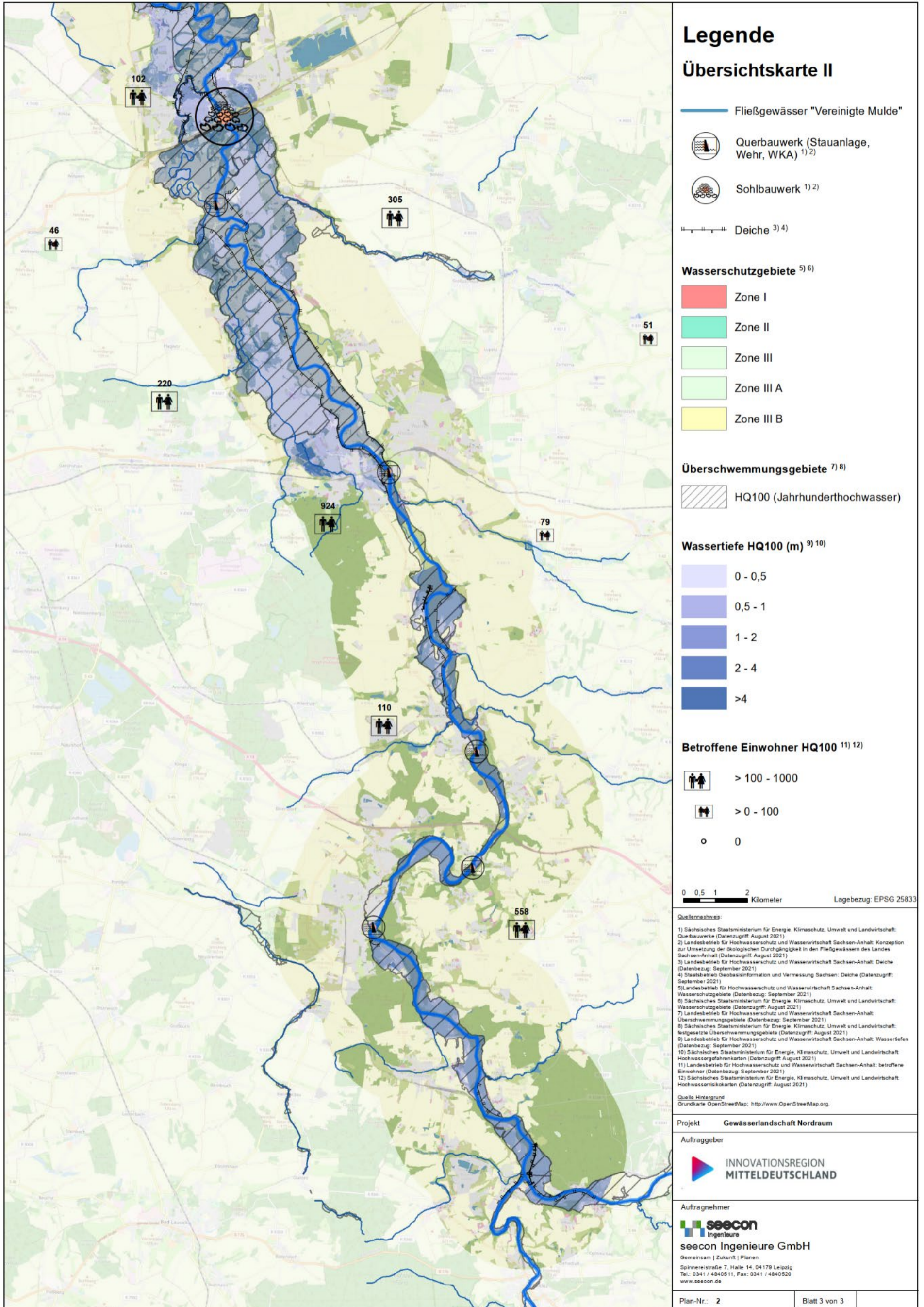
Auftragnehmer

seecon
Ingenieure
seecon Ingenieure GmbH
Gemeinsam | Zukunft | Planen
Spinnereistraße 7, Halle 14, 04179 Leipzig
Tel.: 0341 / 4840511, Fax: 0341 / 4840520
www.seecon.de

Plan-Nr.: 2

Blatt 2 von 3

Südlicher Abschnitt: Laußig bis Muldevereinigung



Legende

Übersichtskarte II

Fließgewässer "Vereinigte Mulde"

Querbauwerk (Stauanlage, Wehr, WKA) ^{1) 2)}

Sohlbauwerk ^{1) 2)}

Deiche ^{3) 4)}

Wasserschutzgebiete ^{5) 6)}

Zone I

Zone II

Zone III

Zone III A

Zone III B

Überschwemmungsgebiete ^{7) 8)}

HQ100 (Jahrhunderthochwasser)

Wassertiefe HQ100 (m) ^{9) 10)}

0 - 0,5

0,5 - 1

1 - 2

2 - 4

>4

Betroffene Einwohner HQ100 ^{11) 12)}

> 100 - 1000

> 0 - 100

0

0 0,5 1 2 Kilometer

Lagebezug: EPSG 25833

Quellennachweis:

- 1) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Querbauwerke (Datenzugriff: August 2021)
- 2) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Konzeption zur Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeit in den Fließgewässern des Landes Sachsen-Anhalt (Datenzugriff: August 2021)
- 3) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Deiche (Datenbezug: September 2021)
- 4) Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen: Deiche (Datenzugriff: September 2021)
- 5) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Wasserschutzgebiete (Datenbezug: September 2021)
- 6) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Wasserschutzgebiete (Datenzugriff: August 2021)
- 7) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Überschwemmungsgebiete (Datenbezug: September 2021)
- 8) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: festgesetzte Überschwemmungsgebiete (Datenzugriff: August 2021)
- 9) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Wasseriefen (Datenbezug: September 2021)
- 10) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Hochwassergefahrenkarten (Datenzugriff: August 2021)
- 11) Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: betroffene Einwohner (Datenbezug: September 2021)
- 12) Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft: Hochwasserrisikokarten (Datenzugriff: August 2021)

Quelle Hintergrund
Grundkarte OpenStreetMap: <http://www.OpenStreetMap.org>

Projekt Gewässerlandschaft Nordraum

Auftraggeber

INNOVATIONSREGION
MITTELDEUTSCHLAND

Auftragnehmer

seecon
Ingenieure
seecon Ingenieure GmbH
Gemeinsam | Zukunft | Planen
Spinnereistraße 7, Halle 14, 04179 Leipzig
Tel.: 0341 / 4840511, Fax: 0341 / 4840520
www.seecon.de

Plan-Nr.: 2

Blatt 3 von 3

Anhang 7: Kriterien der EU-WRRL für die Vereinigte Mulde

		Sachsen ¹⁷⁷	Sachsen-Anhalt ¹⁷⁸	
Kriterien der Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EU	Länge Flusskörper	94,9 km	54,8 km	
	Kategorie Oberflächen-Wasserkörper (OBK)	Natürlich	Natürlich	
	Entnahme für den menschlichen Gebrauch (Art. 7 WRRL)	Nein	Nein	
	Chemischer Zustand (gesamt)	Nicht gut	Nicht gut	
	Schadstoffeintrag	u.a. Benzo(a)pyren, Cadmium/-verbindungen, Quecksilber/-verbindungen, Arsen, Zink, Blei	u.a. Cadmium/-Cadmiumverbindungen, Quecksilber/-verbindungen, Bentazon, Arsen, Zink, Blei	
	Biologischer Zustand (gesamt)	Unbefriedigend	Unbefriedigend	
	Biologische Qualitätskomponenten	Phytoplankton	Mäßig	Gut
		Makrophyten/Phytobenthos	Unbefriedigend	Unbefriedigend
		Makrozoobenthos	Gut	Gut
		Fische	Gut	Mäßig
	unterstützende Qualitätskomponenten	Wasserhaushalt	Unklar	Unklar
		Morphologie	Unklar	Unklar
	Bewirtschaftungsziel guter Zustand	Voraussicht. 2027 erreicht	Voraussicht. 2027 erreicht	
	Gewässerstrukturklasse	v.a. 5 (stark verändert), 4 (deutlich verändert) teilw. 3 (mäßig verändert), 6 (sehr stark verändert)	v.a. 4 (deutlich verändert), 3 (mäßig verändert) teilw. 5 (stark verändert), 2 (gering verändert)	
Signifikante Belastung durch Veränderungen des Abflusses	ja	Ja		

¹⁷⁷ Bewirtschaftungsplan WRRL für die Vereinigte Mulde in Sachsen (2016)

¹⁷⁸ Bewirtschaftungsplan WRRL für die Vereinigte Mulde in Sachsen-Anhalt (2016)



		Sachsen ¹⁷⁷	Sachsen-Anhalt ¹⁷⁸
Signifikante Belastungen durch Querbauwerke		Ja	Ja
	Anzahl Wasserkraftanlagen (mit Fischaufstiegsanlagen)	2	4 (mit Jonitzer Mulde)
	Wehre (mit Fischaufstiegsanlagen)	3	1
	Sohlgleite	1	2
	Gesamtanzahl Querbauwerke	6	7
Signifikante Belastungen durch morphologische Veränderungen		Ja	Ja

Anhang 8: Tierarten Anhänge II+IV d. FFH-RL entl. Vereinigter Mulde ^{179 180}

Säugetiere	<p>Biber (<i>Castor fibre</i>) Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>) Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>) Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>) Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>) Kleiner Abendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>) Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>) Rauhhaufledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>) Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>) Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>) Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)</p>
Amphibien und Reptilien	<p>Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>) Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>) Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>) Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>) Wechselkröte (<i>Bufo viridis</i>) Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)</p>
Fische und Rundmäuler	<p>Bitterling (<i>Rhodeus amarus</i>) Rapfen (<i>Leuciscus aspius</i>) Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>) Flußneunauge (<i>Lampetra fluviatilis</i>) Lachs (<i>Salmo salar</i>) Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>) Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>) Stromgründling (<i>Romanogobio belingi</i>)</p>
Käfer	<p>Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>) Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>) Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)</p>
Libellen und Schmetterlinge	<p>Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Phengaris nausithous</i>) Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>) Asiatische Keiljungfer (<i>Gomphus flavipes</i>)</p>

¹⁷⁹ natura2000.sachsen.de

¹⁸⁰ natura2000-lsa.de

Anhang 9: Übersicht Natura-2000 Gebiete entlang Vereinigter Mulde

Nr.	EU-Nr.	Schutzgebiet	Bundesland
FFH 65E	4340-302	Vereinigte Mulde und Muldeauen	Sachsen
FFH208	4440-301	Ehemaliger Übungsplatz mit Paupitzscher See	
FFH 210	4440-302	Leinegebiet	
FFH 195	4441-301	Schwarzbachniederung mit Sprottabruch	
FFH 211	4541-302	Wölpener Torfwiesen	
FFH 198	4542-302	Lossa und Nebengewässer	
FFH 199	4542-303	Am Spitzberg	
FFH 213	4641-302	Teich- und Waldgebiete um Machern und Brandis	
FFH 204	4644-302	Döllnitz und Mutzschener Wasser	
FFH 214	4741-301	Laubwaldgebiete der oberen Partheaue	
FFH 237	4842-302	Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses	
SPA 19	4340-451	Vereinigte Mulde	
SPA 24	4842-451	Täler in Mittelsachsen	
FFH0125	4138-301	Kühnauer Heide und Elbaue zw. Aken und Dessau	
FFH0067	4140-304	Dessau-Wörlitzer Elbauen	
FFH0130	4141-302	Bresker Forst östlich Oranienbaum	
FFH0211	4141-303	Forsthaus Mullberg	
FFH0128	4239-301	Taube-Quellen und Auengebiete bei Möst	
FFH0129	4239-302	Untere Muldeae	
FFH0168	4240-301	Mittlere Oranienbaumer Heide	
FFH0131	4241-301	Fliethbach-System zw. Dübener Heide und Elbe	
FFH0180	4340-301	Muldeae oberhalb Pouch	
FFH0217	4340-303	Kirche Muldenstein	
FFH0285	4340-304	Schlauch Burgkernitz	
SPA0001	4139-401	Mittlere Elbe einschl. Steckby-Lödderitzer Forst	

Anhang 10: Übersicht zu den LRT nach FFH-RL entlang Vereinigter Mulde

2 - Dünen an Meeresküsten und im Binnenland	
2310	Trockene Sandheiden mit Heide und Ginster
2330	Dünen mit offenen Grasflächen mit Silbergras und Straußgräsern
3 - Süßwasserlebensräume	
3130	Oligo- bis mesotrophe, basenarme Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften
3140	Oligo- bis mesotrophe, kalkhaltige Stillgewässer mit Armleuchteralgen
3150	Eutrophe Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
3270	Flüsse mit Schlammhängen
4 - gemäßigte Heide- und Buschvegetation	
4030	Trockene europäische Heiden
6 - natürliches und naturnahes Grasland	
6120	Trockene, kalkreiche Sandrasen
6210	Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (Festuco-Brometalia)
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehmboden
6430	Feuchte Hochstaudensäume d. planaren - alpinen Höhenstufe inkl. Waldsäume
6440	Brenndolden-Auenwiesen
6510	Magere Flachland-Mähwiesen
7 - Hoch- und Niedermoore	
7140	Übergangs- und Schwinggrasmoore
7210	Kalkreiche Sümpfe
7220	Kalktuff-Quellen
8 - Felsige Lebensräume und Höhlen	
8230	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation
9 - Wälder	
9110	Hainsimsen-Buchenwälder
9130	Waldmeister-Buchenwälder
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
9180	Schlucht- und Hangmischwälder
9190	Gipskarstseen auf gipshaltigem Untergrund
91E0	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder
91F0	Hartholzaunenwälder

Anhang 11: Übersicht nationale Schutzgebiete entlang Vereinigter Mulde

Naturschutzgebiete		
L 05	Gruna	Sachsen
L 17	Döbener Wald	
L 18	Alte See-Ruhmberg	
L 40	Wölperner Torfwiesen	
L 46	Paupitzscher See	
L 47	Wachtelberg-Mühlbachtal	
L 55	Am Spitzberg	
L 59	Vereinigte Mulde Eilenburg - Bad Düben	
NSG0119	Möster Birken	Sachsen- Anhalt
NSG0120	Untere Mulde (inkl. Kernzone)	
NSG0131	Jösigk	
NSG0162	Taubequellen	
NSG0163	Schlauch Burgkernnitz	
NSG0170	Tiefkippe Schlaitz	
NSG0184	Oranienbaumer Heide (inkl. Kernzone)	
NSG0187	Steinhorste	
NSG0274	Muldetalhang Rösa	
NSG0394	Mittelelbe zwischen Mulde und Saale (inkl. Kernzone)	
Geplante Naturschutzgebiete (Stand 2019)		
NSG0090	Saalberghau	Sachsen- Anhalt
NSG0119	Möster Birken (Erweiterung)	
NSG0120	Untere Mulde (Erweiterung)	
NSG0131	Jösigk (Erweiterung)	
NSG0187	Steinhorste (Erweiterung)	
NSG0277	Altwasserschlinge Brösa	
NSG0289	Forst Salegast	
NSG0297	Heideberg-Schwarzer Bruch	
NSG0301	Kleutscher Aue	
NSG0305	Möster altes Wasser	

NSG0309	Orchideenwiese Retzau	
NSG0313	Pöplitz	
NSG0317	Restloch Freiheit IV	
NSG0322	Schrotemühlenbach	
NSG0324	Stillinge bei Niesau	
NSG0326	Stillinge Sollnitz	
NSG0330	Untertuch Roßlau	
NSG0334	Altwasserschlinge Kuhquellmühle	
NSG0336	Muldensteiner Berg	
NSG0370	Ehemaliges Übungsgelände Schwemsal	
NSG0379	Obermühle Rösa	
NSG0385	Altwasserschlinge Rösa	
Biosphärenreservate		
BR0004	Mittelelbe (inkl. Kernzone)	Sachsen- Anhalt
Naturparke		
TD 01	Dübener Heide	Sachsen
NUP0003	Dübener Heide	Sachsen- Anhalt
NUP0007	Fläming	
Landschaftsschutzgebiete		
1 01	Löbnitz-Roitzschjora	Sachsen
1 02	Noitzscher und Prellheide	
1 03	Mittlere Mulde	
1 14	Großsteinberg-Ammelshain	
1 16	Colditzer Forst	
1 22	Thümmlitzwald-Muldetal	
1 30	Dübener Heide	
1 32	Partheaue	
1 35	Goitzsche	
1 39	Leinetal	
1 45	Endmoränenlandschaft zwischen Taucha und Eilenburg	

146	Lübschützer Teiche-Tresenwald	
LSG0023AZE/DE	Mittelerlbe	Sachsen- Anhalt
LSG0035BTF/WB	Dübener Heide	
LSG0051AZE/BTF/DE	Mittlere Elbe	
LSG0054DE	Mosigkauer Heide	
LSG0060BTF	Muldeaue Pouch-Schwemsal	
LSG0070DE	Spitzberg	
LSG0072AZE/DE/WB	Oranienbaumer Heide	
LSG0076AZE	Rofslauer Vorfläming	
LSG0083WB	Elbetal-Crassensee	
LSG0085ABI	Südliche Goitzsche	

Anhang 12: Übersicht nicht umgesetzte Maßnahmen/weitere Projektideen

Nr.	Maßnahmen Nummer laut Muldestudie 2016	Maßnahme
1	Vp-Le-2	Ergänzen des Rastplatzes in Sermuth zum Verknüpfungspunkt (Müllplatz, Toiletten, Kunst, Sitzgelegenheiten)
2	Ww-Le-1	Bauliche Ergänzung der Anlegestelle bei Kleinsermuth
3	Vp-Le-3	Einrichten eines Verknüpfungspunktes in Kössern
4	Ww-Le-2	Errichten einer Anlegestelle in Kössern
5	Vp-Le-4	Einrichten eines Verknüpfungspunktes bei Schaddel
6	Vp-Le-5	Errichten eines Verknüpfungspunktes am Bahnhof Großbothen
7	Vp-Le-6	Errichtung eines Verknüpfungspunktes in Höfgen
8	Vp-Le-7	Einrichten eines Verknüpfungspunktes an der Hängebrücke Grimma
9	Vp-Le-9	Einrichten eines Verknüpfungspunktes an der Golzener Mühle
10	Ww-Le-4	Errichtung einer Anlegestelle in Nerchau
11	Ww-Le-5	Ergänzen der Umtragemöglichkeit am Wehr Trebsen
12	Vp-Le-10	Einrichten eines Verknüpfungspunktes in Trebsen
13	Vp-Le-11	Einrichten eines Verknüpfungspunktes nördlich von Oelschütz
14	Ww-Le-6	Ergänzen der vorhandenen Rastmöglichkeiten in Oelschütz durch einen Anleger
15	Ww-Le-8	Ergänzen der Umtragemöglichkeit am Wehr Wurzen
16	Vp-Le-13	Einrichten eines Verknüpfungspunktes am Jakobsweg
17	Vp-Le-14	Ergänzen einer Umtragestelle in Wurzen durch einen Verknüpfungspunkt
18	Ww-Le-7	Errichten eines Anlegers am Verknüpfungspunkt Canitz
19	Vp-Le-15	Einrichten eines Verknüpfungspunktes in Canitz
20	Vp-Le-16	Einrichten eines Verknüpfungspunktes am Schusterbusch
21	Vp-Ns-2	Einrichten eines Verknüpfungspunktes an der Mündung des Mühlgrabens
22	Ww-Ns-1	Ergänzen der Umtragemöglichkeit am Kollauer Wehr
23	Vp-Ns-1	Einrichten eines Verknüpfungspunktes an der Anlegestelle in Eilenburg

24	Vp-Ns-3	Einrichten eines Verknüpfungspunktes Zschepplin oder Hainichen
25	Vp-Ns-4	Entwicklung eines Verknüpfungspunktes am Fährhaus Gruna
26	Vp-Ns-5	Einrichten eines Verknüpfungspunktes Hohenprießnitz
27	Vp-Ns-6	Einrichten eines Verknüpfungspunktes Glaucha
28	Vp-Ns-7	Einrichten eines Verknüpfungspunktes Schnaditz
29	Vp-Ns-8	Einrichten eines Verknüpfungspunktes am Anleger Bad Düben
30	Vp-Ns-9	Einrichten eines Verknüpfungspunktes bei Löbnitz
31	Ww-Ns-3	Errichtung eines Anlegers an der Mündung zum Lober-Leine-Kanal

Wander- und Radwege

33	Wa-Le-3	Entwicklung eines GPS-Tracks zwischen Sermuth und Großbothen
34	Wa-Le-2	Einrichten eines GPS-Tracks um Kössern
35	Wa-Le-4	Einrichten eines Rundwanderweges von Kössern über den Thümmlitzsee nach Förstgen
36	Ra-Le-2	Einrichten einer Radroute zwischen Colditz und Großbothen
37	Ra-Le-3	Ausbau/Verbesserung des Radweges zum Thümmlitzsee
38	Ra-Le-4	Ausweisung der Verbindung von Kössern nach Höfgen
39	Wa-Le-5	Verbindung des Weges am Thümmlitzsee mit dem Lutherweg bei Leipzig
40	Wa-Le-6	Errichtung eines GPS-Tracks von der Brücke Kössern bis Schadel
41	Ra-Le-5	Ausbau des vorhandenen Weges von Höfgen nach Grimma als Radweg
42	Wa-Le-7	Verlegen der Wanderwege von Trebsen über Nitzschka nach Oelschütz
43	Wa-Le-8	Einrichten eines Wanderweges von Trebsen in den Planitzwald
44	Wa-Le-9/9a	Ergänzen des Wanderweges in Bennewitz von Schmölen nach Nepperwitz
45	Wa-Le-10	Ergänzen des Wanderweges in Bennewitz von Nitschwitz nach Canitz
46	Wa-Le-11	Einrichten eines Weges von Machern nach Püchau
47	Wa-Le-12	Einrichten eines Weges von Püchau an die Mulde

48	Wa-Le-13/Wa-Ns-1	Einrichten eines Weges vom Toten Männchen bis nach Groitzsch
49	Wa-Le-14	Einrichten eines Weges von Canitz bis Kollau
50	Ra-Le-6	Ausweisung einer Route von Schmölen über Bennewitz
51	Ra-Le-7	Ausbau der Leipzig-Elbe-Radroute
51	Ra-Le-8	Anbindung der Rad- und Wanderrouten an die Brücke bei Canitz
52	Ra-Le-9	Einrichten einer Anbindung von Püchau
53	Ra-Ns-1	Errichten eines Radweges v. Püchau über Wedelwitz nach Eilenburg
54	Wa-Ns-2	Einrichten eines Wanderweges von Groitzsch nach Wedelwitz
56	Wa-Ns-3	Herrichten des vorhandenen Planetenweges
57	Wa-Ns-4	Einrichten eines Wanderweges von Eilenburg nach Bad Dübén
58	Ra-Ns-2	Radweg von Eilenburg über Hainichen nach Hohenprießnitz
59	Ra-Ns-3	Ausbau des Radweges von Gruna über Laufsig nach Bad Dübén
60	Wa-Ns-6	Einrichten eines Weges von Glaucha an die Mulde
61	Wa-Ns-7	Einrichten eines Wanderweges von Bad Dübén zum Schwarzbach
62	Wa-Ns-8	Einrichten eines Wanderweges von Bad Dübén zum Roten Ufer
Projektideen der Akteur*innen		
63		Fluss-Schaufenster Mulde
64		Wasserzentrum Grimma
65		Bernsteinzentrum Bitterfeld
66		Eis-Café an der Mulde & Fahrradausleihstation & Bootsanleger (Bennewitz)
67		Wiederaufbau der alten Roggenmühle an der Mulde (Grimma)
68		Planung Themenweg „Wasserroute zw. Wurzen und Eilenburg“
69		"Wurzener Land-Radnetz" mit Wurzener Land-Radroute
70		"Wanderkonzept Wurzener Land"
71		Bau eines Bootshauses in Schmölen
72		Erlebnisspielplatz Bad Dübén
73		Touristisches Wegekonzept Colditz und Bad Lausick

Anhang 13: Websiteanalyse kommunale Websites in der Gewässerlandschaft

dwif Website-Check Kommunen WEGWEISEND IM TOURISMUS									
Kommune	Link	Allgemein			Strategie		Lebensqualität / Identifikationsraum Mulde	neue touristische Projekte	Professionalität der Website
		touristische Positionierung	touristische Organisation/Zuständigkeit	Partner der Gemeinde	Marketingschwerpunkte	Zielgruppen			
Bad Dübener Heide	https://www.bad-dueben.de/	- klare Erkennbarkeit der touristischen Relevanz durch eigene Kachel "Tourismus & Kultur", leicht aufzufinden - bereits in Imagetexten und -film auf Startseite vielfältiges Angebot der Stadt herausgestellt - Slogan "Bad Dübener - aktiv / gesund / natürlich" sowohl für Tourismus als auch für Kommune generell verwendet - schwacher Positionierungsgrad in den Marketingschwerpunkten (siehe entsprechende Zelle)	- Tourist-Information Bad Dübener Heide - Außenstelle der Stadtverwaltung - Zertifizierungen: i-Marke, ServiceQ Stufe I	LK Nordsachsen, DTV, LTV Sachsen, TMGS, LTM, TV SBUHL, Sächsischer Heilbäderverband, Welterberregion ADW	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, aber folgende Bereiche sind erkennbar: - Aktiv- und Naturtourismus (Wandern, Radfahren) - Wellness und Kur - Geschichte (historische Altstadt)	- Aktivtouristen (Wanderer, Radfahrer) - Wellness- und Gesundheitstouristen - jüngere Paare (lt. Imagefilm - Verjüngung der ZG angestrebt?)	- aktives Vereinsleben mit Veranstaltungen im gesamten Jahr, Vereinsvielfalt (v.a. Kultur, Sozial, Sport, Kleingarten) - folgende speziell mit Heimatpflege- oder Gewässerbezug: - Dübener Angelfreunde e.V. - Arbeit zur Sauberkeit an den Gewässern, Einsetzen von Fischen, Anbringen von Nistkästen - Heimatverein Bad Dübener Heide e.V. - u.a. Betrieb/Pflege/Wartung der Bergschiffmühle an der Mulde, Betrieb des Heimatmuseums, Angebot von Stadtführungen, Museumsführungen, Zusammenarbeit mit NABU - Naturschutz, naturkundliche Führungen - Museumsdorf Dübener Heide e.V. - Erhalt und Betrieb einer Wassermühle sowie Museumsdorf als touristischen POI - Verein Dübener Heide e.V. - Träger des Naturparks Dübener Heide, Ziele: Stärkung von Heimatverbundenheit, Erhalt der Natur-, Boden- und Kulturdenkmale, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Umweltbildung, Förderung des Wanderns, Pflege- und Entwicklungskonzept für den Naturpark	k.A.	- modernes Design - gute UX (Übersichtlichkeit, geringe Anzahl an Klicks erforderlich) - geringer Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Eilenburg	https://eilenburg.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus" durch eigene Kategorie - schwacher Positionierungsgrad in den Marketingschwerpunkten (siehe entsprechende Zelle)	- Tourismus- und Gewerbeverein Eilenburg e.V. - Tourist-Information Eilenburg (zur Stadtverwaltung) - Zugehörigkeit zur Region Leipzig (Außenmarketing über LTM)	k.A.	- Wassertourismus/Mulde - Wandertourismus - Radtourismus - Geschichte (historische Altstadt)	- Aktivtouristen (Wanderer, Radfahrer) - Wasserwanderer - Familien	- Imagefilm Eilenburg für Leben und Wohnen in der Stadt stellt Mulde als lebenswerten Teil der Stadt mit zahlreichen Freizeitangeboten dar - aktives Vereinsleben mit Veranstaltungen im gesamten Jahr (Fokus auf Kleingarten, Sport und Fördervereine) - folgende speziell mit Heimatpflege- oder Gewässerbezug: - Tourismus- und Gewerbeverein Eilenburg e.V. - Ziel der Vernetzung und Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Imagebildung - versch. Angelvereine mit Umweltbildung für Kinder und Jugendliche - NABU-Regionalgruppe mit Fokus auf Natur (v.a. Ornithologie) an der Mulde - Eilenburger Geschichts- und Museumsverein e.V. - Gestaltung historischer Stadtrundgang und Hausbeschilderungen - Heimatverein Kospa-Pressen e.V. - mit Pflege des heimlichen Brauchtums, Erhalt des dörflichen Charakters, Beiträge zu Umwelt- und Naturschutz, Förderung/Unterstützung von Kultur/Sport	k.A.	- modernes Design - ausreichende UX (gute Übersichtlichkeit, geringe Anzahl an Klicks erforderlich, aber Fehler - geht tw. über in englischsprachige Websites) - geringer Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Lößnitz	https://loebnitz-am-see.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus", wenig Inhalte - keine Positionierung erkennbar	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde - Zugehörigkeit zum Leipziger Neuseenland (Außenmarketing über LTM)	k.A.	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, aber folgende Bereiche sind erkennbar: - Lutherweg - Radtourismus (Mulderadweg) - Seelhausener See	- keine konkrete Zielgruppenansprache, aber über "Schwerpunkte": Aktivtouristen (Wanderer, Radfahrer)	- Bitte um Bürgerbeteiligung zur neuen Website der Gemeinde - 22 Vereine, aber keine konkreteren Infos dazu, keine spezielle Identifikationsstiftende oder touristische Relevanz oder Bezug zur Mulde speziell	k.A.	- neutrales Design - mangelhafte Übersichtlichkeit - teils geringer Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Laußig	https://lausiq.com/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus", wenig Inhalte - keine Positionierung erkennbar	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde	- Naturpark Dübener Heide	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, aber folgende Bereiche sind erkennbar: - sanfter Tourismus - Aktivtourismus (Wandern, Radfahren, Nordic-Walking,	- keine konkrete Zielgruppenansprache, aber über "Schwerpunkte": Aktivtouristen	- aktives Vereinsleben mit Veranstaltungen im gesamten Jahr - folgende speziell mit Heimatpflege- oder Gewässerbezug: - Zukunftswerkstatt Dübener Heide e.V. - Verein im Bildungsbereich, als Schnittstelle zwischen Auszubildenden und Unternehmen, Begegnungs- und Betreuungsstätte - Heimatverein - Verein zur Förderung des ländlichen Raumes der Dübener Heide e.V.	k.A.	- veraltetes Design - geringer Informationsgehalt von touristischen Inhalten, wenig ansprechende Aufbereitung der Inhalte
Zschepplin	https://www.zschepplin.org/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus" - direkte Ansprache von Touristen auf Startseite (im Text) - geringes touristisches Angebot/Infrastruktur erkennbar - schwacher Positionierungsgrad im Aktivtourismus	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde	k.A.	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, aber folgende Bereiche sind erkennbar: - Kultur - Aktivtourismus (Wandern und Radfahren)	- keine konkrete Zielgruppenansprache, aber über "Schwerpunkte": Aktivtouristen (Wanderer, Radfahrer)	- keinerlei Informationen zu Vereinsleben, Bürgerbeteiligung, Projekten o.Ä. auf der Website	Pressemitteilung von 2016 zum Fördermittelauftrag der LAG Delitzscher Land für touristische Vorhaben für Wander-, Rad-, Reitwege bzw. kleiner touristische Infrastrukturen	- veraltetes Design - geringer Informationsgehalt, keine ansprechende Aufbereitung der Inhalte

Doberschütz	https://doberschuetz.eu/	- keine touristische Relevanz erkennbar (keine eigene Kategorie "Tourismus") - Verlinkung der Website des Sächsischen Heidelandes (über LTM) für touristische Informationen -> Logo sichtbar, aber Verlinkung/Nutzen unklar	- keine Tourist-Information - Außenmarketing für Sächsisches HeideLand über LTM	k.A.	-	-	- Heimatvereine (sowie weitere Vereine, v.a. im Sport- und Musikbereich) in Doberschütz und den Ortsteilen, aber keine Informationen über Aktivitäten etc.	k.A.	-
Jesewitz	https://www.jesewitz.de/	- keine touristische Relevanz erkennbar (keine eigene Kategorie "Tourismus")	- keine Tourist-Information	- Mitgliedschaft im Verein Delitzscher Land e.V. zur Vernetzung der Akteure im LEADER-Gebiet Delitzscher	-	-	- u.a. Heimatvereine in den Ortsteilen, aber keine Informationen über Aktivitäten etc.	k.A.	-
Thallwitz	https://www.gemeinde-thallwitz.de/	- kein Fokus auf touristische Inhalte (nicht sofort erkennbar, der Kategorie "Freizeit" zugeordnet) - nur geringes touristisches Angebot - keine Positionierung erkennbar	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde	- Geopark Porphyrland - Mulderadweg	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, aber folgende Bereiche sind erkennbar: - Geologie - Natur-/Aktivtourismus (Muldenauen, Radfahrer und Wanderer)	- keine konkrete Zielgruppenansprache	- Förderverein-Landschaftspflegeverband "mittleres Muldegebiet" e.V. - Betrieb des Park Canitz sowie Zielen im Umweltschutz, v.a. Thema Gewässer - Heimatvereine in den Ortsteilen mit Veranstaltungen und aktivem Vereinsleben - Aufruf des Demokratieprojektes "Meine Zukunft Wurzener Land" (Träger des Projektes: Kommunen des Wurzener Landes) zur Einreichung von Ideen für Vergabe von Fördermitteln	- Konzept des Heimatvereins Thallwitz zur Entwicklung eines Brückenwanderweges für Touristen sowohl als identifikationsstiftendes Projekt für Bevölkerung v.a. Schulkinder	- veraltetes Design - mangelhafte Übersichtlichkeit - geringer Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Machern	http://www.gemeindemachern.de	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus" - lediglich Benennung der Sehenswürdigkeiten + Gastgeberverzeichnis - keine Positionierung erkennbar	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde - Zugehörigkeit zur Region Leipzig (Außenmarketing über LTM)	k.A.	- Kultur und Geschichte (nicht als Thematik benannt, sondern anhand der Sehenswürdigkeiten zusammengefasst)	- keine konkrete Zielgruppenansprache	- Bürgerverein ZUKUNFT MACHE(R)N e.V. (entstanden aus Bürgerinitiative "Verkehrskonzept für Machern") - betreibt u.a. Gemeindebibliothek, sorgt für Vernetzung unter den Vereinen - Regionalverein Machern e.V. - Verbesserung des Wohnwertes der Bürger der Gemeinde Machern und der Erholungssuchenden, Einsatz für Naturschutz und die Entwicklung des Tourismus, Mitglied im NABU und im Tourismusverband Sächsisches Burgen- und HeideLand e.V. - Wirtschaftsförderverein Machern - Förderverein Schloss und Landschaftsgarten zu Machern e. V. - aktives Vereinsleben mit Veranstaltungen im gesamten Jahr sowie aktiven Projekten (auch touristisch relevant) mit Bürgerbeteiligung	k.A.	- neutrales Design - gute Übersichtlichkeit, keine Kategorisierung der touristischen Inhalte
Bennewitz	https://www.gemeinde-bennewitz.de/	- kein Fokus auf touristische Inhalte (nicht sofort erkennbar, der Kategorie "Kultur & Freizeit" zugeordnet) - kein touristisches Angebot	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde	- LEADER Region Leipziger Muldenland	-	-	- Heimatvereine in den Ortsteilen mit großteils aktivem Vereinsleben, v.a. Veranstaltungen	k.A.	-
Trebsen	https://www.trebsen.de/portal/startseite.html	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Freizeit & Tourismus" - nur geringes touristisches Angebot - teils keine Inhalte zu den Kategorien auf der Website (z. B. "Wasserwandern auf der Mulde") - keine Positionierung erkennbar	- Stadt-Information im Rathaus, zugehörig zur Stadtverwaltung	k.A.	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, lediglich erkennbar: - Wasserwandern auf der Mulde genannt, aber keine Inhalte	- keine konkrete Zielgruppenansprache	- Heimatvereine in den Ortsteilen, besonders aktiv: Altenhainer Heimatverein e.V. mit zahlreichen Projekten in der Jugendarbeit und in Natur- und Umweltschutz (hauptsächlich Baumpflanzaktionen/Baumpflege) und Veranstaltungen im Ort	k.A.	- neutrales Design - mangelhafte UX (fehlende Inhalte) - teils geringer Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Grimma	www.grimma.de	- klare Erkennbarkeit der touristischen Relevanz durch eigene Kachel "Kultur & Tourismus", leicht aufzufinden - umfangreiche Infos zu vielfältigen touristischen Angeboten der Stadt und Umgebung, Tourenvorschlag für Wochenende in Grimma, Führungen - schwacher Positionierungsgrad im Kulturtourismus, stärker Richtung Natur-/Aktivtourismus	- Tourist-Information Grimma zugehörig zur Stadtverwaltung	k.A.	- Kultur - Natur-/Aktivtourismus (Wandern, Radfahren, Wasserwandern, Reiten, Geopark, Dörfer) - diverse Wander- und Radwege als Vorschläge, Teil des Lutherwegs, verschiedenen (über)regionalen Radwegen - für 2020 Jahr der Industriekultur auch Angebot geschaffen (Fabrikantengeschichten) ->	- Natur- und Aktivtouristen	- Fokus auf Sportvereine - Veranstaltung von sportlichen Events in der Region, z.B. Muldental-Triathlon - Das Jagdhaus e. V. - Förderung des Jagdhaus Kössern - verschiedene Heimatvereine - Aktivitäten scheinen nicht über Veranstaltung von Dorffesten hinauszugehen - Vereinsleben wirkt insgesamt weniger aktiv und innovativ (abgesehen von Sportvereinen)	- privates Projekt: Umbau des Kössener Forsthauses zum "Haus der Begegnungen" (geplant: Hofladen, Cafe, Angebot von Kräuterwanderungen, Yoga)	- modernes Design - gute UX (Übersichtlichkeit, geringe Anzahl an Klicks erforderlich) - aktuell - hoher Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Colditz	https://www.colditz.de/	- Colditz Stadt Land Schloss gGmbH wird Arbeit des Tourismusvereins übernehmen und auch die TI stellen, ist aktuell noch im Aufbau, auch Website ist noch nicht aufgebaut (ggf. später mehr Informationen über touristische Positionierung etc.) - aktuell auf Website der Stadt Colditz leicht Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus", allerdings geringer Informationsgehalt, geringes touristisches Angebot	- Colditz Stadt Land Schloss gGmbH	k.A.	- keine Schwerpunkte	- keine konkrete Zielgruppenansprache	- Heimatvereine in den verschiedenen Ortsteilen, Aktivität unterschiedlich, kaum Informationen online verfügbar	k.A.	-

Wurzen	https://www.tourismus-wurzen.de/	- eigener Webauftritt für Tourismus - "Ringelnetz-Stadt", aber abgesehen vom Namen keine Positionierung erkennbar	- Tourist-Information Wurzener des Kulturbetrieb Wurzener, Eigenbetrieb der Stadt	k.A.	- keine konkreten Schwerpunkte über Kategorien/Zuordnungen, lediglich erkennbar: - Kultur - Naturtourismus (Mulde) - Aktivtourismus (Wandern, Radfahren, Wassersport)	- keine konkrete Zielgruppenansprache	- Heimatvereine in den Ortsteilen (z.B. Heimatverein Kühren mit Heimatmuseum) - Standortinitiative Wurzener Land mit Initiativen zur Innenstadgestaltung, Wirtschaftsnetzwerk, Ideenschmiede, Zukunftskonferenzen - Vereinsvielfalt in allen Bereichen, aber wenig Informationen zu Aktivitäten/Projekten	k.A.	- veraltetes Design - mangelhafte Übersichtlichkeit
Raguhn-Jeßnitz	https://www.raguhn-jeßnitz.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus & Freizeit" - nur geringes touristisches Angebot - schwacher Positionierungsgrad im Wandertourismus (nur geringes Angebot)	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde	k.A.	- keine Schwerpunkte	- keine konkrete Zielgruppenansprache	- verschiedene Heimatvereine - Aktivitäten scheinen nicht/nur selten über Veranstaltung von Dorffesten hinauszugehen	k.A.	- neutrales Design - nur wenige touristische Angebote, dazu aber ausreichend Infos
Bitterfeld-Wolfen	https://www.bitterfeld-wolfen.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Kultur & Tourismus", darunter starker Fokus auf Kultur (Stiftung, Kultureinrichtungen), Tourismus & Freizeit ist nur ein Teil mit Fokus auf Natur und Goitzsche - schwacher Positionierungsgrad im Natur-/Aktivtourismus	- Stadt- und Touristinformation (Teil der Stadtverwaltung) - zusätzlich Infopunkt an der Goitzsche (im Sommer an Wochenenden geöffnet) - weitere Ansprechpartner im Städtisches Kulturhaus (ebenfalls Teil der Stadtverwaltung)	- Goitzsche Tours (Anbieter von geführten Touren im Landschaftspark Goitzsche)	- Natur- und Aktivtourismus an der Goitzsche	- Natur- und Aktivtouristen	- Imagefilm der Stadt stark auf Goitzsche ausgerichtet - zeigt lebenswerten Lebensraum - große Vereinslandschaft in allen Bereichen - Heimatvereine in den Ortsteilen - eher klein und nur für punktuelle Veranstaltungen - Kultur- und Heimatverein Wolfen e.V. - betreibt städtisches Kulturhaus (Veranstaltungsort) - Bürgerbeteiligung: Jugendbeirat, Stadeltemrat, Seniorenbeirat	k.A.	- neutrales Design - Übersichtlichkeit durch zu viele Unterseiten abgewertet - ausreichend Infos zu den touristischen Inhalten
Muldestausee	https://www.gemeinde-muldestausee.de/	- Herausstellung der Vorzüge der Gemeinde, auch als touristisches Region, bereits auf Startseite, besonderer Fokus auf Lage in Seeregion und Naturpark Dübener Heide - leichte Auffindbarkeit der Thematik "Kultur & Tourismus" - keine Positionierung erkennbar	- Mitglied des TV WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg, Verweis auf nächstgelegene Tourist-Information auf Website; auch über Gemeindeverwaltung Kontakt zu touristischen Fragen	- Mitglied des TV WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg, Verweis auf Welterbecard	- keine Schwerpunkte (Sehenswertes un kategorisiert gelistet), aber Themen für touristische Ziele in der Umgebung angelehnt an die Schwerpunktthemen der Welterberegion (Natur & Kultur, Industriekultur, Lutherweg, Mulderadweg, Blaues Band, Naturpark	- keine Zielgruppenansprache	- Imagefilm der Gemeinde stark auf Seeregion ausgerichtet - verschiedene Segelclubs - nur kleine Vereinslandschaft, kein Heimatverein - https://leben-in-muldestausee.de/ Landingpage zur "Lebenswerten Stadt" Muldestausee von der Gemeinde - keine weiteren Informationen über bürgerliches Engagement/Projekte auf Website	k.A.	- neutrales Design - nur wenige touristische Angebote, dazu aber ausreichend Infos
Dessau-Roßlau	https://tourismus.dessau-rosslau.de/startseite/	- eigener Webauftritt für Tourismus - starke Positionierung über UNESCO-Welterbe	- Stadtmarketinggesellschaft Dessau-Roßlau mbH mit Tourist-Informationen in Dessau und Roßlau (Zertifizierungen: i-Marke, ServiceQ, Reisen für Alle)	k.A.	- UNESCO-Welterbe (Bauhaus, Gartenreich, Biosphärenreservat Mittelelbe) darin sowohl Kultur als auch Natur, stärkerer Fokus auf Kultur (Bauhaus und weitere kulturelle Angebote)	- Kulturtouristen - Reisegruppen/Reiseveranstalter (- Tagungsgäste) - weniger stark, aber auch: Aktivtouristen (Wandern und Radfahren)	- Zukunftsreise Dessau-Roßlau - Projekt der Stadt zur Bürgerbeteiligung: Visions-, Ziel-, und Ideenfindung für die Entwicklung von Dessau-Roßlau - relativ kleine Vereinslandschaft (nur wenige auf Website genannt) - Förder- und Heimatverein Dessau-Alten mit Heimatmuseum und Naturlehrpfad, andere Heimatvereine eher für Veranstaltung von Heimatfesten	k.A.	- veraltetes Design - umständliche Navigation, führt zu mangelnder Übersichtlichkeit
Gräfenhainichen	https://www.graefenhainichen.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus", allerdings mit wenig Informationen, da sehr geringes touristisches Angebot (Ferropolis wird über eigene Website vermarktet) - keine Positionierung erkennbar	- Tourist-Information Gräfenhainichen, zugehörig zur Gemeindeverwaltung	k.A.	- keine Schwerpunkte, da sehr geringes Angebot	- keine Zielgruppenansprache	- Verein Dübener Heide e.V. Ortsgruppe Gräfenhainichen (siehe Bad Dübener) - darüberhinaus weitere Vereine in allen Bereichen (keine speziellen Projekte)	k.A.	- veraltetes Design - nicht ansprechende Aufarbeitung der touristischen Inhalte
Leisnig	https://www.leisnig.de/	- keine touristische Relevanz erkennbar, keine Kategorie "Tourismus", lediglich "Sehenswürdigkeiten" mit kurzer Beschreibung der Stadt, sehr geringes touristisches Angebot	- Gästeamt der Stadt Leisnig	k.A.	- keine Schwerpunkte	- keine Zielgruppenansprache - über Sehenswürdigkeiten Burg Mildestein und Kloster Buch vermutlich hauptsächlich Kulturtouristen vor Ort	- Leisniger Geschichts- und Heimatverein (u.a. Forschung und Führungen Kloster Buch, geschichtliche und naturbezogene Arbeitsgruppen) - Portal zur Bürgerbeteiligung zu Themen aus Politik, Gesellschaft und Verwaltung	k.A.	- veraltetes Design - Fokus auf Themen der Stadtverwaltung, nicht touristisch
Hartha	https://www.hartha.de/	- keine touristische Relevanz erkennbar, lediglich Gastgeberverzeichnis und Hinweis auf Stadtinformation, kein touristisches Angebot	- Stadtbibliothek und Stadtinformation Hartha, der Stadtverwaltung zugehörig	k.A.	-	-	- keine Informationen zu Vereinslandschaft, Bürgerprojekten etc. auf Website - Heimatverein Harthe (Betreiber ehem. Museum zur Industriegeschichte, Naturlehrpfad)	k.A.	-
Großweitzschen	https://www.grossweitzschen.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus/Freizeit", aber nahezu keine konkreten Informationen, kein touristisches Angebot (nur Naherholungsgebiet)	- keine Tourist-Information - Internetauftritt über Gemeinde	k.A.	-	-	- kleine Vereinslandschaft (Sport, Kleingarten, Jugend), kein Heimatverein	k.A.	-
Döbeln	https://www.doebeln.de/	- leichte Auffindbarkeit der Thematik "Tourismus, Kultur, Freizeit"; kein herausragendes touristisches Angebot, aber guter Informationsgehalt - keine Positionierung erkennbar	- Döbeln-Information der Stadtverwaltung	k.A.	- keine Schwerpunkte	- keine konkrete Zielgruppenansprache - Unterkategorien "Kunst & Kultur" und "Aktiv & Freizeit" (mit Rad- und Wanderwegen) weisen auf mögliche Zielgruppen hin	- Vereine hauptsächlich im Bereich Sport und Musik - Arbeitsgemeinschaft Döbelner Heimatfreunde am Stadtarchiv Döbeln - Thema Heimatgeschichte mit Forschung und Veranstaltungen	k.A.	- veraltetes Design - optisch nicht ansprechende Aufarbeitung der touristischen Inhalte, aber hoher Informationsgehalt
Zettlitz	https://www.gemeinde-zettlitz.de/	- keine touristische Relevanz	-	-	-	-	- unbedeutende Vereinslandschaft (FFW, Chor, Fußball)	-	-

Rochlitz	https://www.rochlitz-zer-muldental.de/	- eigener Webauftritt für Tourismus "Auf ins Tal der Burgen" für Rochlitzer Muldental (umfasst weitere Gemeinden, nicht nur Rochlitz) - starke Positionierung im Aktivtourismus und Kulturtourismus (Burgen & Schlösser)	- Tourist-Information „Rochlitzer Muldental“ des Heimat- und Verkehrsvereins "Rochlitzer Muldental" e.V.	k.A.	- Kulturtourismus - Aktivtourismus (Wandern, Radfahren, Reiten, Klettern, Motorrad)	- Kulturtouristen - Aktivtouristen (siehe Marketingschwerpunkte) - Familien	- Heimat- und Verkehrsverein "Rochlitzer Muldental" (mit TI) - Vereine v.a. im Bereich Sport - Rochlitzer Gewerbeverein e. V. - Zusammenschluss von Gewerbetreibenden	k.A.	- modernes Design - gute UX (Übersichtlichkeit, geringe Anzahl an Klicks erforderlich) - hoher Informationsgehalt von touristischen Inhalten
Sandersdorf-Brehna	https://www.sandersdorf-brehna.de/	- keine touristische Relevanz erkennbar, keine Kategorie "Tourismus", lediglich "Hotels & Pensionen", "Gastronomie" sowie "Sehenswertes" (hauptsächlich Kirchen, historische Gebäude, Mühlen, Gedenkstätten), kein herausragendes touristisches Angebot bzw. nur punktuell	- keine Tourist-Information - Zugehörigkeit zum Zweckverband Goitzsche, eigentlich Vermarktung über Goitzsche Tourismus GmbH - wobei auf der Website keine Informationen zum Ort vorhanden sind, also keine touristische Vermarktung des Ortes erkennbar	- Zweckverband Goitzsche	-	-	- umfangreiches Vereinsleben (v.a. in den Bereichen Sport, Kleingarten, Fördervereine, Feuerwehr, Thema Wasser: Tauchclub, Kanuverein, Marineclub) - Heimatvereine in den einzelnen Ortsteilen, Organisation von Festen und Veranstaltungen sowie Ausflügen und Vorträge zur Geschichte, Kultur und Kunst der Region - Projekt "Örtliches Teilhabemanagement" zur Inklusion von Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung (z.B. Wahllokale barrierefrei, Vernetzung von Akteuren zu Angeboten, wie Kita, Sozialstationen, Selbsthilfegruppen für Eltern, inklusive Bildungskoooperation) - Naturstadt 2020: ausgezeichnet als eine von 40 Städten, Gemeinden und Landkreisen im Bundeswettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“, Konzipierung von gemeinsamen Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung und Umweltbildung, wie Anlegen einer Wildblumenwiese, Streuobstwiese, Nisthilfen für Insekten und Vögel, Bildungsgarten zum Thema „Biodiversität“ - Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept – IGEK mit einer Entwicklungsstrategie und Maßnahmen in den Handlungsfeldern: Allgemeine Daseinsvorsorge/Basisdienstleistungen, Wirtschaft/Wirtschafts- und Tourismusförderung, Infrastruktur/Mobilität, Bauliche Entwicklung/Wohnen, Bildung/Familie/Erziehung/Senioren, Gemeinden/Bürgerschaft/Freizeitgestaltung, Umwelt/Klimawandel/Erneuerbare Energien	- aus IGEK u.a.: Aufstellen eines Willkommensschildes für Gäste in der Ortschaft Petersroda sowie Ausbau der Rad- und Waderwegverbindung zur Goitzsche, Erneuerung der Beschilderung, Schaffung einer Radwegverbindung zwischen Petersroda und Roitzsch; Verbesserung der Freizeit- u. touristischen Angebote am Landschaftssee Köckern; Verbesserung des touristischen- u. Bildungsangebots am Findlingsgarten mit Tagebauinfo (LAPIADARIUM); Erhalt, Ausbau und Verbesserung der Seen z.B. durch: Weiterentwicklung des Strandbades u. des Campingplatzes, z. B. auch Rückbau alter Versorgungseinrichtungen u. des alten Blechkinos- Erhalt und Reinhaltung der Förstergrube inkl. Uferbereiche und Rundweg; Herrichtung eines Rundwanderweges, ggf. mit touristischen Stationen um die "Förstergrube", Verbesserung der Ausschilderung "Wanderparkplatz"	- veraltetes Design - Fokus auf Themen der Stadtverwaltung sowie Stadt als Wohnort, wenige touristische Inhalte (lediglich Gastro und Gastgeberverzeichnis + Freizeitangebote generell)



INNOVATIONSREGION
MITTELDEUTSCHLAND

Kontakt

Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH
Schillerstraße 5
04109 Leipzig

Handlungsfeld Tourismus und Kultur, Annett Kautz

0341 / 600 16 - 265
kautz@mitteldeutschland.com

www.mitteldeutschland.com
www.innovationsregion-mitteldeutschland.com

Ein Projekt der



METROPOLREGION
MITTELDEUTSCHLAND